

Wolfgang Schabert, Stefan Eckl

Sport und Bewegung in Winsen

Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung

Impressum

Sport und Bewegung in Winsen
Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung
Stuttgart, Dezember 2013

Verfasser

Wolfgang Schabert, Dr. Stefan Eckl
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Fleckenweinberg 13, 70192 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
Telefax 07 11/ 553 79 66
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	6
2	Sportentwicklungsplanung - eine theoretische Begründung	8
2.1	Verändertes Sportverständnis.....	8
2.2	Ziele kommunaler Sportentwicklungsplanung	10
2.2.1	Sportstätten und Bewegungsräume	10
2.2.2	Sportangebote und Organisationsformen.....	11
3	Kooperative Sportentwicklungsplanung	13
3.1	Grundlagen kooperativer Planungsverfahren	13
3.2	Der Planungsprozess in Winsen	15
4	Bestandsaufnahmen	16
4.1	Bevölkerung und Bevölkerungsprognose.....	16
4.2	Sportvereine in Winsen	18
4.2.1	Anzahl und Struktur der Vereine	18
4.2.2	Entwicklung der Mitgliederzahlen.....	19
4.2.3	Entwicklung der Fachverbände	21
4.3	Bestand an Sport- und Bewegungsräumen	22
4.3.1	Sportanlagen im Überblick.....	23
4.3.2	Bestand an Sportaußenanlagen	24
4.3.3	Bestand an Hallen und Räumen.....	25
5	Befragung der Bürgerinnen und Bürger	28
5.1	Zur Rolle von empirischen Sportverhaltensstudien im Rahmen von Sportentwicklungsplanungen	28
5.2	Das Verfahren der Bürgerbefragung und die Qualität der Stichprobe.....	28
5.3	Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten.....	32
5.3.1	Der Grad der regelmäßigen sportlichen Aktivität.....	32
5.3.2	Einordnung der sportlichen Aktivität	34
5.3.3	Gründe für Nichtaktivität	35
5.3.4	Motive für Sport und Bewegung in Winsen	36
5.4	Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung in Winsen.....	37
5.4.1	Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten	37
5.4.2	Orte der Ausübung von Sport und Bewegung.....	41
5.4.3	Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten.....	43
5.4.4	Erreichbarkeit der Sportstätten	45
5.5	Meinungen, Einstellungen und Bedarfe zum Sportleben in Winsen	47
5.5.1	Beurteilung vorhandener Angebote, Sportstätten und Organisationsstrukturen	47
5.5.2	Präferenzen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei Sport- und Bewegungsräumen.....	49
5.5.3	Konkrete Bedarfe bei den Sport- und Bewegungsräumen.....	53
5.5.4	Präferenzen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei Sportangeboten	55
5.6	Sportvereine im Spiegel der Meinungen.....	59
5.6.1	Vor- und Nachteile von Sportvereinen	59

5.6.2	Zukünftige Schwerpunkte in der Vereinsarbeit aus Sicht der Bevölkerung	61
5.7	Fazit	64
6	Befragung der Sportvereine	67
6.1	Einführung	67
6.1.1	Übersicht über die Sportvereine in Winsen	67
6.1.2	Mitgliedsbeiträge	69
6.2	Angebotsstruktur der Sportvereine in Winsen	70
6.2.1	Übersicht über die aktuelle Angebotsstruktur in Winsen	70
6.2.2	Zukünftige Schwerpunkte bei den Angeboten der Sportvereine	72
6.3	Sportanlagen aus Sicht der Sportvereine	74
6.3.1	Sportanlagen der Sportvereine	74
6.3.2	Bewertung der Sportanlagen in Winsen	75
6.3.3	Einschätzung zur zukünftigen Sportanlagenentwicklung in Winsen	77
6.4	Sportstrukturen in Winsen - Bewertungen und Entwicklungstendenzen	78
6.4.1	Kooperationen zwischen Sportvereinen und anderen Institutionen	78
6.4.2	Sportvereine und Schulen	80
6.4.3	Schwierigkeiten und Probleme der Sportvereine	81
6.4.4	Wünschenswerte Schwerpunkte bei den Sportstrukturen	83
6.4.5	Bewertung der Sportförderung	84
6.4.6	Bewertungen der Leistungen der Stadt	85
7	Der Planungsprozess in Winsen	87
7.1	Übersicht über die Planungsgruppe	87
7.2	Übersicht über die Planungssitzungen	88
8	Ziele und Empfehlungen bei den Sport- und Bewegungsangeboten	89
8.1	Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen	89
8.2	Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote in den Schulen	90
8.3	Schwimmfähigkeit von Kindern	91
8.4	Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche	92
8.5	Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene	93
9	Ziele und Empfehlungen auf der Organisationsebene	95
9.1	Informationen über das Sport- und Bewegungleben	95
9.2	Kooperationen und Netzwerke	96
9.2.1	Kooperationen der Sportvereine untereinander	96
9.2.2	Kooperationen der Sportvereine mit anderen Anbietern	97
9.3	Förderung des Ehrenamtes	98
9.4	Kommunale Sportförderung	98
10	Handlungsempfehlungen für die Sport- und Bewegungsräume	100
10.1	Wege für Sport und Bewegung	100
10.2	Öffnung und bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe	101
10.3	Sportgelegenheiten in Parks und auf Grünflächen	102
10.4	Sportplätze für Fußball und Leichtathletik	103

10.5	Turn- und Sporthallen für den Schul- und Vereinssport	104
10.5.1	Organisatorische Maßnahmen	104
10.5.2	Bauliche Maßnahmen	105
10.6	Bäder	106
11	Schlussbetrachtung	107
11.1	Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe	107
11.2	Starterprojekte und nächste Schritte	110
11.2.1	Überarbeitung der Hallenbelegungskriterien	110
11.2.2	Etablierung eines Vereinsstammtisches „Sport in Winsen“	110
11.2.3	Überarbeitung der Sportförderung	111
11.2.4	Ermittlung der derzeitigen Auslastung von Sportplätzen und Ableitung von konkreten Maßnahmen.....	111
11.3	Die Bewertung der Handlungsempfehlungen aus Sicht der Moderatoren.....	112
12	Literaturverzeichnis	114
13	Anhang	115

1 Vorbemerkung

Mit ihrer Entscheidung, das Projekt „Sportentwicklungsplanung“ ins Leben zu rufen, hat die Stadt Winsen die Weichen für eine zukunftsorientierte Sportpolitik gestellt. Mit dem Ziel der „sport- und bewegungsgerechten Stadt“ sollen Angebote, Organisationsformen und Sport- und Bewegungsräume optimiert und zukunftsgerecht gestaltet werden – und das unter Einbeziehung der Bevölkerung, lokaler Expertinnen und Experten sowie auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Sportentwicklungsplanung mit dem Ziel der Schaffung einer sport- und bewegungsgerechten Stadt für möglichst alle Bevölkerungsgruppen stellt sich angesichts der Vielfalt menschlichen Bewegungslebens und Sporttreibens als vielschichtiges und komplexes Aufgabenfeld dar. Angesichts der Herausbildung neuer Sport- und Bewegungsbedürfnisse erscheint eine Weiterentwicklung der bisherigen Sportstrukturen sowohl im organisierten Sport wie auch auf kommunaler Ebene dringend geboten. Aufgrund der Wechselbeziehungen zwischen Sporträumen, Sportinhalten und Organisationsformen des Sports hat eine bedürfnisgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung die Angebotsstruktur, die räumliche Infrastruktur und die Organisationsstruktur des kommunalen Sports einzubeziehen.

Dieses hochgesteckte Ziel erfordert vermehrte organisatorische und zeitliche Anstrengung sowie einen integrativen Ansatz, der den organisierten Sport, die Verwaltung und externe Institutionen netzwerkartig in die Projektarbeit einbindet. Die ressortübergreifende Zusammenarbeit der Stadtverwaltung, die enge Einbeziehung des organisierten Sports und anderer gesellschaftlicher Gruppen und die wissenschaftliche Begleitung und Beratung bilden die Grundvoraussetzungen einer erfolgreichen Arbeit. Das Projekt trägt der kommunalpolitischen Einsicht Rechnung, dass die tradierten Formen sportpolitischer Entscheidungsprozesse und sportbezogener Investitionen den neuen Anforderungen und Herausforderungen im Sport nicht immer gerecht werden. Wer in Zeiten des strukturellen Umbruchs die richtigen (und damit auch preiswertesten) Entscheidungen hinsichtlich einer nachhaltigen Sportentwicklung treffen möchte, bedarf möglichst zuverlässiger, empirisch abgesicherter Planungsgrundlagen und eines erprobten Planungsverfahrens. Für die Entwicklung zukunftsfähiger Maßnahmenkonzepte wurden im vorliegenden Projekt zwei deutlich unterscheidbare Zugangswege gewählt.

Anhand einer repräsentativen schriftlichen Befragung der Winsener Bevölkerung wurden zum einen zuverlässige und empirisch abgesicherte Daten zum tatsächlichen Sportverhalten der Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Mitbürgerinnen und -bürger, zur Situation der Sportvereine sowie zur Bewertung des vorhandenen Sportangebots und der Sportstätten erhoben, die als Grundlage der weiteren Arbeit dienen. Gleichzeitig wurden auch die Sportvereine befragt, um deren Perspektiven in die gemeinsame Planungsarbeit einbringen zu können. Ergänzt wurde diese erste Projektphase durch die Bestandsaufnahme der vorhandenen Sport- und Bewegungsräume, die Aufarbeitung der Bevölkerungszahlen und –prognose sowie die Darstellung der Mitgliederzahlen der Winsener Vereine.

Phase zwei des Projektes beschäftigte sich mit der Diskussion und Verabschiedung von Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung von Sport und Bewegung in Winsen. Herzstück der Pla-

nung stellt das in Stuttgart entwickelte und vielfach erprobte Modell der „Kooperativen Planung“ dar. Dieses nach den Grundsätzen der Lokalen Agenda 21 arbeitende Konzept beinhaltet als elementare Maxime die Vernetzung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, die daran interessiert sind, Sport und Bewegung zu fördern und die Stadt als lebenswerten und bewegungsfreundlichen Ort zu gestalten. Grundlegend ist hierbei die frühzeitige und kontinuierliche Einbindung unterschiedlicher lokaler Interessens-, Ziel- und Expertengruppen, deren spezifisches und lokales Wissen gleichberechtigt mit den empirisch ermittelten Daten in die Arbeit der lokalen Planungsgruppe eingeht. Dieses partizipatorische Konzept fand auch in Winsen Anwendung.

Mit der Durchführung, wissenschaftlichen Begleitung und der externen Moderation des Projektes wurde das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung aus Stuttgart beauftragt. Nach einer mehrmonatigen, stets auf Konsens bedachten und konsequent zielorientierten Planungsphase lassen die in diesem Abschlussbericht dokumentierten Planungsergebnisse die Eckpfeiler einer zukunftsorientierten Sportentwicklung deutlich hervortreten. Das vorliegende Arbeitsergebnis konnte nur durch die konstruktive und sachkundige Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, namentlich Frau Tschirner und Herrn Brackhage, sowie den Mitgliedern der Planungsgruppe erzielt werden.

An dieser Stelle wollen wir uns bei den Vertretern des Rates der Stadt sowie bei der Stadtverwaltung für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die immer konstruktive und angenehme Zusammenarbeit bedanken. Hervorheben wollen wir die reibungslose und unproblematische Zusammenarbeit mit Frau Tschirner, die für die organisatorische Entwicklung des Projekts zuständig war. Besonders bedanken wollen wir uns bei den Mitgliedern der Planungsgruppe für ihr engagiertes und teilweise ehrenamtliches Engagement. Ohne dieses Engagement zum Wohle der Stadt wären die hohe Qualität der Handlungsempfehlungen und die verabschiedeten Zielsetzungen nicht möglich gewesen.

Der vorliegende Abschlussbericht bündelt alle Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen. Im Mittelpunkt stehen die von der Planungsgruppe erarbeiteten Ziele und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Sports in Winsen. Abschließend werden in Form einer Handreichung zur weiteren Vorgehensweise vier Starterprojekte definiert und differenziert nach Zuständigkeiten und nächsten Schritten vorgestellt. Damit soll der Übergang von der Konzepterstellung zur Implementierung der Ergebnisse erleichtert werden.

Stuttgart, im Dezember 2013

2 Sportentwicklungsplanung - eine theoretische Begründung

2.1 Verändertes Sportverständnis

Sport und Bewegung sind heute konstituierende Merkmale unserer Gesellschaft. Gesundheit und Fitness sind die Leitbilder, an denen sich ein Großteil der Menschen in den industrialisierten Staaten orientiert.

Die Ausübung von sportlichen Aktivitäten ist ein Massenphänomen, welches sich durch alle gesellschaftlichen Schichten und durch jede Altersgruppe zieht. Es unterliegt keinen Einschränkungen, da sportliche oder körperliche Aktivitäten auf jeder Ebene der sportlichen Kompetenz ausgeübt werden – vom Gelegenheits- über den Freizeit- und Breitensportler bis zum Hochleistungssportler. Die Motive, warum man sportlich aktiv ist, sind so vielfältig wie die verschiedenen Sport- und Bewegungsformen.

Stellt man einen Vergleich der verschiedenen Sportverhaltensuntersuchungen an, die seit den 1990er Jahren in der gesamten Bundesrepublik Deutschland durchgeführt wurden (vgl. Wetterich, Eckl & Schabert, 2009), zeichnen sich trotz unterschiedlicher Erhebungsmethodik und Fragestellungen übereinstimmende Tendenzen im Sportverhalten ab.

Eine Sichtung der Befunde zeigt, dass zunächst rein quantitativ von einer hohen Sportnachfrage ausgegangen werden kann: Demnach schwankt die Sportaktivenquote in der Regel zwischen 60 und 80 Prozent in den alten Bundesländern. Für die neuen Bundesländer, wo es bisher eine geringe Zahl an Studien gibt, lässt sich tendenziell eine geringere Sportaktivenquote als im Westen konstatieren. Ansonsten sind jedoch Parallelen im Sportverhalten erkennbar, die mit den Schlagworten „Individualisierung“, „Pluralisierung“ und „Verlust des Organisations- und Deutungsmonopols der Sportvereine“ (Rittner, 2003a) umschrieben werden können. Alle drei Phänomene sind stark miteinander verwoben und kennzeichnen im Wesentlichen den Wandel des Sportverständnisses in den letzten 20 Jahren.

Die Motivstruktur der Sportaktiven lässt die qualitativen Aspekte des alltagskulturellen Sporttreibens besonders plastisch vor Augen treten: In allen Studien haben die klassischen Motive, die das agonale Element des Sports betonen, nämlich das Streben nach Leistung sowie Wettkampf und Erfolg, an Bedeutung verloren. Stattdessen rangieren die dem Freizeit- und Gesundheitssport zuzuordnenden Motive wie Gesundheit und Wohlbefinden, Spaß, Ausgleich und Entspannung, Fitness oder Geselligkeit an der Spitze der Prioritätenskala (vgl. Wetterich, Eckl & Schabert, 2009, S. 85). Die Wettkampf- und Breitensportler/-innen im Verein haben Konkurrenz erhalten „durch eine immer größer werdende Personengruppe, die ihr Sportverständnis nach neuen Qualitätsmerkmalen definiert“ (Wetterich, 2002, S. 8). Rittner (2003a) beschreibt dies als Aufgabe der Selbstbindung an eine Disziplin und die gleichzeitige Freisetzung und den Genuss von Individualität und Subjektivität.

Damit einher geht die Pluralisierung, die sich in vielfältiger Art und Weise äußert. Zum einen kann heute in jeder Sportverhaltensstudie eine Vielzahl an unterschiedlichen Sport- und Bewegungsaktivitäten identifiziert werden – 120 und mehr unterschiedliche Formen von Sport und Bewegung sind keine Seltenheit. Diese Ausdifferenzierung des Sportsystems, auch erfassbar über die große Anzahl an ver-

schiedenen Sportanbietern, begünstigt die „Entstandardisierung von Biographien und die Pluralisierung der Bindungen“ (Rittner, 2003a). Sport und Bewegung bilden ideale Foren für die Selbstverwirklichung und Selbstdarstellung, die „Multioptionsgesellschaft“ (Gross, 1994) hat auch im Sportsystem Einzug gehalten.

Individualisierung und Pluralisierung wirken sich direkt auf die traditionellen Strukturen des Sports aus. Rund zwei Drittel aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden in der Regel selbstorganisiert und ohne institutionelle Anbindung betrieben. Der organisierte Sport hat in den letzten Jahren zunehmend Konkurrenz erfahren, insbesondere von gewerblichen Anbietern und Gesundheits- und Fitnessstudios. Zwar können die Sportvereine in den letzten Jahren wieder eine Zunahme an Mitgliederzahlen feststellen, jedoch haben die Fitnessstudios, bezogen auf das Jahr 1990, den größeren prozentualen Zuwachs zu verzeichnen (Breuer & Rittner, 2002, S. 23). Dies belegt, dass der organisierte Sport nicht nur sein Deutungsmonopol hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung des Sports, sondern auch sein langjähriges Organisationsmonopol weitgehend verloren hat.

Angesichts der beschriebenen Tendenzen eines Wandels in der Sportnachfrage der Bevölkerung ist es nicht verwunderlich, dass sich auch für den Bereich der Sport- und Bewegungsräume ganz neue Problemlagen ergeben. Die Sportverhaltensstudien belegen, dass die Sportaktivitäten heute nur zu einem kleinen Teil auf den traditionellen, auf den Wettkampfsport zugeschnittenen Sportstätten stattfinden. Die „neuen Sportler/-innen“ bevorzugen dagegen mehrheitlich informelle Sport- und Bewegungsräume bzw. Sportgelegenheiten (Wege, Wald, Straßen, öffentliche Plätze etc.). Dies deutet auf ein Missverhältnis zwischen klassischen Sporträumen und neuen Bewegungsbedürfnissen hin und stellt eine große Herausforderung dar, innovative Konzepte für die Sportinfrastruktur in den Kommunen zu erproben (vgl. Wetterich, Eckl & Schabert, 2009).

Auf diese hier nur kurz skizzierten inhaltlichen, organisatorischen und räumlichen Veränderungen des Sports sind in der Regel weder die organisierte Sportbewegung noch die öffentlichen Sportverwaltungen und kommunalen Entscheidungsträger ausreichend vorbereitet. Nach wie vor wird in den Gemeinden und Städten eine Sportpolitik betrieben, die sich meist an den Bedürfnissen des Vereinssports (und hier oftmals auch nur an den Wünschen und Bedürfnissen des Wettkampfsports) orientiert. „Die in vielen Kommunen häufig bestehende einseitige Ausrichtung auf die Förderung des vereinsgebundenen Sports wird zugunsten einer umfassenden Planung von Bewegung, Spiel und Sport verändert werden müssen, um auf die veränderten Wünsche und Interessen in der Bevölkerung angemessen reagieren zu können“ (Wopp, 2002, S. 184). Denn heute sind weder die kommunalen Sportstrukturen noch die althergebrachten Planungsmethoden auf den Wandel des Sports abgestimmt – in vielen Kommunen ist es daher gerechtfertigt, von einer „Krise der Sportpolitik“ (Rittner, 2003b, S. 23) zu sprechen. Neue Sportbedürfnisse und alte Sportstrukturen passen vielerorts immer weniger zusammen.

Der durch den rasanten gesellschaftlichen und sportlichen Wandel hervorgerufene Innovationsdruck und Handlungsbedarf auf allen Ebenen des Politikfelds Sport stellt die Verantwortlichen in Kommune und organisiertem Sport vor die Aufgabe, ihre Ziele neu zu definieren. Sie sehen sich „mit der schwierigen Frage konfrontiert, welche Sportangebote, Sportorganisationsformen und Sportstätten den Wün-

schen der Bevölkerung jetzt und in Zukunft entsprechen“ (Wetterich, 2002, S. 7). Kommunale Sportentwicklungsplanung steht heute vor der Aufgabe, nachhaltige und ausgewogene Lösungen für dieses komplexe Problemfeld zu entwickeln.

2.2 Ziele kommunaler Sportentwicklungsplanung

Es ist deutlich geworden, dass die kommunalen Entscheidungsträger im Bereich der Sportpolitik vor neuen und komplexen Anforderungen stehen, die weit über das bisherige Aufgabenfeld traditioneller Sportentwicklungsplanungen hinausgehen und es nötig machen, die Ziele kommunaler Sportentwicklung immer wieder aufs Neue zu definieren. Sportentwicklung sollte dabei nicht als sektorale Fachplanung, sondern als Teil der Stadtentwicklung betrachtet werden. Eine enge Verbindung der Sportverwaltung mit anderen Ämtern der Stadtverwaltung, die Einbindung bestehender Fachplanungen aus anderen Bereichen (z.B. Schulentwicklungsplanung) sowie eine enge Verzahnung der Sportentwicklung als Teil der Stadt(teil)entwicklung ist anzustreben, wenngleich wissenschaftlich ausreichend abgesicherte Grundlagen zu diesem Themenfeld derzeit noch nicht vorliegen (vgl. Wopp, 2012, S. 64).

Bedürfnisgerechte Sportentwicklung ist als mehrdimensionaler Ansatz aufzufassen, der wegen der evidenten Wechselbeziehungen zwischen Sporträumen, Sportinhalten und Organisationsformen die Angebotsstruktur, die räumliche Infrastruktur und die vorhandenen Organisationsstrukturen des Sports einzubeziehen hat (vgl. Wetterich, 2002, S. 64).

Jeder dieser drei Bereiche besitzt heute aufgrund der Ausdifferenzierung des Sportsystems größere Komplexität. Deshalb sollen in der nötigen Kürze wichtige Entwicklungslinien dargestellt werden.

2.2.1 *Sport- und Bewegungsräume*

Die städtische Infrastrukturentwicklung im Bereich des Sports ist bis heute zum großen Teil geprägt von der Errichtung von Sportanlagen für den Vereins-, Schul- und Wettkampfsport. Trotz des quantitativ durchaus respektablem Bestandes an diesen uns wohlvertrauten traditionellen Sportstätten ist damit nach heutigem Verständnis eine bewegungsfreundliche Umwelt im Sinne einer sport- und bewegungsfreundlichen Infrastruktur noch lange nicht gegeben.

Eine moderne kommunale Sportentwicklungsplanung hat heute ein breites Aufgabenfeld abzudecken. Sport, so heißt es in der Erklärung der Sportministerkonferenz vom 19. / 20. Oktober 2000, manifestiert sich nicht als isoliertes gesellschaftliches Subsystem, sondern „... dort, wo Menschen leben, arbeiten und wohnen (...) als fester und sinngebender Bestandteil der Straßen-, Szene-, Jugend-, Familien-, Senioren-, Fest- und Vereinskultur.“

Betrachtet man Bewegung, Spiel und Sport in diesem breiten Verständnis, wird deutlich, „dass sich das Erscheinungsbild unserer Städte hinsichtlich ihrer Spiel-, Sport- und Bewegungsräume grundlegend ändern muss, da

- bereits ein weitgehender Verlust von informellen Aktionsräumen im unmittelbaren Umfeld der Wohnungen zu verzeichnen ist,
- die vorhandenen Aktions- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche meist weder den Bedürfnissen der Zielgruppe noch den pädagogischen Anforderungen und soziologischen Erkenntnissen entsprechen,
- die formell ausgewiesenen Sporträume fast ausschließlich nach funktionellen Gesichtspunkten geplant und an den normierten Sportstättendesigns des Wettkampfsports orientiert sind und damit nur teilweise den Ansprüchen und Bedürfnissen der sporttreibenden Bevölkerung gerecht werden“ (vgl. Wieland, Wetterich, Klopfer & Schrader, 2001, S. 14).

Eine nach Bewegungszonen bzw. -räumen differenzierte Betrachtung weist folgende, als völlig gleichberechtigt anzusehende Aufgaben und Ziele einer zukunftsorientierten Entwicklung kommunaler Bewegungsräume und Sportstätten aus:

- Die Reintegration von Spiel und Sport in das Alltagsleben der Menschen, insbesondere durch Maßnahmen im unmittelbaren Wohnumfeld
- Das Erschließen zusätzlicher Räume als informelle „Spiel- und Sportgelegenheiten“ (Gehwege, Parkplätze, öffentliche und private Freiflächen, Parks etc.)
- Die Einrichtung, Öffnung und bewegungsanregende Gestaltung quartierbezogener informeller Bewegungsräume bzw. stadtteilbezogener Bewegungs- und Begegnungszentren (z.B. Schulhöfe, Freizeitspielfelder)
- Veränderungen, Neugestaltungen und Ergänzungen bei den formell ausgewiesenen Bewegungsflächen und regulären Sportstätten
- Erhalt und Weiterentwicklung der Sportstätten für den Spitzensport (vgl. Wieland et al., 2001, S. 15).

Es ist anzustreben, dass möglichst viele dieser Bewegungsräume miteinander vernetzt und gut erreichbar sind, so dass sowohl für die Heranwachsenden, die älteren Menschen als auch alle anderen Altersgruppen auf unterschiedlichem Anspruchsniveau organisch aufeinander aufbauende Bewegungs- und Sportmöglichkeiten und zusammenhängende Lebensräume zur Verfügung stehen. Ganz im Sinne der Sportministerkonferenz aus dem Jahr 2000, die fordert, „im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung noch stärker als bisher neben der Errichtung von Sportanlagen Sportgelegenheiten zur vielfältigen Bewegungs- und Spielform sowie für Freizeit und Erholung im Alltag als auch sportlich nutzbare Wegesysteme, wie z.B. Rad- und Wanderwege, in die Wohngebiete und das städtische Umfeld zu integrieren“.

2.2.2 Sportangebote und Organisationsformen

Der Wandel des Sportsystems, charakterisiert durch die Individualisierung und Pluralisierung des Bewegungslebens, hat weitreichende Konsequenzen, nicht nur für die Infrastruktur für Sport und Bewegung, sondern in stärkerem Maße als jemals zuvor auch für die sport anbietenden Organisationen. Nicht nur sportimmanente Veränderungen rücken die Ebenen der Angebots- und Organisationsformen in den Mittelpunkt von Sportentwicklungsplanungen, sondern in immer stärkerem Maße auch die poli-

tischen Rahmenbedingungen, hier vornehmlich die zunehmend geringer werdenden Haushaltsmittel der Kommunen.

Zwar ist mit den Sportvereinen in der Bundesrepublik nach wie vor ein dichtes Vertriebsnetz für Spiel, Sport und Bewegung vorhanden, jedoch haben sich in den letzten Jahrzehnten neue institutionelle Anbieter etabliert, die um „Kunden“ werben. Die Differenzierung der Sportangebote und der Sportanbieter wirft für eine kommunale Sportentwicklungsplanung, die auch die gegenseitige Beeinflussung von Sportentwicklung und Vereinsentwicklung berücksichtigt, eine Fülle von Problemen auf, die zunehmend die kommunale Sportpolitik beschäftigen:

1. Dies bezieht sich zum Ersten auf Binnenentwicklungen im organisierten Sport. Die organisierte Sportbewegung steht vor der Aufgabe, flexibel auf neue Trends zu reagieren und ihre Angebotsstrukturen zu erneuern, um konkurrenzfähig zu bleiben. In diesem Zusammenhang müssen insbesondere große und mittlere Sportvereine ihr Selbstverständnis hinterfragen, ob sie sich weiterhin als Solidargemeinschaft traditionellen Zuschnitts oder verstärkt als Dienstleister für Sport und Gesundheit verstehen.
2. Eine besondere Bedeutung im Rahmen kommunaler Sportentwicklungsplanungen haben in der heutigen Zeit zielgruppenspezifische Sport- und Bewegungsangebote, die von ganz unterschiedlichen Trägern angeboten werden können. Darunter fallen zum einen altersspezifische Angebote (z.B. für Seniorinnen und Senioren, aber auch für Kinder im Sinne sportartübergreifender Kurse), zum anderen Angebote mit besonderen inhaltlichen Akzentuierungen (z.B. Präventions-, Rehabilitationssport). Zunehmend gilt es, darüber hinaus geschlechtstypische Interessen und Alltagsbezüge ebenso zu berücksichtigen wie Integrationsbarrieren von gesellschaftlichen Minderheiten (Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Beeinträchtigungen etc.).
3. Fragen der verbesserten Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen, aber auch die Kooperationen von Sportvereinen mit anderen Anbietern werden zunehmend evident, um durch Vernetzung und gemeinsamer Nutzung von Ressourcen auf räumlicher, personeller oder materieller Ebene Synergieeffekte zu erreichen und vorhandene Kompetenzen zu bündeln. Gemeinsame Angebote beispielsweise im Leistungssportbereich (z.B. Trainings- und Spielgemeinschaften), eine gemeinsame Trägerschaft von besonderen Angeboten wie etwa einen Sportkindergarten oder eine Kindersportschule oder die gemeinsame Nutzung von Bewegungs- und Sportflächen sind in diesem Zusammenhang dringend zu diskutieren.
4. Die Optimierung der Anbieter- und Angebotsstrukturen ist nicht nur aus sportimmanenten, sondern auch aus haushaltspolitischen Gründen notwendig. Der Unterhalt von Sportanlagen und die Förderung der gemeinnützigen Einrichtungen im Sport stellen einen beträchtlichen Posten im kommunalen Haushalt dar. Da in vielen Städten und Gemeinden in den nächsten Jahren der Spielraum für den Neubau von Sportanlagen nicht gegeben ist, muss man im Rahmen einer Entwicklungsplanung nicht nur die Frage nach dem Bedarf von neuen Anlagen stellen, sondern gleichzeitig Empfehlungen für die optimale Nutzung der vorhandenen Anlagen aussprechen. Die Neuregelung der Sportstättenbelegung ist daher eine wichtige Frage auf der Organisationsebene.
5. Letztendlich steht die kommunale Sportförderung insgesamt auf dem Prüfstand – insbesondere unter der Fragestellung, wie Sport und Bewegung in einer Kommune in Zukunft gefördert werden sollen.

3 Kooperative Sportentwicklungsplanung

3.1 Grundlagen kooperativer Planungsverfahren

Zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung ist nicht länger als quantitative Berechnung und als sektorale Fachplanung zu begreifen, sondern als kommunale „Querschnittsaufgabe“ und – wie bereits dargestellt – als integraler Bestandteil einer zukunftsgerichteten Stadtentwicklungsplanung. Unter dieser Maxime ist eine Vernetzung aller gesellschaftlichen Gruppen anzustreben, die daran interessiert sind, die Stadt als lebenswerten und bewegungsfreundlichen Ort zu gestalten: zum Beispiel Sportler, Familien mit Kindern, Ärzte, Pädagogen, Sportwissenschaftler, Stadtplaner, Grünplaner und Landschaftsarchitekten, Bürgergruppen, Kommunalpolitiker oder die Vertreter verschiedener städtischer Ämter (Schemel & Strasdas, 1998, S. 12ff.).

Damit wird einerseits gewährleistet, dass unterschiedliche Sichtweisen in die Planung eingebracht werden; andererseits reiht sich die interdisziplinäre und ressortübergreifende Sportentwicklungsplanung damit ein in die umfassende Aufgabe der Entwicklung einer menschengerechten Stadtkultur. An diesen Vorstellungen knüpft das Konzept der Kooperativen Planung an.¹

Dieses aus anderen gesellschaftlichen Bereichen bekannte und vor dem Hintergrund theoretischer Netzwerkmodelle der Politikwissenschaft entworfene partizipatorische Planungskonzept sieht ein Verfahren der konsensualen Entscheidungsfindung vor, bei dem von Anfang an Betroffene, politisch-administrative Funktionsträger, lokale Experten und die Vertreter sozialer Gruppen in den Planungsprozess, der extern moderiert und wissenschaftlich begleitet wird, eingebunden werden. Dabei ist eine ressortübergreifende Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung ebenso vorgesehen und notwendig wie das Zusammenführen des wissenschaftlichen Orientierungswissens der Experten aus der Wissenschaft mit dem Erfahrungswissen der Experten aus dem Anwendungsfeld.

Die „Kooperative Planung“ stellt die lokalen Planungsgruppen, die Handlungsempfehlungen für die Beschlussfassung in den lokalen Entscheidungsgremien erarbeiten, in das Zentrum des Planungsprozesses. Gerade die frühzeitige und kontinuierliche Beteiligung unterschiedlicher lokaler Interessens- und Zielgruppen am gesamten Planungsprozess bietet die größte Chance, dass sich die Sportentwicklung an den Interessen und Bedürfnissen der Bevölkerung orientiert. Das kooperative Planungsverfahren, das durch die Stichworte Kooperation, Subsidiarität (Hilfe zur Selbsthilfe), Interdisziplinarität und Offenheit charakterisiert werden kann, versucht, durch Interessensausgleich und Konsensbildungsprozesse von der Bevölkerung akzeptierte Handlungsempfehlungen für die Gestaltung einer sport- und bewegungsgerechten Stadt zu entwickeln.

Die Planungsphase beginnt mit einer Stärken-Schwächen-Analyse. In einem ersten Brainstorming werden die Stärken und Schwächen des Sports in der jeweiligen Kommune aus Sicht der lokalen Experten bestimmt. In den darauf folgenden Arbeitsphasen werden durch verschiedene Methoden und Diskussionsprozesse Zielperspektiven und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Konsensbildungsprozesse

¹ Grundsätze und konkrete Vorgehensweise finden sich detailliert bei Wetterich (2002, S. 22ff.).

zesse in homogenen und heterogenen Kleingruppen sowie im Plenum führen am Ende dieser Phase zu einem vorläufigen, idealtypisch von allen Teilnehmern getragenen Maßnahmenkatalog. In der Schlussphase der Planung steht die Vorbereitung der Umsetzung der erarbeiteten Handlungsempfehlungen im Vordergrund. Dazu werden die Handlungsempfehlungen konkretisiert und nach Möglichkeit priorisiert. Nach Abschluss des Planungsprozesses werden die Planungsergebnisse in den zuständigen politischen Gremien präsentiert und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das kooperative Planungsverfahren, das speziell für die Planung von Sport- und Bewegungsräumen entwickelt und für die komplexeren Anforderungen kommunaler Sportentwicklungsplanung modifiziert worden ist, wird seit Jahren in zahlreichen Projekten erfolgreich angewandt und dabei einem wissenschaftlichen Prüfverfahren (Evaluation) unterzogen. In allen Projekten hat die Planung in Form eines „runden Tisches“ zu überzeugenden Lösungen und innovativen Ergebnissen geführt. Sie stellt somit ein effizientes Planungsverfahren dar, das in der Lage ist, komplexe Aufgaben im Bereich der Sportentwicklungsplanung zu bewältigen (vgl. Wetterich, 2002; Eckl, 2008). Das kooperative Planungsverfahren beinhaltet damit alle Empfehlungen und Qualitätskriterien, das das Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (DVS, DOSB & DST, 2010) an einen solchen Planungsprozess stellt.

3.2 Der Planungsprozess in Winsen

Für die Stadt Winsen wurde ein Planungskonzept gewählt, welches sich eng an den Anforderungen des „Memorandums“ orientiert und in verschiedene Teilschritte untergliedert werden kann (vgl. auch Abbildung 1). Ein erster Teilbereich beschäftigt sich mit der detaillierten Bestandsaufnahme der Strukturen des Sports in Winsen. Hierzu zählen beispielsweise Analysen zum vereinsorganisierten Sport, der vorhandenen Sport- und Bewegungsräume oder zur prognostischen Bevölkerungsentwicklung (vgl. Kapitel 4). Ein zweiter Schwerpunkt umfasst die Bedarfsanalyse, die sich wiederum auf den vereinsorganisierten Sport und auf die Bevölkerung bezieht (vgl. die Kapitel 5 bis 6). In einem letzten Schritt werden alle Zahlen, Daten und Fakten in eine kooperative Planungsgruppe eingebracht und dort mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam Leitziele, Empfehlungen und Maßnahmen erarbeitet (vgl. Kapitel 8 bis 10).

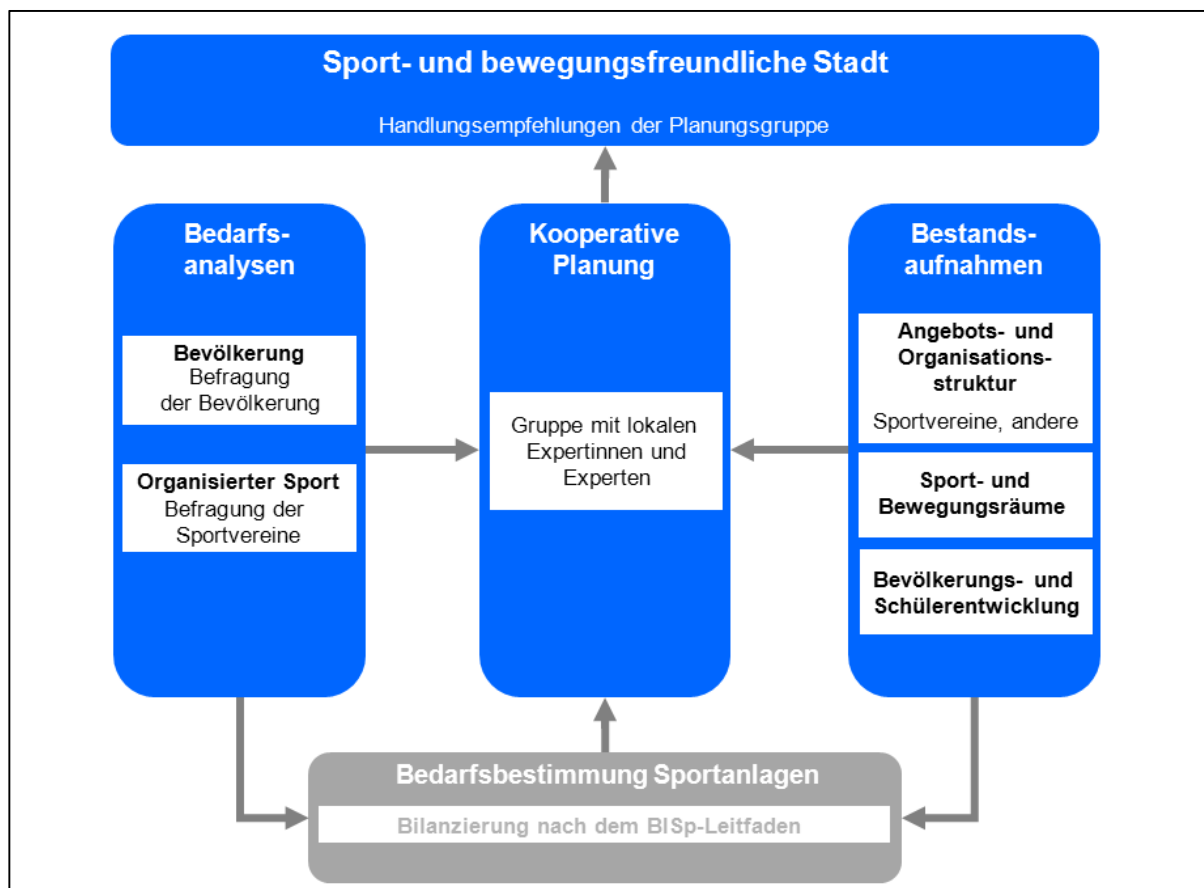


Abbildung 1: Der Planungsprozess in Winsen

Bei der Erarbeitung der Ziele und Empfehlungen wurde auf eine breite und heterogene Zusammensetzung der Planungsgruppe geachtet. Neben Vertreterinnen und Vertretern der örtlichen Sportvereine waren auch die Kommunalpolitik, die Stadtverwaltung sowie Vertreterinnen und Vertreter u.a. der Schulen, der Kindertageseinrichtungen, der offenen Jugendarbeit, der Behinderten- und der Seniorenbelange in die Planungen eingebunden.

4 Bestandsaufnahmen

4.1 Bevölkerung und Bevölkerungsprognose

Die Kenntnis über die Einwohnerzahlen einer Kommune, differenziert nach Stadtteilen, bildet eine zentrale Grundlage der weiterführenden Planungen – nicht zuletzt bilden sie die Basis für die Stichprobenziehung der später beschriebenen Bevölkerungsbefragung. Mit Stand zum 10.04.2013 erfasst die Einwohnerstatistik der Stadt Winsen 34.244 Einwohner in 14 Ortsteilen. Eine nach Ortsteilen differenzierte Übersicht ist in Tabelle 1 aufgezeigt.

Tabelle 1: Bevölkerungszahlen der Stadt Winsen nach Ortsteilen (Quelle: Stadt Winsen vom 10.04.2013)

Ortsteile	Wohnbevölkerung gesamt (10.04.2013)
Bahlburg	755
Borstel	2.262
Gehrden	245
Hoopte	811
Laßrönne	725
Luhdorf	2.224
Pattensen	1.854
Rottorf	1.137
Roydorf	1.216
Sangenstedt	510
Scharmbeck	1.498
Stöckte	1.801
Tönnhausen	682
Winsen-Kernstadt	18.524
Stadt Winsen gesamt	34.244

Wie Tabelle 1 deutlich zeigt, ist Winsen als vielfach gegliederte Kommune zu bezeichnen. Zahlreiche Ortsteile mit Einwohnerzahlen zwischen 245 und 2.262 Bürgerinnen und Bürgern, sowie eine zentrale Kernstadt mit rund 18.500 Einwohnern prägen das Bild der Gesamtkommune.

Neben den Daten zur aktuellen Einwohnersituation ist insbesondere die Kenntnis der zukünftigen demografischen Entwicklung von zentraler Bedeutung für die weiteren Planungen. Die nachfolgende Abbildung 2 zeigt die prozentuale Entwicklung der Bevölkerungszahlen der Stadt Winsen bis zum Jahr 2030 nach einzelnen Altersgruppen auf. Dabei wird deutlich, dass fast alle Altersgruppen unter 30 Jahren prozentual zurückgehen werden, wobei die Rückgänge meist im einstelligen Prozentbereich liegen. Für die Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren weist die Prognose einen prozentualen Anstieg auf. Die Altersgruppen zwischen 40 und 55 Jahren werden bis zum Jahr 2030 laut Prognose die größten Rückgänge zu verzeichnen haben, teilweise wird der Rückgang bis zu 25 Prozent betragen. Die Zahl der über 55 Jährigen wird hingegen in fast allen Altersgruppen ansteigen. Insbesondere bei den Einwohnern über 90 Jahren wird der prozentuale Zuwachs besonders deutlich ausfallen. So ist bspw. bei den 95-Jährigen laut Prognose von einer Vervierfachung auszugehen, allerdings gilt es zu berücksichtigen,

sichtigen, dass die absoluten Zahlen insbesondere bei den über 90-Jährigen deutlich geringer sind als bei allen anderen Altersgruppen.

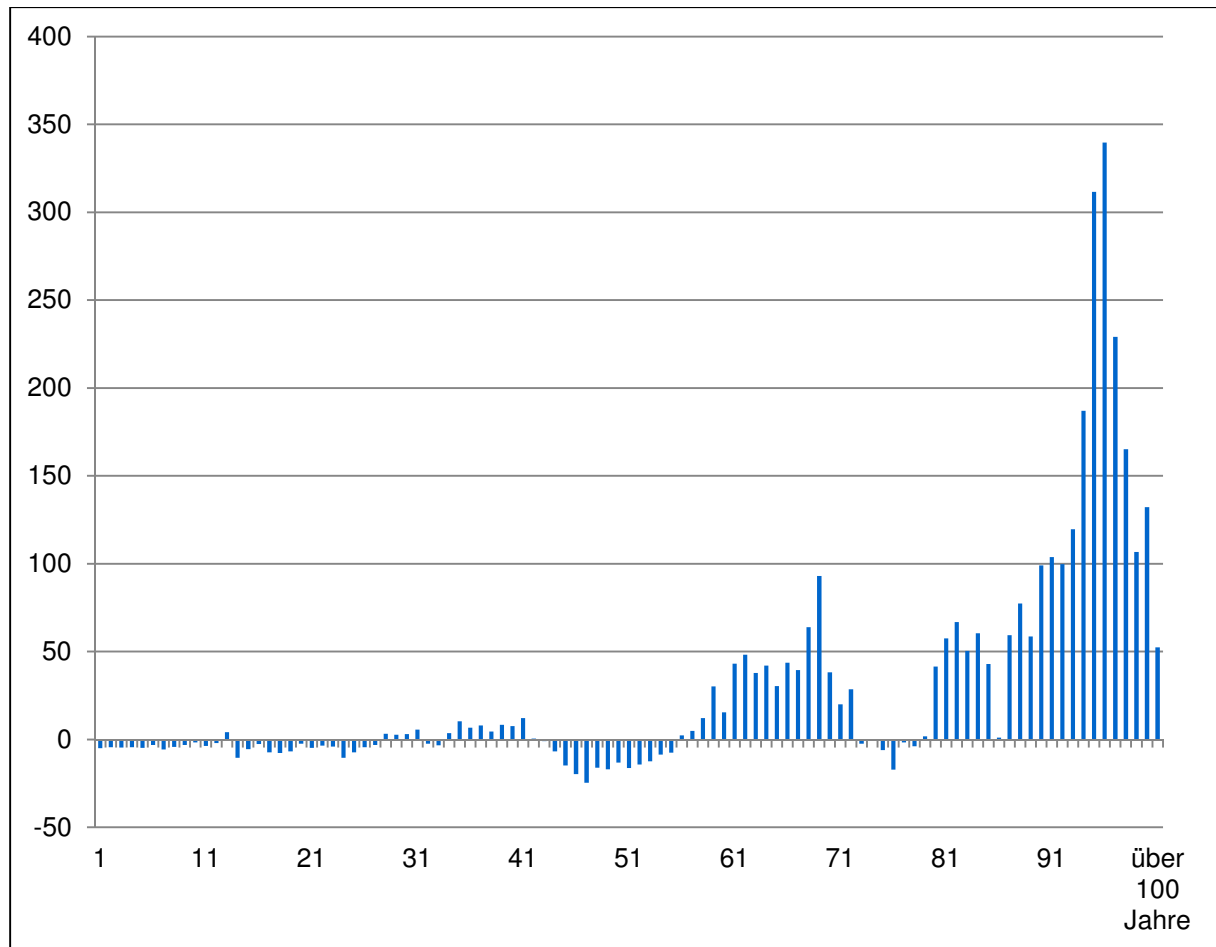


Abbildung 2: Bevölkerungsprognose für die Stadt Winsen bis 2030 (Basisjahr 2013); Angaben in Prozent (Quelle: Angaben des Landkreises Harburg (empirica Juni 2011))

Die obenstehenden Zahlen legen nahe, dass sich auch Winsen mit dem demografischen Wandel befassen muss. Es bestehen bereits heute zahlreiche Herausforderungen, die auch den Bereich Sport und Bewegung in Winsen maßgeblich tangieren. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren noch verstärken.

4.2 Sportvereine in Winsen

4.2.1 Anzahl und Struktur der Vereine

Die Daten der Bestandserhebung des Kreissportbundes Harburg-Land bzw. des Landessportbundes Niedersachsen stellen wichtige Informationsquellen zur aktuellen Lage des Sports in Winsen dar. Nach der Bestandserhebung 2013 sind in Winsen derzeit in 28 Sportvereinen 12.894 Mitgliedschaften im Kreissportbund registriert.

Tabelle 2: Übersicht über die Sportvereine in Winsen im Jahr 2013 (Quelle: Kreissportbund Harburg Land vom 14.05.2013)

Vereinsname	gesamt	m gesamt	w gesamt
TSV Winsen	2.964	1.367	1.597
HSV Stöckte	1.367	732	635
MTV Luhdorf/Roydorf	1.171	721	450
MTV Pattensen	1.146	544	602
MTV Borstel-Sangenstedt	946	487	459
MTV Rottorf	664	364	300
MTV Scharmbeck	611	338	273
Winsener SV	577	309	268
MTV Hoopte	497	282	215
DLRG Winsen/Luhe	331	207	124
JFV Ashausen-Scharmbeck/	322	292	30
Schützenkorps Winsen	316	239	77
Schützenkamerad.Luhdorf	304	230	74
MTV Laßrönne	255	150	105
Schützenverein Pattensen	246	181	65
Tennisverein Winsen	178	107	71
Schützenkam. Borstel-Sang	166	119	47
RuF Luhetal	163	13	150
Pferdesportverein Grevela	136	19	117
FSV Winsen / Luhe und Umg	101	38	63
SG Scharmbeck-Pattensen	90	90	0
Luhdorfer Reitverein	76	5	71
Voligiersportv. Luhenau	65	6	59
Schachverein Winsen	53	49	4
JFV Borstel-Luhdorf	47	39	8
Keglerverein Winsen	39	29	10
RuF Rottorf	35	4	31
Stadtorchester Winsen/Luhe	28	12	16
gesamt	12.894	6.973	5.921

Eine Möglichkeit der Kategorisierung von Vereinen besteht in der Unterteilung nach Mitgliederzahlen. Demnach kann mit 15 Vereinen etwa die Hälfte der Winsener Sportvereine der Kategorie Kleinst- (bis 100 Mitglieder) und Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder) zugeordnet werden. Weitere neun Vereine sind der Kategorie der Mittelvereine (301 bis 1.000 Mitglieder) zuzuordnen, vier Sportvereine sind als Großvereine mit über 1.000 Mitgliedern zu klassifizieren. Dabei ist der TSV Winsen mit knapp 3.000 Mitgliedern der mit Abstand größte Sportverein in Winsen.

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Sportvereinsmitgliedern in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Stadt. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Winsen. Für die Gesamtstadt Winsen beträgt der Organisationsgrad 37,7 Prozent. Eine nach

Altersgruppen differenzierte Darstellung zeigt, dass insbesondere Kinder und Jugendliche in hohem Maße in den Winsener Sportvereinen organisiert sind (vgl. Abbildung 3). Bei der Altersgruppe der sieben bis 14-Jährigen beträgt der Organisationsgrad über 100 Prozent – bedingt durch die eingangs beschriebenen Faktoren der Mehrfachmitgliedschaft und Einpendeln aus umgebenden Kommunen. Mit zunehmendem Alter (über 19 Jahre) sinkt der Organisationsgrad auf ein Niveau zwischen 35 und 26 Prozent. Bezüglich einer ortsteilspezifischen Betrachtung zeigen sich für die einzelnen Ortsteile zum Teil beachtliche Werte: Im HSV Stöckte sind z.B. 1.367 Mitglieder organisiert – bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 1.801 Personen, was einem Organisationsgrad von rund 75 Prozent entspricht. Da jedoch die angesprochenen Einschränkungen bei ortsteilspezifischen Betrachtungen besonders deutlich zu Tage treten, wird auf weitere nach Ortsteilen differenzierte Ausführungen verzichtet.

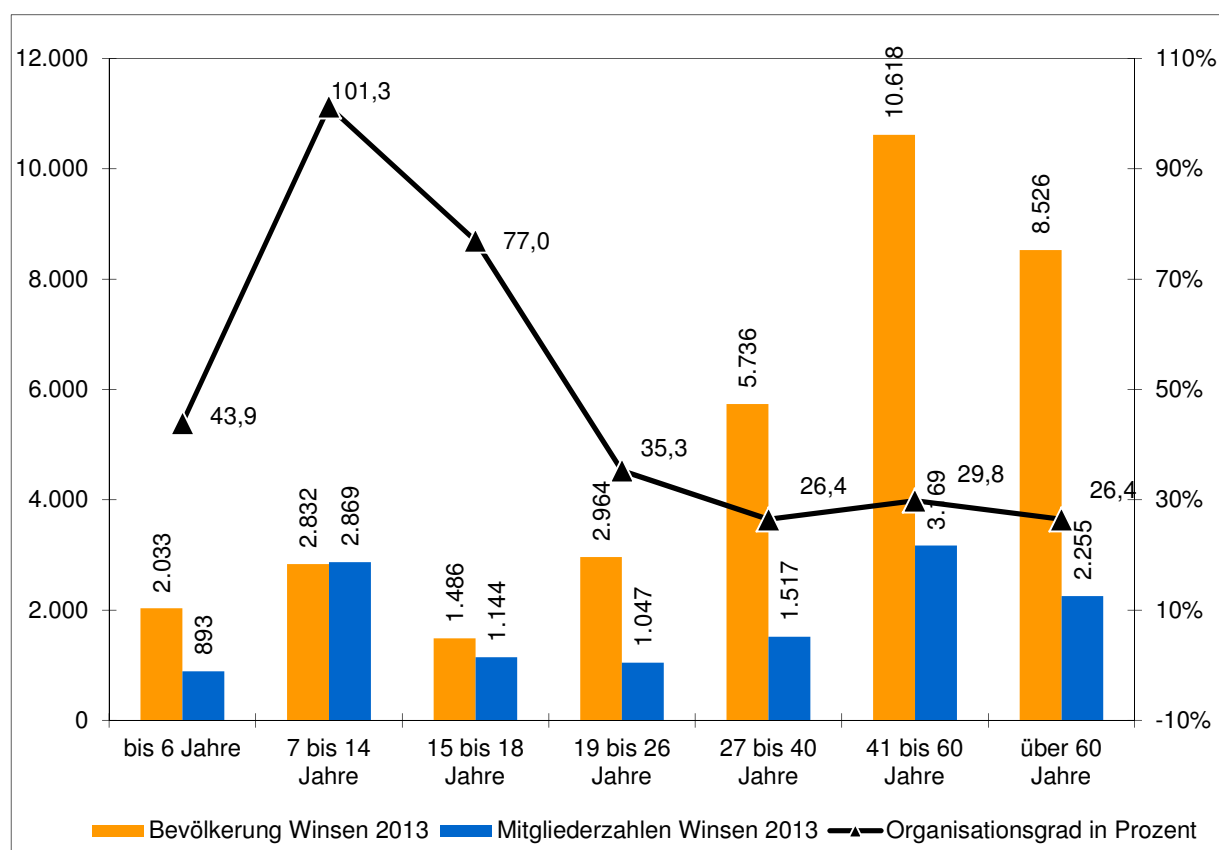


Abbildung 3: Organisationsquote in Winsen nach Altersgruppen (Angaben in Prozent)

4.2.2 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der vergangenen fünf Jahre in den Winsener Sportvereinen ist von besonderem Interesse. Die Statistiken lassen eine Untersuchung der Entwicklung der Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2008 und 2013 zu. Nominell ist in diesem Zeitraum die Zahl der Mitglieder von 12.643 Mitgliedern im Jahr 2008 auf 12.894 Mitglieder im Jahr 2013 leicht angestiegen. Dies entspricht einem Mitgliederzuwachs um zwei Prozent (vgl. Abbildung 4).

Besagter Mitgliederzuwachs von zwei Prozent ist vor allem auf eine positive Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen zurückzuführen. Der Zuwachs bei den Männern fällt mit drei Prozent höher aus als bei den Frauen, bei denen der Zuwachs ein Prozent beträgt. Eine nach Altersgruppen differenzierte Auswertung zeigt, dass sich die Altersgruppen äußerst unterschiedlich entwickelt haben. Bei den Kindern unter sieben Jahren haben die Sportvereine einen Mitgliederrückgang um neun Prozent zu verzeichnen, bei den 27- bis 40-Jährigen beträgt der Rückgang 13 Prozent. Erfreuliche Entwicklungen vollziehen die Mitgliederzahlen zwischen 15 und 26 Jahren – in dieser Altersgruppe beträgt der Zuwachs 14 Prozent. Bei den über 60-Jährigen sind in den vergangenen fünf Jahren zehn Prozent an neuen Mitgliedern hinzugekommen, wobei dieser Anstieg vor allem positiven Entwicklungen bei den Frauen zu verdanken ist.

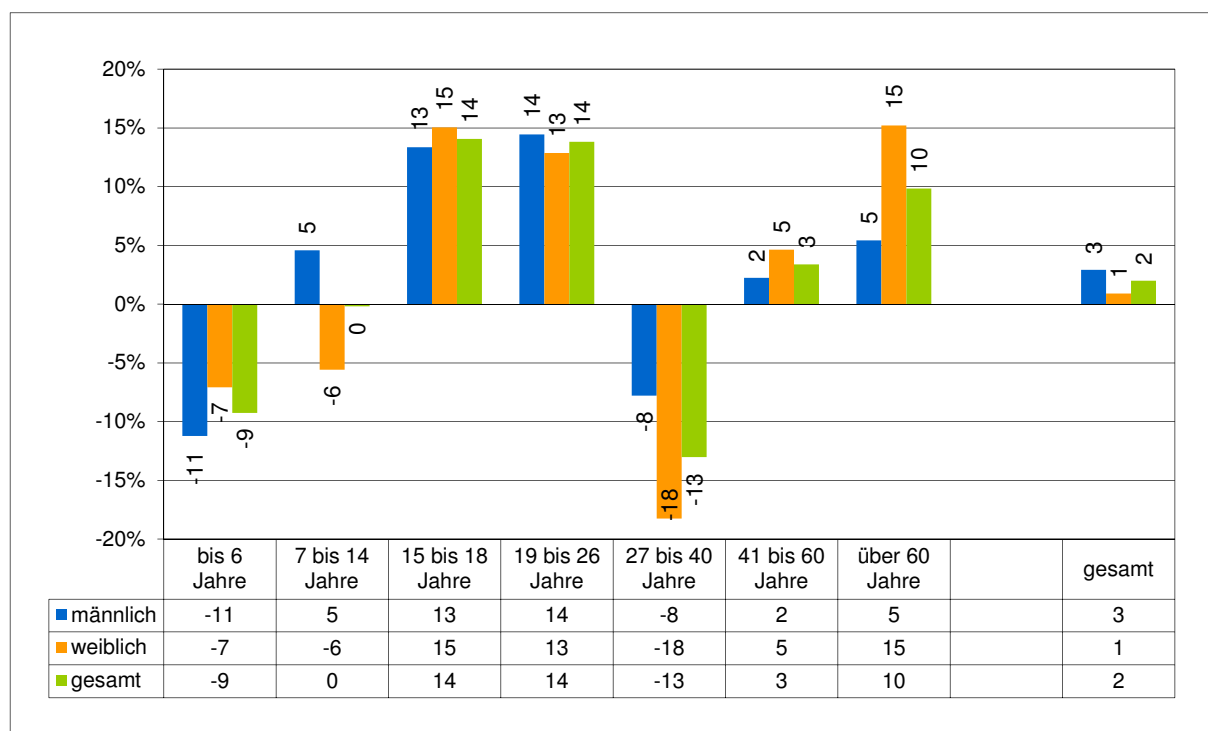


Abbildung 4: Entwicklung der Mitgliederzahlen der Winsener Sportvereine (Quelle: Kreissportbund Harburg Land, A-Zahlen aus den Jahren 2008 und 2013); Angaben in Prozent.

4.2.3 Entwicklung der Fachverbände

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zugehörigkeit der Mitglieder in Winsener Sportvereinen zu einzelnen Fachverbänden sowie deren Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren.

Tabelle 3: Entwicklung der Fachverbände in Winsen von 2008 zu 2013 (Quelle: Kreissportbund Harburg Land)

Fachverband	Mitgliederzahl 2008	Mitgliederzahl 2013	Entwicklung (absolut)	Entwicklung (Prozent)
Ju Jutsu	85	175	90	105,9
Fechten	29	40	11	37,9
Judo	165	216	51	30,9
Kanu	87	101	14	16,1
Tanzsport	225	258	33	14,7
Karate	92	101	9	9,8
Basketball	16	17	1	6,3
Fußball	1.909	2.020	111	5,8
Volleyball	166	173	7	4,2
Handball	444	461	17	3,8
Pferdesport	556	576	20	3,6
Kegeln	39	39	0	0,0
Rettungsschwimmen (DLRG)	331	331	0	0,0
Turnen	5.461	5.386	-75	-1,4
Schießsport	1.189	1.089	-100	-8,4
Schwimmen	664	606	-58	-8,7
Schach	58	50	-8	-13,8
Leichtathletik	431	371	-60	-13,9
Tischtennis	248	209	-39	-15,7
Tennis	691	471	-220	-31,8
Badminton	242	159	-83	-34,3
Radsport	67	36	-31	-46,3
Behindertensport	20	k.A.		
Aikido	k.A.	18		
Petanque	k.A.	29		

Der mit Abstand größte Fachverband ist Turnen mit rund 5.460 Mitgliedern, gefolgt von den Sportarten Fußball (1.909 Mitglieder) und Schießsport (1.189 Mitglieder). Mit deutlichem Abstand folgen die Fachverbände Tennis (691 Mitglieder), Schwimmen (664 Mitglieder) und Pferdesport (556 Mitglieder). Diese Auswertungen deuten bereits auf Besonderheiten bei den Sportvereinen in Winsen hin, da insbesondere Schießsport und Pferdesport im bundesweiten Vergleich eine weitaus geringere Bedeutung haben als in Winsen.

Besonders positive Entwicklungen verzeichnen die Sparten bzw. Fachverbände Ju-Jutsu, Fechten, Judo, Kanu und Tanzsport. Diese Fachverbände verzeichnen prozentuale Mitgliederzuwächse zwischen 10,6 und 15 Prozent. Allerdings gilt es zu beachten, dass sich die Zahlen teilweise auf eher geringe absolute Mitgliederbewegungen beziehen. Die größten Fachverbände konnten ihre Mitgliederzahlen nahezu konstant halten (Turnen; -1,4 Prozent) bzw. deutlich ausbauen (Fußball; +5,8 Prozent).

4.3 Bestand an Sport- und Bewegungsräumen

Grundlage von Sport und Bewegung sind infrastrukturelle Einrichtungen und Flächen, die quasi die Hardware des Sporttreibens bilden. Ohne entsprechende Sport- und Bewegungsräume können weder selbstorganisierte noch institutionell organisierte Sport- und Bewegungsaktivitäten in einer Kommune ausgeübt werden. Im Folgenden unterscheiden wir zwischen Sportanlagen, Sportgelegenheiten und Bewegungsräumen (vgl. Wetterich, Eckl & Schabert, 2009). Unter „Sportstätten“ sollen im Folgenden in Bezug auf Nutzungsform und bauliche Ausgestaltung völlig unterschiedliche Sportanlagen und Sportgelegenheiten subsumiert werden, denen jedoch gemeinsam ist, dass sie entweder in baulicher oder in organisatorischer Hinsicht zumindest zeitweise explizit für Sport und Bewegung zur Verfügung stehen.

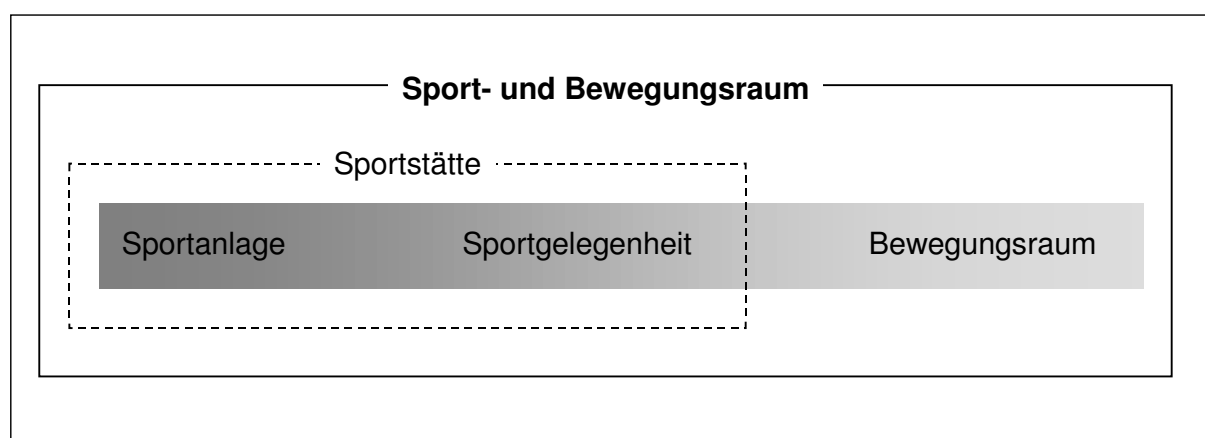


Abbildung 5: Definition Sport- und Bewegungsraum

Die Abgrenzungen zwischen den Kategorien „Bewegungsraum“, „Sportanlage“ und „Sportgelegenheit“ sind fließend, so dass die unterschiedlichen Räume auf einem Kontinuum zwischen den Polen „Bewegungsraum“ (Raum, der nicht speziell für den Sport geschaffen wurde und weder bauliche Ausformungen noch organisatorische Regelungen für eine sportliche Nutzung aufweist) und „Sportanlage“ mit voller baulicher Ausgestaltung und ausschließlicher Nutzung durch den Sport angeordnet werden können.

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten und Auswertungen sind die Angaben der Stadt Winsen zur Struktur der Sportstätten. Auf Basis dieser Vorarbeiten wurden die vorhandenen Angaben in Form detaillierter Excel-Tabellen aufgearbeitet. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns nach einem Überblick über die vorhandenen Sportanlagen auf die Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume. Die Größenangaben der Sportanlagen sind gerundete Werte.

4.3.1 Sportanlagen im Überblick

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die aufgenommenen Sportanlagen in Winsen. Insgesamt stehen in Winsen 28 Sportaußenanlagen zur Verfügung, ein Bad (Freizeitbad „Die Insel“, 3 Becken), 22 Hallen und Räume sowie 63 Sondersportanlagen und Sportgelegenheiten. Somit stehen in Winsen über 114 Sportstätten zur Verfügung, wobei in der untenstehenden Tabelle überwiegend Sportstätten in kommunaler Hand sowie Vereinssportstätten betrachtet wurden.

Tabelle 4: Vorhandene Sportanlagen in Winsen im Überblick (Quelle: Angaben der Stadt Winsen)

		Anzahl
Sportaußenanlagen	Kleinspielfeld	5
	Faustballfeld	1
	Großspielfeld	17
	LA-Kampfbahn	5
	Gesamt	28
Bäder	Freibad	0
	Hallenbad	1
	Lehrschwimmbecken	0
	Gesamt	1
Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung	Gymnastikraum	4
	Einzelhallen	12
	Sporthalle 2-fach	3
	Sporthalle 3-fach	2
	Sporthalle 5-fach	1
	Gesamt	22
Sondersportanlagen	Tennisanlage Freiplatz	16
	Tennisanlage Hallenplatz	2
	Reitanlage	5
	Segelsportanlage	1
	Schießsportanlage	4
	Golfanlage	1
	Beachvolleyballanlagen	6
	Trimm-Pfad	1
	Skateanlage	1
	Freizeitspielfelder/Bolzplätze	26
	Gesamt	63

Nachfolgend werden die Sportaußenanlagen sowie die Hallen und Räume für Sport und Bewegung genauer betrachtet.

4.3.2 Bestand an Sportaußenanlagen

Einen ersten Eindruck zur Versorgung mit Groß- und Kleinspielfeldern bietet die folgende Tabelle 5. Diese zeigt die vorhandenen Sportaußenanlagen in Winsen im Überblick. In der Darstellung wurde zwischen Großspießfeldern, Leichtathletikanlagen und Kleinspielfeldern differenziert.

Tabelle 5: Übersicht über die Sportaußenanlagen in Winsen (Quelle: Angaben der Stadt Winsen)

Name	Name Detail	Stadtteil	Bodenbelag Spielfläche	Träger	m ²
MTV Borstel-Sangenstedt	Großspießfeld 1	Borstel	Naturrasen	Verein	7.140
MTV Borstel-Sangenstedt	Großspießfeld 2	Borstel	Naturrasen	Verein	7.140
MTV Borstel-Sangenstedt	Großspießfeld 3	Borstel	Naturrasen	Verein	5.500
MTV Borstel-Sangenstedt	Großspießfeld 4	Borstel	Naturrasen	Verein	5.500
MTV Hoopte	Großspießfeld	Hoopte	Naturrasen	Verein	6.876
MTV Laßbrönne	Großspießfeld	Laßbrönne	Naturrasen	Verein	7.140
MTV Luhdorf-Roydorf	Großspießfeld 1	Luhdorf	Naturrasen	Verein	7.000
MTV Luhdorf-Roydorf	Großspießfeld 2	Luhdorf	Naturrasen	Verein	6.300
MTV Pattensen	Großspießfeld 1	Pattensen	Naturrasen	Verein	7.350
MTV Pattensen	Großspießfeld 2	Pattensen	Naturrasen	Verein	7.381
MTV Rottorf	Großspießfeld 1	Rottorf	Naturrasen	Verein	6.300
MTV Rottorf	Großspießfeld 2	Rottorf	Naturrasen	Verein	5.700
MTV Scharmbeck	Großspießfeld 1	Scharmbeck	Naturrasen	Verein	6.000
MTV Scharmbeck	Großspießfeld 2	Scharmbeck	Naturrasen	Verein	7.176
TSV Winsen	Großspießfeld 1	Zentrum	Naturrasen	Verein	6.800
TSV Winsen	Großspießfeld 2	Zentrum	Naturrasen	Verein	7.000
TSV Winsen	Großspießfeld 3	Zentrum	Naturrasen	Verein	6.175
Schulsportzentrum Roydorf	LA Typ C	Roydorf	Naturrasen	Lkr. Harburg	7.140
Schulsportzentrum Ecker- mann-RS	LA Typ C	Zentrum	Naturrasen	Lkr. Harburg	6.300
TSV Winsen	LA Typ C	Zentrum	Naturrasen	Verein	6.800
Berufsbildende Schulen	LA Typ B	Zentrum (Ost)	Naturrasen	Lkr. Harburg	7.350
HSV Stöckte	LA 3x330m	Stöckte	Naturrasen	Verein	5.585
Sportplatz GS Am Ilmer Barg	Kleinspielfeld	Roydorf	Naturrasen	Schule	1.200
Sportplatz GS Alte Stadtschu- le	Kleinspielfeld	Kernstadt	Naturrasen	Schule	3.040
Berufsbildende Schulen	Kleinspielfeld	Kernstadt (Ost)	Naturrasen	Schule	2.112
MTV Borstel-Sangenstedt	Faustballfeld	Borstel	Naturrasen	Verein	2.112
MTV Laßbrönne	Kleinspielfeld	Laßbrönne	Naturrasen	Verein	2.530
MTV Laßbrönne	Nebenspielfeld	Laßbrönne	Naturrasen	Verein	1.760

Da aufgrund der Auslistung der Stadtverwaltung Winsen eine Zuordnung der Sportaußenanlagen nach Ortsteilen möglich ist, wird nachfolgend eine nach Ortsteilen differenzierte Betrachtung durchgeführt (vgl. Tabelle 6). Dabei wird deutlich, dass die einzelnen Ortsteile (naturgemäß) unterschiedlich versorgt sind. Während vier Ortsteile über keine eigenen Sportaußenanlagen verfügen, variiert die Versorgung (nach Quadratmeter pro Einwohner berechnet) der übrigen Ortsteile zum Teil erheblich. Mit rund 16 Quadratmetern Spielfeld pro Einwohner ist der Ortsteil Laßbrönne am besten versorgt, gefolgt von Borstel und Rottorf. Allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass die Betrachtung der Versorgung pro Einwohner keinerlei Rückschlüsse auf den tatsächlichen Bedarf in einem Ortsteil zulässt.

Tabelle 6: Versorgung der Ortsteile mit Sportaußenanlagen

Ortsteile	Einwohner	qm Spielfeld	qm Spielfeld / Einwohner
Bahlburg	755	0	0,0
Borstel	2262	27392	12,1
Gehrden	245	0	0,0
Hoopte	811	6876	8,5
Laßbrönne	725	11430	15,8
Luhdorf	2224	13300	6,0
Pattensen	1854	14731	7,9
Rottorf	1137	12000	10,6
Roydorf	1216	8340	6,9
Sangenstedt	510	0	0,0
Scharmbeck	1498	13176	8,8
Stöckte	1801	5585	3,1
Tönnhausen	682	0	0,0
Winsen-Kernstadt	18524	45577	2,5
Gesamt	34244	158407	4,6

Ein interkommunalen Vergleich (vgl. Tabelle 7) bescheinigt der Stadt Winsen eine überdurchschnittliche Versorgung im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Quadratmeter an Spielfeldern pro Einwohner. Allerdings lassen auch diese Vergleichszahlen keine Rückschlüsse auf den tatsächlichen Bedarf an Sportaußenanlagen zu.

Tabelle 7: Bestand an Sportaußenanlagen in Winsen im interkommunalen Vergleich (Quelle: Angaben der Stadt Winsen; eigene Berechnungen)

	Winsen 2013	Inter-kommunaler Vergleichswert	Elmshorn 2011	Henstedt-Ulzburg 2008	Bad Oldesloe 2008	Ahrensburg 2005
Einwohner	34.244	1.037.413	49.575	26.193	24.480	30.000
Großspielfelder (inkl. LA)	22	380	18	8	7	12
qm (nur Spielfelder)	145.643	2.307.109	112.901	64.103	45.052	93.861
Einwohner / Großspielfeld	1.557	2.730	2.754	3.274	3.497	2.500
qm pro Einwohner	4,3	2,2	2,3	2,4	1,8	3,1
Kleinspielfelder	6	206	5	11	4	10
qm	12.754	319.408	9.112	22.355	6.300	13.682
qm pro Einwohner	0,4	0,3	0,2	0,9	0,3	0,5
Gesamt-qm	158.397	2.626.517	122.013	86.458	51.352	107.543
qm pro Einwohner	4,6	2,5	2,5	3,3	2,1	3,6

4.3.3 Bestand an Hallen und Räumen

Analog zu den Sportaußenanlagen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Wiederum wurde dabei auf die Angaben der Stadtverwaltung zurückgegriffen. In Winsen gibt es 12 Einzelhallen, drei Zweifachhallen, die über einen Trennvorhang verfügen und somit auch

als zwei Einzelhallen genutzt werden können, zwei Dreifachhallen, die jeweils über 2 Trennvorhänge verfügen und somit eine Aufteilung in drei Hallenteile ermöglichen. Darüber hinaus gibt es zudem mit der WINArena eine Fünffeldhalle, welche in fünf Hallenteile untergliedert werden kann. In der Bestandserhebung sind außerdem vier Gymnastikräume aufgeführt. Dabei ist anzunehmen, dass es neben den genannten Gymnastikräumen noch zahlreiche weitere Räume in Winsen gibt, die für Sport und Bewegung genutzt werden.

Tabelle 8: Übersicht über Hallen und Räume in Winsen (Quelle: Angaben der Stadt Winsen)

Name	Hallenart	Stadtteil	Träger	Fläche in m ²
Grundschule Alte Stadtschule	Einzelhalle	Kernstadt	Stadt Winsen	648
Grundschule Hanseschule	Einzelhalle	Kernstadt	Stadt Winsen	392
Grundschule Am Ilmer Barg	Einzelhalle	OT Roydorf	Stadt Winsen	594
Grundschule Im Borsteler Grund	Einzelhalle	OT Borstel	Stadt Winsen	648
DGH Stöckte	Einzelhalle	OT Stöckte	Stadt Winsen	405
Wolfgang-Borchert-Schule	Einzelhalle	Kernstadt	Lkr. Harburg	405
TSV Winsen	Einzelhalle	Kernstadt	TSV Winsen	392
MTV Hoopte	Einzelhalle	OT Hoopte	MTV Hoopte	288
MTV Laßrönne	Einzelhalle	OT Laßrönne	MTV Laßrönne	420
MTV Pattensen	Einzelhalle	OT Pattensen	MTV Pattensen	405
MTV Scharmbeck	Einzelhalle	OT Scharmbeck	MTV Scharmbeck	450
MTV Rottorf	Einzelhalle	OT Rottorf	MTV Rottorf	392
Grundschule Pattensen	Zweifeldhalle	OT Pattensen	Stadt Winsen	968
MTV Luhdorf-Roydorf	Zweifeldhalle	OT Luhdorf	MTV Luhdorf-Roydorf	1012
Gymnasium Roydorf	Zweifeldhalle	OT Roydorf	Lkr. Harburg	968
Realschule Roydorf	Dreifeldhalle	OT Roydorf	Lkr. Harburg	1215
Berufsbildende Schulen Winsen	Dreifeldhalle	Kernstadt	Lkr. Harburg	1215
WINArena	Fünffeldhalle	Kernstadt	Lkr. Harburg	2025
Grundschule Hanseschule	Gymnastikraum	Kernstadt	Stadt Winsen	145
DGH Borstel	Gymnastikraum	OT Borstel	Stadt Winsen	180
WINArena (Mehrzweckraum)	Gymnastikraum	Kernstadt	Lkr. Harburg	102
MTV Luhdorf-Roydorf	Gymnastikraum	OT Luhdorf	MTV Luhdorf-Roydorf	114

Bei der ortsteilspezifischen Betrachtung (vgl. Tabelle 9) zeigt sich, dass einige Ortsteile über keine Hallen und Räume verfügen. Analog zur Betrachtung der Sportaußenanlagen ist eine sehr unterschiedliche Versorgung der einzelnen Ortsteile an Quadratmetern Hallenfläche pro Einwohner zu konstatieren, wobei auch eine keine Aussage über den tatsächlichen Bedarf in den einzelnen Ortsteilen möglich ist.

Tabelle 9: Versorgung der Ortsteile mit Hallen und Räumen

Ortsteil	Einwohner	qm Halle	qm Halle / Einwohner
Bahlburg	755	0	0,0
Borstel	2262	828	0,4
Gehrden	245	0	0,0
Hoopte	811	288	0,4
Laßbrönne	725	420	0,6
Luhdorf	2224	1126	0,5
Pattensen	1854	1373	0,7
Rottorf	1137	392	0,3
Roydorf	1216	2777	2,3
Sangenstedt	510	0	0,0
Scharmbeck	1498	450	0,3
Stöckte	1801	405	0,2
Tönnhausen	682	0	0,0
Winsen-Kernstadt	18524	5324	0,3
<i>Gesamt</i>	<i>34244</i>	<i>13383</i>	<i>0,4</i>

Der interkommunale Vergleich bescheinigt der Stadt Winsen eine überdurchschnittliche Versorgung mit Hallen und Räumen. Der theoretisch errechnete Wert an nutzbarer Sportfläche in Hallen und Räumen pro Einwohner liegt deutlich über dem interkommunalen Vergleichswert, lässt aber auch hier wiederum keine Rückschlüsse auf eine bedarfsgerechte Versorgung zu.

Tabelle 10: Bestand an Hallen und Räumen in Winsen im interkommunalen Vergleich (Quelle: Angaben der Stadt Winsen; eigene Berechnungen)

	Winsen 2013	Interkommunaler Vergleichswert	Elmshorn 2011	Henstedt-Ulzburg 2008	Bad Oldesloe 2008	Ahrensburg 2005
Einwohner	34.244	1.062.142	49.575	26.193	24.480	30.600
Sportfläche in qm	13.383	284.164	15.426	6.323	7.634	8.698
Nutzbare Sportfläche in qm	0,39	0,27	0,31	0,24	0,31	0,28
Anzahl AE ² = 405qm (nur Hal-	29	657	22	17	19	19
AE pro 1.000 Einwohner	0,8	0,6	0,4	0,6	0,8	0,6

² Eine Anlageneinheit (AE) entspricht einer Einzelhalle. Eine Zweifeldhalle entspricht somit 2 AE Einzelhalle, eine Dreifeldhalle entspricht 3 AE Einzelhalle

5 Befragung der Bürgerinnen und Bürger

5.1 Zur Rolle von empirischen Sportverhaltensstudien im Rahmen von Sportentwicklungsplanungen

Etwa seit Mitte der 1980er Jahre widmet sich die Sportwissenschaft verstärkt der empirischen Erforschung des Sportverhaltens der Bevölkerung.

Die meisten der bisher durchgeführten Befragungen zum Sportverhalten zielen ab auf die Gewinnung spezifischer Daten zu den am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten, zur Häufigkeit und Dauer dieser Aktivitäten sowie zu bevorzugten Sportflächen bzw. zur organisatorischen Anbindung. Darüber hinaus werden ergänzend soziodemographische Informationen wie etwa Alter und Geschlecht und die Mitgliedschaft in einem Sportverein erhoben.

Diese Grunddaten zum Sportverhalten wurden auch in Winsen erhoben. Im Unterschied zu vergleichbaren Studien wurden die Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus zu weiteren Themenfeldern im Bereich von Sport und Bewegung, z.B. zur Bewertung der Infra-, Angebots- und Organisationsstrukturen von Sport und Bewegung in Winsen, zur Einschätzung der Sportvereine und deren Leistungen befragt. Durch diese konkreten Fragen war es in der anschließenden Planungsphase möglich, detaillierte Informationen für einzelne Planungsbezirke bereitzustellen bzw. erste Handlungsfelder für die Planungsgruppenarbeit zu identifizieren.

Sportverhaltensstudien im Rahmen von kooperativen Sportentwicklungsplanungen fokussieren also nicht nur auf die reine Abfrage des Sportverhaltens, sondern auch auf die Gewinnung von Daten zur Bewertung von Sporträumen, Sportinhalten und Organisationsformen von Sport und Bewegung in einer Stadt. Diese quantitativen und mit wissenschaftlichen Methoden erhobenen Daten ergänzen das subjektive Expertenwissen der Planungsgruppe und bereichern damit die Diskussionsprozesse. Damit kann dem teilweise unterstellten Vorwurf entgegengetreten werden, die im Zuge der Kooperativen Planung verabschiedeten Handlungsempfehlungen und Maßnahmenkonzepte seien ungenügend empirisch abgesichert bzw. entsprächen nur Partialinteressen.

5.2 Das Verfahren der Bürgerbefragung und die Qualität der Stichprobe

Ausgangspunkt der Studie waren Überlegungen, repräsentative statistische Aussagen zum Sportverhalten sowohl für die Gesamtstadt Winsen als auch für die Ortsteile zu ermöglichen. Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt Winsen wurde eine Zufallsstichprobe von 3.069 Personen gezogen. Adressat der Befragung war die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung im Alter ab 10 Jahren.

Von insgesamt 3.069 versandten Fragebögen kamen 969 verwertbare Fragebögen an das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (IKPS) zurück. Bezogen auf die Gesamtzahl der versandten

Fragebögen ergibt sich somit eine Rücklaufquote von etwa 32 Prozent. Dies stellt für eine schriftliche Befragung eine sehr gute Rücklaufquote dar. Im Vergleich mit anderen repräsentativen Sportverhaltensstudien ist dies ein überdurchschnittlicher Wert.

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale überprüft. Dabei vergleicht man die Werte der Netto-Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation. Ziel der Befragung ist es, ein kleines, realitätsnahes Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Es soll keine Gruppe überdurchschnittlich vertreten sein. Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Alter, Geschlecht, Ortsteilzugehörigkeit, Sportvereinsmitgliedschaft, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund. Als Verfahren wurde jeweils ein χ^2 - Test angewandt.

Wie Tabelle 11 zeigt, ist bezüglich der Altersgruppenverteilung in der Stichprobe im Vergleich zur Bevölkerung kein statistisch signifikanter Unterschied feststellbar. Die Altersverteilung in der Stichprobe stimmt somit trotz der unten dargestellten leichten Abweichungen weitestgehend mit der tatsächlichen Altersstruktur in Winsen überein.

Tabelle 11: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
10 bis 18 Jahre	108	11,3	3.261	10,5
19 bis 26 Jahre	49	5,1	2.964	9,5
27 bis 40 Jahre	145	15,2	5.736	18,4
41 bis 60 Jahre	377	39,5	10.618	34,1
61 bis 74 Jahre	199	20,9	5.305	17,1
75 Jahre und älter	76	8,0	3.221	10,4
<i>Gesamt</i>	<i>954</i>	<i>100</i>	<i>31.105</i>	<i>100,0</i>

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (Wohnbevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Winsen mit Stand vom 10.04.2013 (Datenquelle: Stadt Winsen); $\chi^2=4,910$; $df=5$; nicht signifikant

Bezüglich der Verteilung nach Geschlecht zeigt sich ein ähnliches Bild (vgl. die folgende Tabelle). Der Anteil an Männern und Frauen ist in der Stichprobe nach statistischen Gesichtspunkten ähnlich verteilt wie in der Bevölkerung, wobei Männer trotz geringfügig geringerem Anteil an der Bevölkerung etwas häufiger geantwortet haben.

Tabelle 12: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
männlich	540	56,3	15.185	48,8
weiblich	419	43,7	15.920	51,2
<i>Gesamt</i>	<i>959</i>	<i>100,0</i>	<i>31.105</i>	<i>100,0</i>

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (Wohnbevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Winsen mit Stand vom 10.04.2013 (Datenquelle: Stadt Winsen); $\chi^2=2,245$; $df=1$; nicht signifikant

Im Hinblick auf die Verteilung nach Stadtbezirken (Tabelle 13) lag der Schwerpunkt der Untersuchung in der Generierung einer ausreichenden Rückläuferzahl für jeden einzelnen Ortsteil, daher wurde eine nach Ortsteilen gewichtete Stichprobe gezogen. Auf eine Gewichtung im Rahmen der Auswertung wurde verzichtet, somit sind statistisch gesicherte Aussagen zu den einzelnen Ortsteilen nur eingeschränkt, tendenzielle Aussagen auf der Basis einer bestmöglichen Datengrundlage jedoch möglich.

Tabelle 13: Repräsentativität der Stichprobe nach Stadtbezirken

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
Kernstadt Winsen	229	24,1	17.068	54,9
Bahlburg	59	6,2	686	2,2
Borstel	75	7,9	2.015	6,5
Hoopte	49	5,2	738	2,4
Laßbrönne	48	5,1	662	2,1
Luhdorf	62	6,5	1.998	6,4
Pattensen	53	5,6	1.709	5,5
Rottorf	78	8,2	1.038	3,3
Roydorf	86	9,1	1.111	3,6
Sangenstadt	34	3,6	461	1,5
Scharmbeck	79	8,3	1.347	4,3
Stöckte	62	6,5	1.657	5,3
Tönnhausen	36	3,8	615	2,0
<i>Gesamt</i>	<i>950</i>	<i>100,0</i>	<i>31.105</i>	<i>100,0</i>

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (Wohnbevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Winsen mit Stand vom 10.04.2013 (Datenquelle: Stadt Winsen); $\chi^2=56,218$; $df=12$; signifikant auf 0,1%-Fehlerniveau

Beim Merkmal „Nationalität“ ist in nahezu allen Sportverhaltensanalysen der letzten Jahre die Gruppe der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Befragungen unterrepräsentiert. Für die vorliegende Stichprobe muss ebenfalls von einem geringeren Anteil von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ausgegangen werden. Der Anteil der Befragten in Winsen ohne deutsche Staatsbürgerschaft beträgt 1,9 Prozent. Differenzierte Auswertungen zur Staatsangehörigkeit sind somit nicht bzw. nur eingeschränkt möglich (ohne tabellarische Darstellung).

Offen bleibt in diesem Zusammenhang, ob eine Unterscheidung zwischen Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit zielführend ist. Angesichts der nunmehr auch in Deutschland geführten Debatte über Transnationalismus und Transmigration wäre eine Unterscheidung zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund gewinnbringender (vgl. Beck-Gernsheim, 2007; Pries, 2001). Dies wirft jedoch die Frage auf, wie „Migrationshintergrund“ definiert und gemessen werden kann. Im Rahmen dieser Arbeit haben wir einen Indikator eingefügt, der Auskunft über einen vorhandenen Migrationshinweis gibt. Die Personen sollten angeben, ob sie selbst bzw. die Eltern in Deutschland geboren wurden. Befragte, die entweder selbst oder mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurde, können als Personen mit Migrationshintergrund apostrophiert werden. Der Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund beträgt 8,4 Prozent. Da in Winsen jedoch keine auf derselben Basis gewonnenen Zahlen der Gesamtbevölkerung vorliegen, war auch in Bezug auf dieses Item kein Repräsentativitätstest möglich.

Der letzte Faktor, welcher als Indikator für die Repräsentativität der Stichprobe gilt, ist die formale Mitgliedschaft in einem Winsener Sportverein. Referenzquelle ist die offizielle Mitgliederstatistik (A-Zahlen) des Kreissportbundes Harburg Land mit Stand vom 14.05.2013 und den Angaben für die Altersgruppen ab 10 Jahren. Laut dieser Zahlen sind in den Winsener Sportvereinen etwa 36 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren organisiert.

Die Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe anhand des Faktors Vereinsmitgliedschaft wirft jedoch einige Probleme auf. So werden in der offiziellen Statistik des Kreissportbundes weder Mehrfachmitgliedschaften noch die Herkunft der Mitglieder erfasst. Aus diesem Grund kann es bei den Angaben zu Verzerrungen kommen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen aus anderen Städten und Gemeinden in einem Sportverein in Winsen Mitglied sind bzw. Bürger aus Winsen in mehreren Sportvereinen gleichzeitig Mitglied sind. Ungeachtet dessen kann davon ausgegangen werden, dass sich Sportvereinsmitglieder stärker an einer Studie zu Bewegung und Sport beteiligen als Nichtmitglieder. Unter den genannten Voraussetzungen ist von einer Überrepräsentanz von Sportvereinsmitgliedern in der vorliegenden Studie auszugehen, welche sich laut Tabelle 14 auch statistisch nachweisen lässt. Tabelle 14

Tabelle 14: Repräsentativität der Stichprobe nach Vereinsmitgliedschaft

	Nettostichprobe		KSB-Mitgliederstatistik	
	N	%	N	%
kein Mitglied in Winsen	472	49,5	19.935	64,1
Mitglied in Winsen	482	50,5	11.170	35,9
<i>Gesamt</i>	<i>954</i>	<i>100,0</i>	<i>31.105</i>	<i>100,0</i>

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (Wohnbevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Winsen mit Stand vom 10.04.2013 [Datenquelle: Stadt Winsen bzw. Mitgliederstatistik des Kreissportbundes Harburg-Land (Mitglieder ab 10 Jahre; Stand: 14.05.2013); Chi²=9,279; df=1; signifikant auf 1%-Fehlerniveau

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit aufweist und damit eine gute Grundlage für repräsentative Aussagen für die Gesamtstadt Winsen darstellt. Tendenzielle Aussagen sind auch für die Ortsteile sowie nach Sportvereinsmitgliedschaft differenziert möglich, bezüglich Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund sind Auswertungen nur vor dem Hintergrund der genannten geringen Anteilsquote möglich.

5.3 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

5.3.1 Der Grad der regelmäßigen sportlichen Aktivität

In einer ersten allgemeinen Einschätzung bezeichnen sich 81,2 Prozent der Befragten als sportlich aktiv (ohne tabellarischen Nachweis). Diese erste Einschätzung ist jedoch noch nicht als regelmäßige sportliche Aktivität zu bewerten und wird nachfolgend weiter ausdifferenziert. Unter dem allgemeinen Begriff „sportlich aktiv sein“ werden alle Arten von Wettkampf- und Freizeitsport sowie auch alle anderen Arten von bewegungsaktiver Erholung verstanden, z.B. gemütliches Schwimmen oder Rad fahren.

Zu beachten ist, dass hier die Befragten um eine Selbsteinschätzung gebeten wurden. Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist zwar der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben. Ob dieser Effekt auch bei Sportverhaltensuntersuchungen zum Tragen kommt, ist bisher in der Sportwissenschaft noch kaum thematisiert worden. „Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei der Thematik Sport um einen gesellschaftlich positiv besetzten Begriff handelt [...]. Demzufolge kann angenommen werden, dass bei der Frage nach der jeweiligen Sportaktivität die Tendenz zu überhöhten Werten dadurch gegeben ist, dass im Sinne des sozial Erwünschten geantwortet wird“ (Schwark, 1994, S. 281). Durch entsprechende Kontrollfragen und differenzierte Angaben wird die Aktivenquote nachfolgend überprüft und relativiert.

Nachfolgend ist eine weitere Selbsteinschätzung dargestellt, in sich die Befragten einer vordefinierten Sportlergruppe zuordnen sollte. Der mit Abstand größte Anteil der Befragten (81 Prozent) würde sich quer durch alle Altersgruppen der Gruppe der regelmäßigen Freizeitsportler zuordnen (vgl. Abbildung 6).

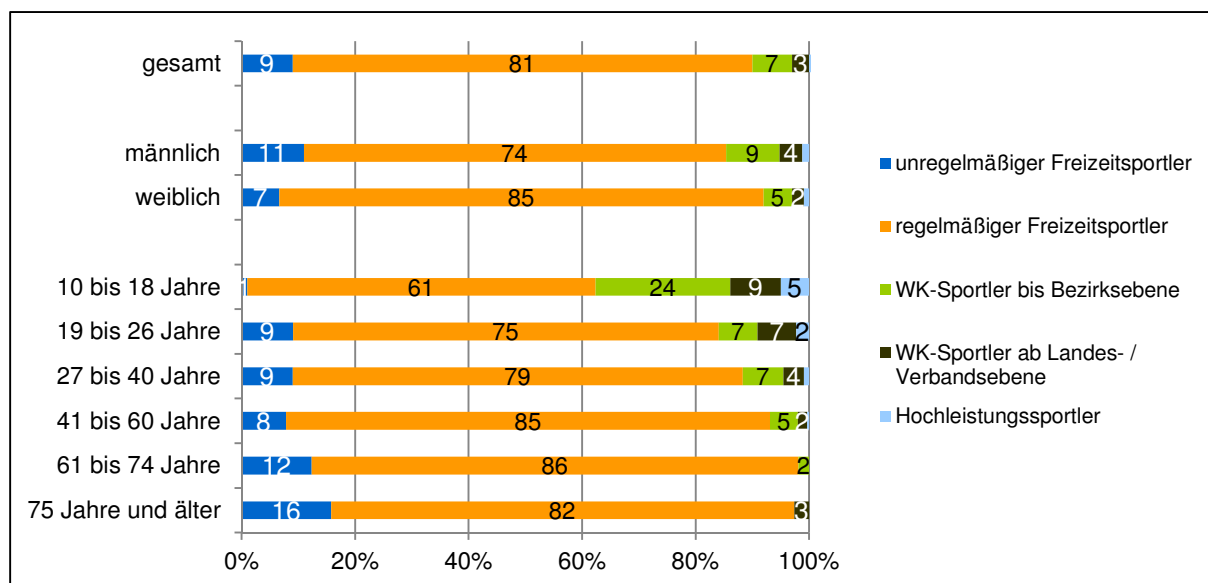


Abbildung 6: Selbsteinschätzung der Befragten zu einer Sportlergruppe
 „Welcher der folgenden Sportlergruppen würden Sie sich nach Ihrem jetzigen Stand in der von Ihnen am häufigsten ausgeübten Sportart / Bewegungsaktivität zurechnen?“, N=771; Angaben in Prozent

Als weitere Korrekturfrage im Hinblick auf eine regelmäßige sportliche Aktivitätsquote wurden die Befragten um Angaben darüber gebeten, ob sie in den letzten vier Wochen sportlich aktiv waren. 96 Prozent beantworten diese Frage mit „ja“, lediglich vier Prozent verneinen diese Frage.

Unter Berücksichtigung der Frage, welcher Sportlergruppe man sich selbst zuordnen würde sowie der obenstehenden Korrekturfrage zur Aktivität in den vergangenen vier Wochen kann eine korrigierte Aktivenquote ermittelt werden. Als nicht regelmäßig sportliche Aktive werden nachfolgend alle diejenigen Nennungen zusammengefasst, die sich selbst als nicht sportlich aktiv bezeichnen, sich der Gruppe der nichtregelmäßigen Freizeitsportler zuordnen oder in den letzten vier Wochen nicht sportlich aktiv waren.

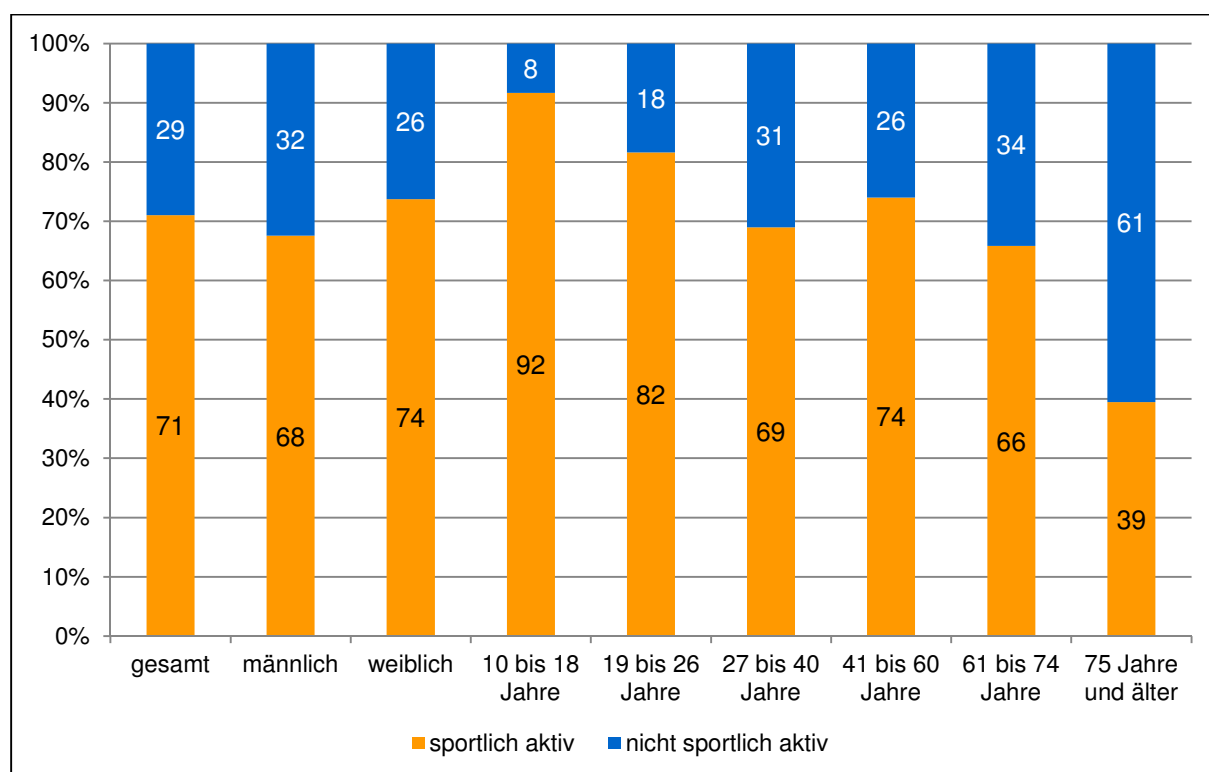


Abbildung 7: Quote der regelmäßigen sportlichen Aktivität (mind. einmal pro Woche sportlich aktiv); N=969; Angaben in Prozent

Die Quote der regelmäßigen sportlichen Aktivität in Winsen liegt bei 71 Prozent. Eine differenzierte Betrachtung nach Geschlecht zeigt, dass Frauen (74 Prozent) etwas häufiger regelmäßig sportlich aktiv sind als Männer (68 Prozent). Erwartungsgemäß sinkt die Aktivitätsquote mit zunehmendem Alter, wobei noch rund 39 Prozent der über 75-Jährigen regelmäßig sportlich aktiv sind. Im Vergleich der sportlichen Aktivität mit anderen Kommunen nimmt Winsen eine überdurchschnittliche Position ein: Der Durchschnittswert aus 33 Kommunen, in denen das ikps Bevölkerungsbefragungen durchgeführt hat, liegt bei 67 Prozent (ohne tabellarischen Nachweis).

Diese korrigierte Aktivitätsquote wird auch bei den folgenden Auswertungen zu Grunde gelegt, sofern es um differenzierte Auswertungen bezüglich der Sportaktivität geht. Weiterhin wurde die korrigierte Aktivitätsquote als Filter für alle Fragen zur sportlichen Aktivität wie Sportart, Häufigkeit, Dauer, Ort und organisatorischer Rahmen gesetzt.

5.3.2 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. In der Sportwissenschaft gibt es z.T. kontroverse Diskussionen, wie man das Sportsystem in seiner Gesamtheit in verschiedene Subsysteme unterteilen kann (vgl. hierzu u.a. Haverkamp & Willimczik, 2005; Willimczik, 2007). Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten. Diese Unterscheidung zwischen „Sporttreiben“ und „bewegungsaktive Erholung“ gilt momentan als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens (vgl. Hübner, Pfitzner & Wulf, 2003, S. 31ff.).

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Tätigkeiten wie Baden, gemütliches Schwimmen, gemütliches Rad fahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden.

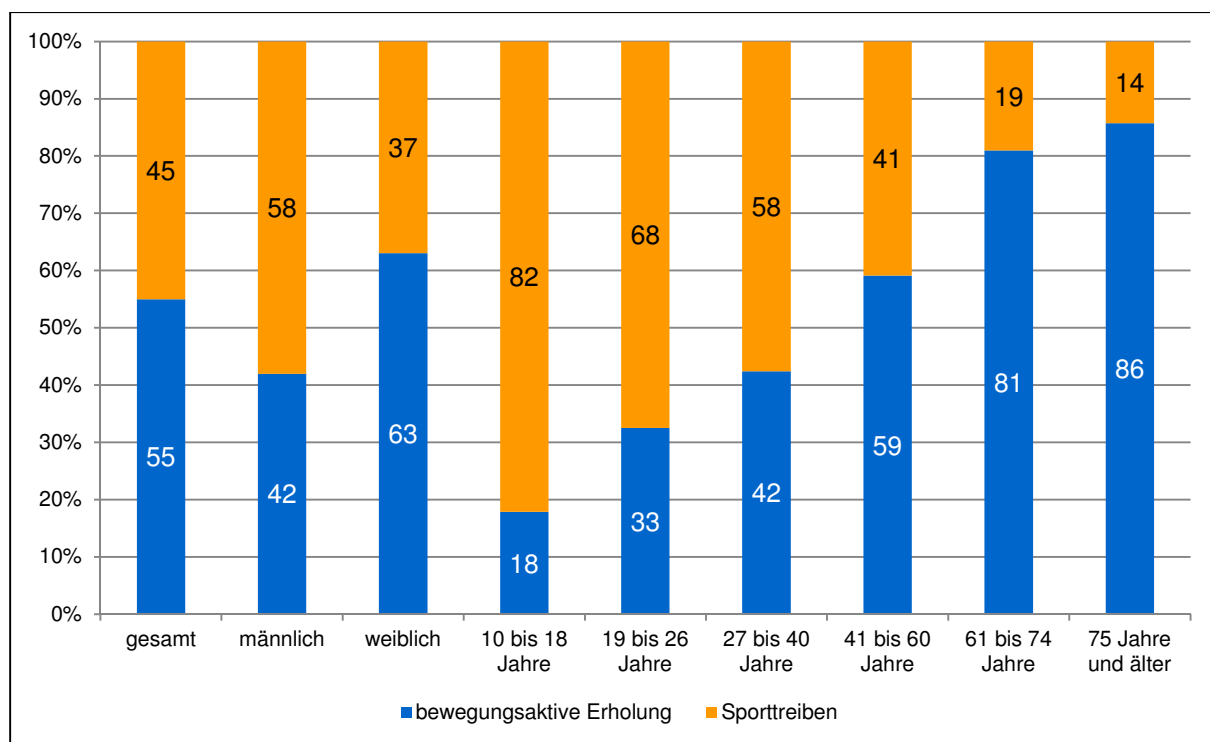


Abbildung 8: Einordnung der sportlichen Aktivität „Wie würden Sie Ihre sportliche Aktivität einordnen?“; Angaben in Prozent; N=664;

Aus Abbildung 8 kann man entnehmen, dass 55 Prozent der sportlich Aktiven überwiegend bewegungsaktive Erholung ausüben und etwa 45 Prozent sich als überwiegend sporttreibend bezeichnen. Deutlich fallen hier die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Frauen üben mit einem Anteil von 63 Prozent überdurchschnittlich häufiger bewegungsaktive Erholung aus. Im Vergleich dazu bezeichnen 58 Prozent der Männer ihre Bewegungsaktivitäten als „Sporttreiben“.

Untersucht man die Frage nach der Einordnung der sportlichen Aktivität nach Altersgruppen, fällt sofort der Anstieg des Anteils der bewegungsaktiven Erholung von 18 Prozent bei den 10- bis 18-Jährigen

auf 86 Prozent bei den über 75-Jährigen auf. Das Sporttreiben geht entsprechend zurück. Zwischen den einzelnen Ortsteilen bestehen keine signifikanten Unterschiede (ohne tabellarischen Nachweis).

5.3.3 Gründe für Nichtaktivität

Auch die Gründe, warum Teile der Bevölkerung nicht sportlich aktiv sind, spielen für eine bürgernahe und zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung eine wichtige Rolle. Möglicherweise liegen sie in lokalen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, z.B. fehlenden Angeboten oder mangelhafter Infrastruktur. Den Befragten, die angaben, sich nicht sportlich zu betätigen, wurde eine Liste mit möglichen Gründen für ihre Passivität vorgelegt und sie wurden darum gebeten, für jeden Grund anzugeben, ob dieser für sie zutrifft oder nicht. Es wird dabei davon ausgegangen, dass nicht immer nur ein Argument gegen die Aufnahme sportlicher Aktivitäten spricht, sondern mehrere verschiedene Motive Grund für sportliche Abstinenz sind (vgl. Abbildung 9).

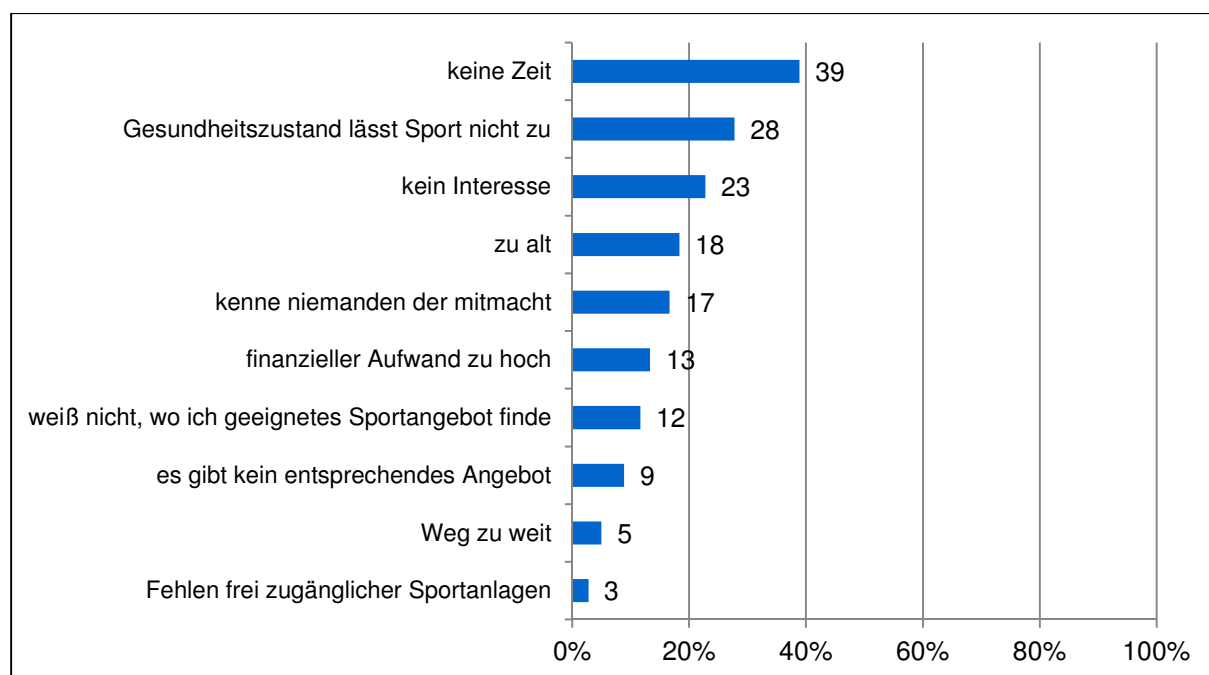


Abbildung 9: Gründe für Nichtaktivität

„Welche der nachfolgenden Gründe sind dafür ausschlaggebend, dass Sie nicht sportlich aktiv sind?"; Mehrfachantworten möglich; n=299; Antworten in Prozent bezogen auf die gültigen Fälle: N=180.

Der Hauptgrund für Nichtaktivität liegt laut Abbildung 9 in fehlender Zeit für sportliche Aktivitäten. Rund 39 Prozent aller nichtaktiven Befragten geben dies als Grund an. Weitere 28 Prozent der Nichtaktiven geben an, dass der persönliche Gesundheitszustand für Sportabstinenz verantwortlich ist. Mangelndes Interesse ist für 23 Prozent ausschlaggebend, rund 17 Prozent kennen niemanden, der sie beim Sporttreiben begleiten würde. Eher strukturelle Gründe wie das Fehlen frei zugänglicher Sportanlagen, zu weite Wege oder ein Mangel an entsprechenden Angeboten finden sich am unteren Ende der Auslistung wieder.

5.3.4 *Motive für Sport und Bewegung in Winsen*

Um die Sportmotive der Bevölkerung zu erfassen, wurde den Befragten eine Liste mit zwölf möglichen Beweggründen für sportliche Aktivitäten vorgelegt. Die sportlich Aktiven wurden darum gebeten, die Bedeutung jedes einzelnen Motivs für ihre persönliche sportliche Aktivität auf einer fünfstufigen Skala von „wichtig“ bis „unwichtig“ zu bewerten. Aus den kumulierten Werten der Antworten „eher wichtig“ und „wichtig“ lässt sich eine Rangskala (vgl. Abbildung 10) der wichtigsten Motive für Sport oder bewegungsaktive Erholung der Winsener Bürger bilden.

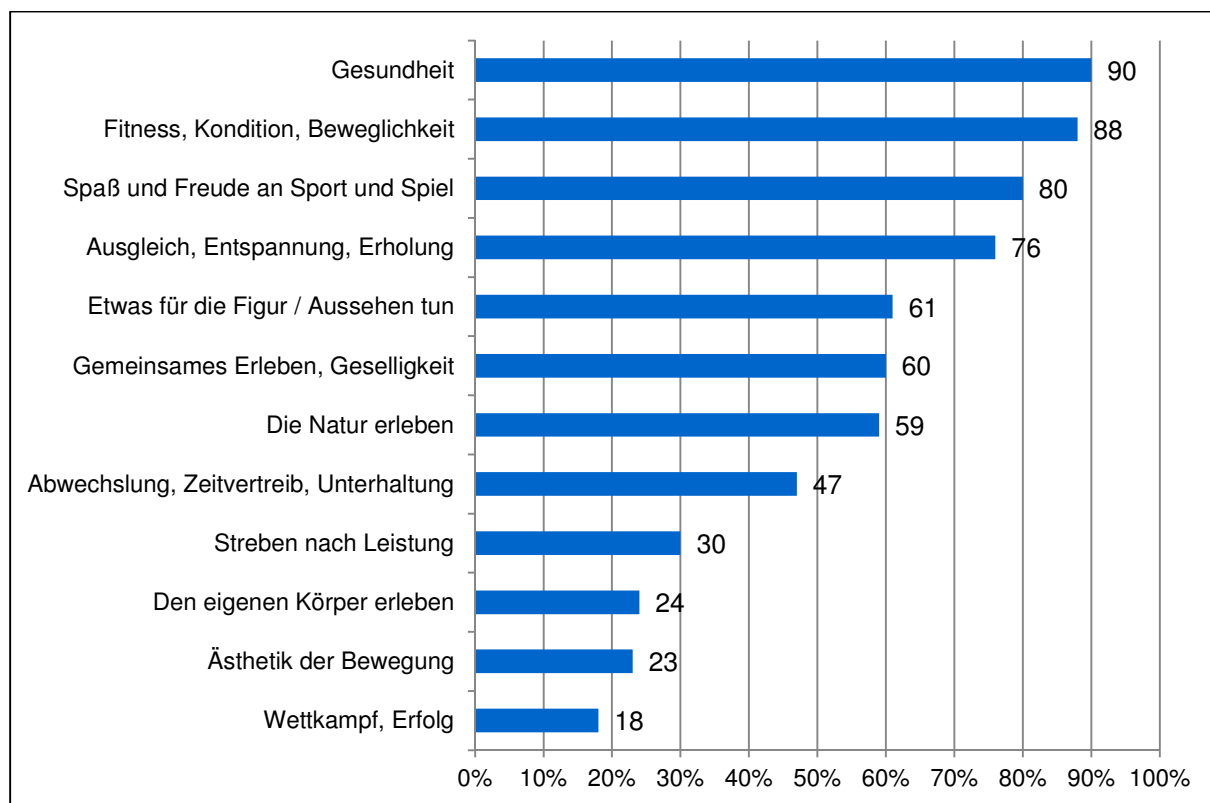


Abbildung 10: *Motive für Sport und Bewegung*
 „Nun möchten wir ganz allgemein wissen, warum Sie persönlich Sport treiben beziehungsweise Bewegungsaktivitäten ausüben?“; kumulierte Werte der Antworten „eher wichtig“ und „wichtig“; Angaben in Prozent; N=541-686

Aus dieser Rangfolge geht hervor, dass die sportlichen Aktivitäten in Winsen in erster Linie von Gesundheits-, Fitness-, Spaß- und Entspannungsaspekten geprägt sind. Am Ende der Skala stehen diejenigen Motive, die stärker den Wettkampf- und Leistungsgedanken im Sport betonen. So ist das Streben nach Leistung bei rund 30 Prozent der Befragten ein eher wichtiges oder wichtiges Motiv. Wettkampf und Erfolg halten noch rund 18 Prozent der sportlich Aktiven für wichtig oder eher wichtig.

5.4 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung in Winsen

5.4.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Die Winsener Bürgerinnen und Bürger üben über 60 verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten aus. Neben den klassischen Sportspielen wie beispielsweise Fußball finden sich darunter auch relativ neue Sport- und Bewegungsaktivitäten. Zu beachten ist, dass – in Anlehnung an den „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ – für alle folgenden Auswertungen nur die Aktivitäten der regelmäßig Sportaktiven zugrunde gelegt werden.

In Abbildung 10 sind die zehn Sport- und Bewegungsaktivitäten aufgeführt, die in Winsen am häufigsten ausgeübt werden. Es handelt sich hierbei um Mehrfachantworten, da jeder Befragte die Möglichkeit hatte, bis zu drei Aktivitäten anzugeben. Das Sportartenspektrum wird insbesondere von ausdauerorientierten freizeitsportlichen Aktivitäten angeführt. 60 Prozent der Aktiven fahren Rad, 25 Prozent laufen oder joggen, 24 Prozent schwimmen. Bei den meisten der häufigsten Aktivitäten handelt es sich um Individualsportarten. Die am häufigsten ausgeübte Mannschaftssportart Fußball findet sich auf Rang sieben der Skala.

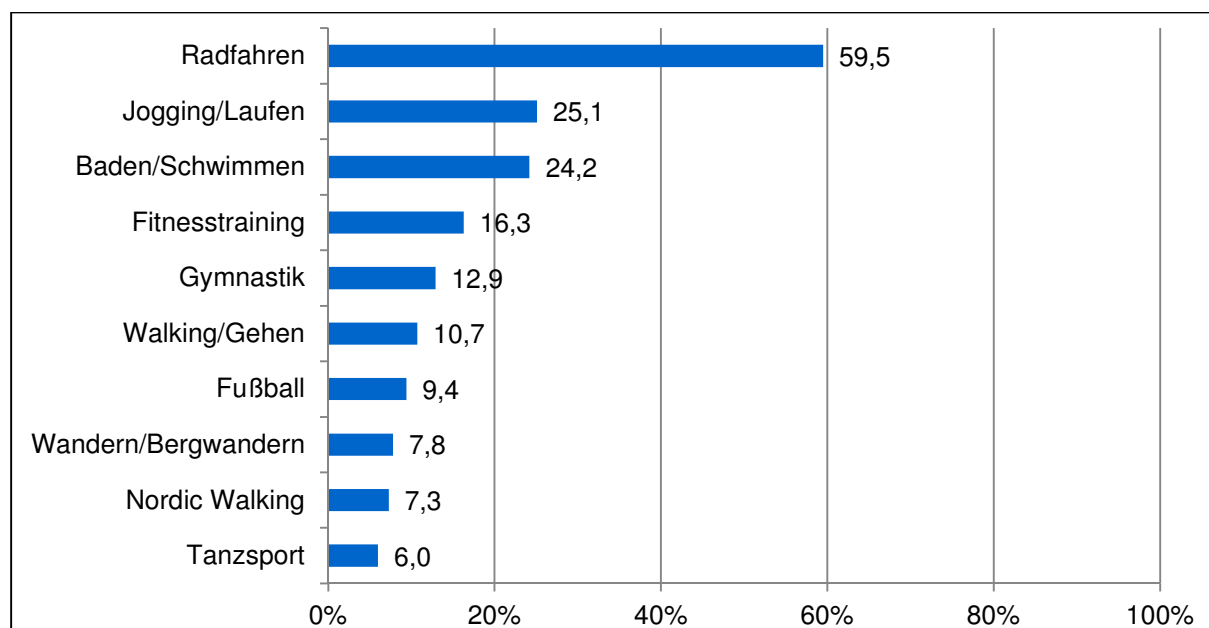


Abbildung 11: Die am häufigsten in Winsen ausgeübten Sportarten
 „Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie im Allgemeinen aus?“, Top 10; n=1.698; Angaben in Prozent bezogen auf Anzahl der Fälle (N=681); Mehrfachantworten möglich.

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP, 2000, S. 67ff.). So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet.

Tabelle 15: Ausgeübte Sportartengruppen der sportaktiven Bevölkerung in Winsen³

	N	Anteil in Prozent an Fällen	ikps Referenzdaten
Radsport	407	59,8	56,2
Laufsport	294	43,2	47,3
Gymnastik/Fitnesstraining	274	40,2	37,6
Schwimmsport	179	26,3	36,2
Fußball	64	9,4	9,8
Wandern	53	7,8	14,1
Tanzsport	42	6,2	5,1
Spaziergehen	41	6,0	7,0
Rollsport	33	4,8	3,3
Reit- und Fahrsport	33	4,8	2,6
Tennis	30	4,4	6,4
Handball	22	3,2	2,0
Turnsport	21	3,1	1,7
Leichtathletik	21	3,1	1,4
Budo-/Kampfsport	19	2,8	1,4
Wassersport	15	2,2	1,3
Tischtennis	15	2,2	1,8
Badminton	14	2,1	2,3
Golf	12	1,8	1,9
Volleyball	11	1,6	2,6
Boxen	10	1,5	0,6
Kegelsport	8	1,2	1,3
Wintersport	7	1,0	4,6
Schießsport	6	0,9	0,7
Basketball	3	0,4	1,9
Squash	2	0,3	0,7
Motorsport	2	0,3	0,3
Triathlon	1	0,1	0,1
Klettersport	1	0,1	0,7
Fechten	1	0,1	0,2
Eissport	1	0,1	0,4
Weitere Sportarten	56	8,2	7,3

Aus Tabelle 15, die auch einen Vergleich mit den Referenzdaten des IKPS-Datensatzes (Synopsis von 32 Sportverhaltensstudien der vergangenen Jahre) erlaubt, geht hervor, dass das Winsener Sportverhalten ein eigenständiges Profil hat. Überdurchschnittlich häufig ausgeübte Sportartengruppen sind unter anderem Radfahren, Gymnastik, Tanzsport, Rollsport, Reit- und Fahrsport, Handball, Turnsport, Leichtathletik, Kampfsport. Weniger häufig als im interkommunalen Vergleich werden die Sportarten Laufsport, Schwimmen, Wandern, Tennis und Volleyball ausgeübt. Dabei wird deutlich, dass insbesondere hallenrelevante Sportarten in Winsen stark vertreten sind.

Zwischen Männern und Frauen bestehen bei den häufigsten Sportartengruppen Unterschiede. Während bei den Frauen Gymnastik mit 50 Prozent an zweiter Stelle der Sportartengruppen steht, findet sich diese Sportartengruppe bei den Männern mit 26 Prozent auf Rang drei wieder. Tanzsport und Reit- und Fahrsport sind weitere Sportarten, die vor allem von Frauen ausgeübt werden. Fußball,

³ Die IKPS-Referenzdaten beruhen auf Mittelwerten aus Angaben von 32 Sportverhaltensuntersuchungen

Tischtennis und Kampfsport sind hingegen Sportartengruppen, die überwiegend von Männern betrieben werden.

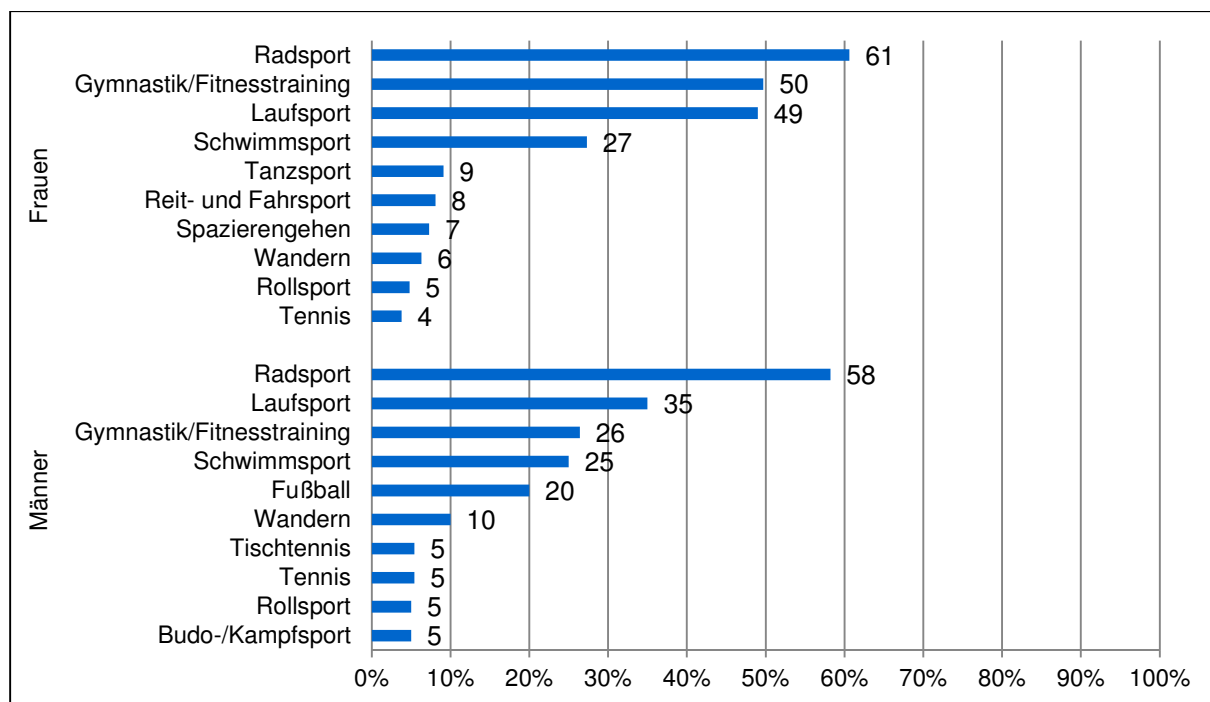


Abbildung 12: Sportartengruppen in Winsen, differenziert nach Geschlecht
 „Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie im Allgemeinen aus?“, Top 10; n=1.698; Angaben in Prozent bezogen auf Anzahl der Fälle (N=681); Mehrfachantworten möglich.

Eine altersspezifische Betrachtung verdeutlicht, dass sich die Sportpräferenzen im Laufe des Alters verändern (vgl. Abbildung 13).

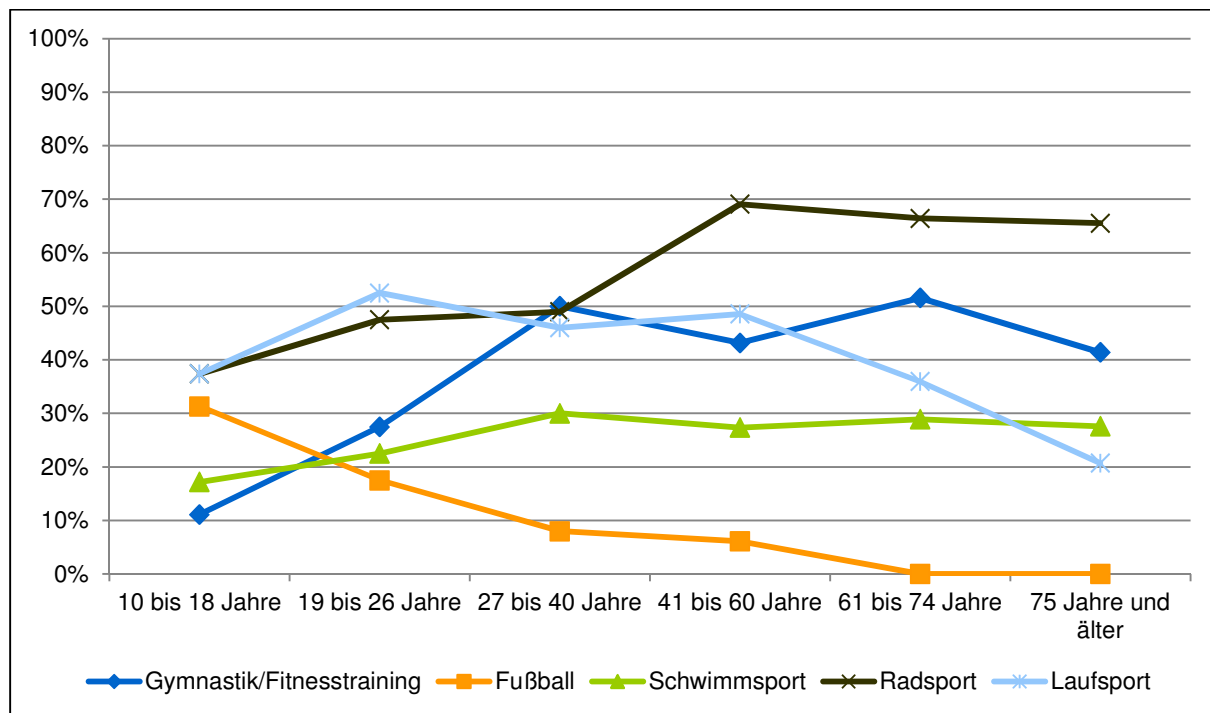


Abbildung 13: Die häufigsten Sportartengruppen in Winsen, differenziert nach Altersgruppen
 „Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie im Allgemeinen aus?“, Top 5; n=1.202; Angaben in Prozent bezogen auf Anzahl der Fälle (N=674); Mehrfachantworten möglich.

Radsport hat vor allem für die Altersgruppe ab 41 Jahren eine besondere Bedeutung. Bei den unter 40-Jährigen liegt der Präferenzfaktor für Radsport zwischen 35 und 50 Prozent und steigt mit zunehmendem Alter auf Werte zwischen 60 und 70 Prozent an. Eine tendenziell ähnliche Entwicklung ist für die Sportartengruppe Gymnastik / Fitnessstraining festzustellen. Fußballsport hingegen wird vor allem von jüngeren Sportlern präferiert und verliert mit zunehmendem Alter fast gänzlich an Bedeutung. Beim Schwimmsport ist der konstanteste Verlauf bei der Betrachtung der Altersgruppen zu verzeichnen, auch Laufsport ist bei allen Altersgruppen als stark nachgefragte Sportart zu konstatieren. Lediglich die über 75-Jährigen üben Laufsport in deutlich geringerem Umfang aus.

Die Befragten sollten auch Angaben dazu machen, ob sie ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten überwiegend eher im eigenen Stadtteil, in anderen Stadtteilen oder eher außerhalb von Winsen ausüben. Etwa zwei Drittel aller Aktivitäten werden im eigenen Stadtteil ausgeübt, 19 Prozent in einem anderen Stadtteil Winsens. Rund 16 Prozent der Aktivitäten finden außerhalb Winsens statt (ohne tabellarischen Nachweis).

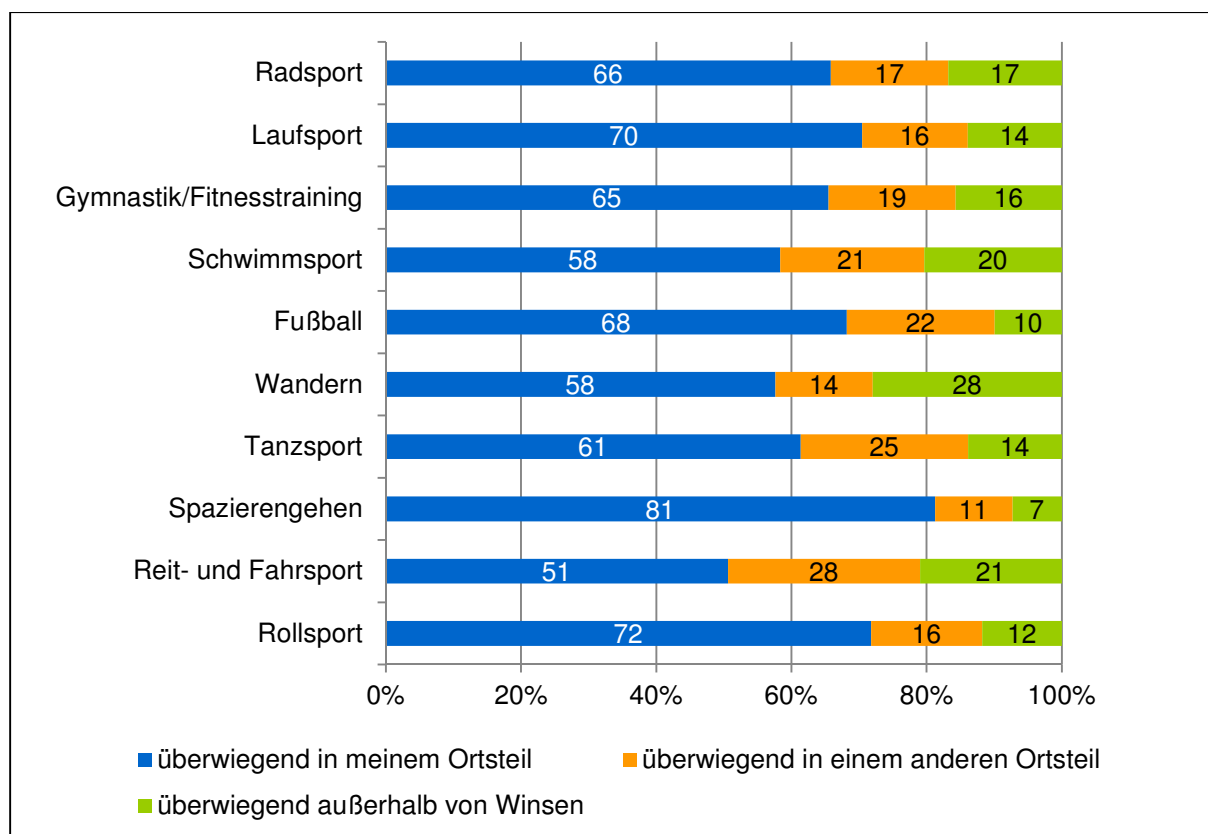


Abbildung 14: Sport- und Bewegungsaktivitäten in und außerhalb von Winsen
 „Wo betreiben Sie die genannten Sportarten / Bewegungsaktivitäten“; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen; n=1.513

Aus obiger Abbildung wird ersichtlich, ob die häufigsten Sportartengruppen überwiegend in oder außerhalb von Winsen ausgeübt werden. Die hohen Prozentwerte für Wandern außerhalb Winsens sind aus naheliegenden Gründen nachvollziehbar. Allerdings wird auch Schwimmsport sowie Fitnessstraining und Gymnastik zu großen Teilen außerhalb Winsens ausgeübt. Gründe hierfür können u.a. in der nahegelegenen Großstadt Hamburg mit entsprechendem Pendelverkehr liegen.

5.4.2 Orte der Ausübung von Sport und Bewegung

Ein zentrales Element bedarfsorientierter Sportentwicklungsplanung ist die Kenntnis der genutzten Sporträume in Winsen. Dabei zeigt sich, dass ein Großteil der Aktivitäten auf nicht normierten Anlagen stattfindet (vgl. Abbildung 15).

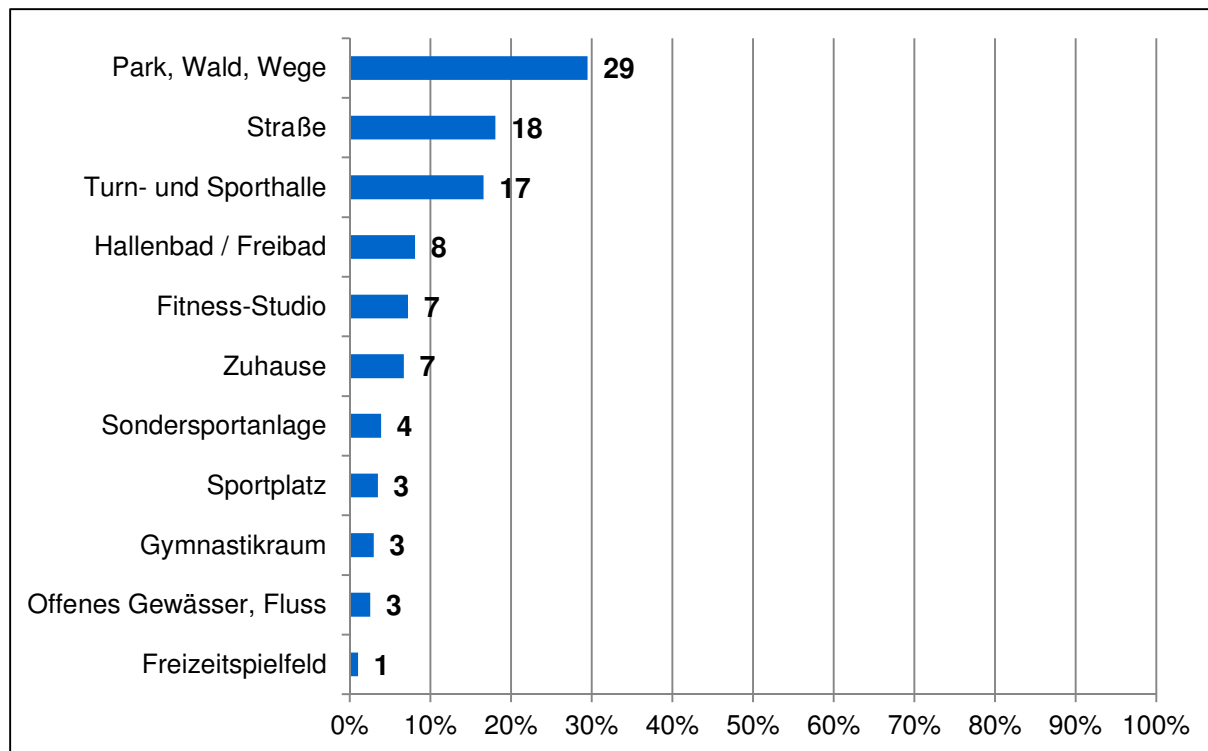


Abbildung 15: Orte für Sport und Bewegung in Winsen

„An welchen Orten üben Sie Ihre Sportarten / Bewegungsaktivitäten aus?"; Mehrfachantworten möglich; Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Antworten (n= 4.014)

Rund 29 Prozent der Aktivitäten finden im Park, im Wald und auf Wegen statt, weitere 18 Prozent auf Straßen. Die wichtigsten speziell für den Sport geschaffenen Anlagen stellen Hallen und Räume (17 Prozent) sowie Bäder (acht Prozent) und Fitnessstudios (sieben Prozent) dar. Auf dem (normierten, wettkampfgerechten) Sportplatz finden rund drei Prozent aller Aktivitäten statt. Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern sie werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass es daher gerechtfertigt ist, vom „Bewegungsraum Stadt“ zu sprechen.

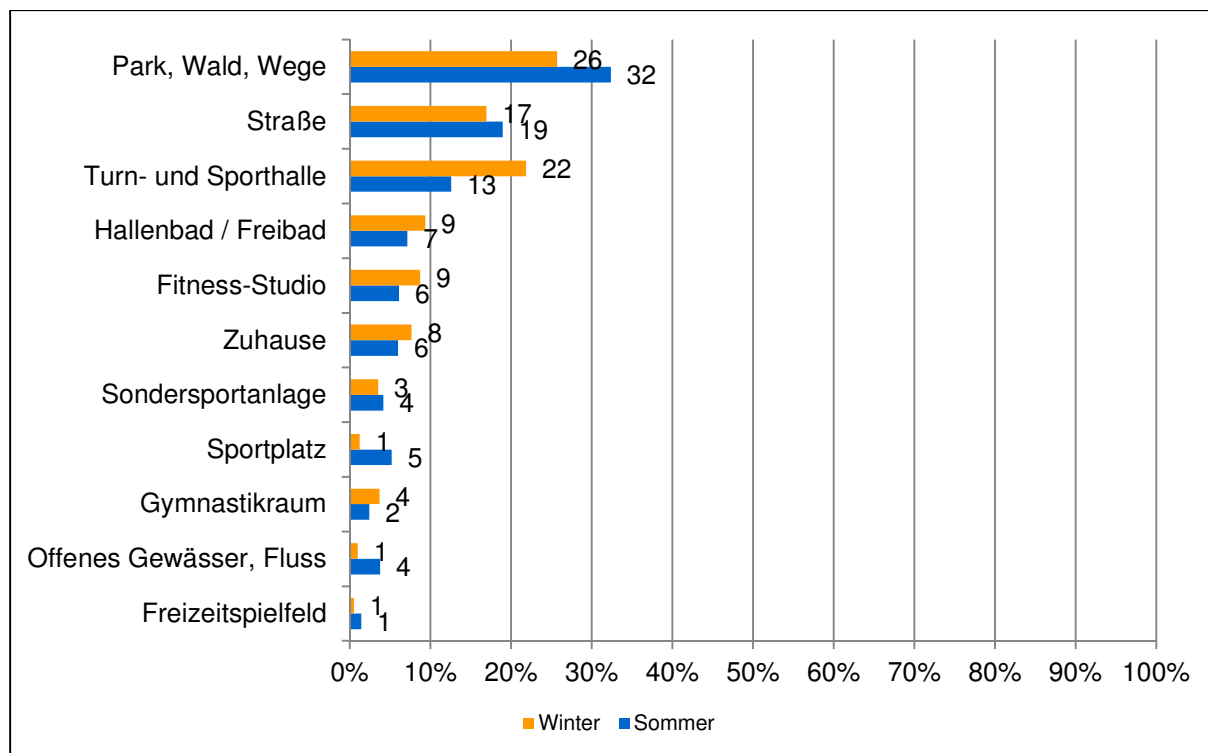


Abbildung 16: Orte der Sportaktivität im Sommer und Winter

Differenziert man nach Sommer- und Winternutzung, so zeigt sich, dass Sporthallen, Bäder und Fitnessstudios im Sommer zum Teil deutlich weniger nachgefragt werden, die Sportplätze im Sommer mit fünf Prozent hingegen stärker genutzt werden. Im Winter finden auf dem Sportplatz bezogen auf die Sportaktivität aller Bürgerinnen und Bürger kaum Aktivitäten statt. Der genormte Sportplatz scheint damit nicht unbedingt ein geeigneter Ort mehr für die „neuen“ Sportler zu sein. Es stellt sich daher ernsthaft die Frage, ob die traditionellen Sportplätze (Freianlagen) – in ihrer heutigen Ausstattung – noch zeitgerecht sind und den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen (vgl. Wetterich, 2002, S. 8f.).

Diese Aussage wird durch eine geschlechtsbezogene Auswertung erhärtet (vgl. Abbildung 17), da der Sportplatz für sechs Prozent aller von Jungen und Männern ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten als Ausübungsort dient, aber nur für knapp zwei Prozent aller Aktivitäten der Mädchen und Frauen. Weitere Differenzen ergeben sich für die Nutzung von Gymnastikräumen, welche von Frauen stärker genutzt werden.

Eine altersspezifische Differenzierung zeigt für die Sportplatznutzung eine deutlich höhere Präferenz bei jüngeren Altersgruppen. Bei Sportaktiven ab 41 Jahren spielt der Sportplatz für die Ausübung von Bewegungsaktivitäten praktisch keine Bedeutung mehr. Die Nutzung von Gymnastikräumen steigt mit zunehmendem Alter an, bei der Nutzung von Sporthallen zeigt sich ein uneinheitlicheres Bild. Insbesondere für Jüngere und Ältere haben die Sporthallen eine höhere Bedeutung als für die mittleren Altersgruppen. Eine gegenläufige Kurve ist bei den Fitnessstudios zu beobachten, welche insbesondere für die mittleren Altersgruppen eine größere Bedeutung darstellen.

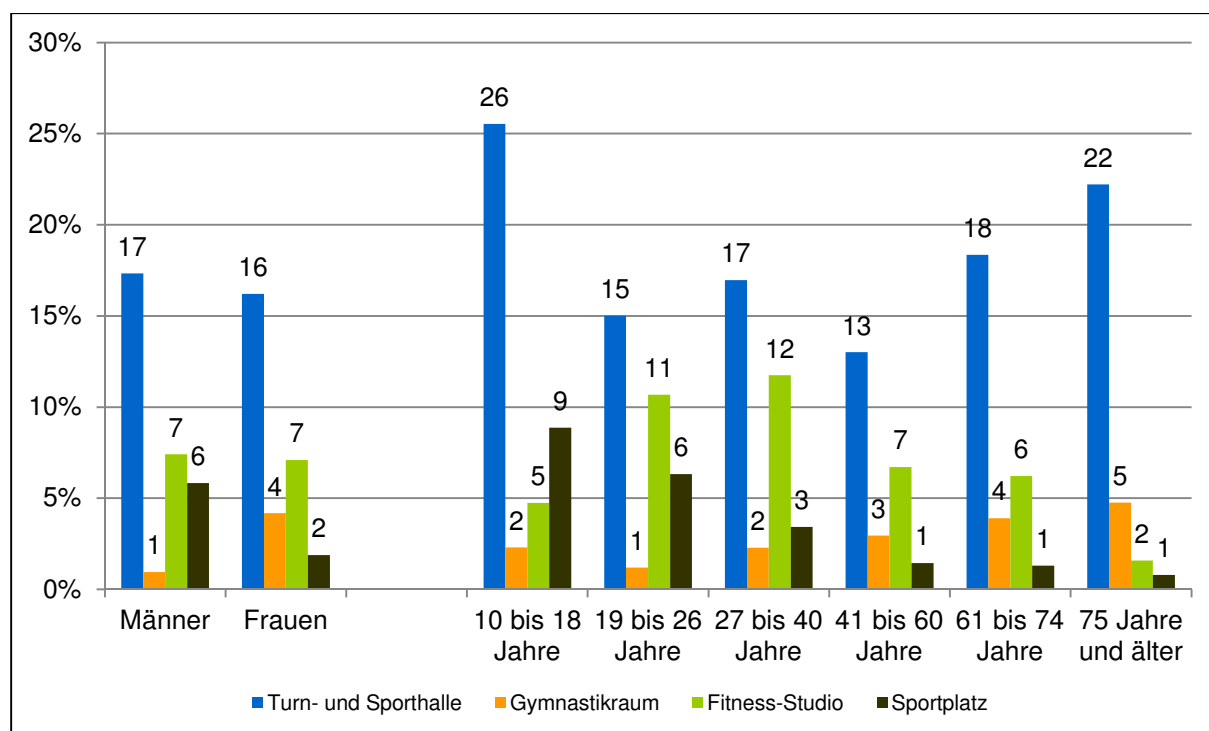


Abbildung 17: Ort der Sport- und Bewegungsaktivität – differenziert nach Alter und Geschlecht; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=3.987); Mehrfachantworten möglich

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass bereits heute sog. Sportgelegenheiten (vgl. Abbildung 5) eine wichtige Versorgungsfunktion für die sportlich aktive Bevölkerung übernehmen und gleichberechtigt neben den klassischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport stehen. Angesichts der demographischen Entwicklung und weiterer Tendenzen zu individuellem Sporttreiben ist davon auszugehen, dass die Sportgelegenheiten, insbesondere die Wege, aber auch überdachte Sporträume (Hallen und Gymnastikräume) weiterhin eine bedeutende Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten darstellen.

5.4.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Der Trend zum selbst organisierten Sporttreiben manifestiert sich auch in Winsen. Knapp zwei Drittel der Sport- und Bewegungsaktivitäten (12 Prozent davon auf gemieteten Anlagen) werden in privatem Rahmen, selbst organisiert und ohne jede institutionelle Anbindung betrieben (vgl. Abbildung 18). Sportvereine sind in Winsen mit Abstand der wichtigste institutionelle Anbieter von Sport und Bewegung und nehmen mit 24 Prozent aller Aktivitäten, die in Sportvereinen ausgeübt werden, auch im interkommunalen Vergleich einen Spitzenplatz ein (ohne tabellarischen Nachweis). Bei kommerziellen Anbietern werden rund neun Prozent aller Aktivitäten ausgeübt, bei Krankenkassen, der Volkshochschule oder anderen Organisationen nur geringe Anteile.

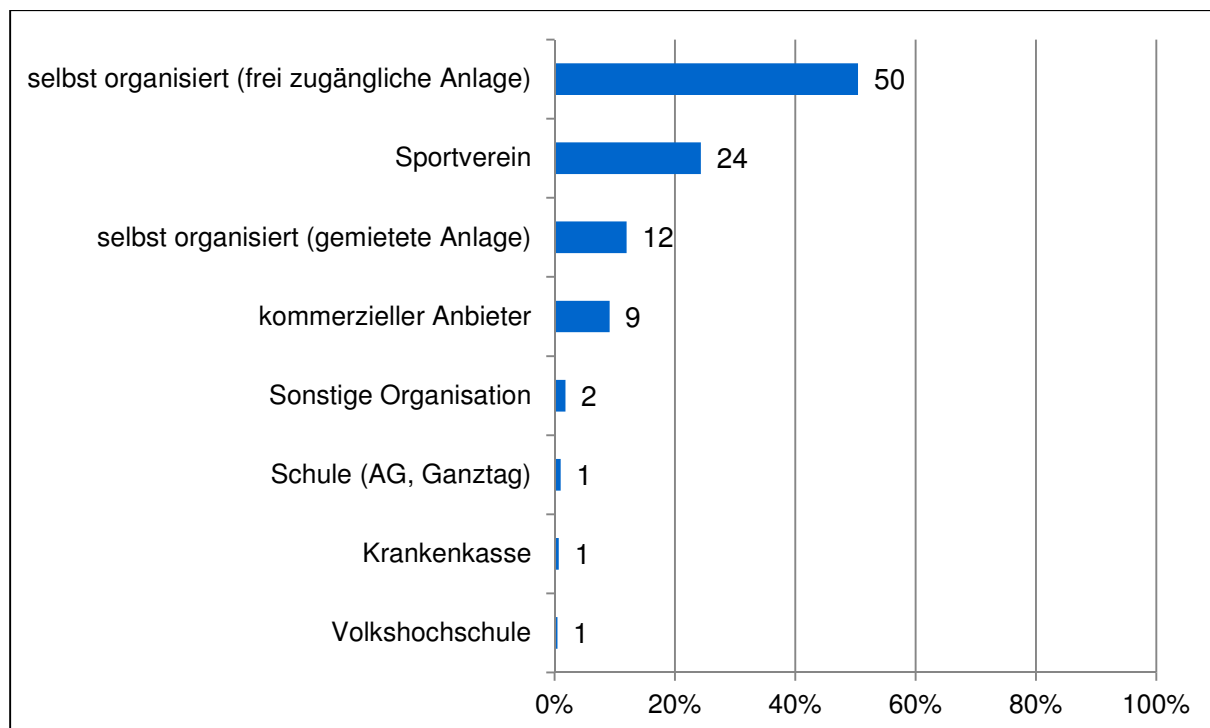


Abbildung 18: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten; „Wer organisiert Ihre Sportausübung?"; Mehrfachantworten möglich; N=669; Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Antworten (n=1.768)

Männer neigen etwas stärker zu Sportaktivitäten in Sportvereinen, während Frauen etwas häufiger in Fitnessstudios aktiv sind. Im Altersverlauf zeigt sich bei allen Altersgruppen eine relativ hohe Präferenz zu individuellem Sporttreiben. Zehn bis 18-Jährige und über 75-Jährige üben ihre Sportaktivitäten überdurchschnittlich häufig in Sportvereinen aus (vgl. Abbildung 19).

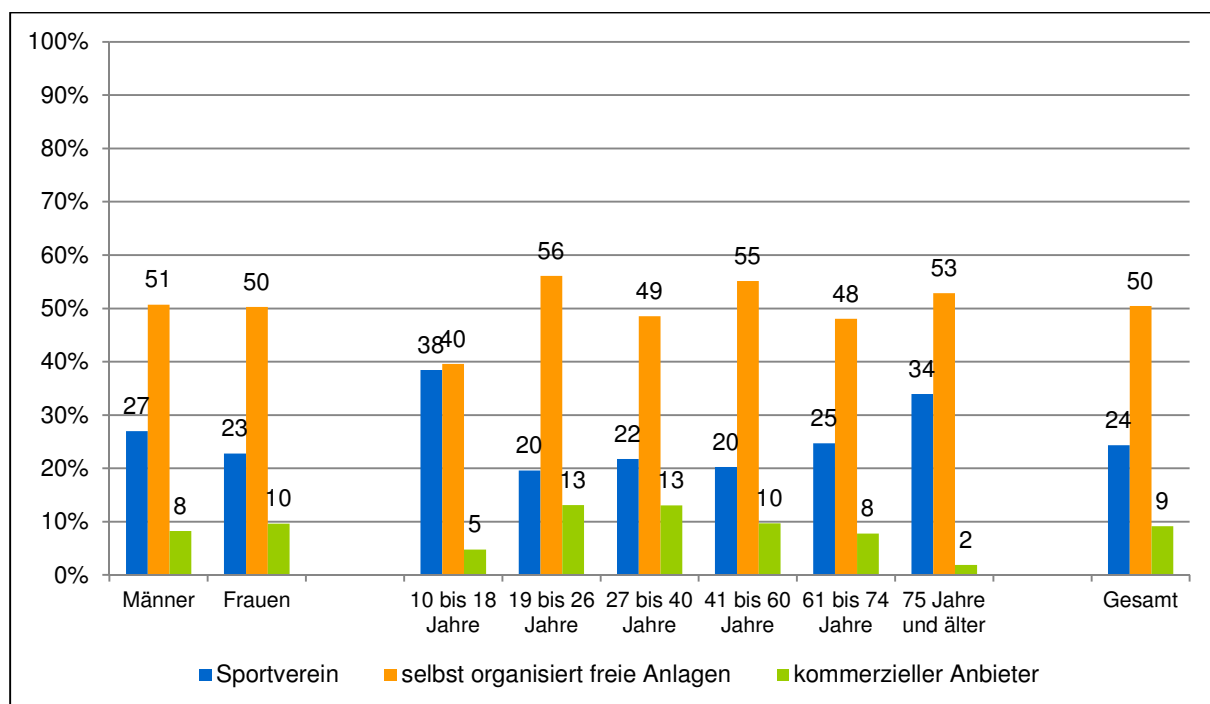


Abbildung 19: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten – differenzierte Auswertungen; „Wer organisiert Ihre Sportausübung?"; Mehrfachantworten möglich; N=669; Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Antworten (n=1.768)

5.4.4 Erreichbarkeit der Sportstätten

Auf speziellen Wunsch der Stadtverwaltung in Winsen wurde in den Fragebogen ein Fragekomplex zur Erreichbarkeit und zur vertretbaren Entfernung von Sportstätten in Winsen eingefügt. Dabei wird vor allem deutlich, dass öffentliche Verkehrsmittel praktisch keine Rolle für die Erreichbarkeit der Sportstätten spielen (vgl. Abbildung 20). Rund 45 Prozent der Befragten geben an, überwiegend mit dem Auto die am häufigsten genutzte Sportstätte aufzusuchen, weitere 37 Prozent nutzen das Fahrrad und rund 15 Prozent gehen zu Fuß. Alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede sind in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.

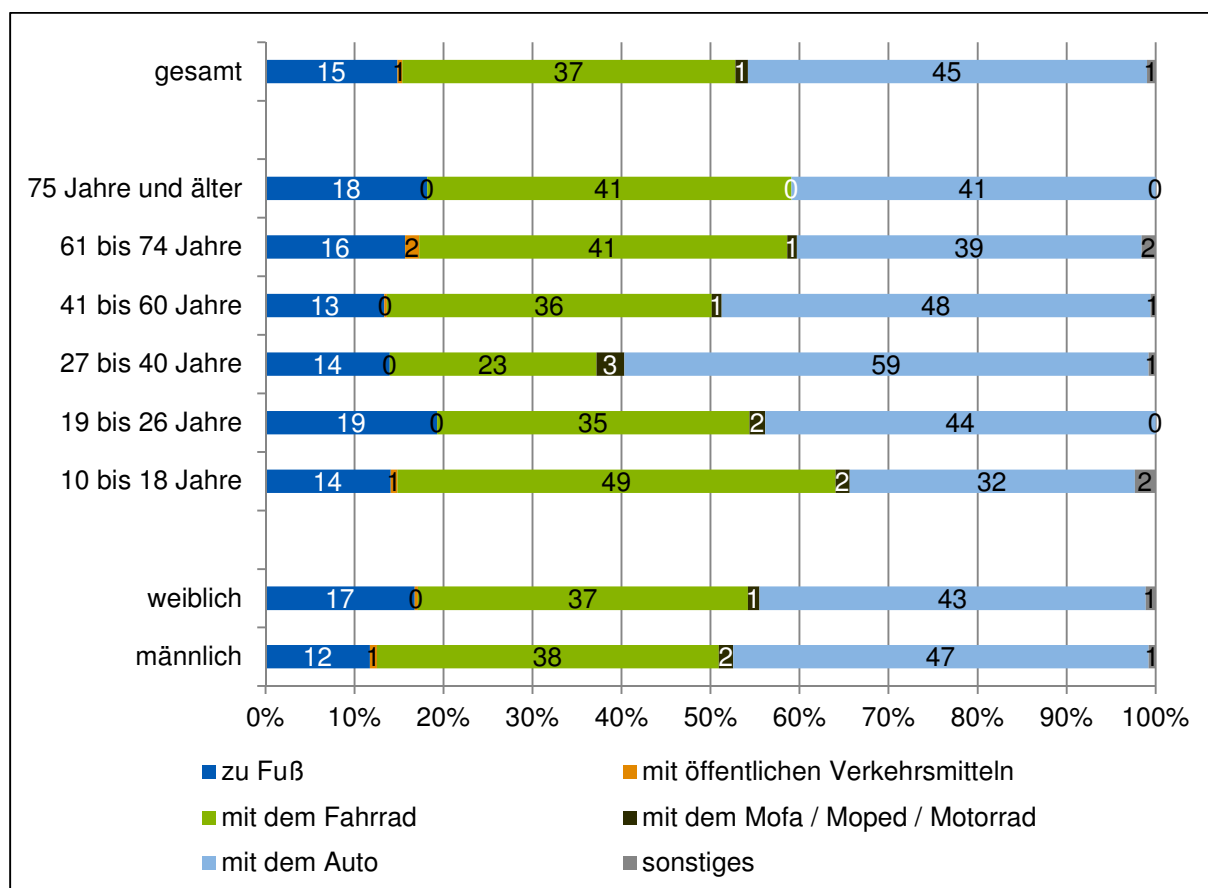


Abbildung 20: Erreichbarkeit der Sportstätten in Winsen
„Wie erreichen Sie die am häufigsten von Ihnen genutzten Sportstätte?“, Angaben in Prozent; (N=908)

Bei der Frage nach der zumutbaren Entfernung wird deutlich, dass sich rund die Hälfte der Befragten eine wohnortnahe Sportstättenverfügbarkeit wünscht (Entfernung bis fünf Kilometer; vgl. Abbildung 21). Weitere 35 Prozent sind bereit, zwischen 5 und 10 Kilometer Entfernung in Kauf zu nehmen. Etwa 16 Prozent aller Befragten würden auch Wege über zehn Prozent in Kauf nehmen, um ihre am häufigsten nachgefragte Sportstätte zu erreichen.

Die differenzierte Auswertung nach Altersklassen macht deutlich, dass insbesondere jüngere und ältere Bürgerinnen und Bürger für wohnortnahe Sportstätten plädieren – also jene Altersgruppen die zum Teil nur eingeschränkt mobil sind. In die weiterführende Diskussion dieser Frage ist jedoch auch die Art der Sportstätte einzubeziehen, da nicht alle Sportstätten wohnortnah angeboten werden können

und sollten. Insbesondere diejenigen Sportstätten, die jedoch von Kindern und von Älteren genutzt werden, also (kleinere) überdachte Räumlichkeiten, sowie Sportplätze bzw. Freizeitspielfelder sollten dezentral bereitgestellt werden. Sportstätten, die in einer Kommune eher an zentraler Stelle bereitgestellt werden sollten sind Bäder sowie Anlagen für den Wettkampf- und Spitzensport (z.B. Leichtathletik-Anlagen).

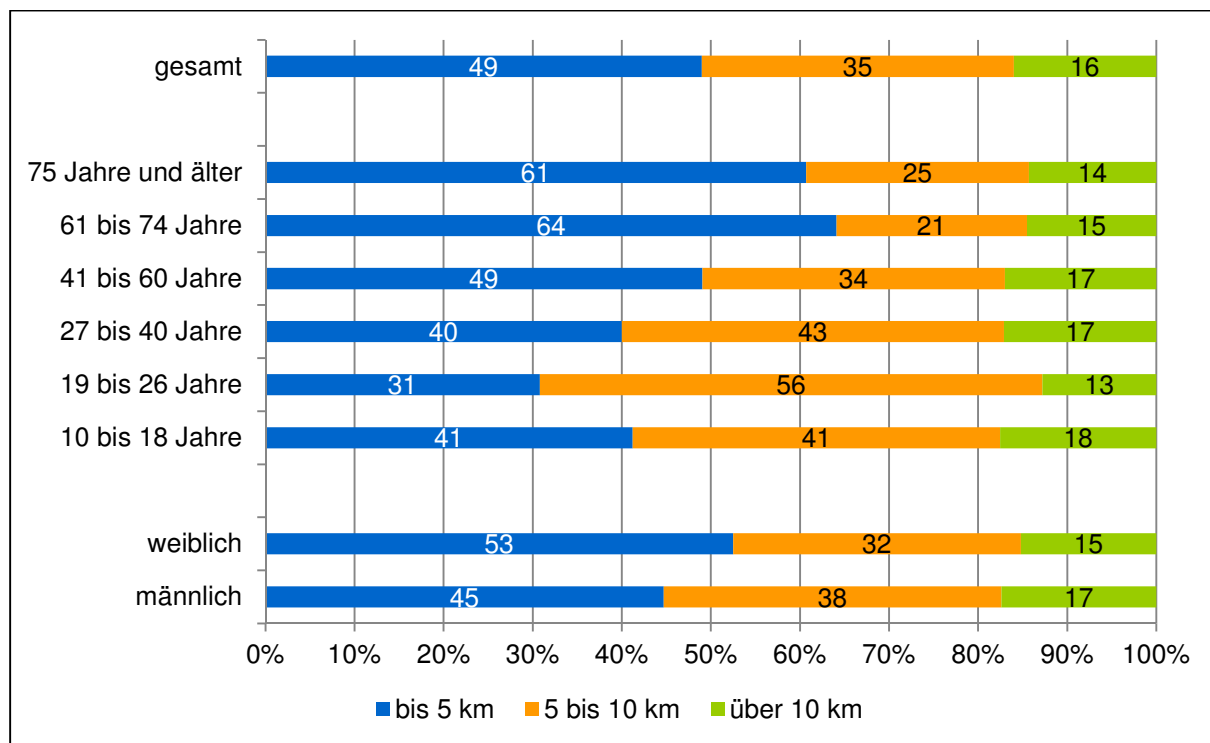


Abbildung 21: Zumutbare Entfernung der am häufigsten genutzten Sportstätte
 „Wie weit sind Sie bereit, zu der am häufigsten von Ihnen genutzten Sportstätte zu fahren?“; Angaben in Prozent; N=674.

5.5 Meinungen, Einstellungen und Bedarfe zum Sportleben in Winsen

5.5.1 Beurteilung vorhandener Angebote, Sportstätten und Organisationsstrukturen

Bei der Gestaltung einer sport- und bewegungsgerechten Kommune stehen vor allem die Sport- und Bewegungsräume sowie die Sport- und Bewegungsangebote im Mittelpunkt, die die Bürger zu (mehr) Sport und Bewegung animieren sollen. Aber auch diverse organisatorische Bedingungen sollten im Rahmen einer sport- und bewegungsgerechten Stadt gegeben sein. Bei der Bewertung der bestehenden Bedingungen für bewegungsaktive Erholung und Sporttreiben (vgl. Abbildung 22) lassen sich oftmals Problembereiche und damit wichtige Ansatzpunkte für die Arbeit der kooperativen Planungsgruppe identifizieren.

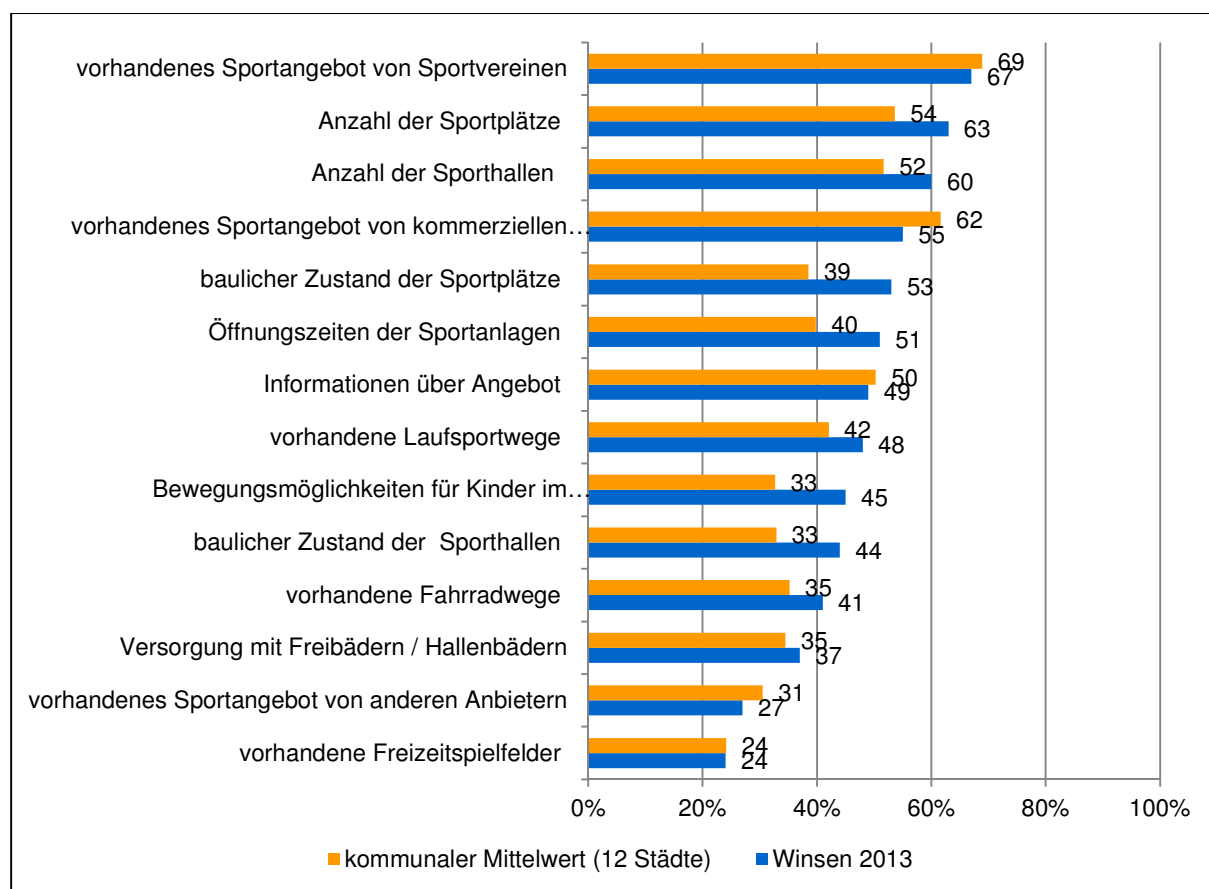


Abbildung 22: Beurteilung der Bedingungen für Sport und Bewegung in Winsen und im interkommunalen Vergleich; „Wir haben einige Aussagen zu den Bedingungen von bewegungsaktiver Erholung / Sporttreiben in Winsen zusammengestellt. Wie beurteilen Sie ...“; kumulierte Prozentwerte der Nennungen „sehr gut“ und „gut“; N=372-832

Bei den Bewertungen der Winsener Bürgerinnen und Bürger wird deutlich, dass das vorhandene Sportangebot von Sportvereinen, die Anzahl der Sportplätze und der Sporthallen, das Sportangebot kommerzieller Anbieter sowie der bauliche Zustand der Sportplätze und die Öffnungszeiten der Sportanlagen am besten bewertet werden. Eher schlechter bewertet werden hingegen die Anzahl vorhandener Freizeitspielfelder (Bolzplätze), das Sportangebot anderer Anbieter und die Versorgung mit Bädern. Generell fallen die Bewertungen in Winsen sehr positiv aus und liegen meist über den interkommunalen Vergleichswerten.

Tabelle 16: Bewertungen der Bedingungen für Sport und Bewegung in Winsen nach Ortsteilen;

	Informationen über das Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot	Anzahl der vorhandenen Sport-hallen	Anzahl der vorhandenen Sport-plätze	Bauli-cher Zustand der Sport-hallen	Bauli-cher Zustand der Sport-plätze	Sportan-gebot von Sport-vereinen	Sportan-gebot von kom-merziel-len Anbie-tern	Sportan-gebot von anderen Anbie-tern	Anzahl der vorhan-denen Freizeit-spielfel-der	Bauli-cher Zustand der Freizeit-spielfel-der	Möglich-keiten für Wasser-sport	Vorhan-dene Lauf-sportwe-ge	Möglich-keiten für Kinder für Sport und Bewegung im Woh-numfeld	Vorhan-dene Fahr-radwege	Öffnungs-zeiten der Sportan-lagen	Versor-gung mit Hallen-bädern / Freibä-dern
Kernstadt Winsen	50	54	60	38	46	67	55	26	24	25	18	39	33	35	52	41
Bahlburg	35	48	47	46	48	62	47	19	15	13	12	41	27	46	52	40
Borstel	54	53	58	44	55	71	57	31	11	12	18	58	49	45	50	26
Hoopte	64	67	72	57	62	65	61	44	30	26	35	58	56	56	64	55
Laßrönne	39	77	76	58	67	55	59	35	26	17	35	47	43	49	46	35
Luhdorf	34	61	53	41	57	59	59	22	26	23	26	38	47	39	41	26
Pattensen	55	71	67	48	61	86	67	52	32	25	17	72	66	46	64	38
Rottorf	60	77	87	60	51	73	40	31	30	30	23	54	65	45	68	40
Roydorf	45	58	53	43	50	58	58	15	21	15	21	46	32	39	41	29
Sangenstadt	60	50	73	38	70	85	65	33	42	13	25	56	54	67	80	48
Scharmbeck	52	64	74	32	51	68	42	18	23	29	20	41	48	37	40	37
Stöckte	40	51	55	37	46	63	62	17	16	9	23	58	45	38	43	33
Tönnhausen	41	61	63	53	46	68	70	14	39	26	26	50	48	30	29	43
gesamt	49	60	63	44	53	67	55	27	24	21	22	48	45	41	51	37

"Wir haben hier einige Aussagen zu den Bedingungen für Bewegung und Sport in Winsen zusammengestellt. Wie bewerten Sie auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht) folgende Punkte?"; Anzahl der Fälle: N=435-818; kumulierte Prozentwerte von "sehr gut" und "gut"; rote Markierung: die drei geringsten Werte pro Item; grüne Markierung: die drei höchsten Werte pro Item;

Die Analyse der Bewertungen in den verschiedenen Stadtbezirken (vgl. Tabelle 16) basiert auf der Annahme, dass die Befragten zunächst die Gegebenheiten in ihrem direkten Wohnumfeld bewerten und diese dann auf die Gesamtstadt übertragen. Mögliche Unterschiede in der Bewertung können damit indirekt auf die Bedingungen im Wohnumfeld zurückgeführt werden und geben erste Anhaltspunkte für Verbesserungsmöglichkeiten in bestimmten Ortsteilen.

5.5.2 Präferenzen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei Sport- und Bewegungsräumen

Lange Zeit wurde Sportentwicklung mit Sportstättenentwicklung gleichgesetzt. Im Fokus lagen hier insbesondere die Sportstätten der Grundversorgung, also Großspielfelder, Turn- und Sporthallen, Tennisanlagen und Bäder. Mit dem Wandel und der Ausdifferenzierung des Sports und den immer knapper werdenden finanziellen Mitteln der Kommunen stehen heute zumeist nicht mehr quantitative Aspekte im Sportstättenbau an vorderster Stelle, sondern vermehrt Aspekte der Bestandserhaltung sowie der qualitativen Verbesserung der Sportanlagen. Auch andere Sport- und Bewegungsräume, sog. Sportgelegenheiten, werden für das Sport- und Bewegungleben der Bevölkerung immer wichtiger.

Daher wurden die Bürgerinnen und Bürger gefragt, welche Verbesserungen ihrer Meinung nach bei Sport- und Bewegungsräumen höchste Priorität haben. Grundsätzlich sind hier alle Maßnahmen vom Neubau wettkampfgerechter Sportanlagen bis hin zum Bau offen zugänglicher Spiel- und Sportgelegenheiten denkbar. Die Studienteilnehmer wurden darum gebeten, 100 Punkte anhand einer vorgegebenen Liste auf verschiedene Maßnahmen zu verteilen – je mehr Punkte verteilt werden, desto höher ist die Dringlichkeit einer Verbesserung (vgl. Abbildung 23).

Der mit Abstand größte Anteil würde aus Sicht der Bevölkerung in den Erhalt, die Sanierung und Modernisierung der bestehenden Sportstätten fließen. 27 von 100 möglichen Punkten entfallen auf dieses Item. Weitere Nennungen sind die Verbesserung von Wegen für Sport und Bewegung (22 Punkte), die Verbesserung der Bäderinfrastruktur (19 Punkte) sowie der Bau offen zugänglicher und wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten (13 Punkte). Auf den Bau neuer wettkampfgerechter Sportanlagen entfallen hingegen nur fünf von 100 möglichen Punkten.

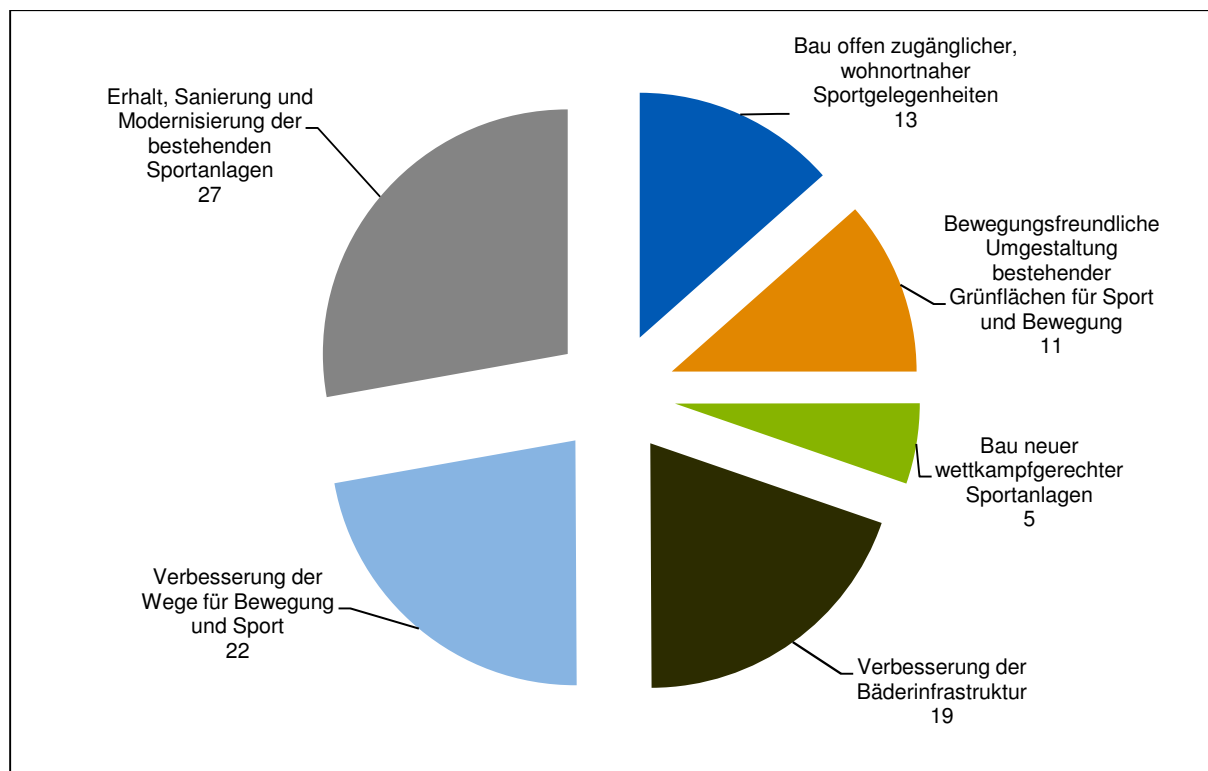


Abbildung 23: Wünschenswerte Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsräumen; Mittelwerte; N=905.

Die nachfolgende Abbildung 24 zeigt die nach Vereinsmitgliedschaft differenzierten Bewertungen. In einigen Punkten unterscheiden sich die Bewertungen deutlich, z.B. würden die Sportvereinsmitglieder deutlich mehr finanzielle Mittel in den Erhalt, die Sanierung und Modernisierung bestehender Sportanlagen investieren. Nichtmitglieder sehen hingegen einen erhöhten Bedarf bei Wegen.

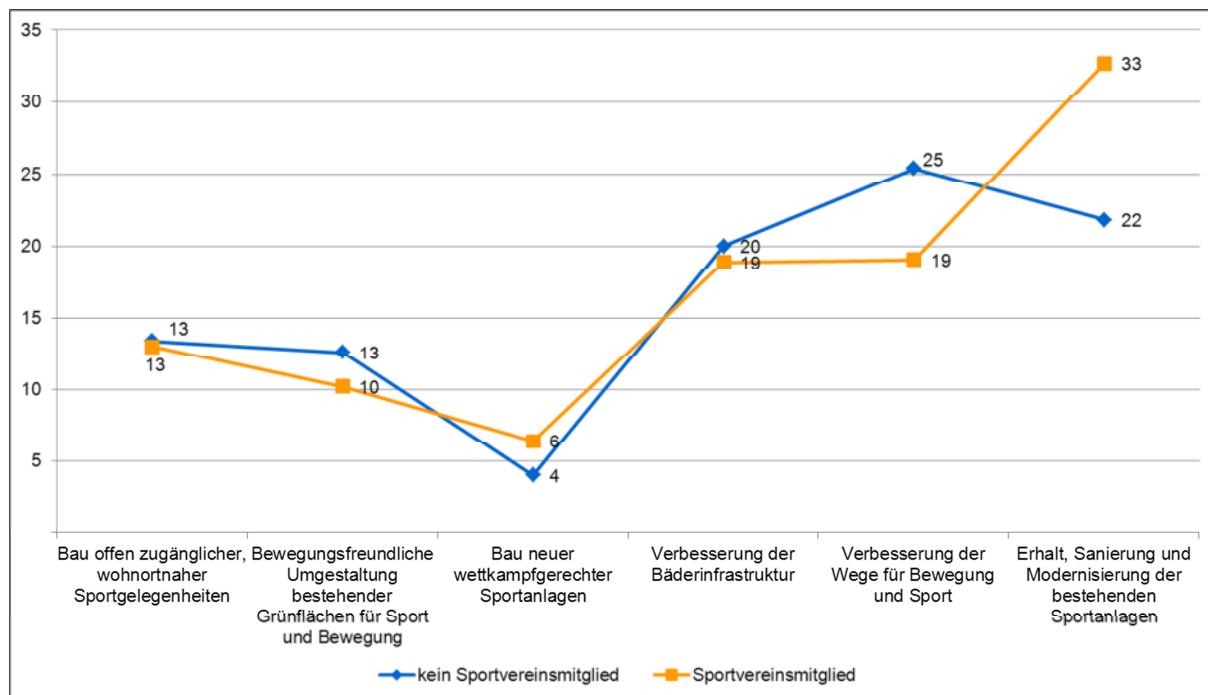


Abbildung 24: Wünschenswerte Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsräumen nach Vereinsmitgliedschaft; Mittelwerte

Die Ergebnisse zeigen, dass Sportentwicklungsplanung in der Kommune ein komplexes Feld darstellt, welches die vielfältigen Bedürfnisse der unterschiedlichen Sporttreibenden ausgewogen und angemessen berücksichtigen muss. Für Winsen bedeutet dies, dass eine alleinige Fixierung auf die Bedürfnisse des vereinsorganisierten Wettkampf- und Breitensports nicht den Status einer sport- und bewegungsgerechten Stadt begründen kann, sondern vielmehr auch der Freizeitsport in seinen unzähligen Facetten einer Würdigung bedarf. Die regelkonformen Sportanlagen werden nach wie vor einen gewissen Stellenwert im Sportleben haben, aber um andere Sport- und Bewegungsräume ergänzt werden müssen. Im Zusammenhang mit der Sanierung von Sportanlagen ist daher vornehmlich zu prüfen, ob Umgestaltungen für den Freizeitsport vorgenommen werden können und folglich nicht nur die Anlagen in ihrer bisherigen Struktur erneuert werden.



Abbildung 25: Entwicklungsmöglichkeiten im Sportstättenbereich. „In wie weit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“; kumulierte Prozentwerte der Antworten „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“; N=638-857.

Diese Interpretation wird durch Befunde zur zukünftigen Entwicklung von Sportanlagen aus Sicht der Bürger, die in Abbildung 25 dokumentiert sind, gestützt. Demnach sprechen sich 70 Prozent der Bürgerinnen und Bürger für eine Ergänzung vorhandener Grünflächen für freizeitsportliche Bewegungsmöglichkeiten aus, 57 Prozent sprechen sich um entsprechende Ergänzungen von Sportplätzen aus. Über 50 Prozent der Befragten stimmen der These zu, dass sich Sportanlagen an Normen des Wettkampfsports orientieren sollen, die Sportplätze auch für Nichtmitglieder zugänglich sein sollen, selten

genutzte Sportanlagen für andere Nutzungen aufgegeben werden sollen oder die Turn- und Sporthallen auch am Wochenende für den Freizeitsport geöffnet werden sollen. Eher geringe Zustimmung erfahren die Thesen, die Förderung des Sports einzuschränken oder den Hochleistungssport in Winsen finanziell stärker zu fördern.

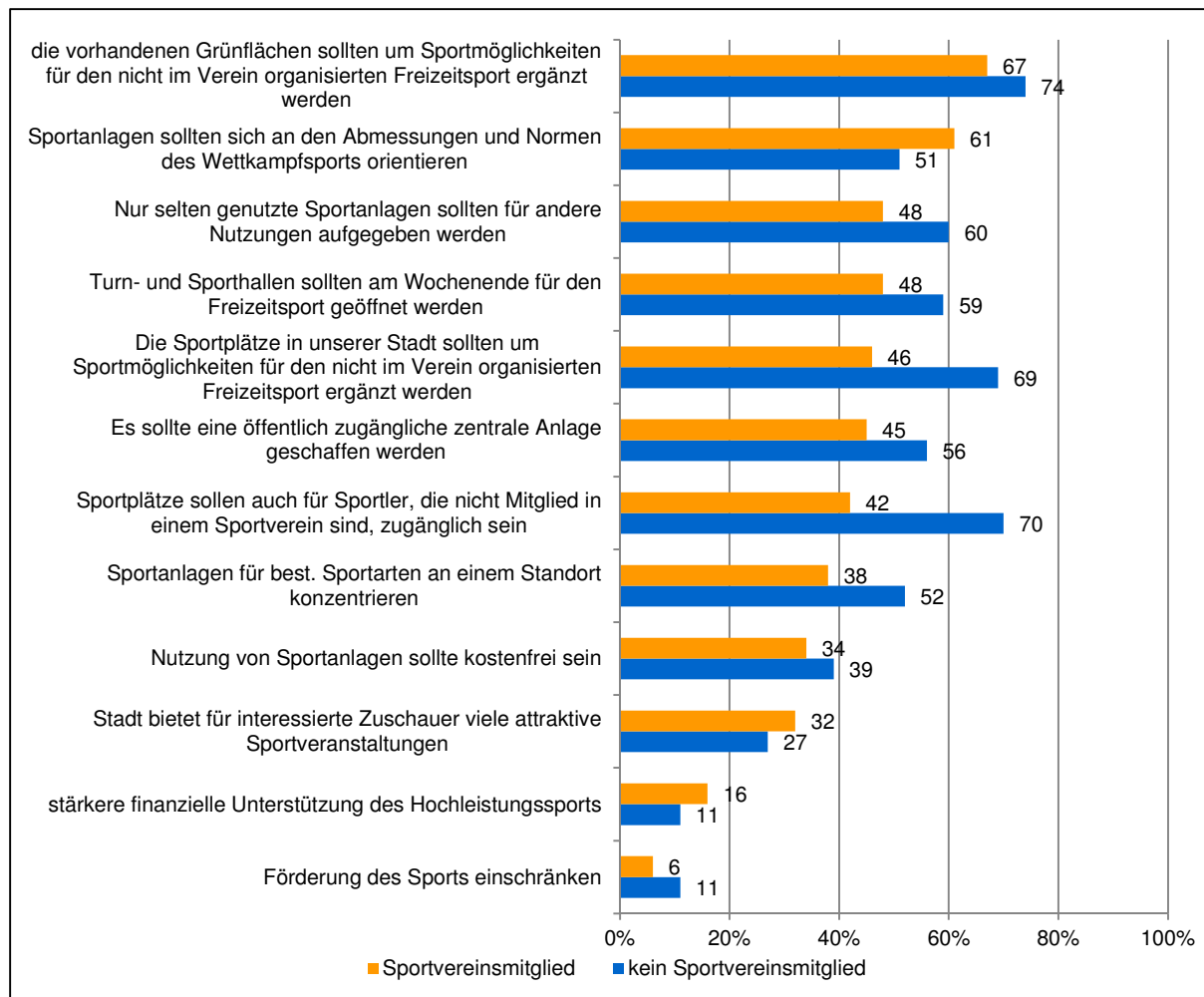


Abbildung 26: Entwicklungsmöglichkeiten im Sportstättenbereich – differenzierte Auswertungen „In wie weit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“, kumulierte Prozentwerte der Antworten „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“; N=638-857.

Zwischen Mitgliedern von Sportvereinen und Nichtmitgliedern zeigen sich zum Teil deutliche Unterschiede in den Bewertungen (vgl. Abbildung 26). Insbesondere bei der Umgestaltung der Sportplätze sowie der Zugänglichkeit für Nichtmitglieder zeigen sich besitzstandswahrende Tendenzen bei den Mitgliedern der Sportvereine in Winsen.

5.5.3 Konkrete Bedarfe bei den Sport- und Bewegungsräumen

Neben der Bewertung diverser Items hatten die Befragten zudem die Möglichkeit, konkrete Bedarfe bzw. fehlende Sport- und Bewegungsräume in Winsen zu benennen. Rund 28 Prozent aller Befragten geben an, bestimmte Räumlichkeiten zu vermissen. 40 Prozent verneinen die Frage nach fehlenden Sporträumen und etwa ein Drittel der Befragten gibt an, die Frage nicht beantworten zu können (vgl. Abbildung 27).

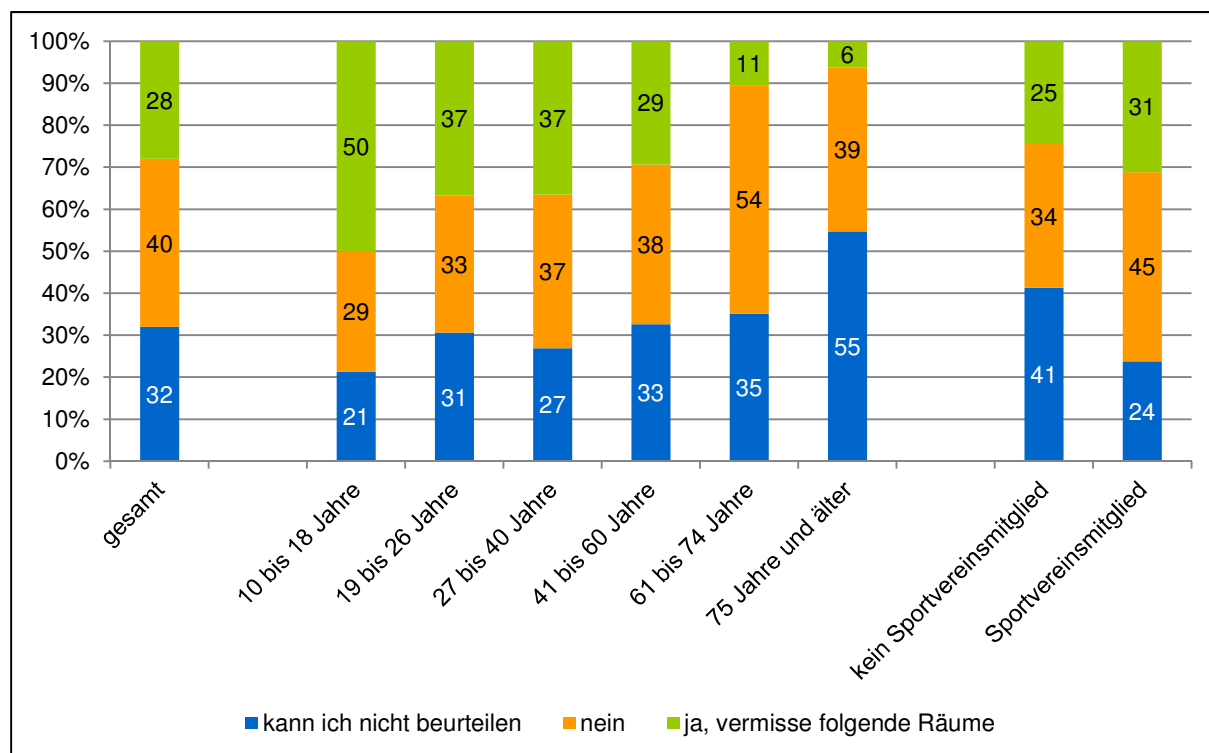


Abbildung 27: Fehlende Räume für Sport und Bewegung in Winsen
 „Gibt es Sportanlagen und andere Bewegungsräume, die Sie in Ihrem Ortsteil vermissen?"; Angaben in Prozent;
 N=925-938.

Die altersspezifische Betrachtung zeigt, dass Jüngere in stärkerem Ausmaß (50 Prozent) bestimmte Räume vermissen als Ältere (sechs Prozent). Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil an vermissten Räumen kontinuierlich ab.

Zwischen den einzelnen Ortsteilen ergeben sich laut Abbildung 28 zum Teil deutliche Unterschiede. Die höchsten Werte in Bezug auf fehlende Sporträume entfallen auf die Ortsteile Borstel, Pattensen, Tönnhausen, Stöckte und Roydorf. Geringere Prozentwerte zu fehlenden Räumen sind in den Ortsteilen Scharmbeck und Rottorf festzustellen.

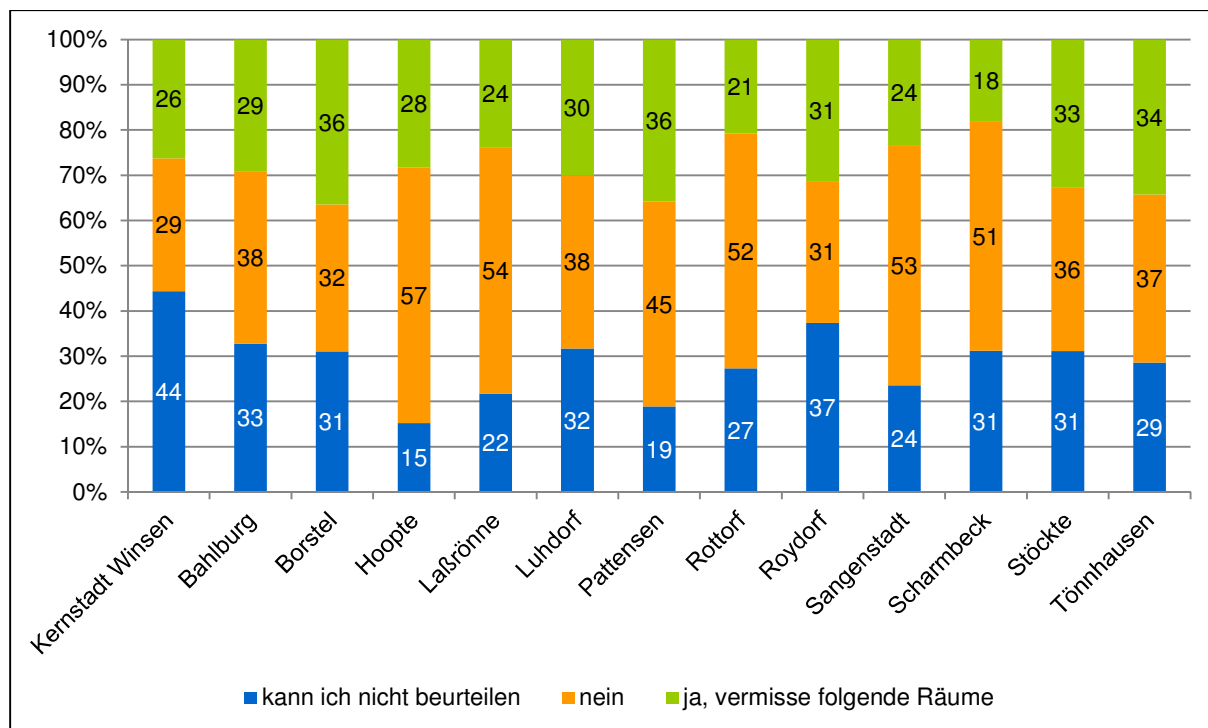


Abbildung 28: Fehlende Räume für Sport und Bewegung in Winsen – differenziert nach Ortsteilen
 „Gibt es Sportanlagen und andere Bewegungsräume, die Sie in Ihrem Ortsteil vermissen?“; Angaben in Prozent; N=922.

Die mit Abstand häufigsten Nennungen zu fehlenden Sporträumen beziehen sich auf ein Freibad (vgl. Abbildung 29), gefolgt von Rad- bzw. Inlinerwegen, Freizeitspielfeldern, der allgemeinen Nennung „Schwimmbad“, Lauf- und Joggingwegen sowie den Wunsch nach einer Sporthalle.

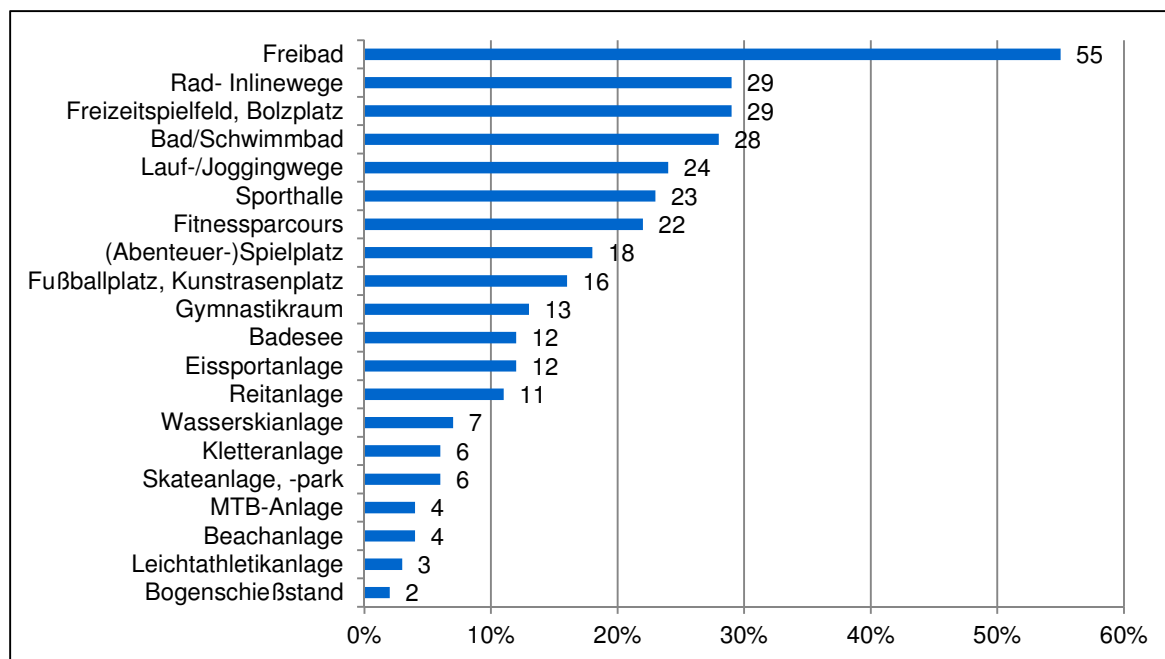


Abbildung 29: Fehlende Räume für Sport und Bewegung in Winsen – Nennungen der Befragten
 „Ja, ich vermissee folgende Sportanlagen / Bewegungsräume in meinem Ortsteil.“ Prozentwerte an Fällen (N=267); n=342; Mehrfachantworten möglich.

5.5.4 Präferenzen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei Sportangeboten

Neben den Räumen stehen auch die Angebote und die Organisationsformen von Sport und Bewegung im Mittelpunkt einer zukunftsorientierten kommunalen Sportentwicklung. Analog zu den Sport- und Bewegungsräumen ist zu erwarten, dass das veränderte Sportverhalten der Bevölkerung andere Anforderungen an das Sportangebot stellt. Dieser Frage soll in diesem Abschnitt nachgegangen werden. Ausgangspunkt der Analyse ist wiederum eine 100-Punkte-Frage zu den Angeboten. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie – beispielsweise bei Haushaltsberatungen der Ratsversammlung – einen Betrag von 100 Punkten auf verschiedene Sportbereiche verteilen würden.

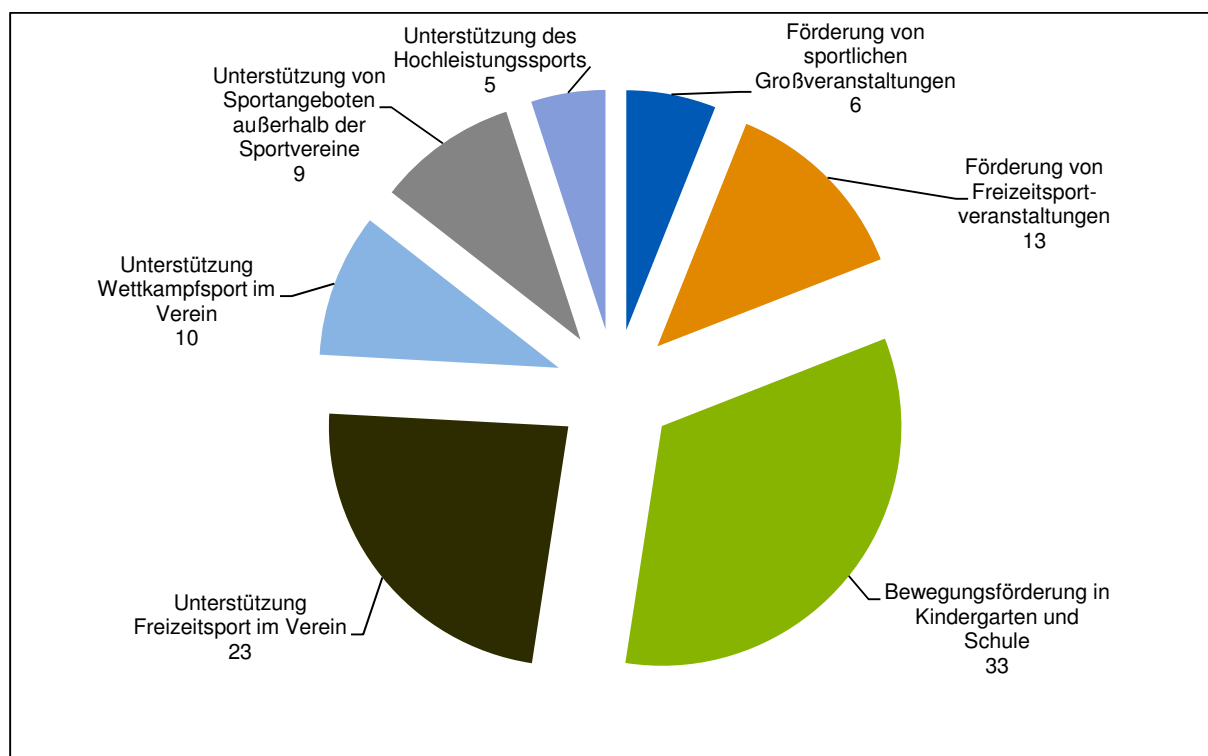


Abbildung 30: Verbesserungen im Angebotsbereich

„Nehmen wir an, die Stadt möchte einen bestimmten Geldbetrag im Sport- und Freizeitbereich ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?“; Mittelwerte; N=897

Aus den Durchschnittswerten geht zweierlei hervor: Erstens vereinen sich die meisten Punkte (33 Punkte) auf die Bewegungsförderung in Kindergarten und Schule, also den Institutionen, in denen alle Kinder erfasst werden können. Die Bewegungsförderung der Kinder im Vorschul- und frühen Schulalter stellt nicht nur aus Sicht der Sportwissenschaft, sondern auch in den Augen der Bevölkerung eine wichtige Aufgabe dar. Zweitens genießen die Sportvereine nach wie vor das Vertrauen der Bevölkerung, was sich dadurch äußert, dass 38 der 100 Punkte in den vereinsorganisierten Sport (einschließlich Hochleistungssport) fließen würden. Weitere 9 Punkte würden die Befragten für Angebote außerhalb der Sportvereine (z.B. Kurse bei Krankenkasse, Volkshochschule) investieren. Die restlichen Punkte würden für die Unterstützung von sportlichen Großveranstaltungen sowie von Freizeitsportveranstaltungen aufgewendet werden.

Eine nach Sportvereinsmitgliedschaft differenzierte Darstellung ist in Abbildung 31 aufgezeigt. Mitglieder in einem Sportverein würden erwartungsgemäß deutlich mehr Geld für den Wettkampfsport und den Freizeitsport im Verein investieren als die Nichtmitglieder. Befragte ohne Mitgliedschaft in einem Sportverein würden hingegen stärker die Bewegungsförderung in den Bildungsinstitutionen und Angebote außerhalb der Sportvereine subventionieren.

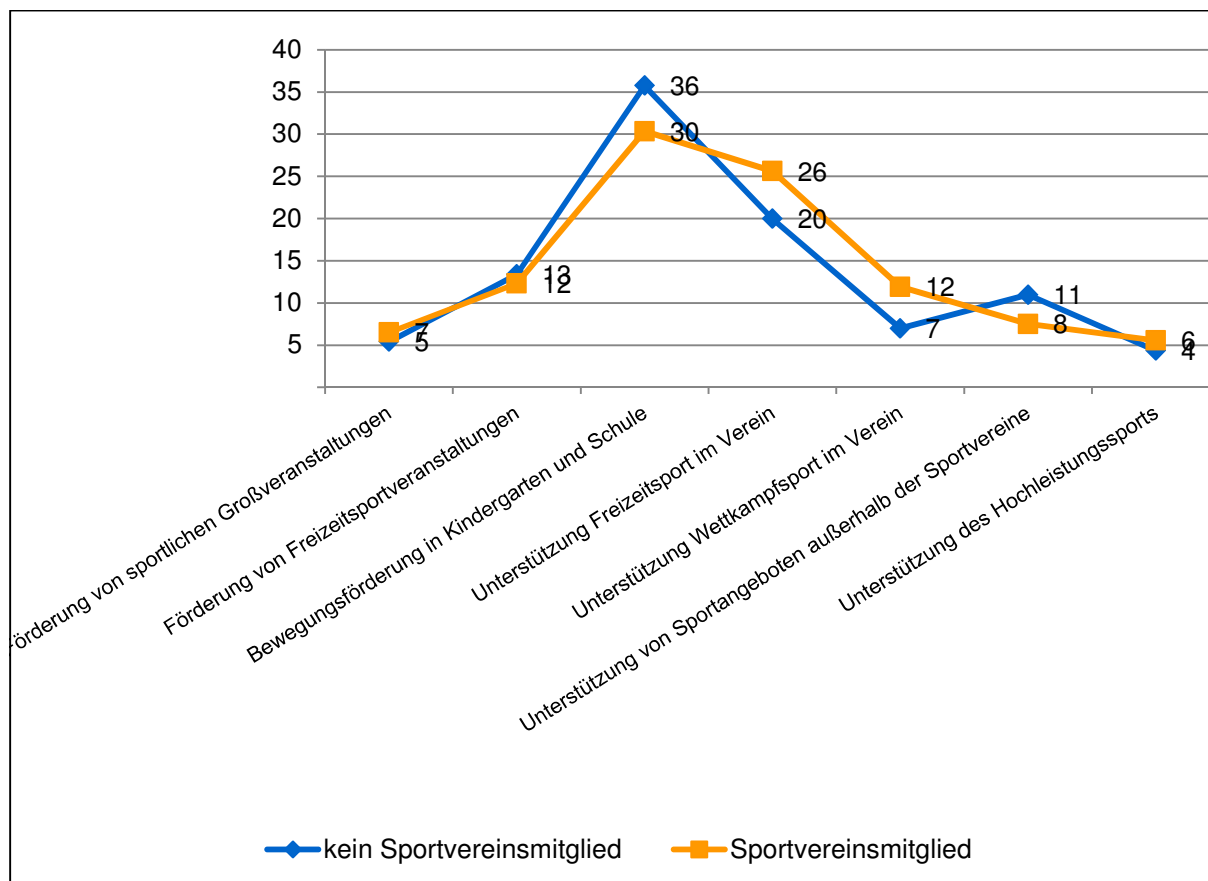


Abbildung 31: Verbesserungen im Angebotsbereich –differenzierte Auswertung nach Sportvereinsmitgliedschaft

Analog zur Frage nach fehlenden Sporträumen wurden die Befragten auch um Angaben darüber gebeten, ob bestimmte Sportangebote in ihrem Ortsteil fehlen. 20 Prozent der Befragten beantworten diese Frage mit „ja“, 35 Prozent können diese Frage nicht beantworten und 45 Prozent verneinen die Frage nach fehlenden Sportangeboten (vgl. Abbildung 32). Altersmäßig stagnieren die Nennungen zu fehlenden Angeboten, lediglich die über 60-Jährigen geben nur zu neun Prozent an, bestimmte Angebote zu vermissen. Sportvereinsmitglieder vermissen zu höheren Anteilen bestimmte Angebote im Vergleich zu Nichtmitgliedern. Eine ortsteilspezifische Auswertung ist in Abbildung 33 dargestellt. Eher unterversorgte Ortsteile scheinen demnach Hoopte und Luhdorf zu sein, gefolgt von Borstel und Rottorf.

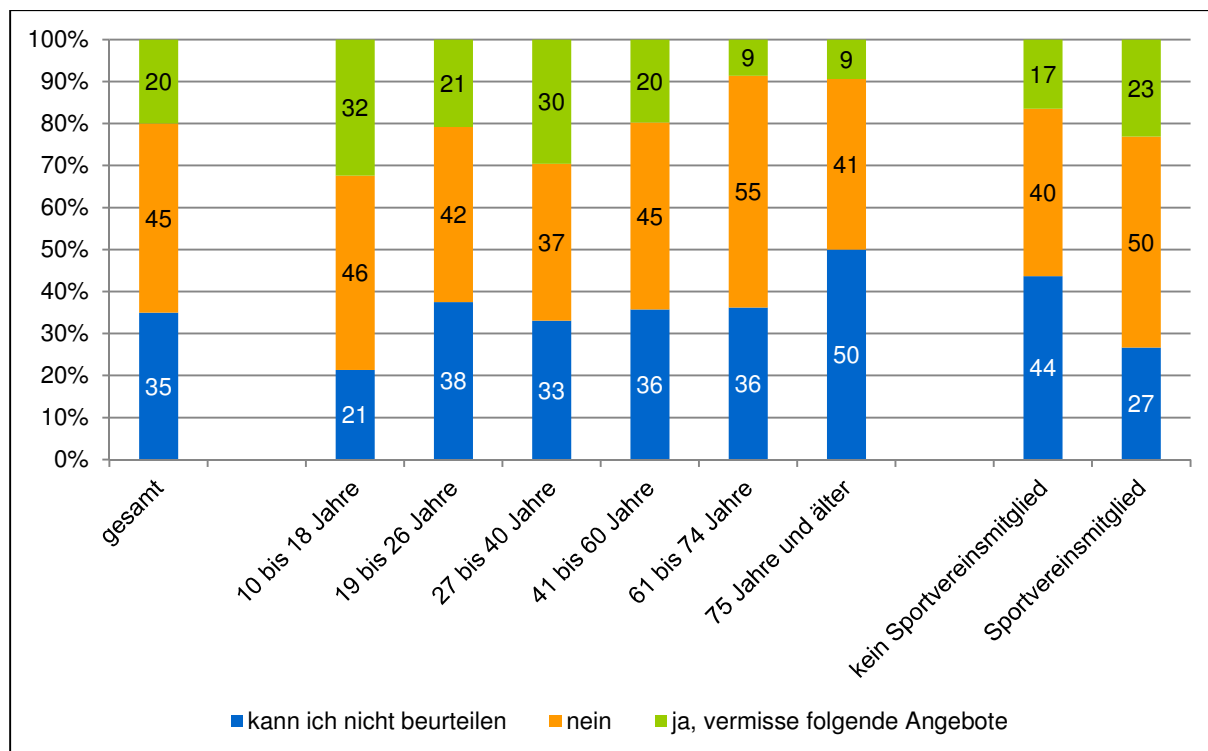


Abbildung 32: Fehlende Sportangebote in Winsen
 „Gibt es Sport- und Bewegungsangebote, die Sie in Ihrem Ortsteil vermessen?“; Angaben in Prozent; N=924

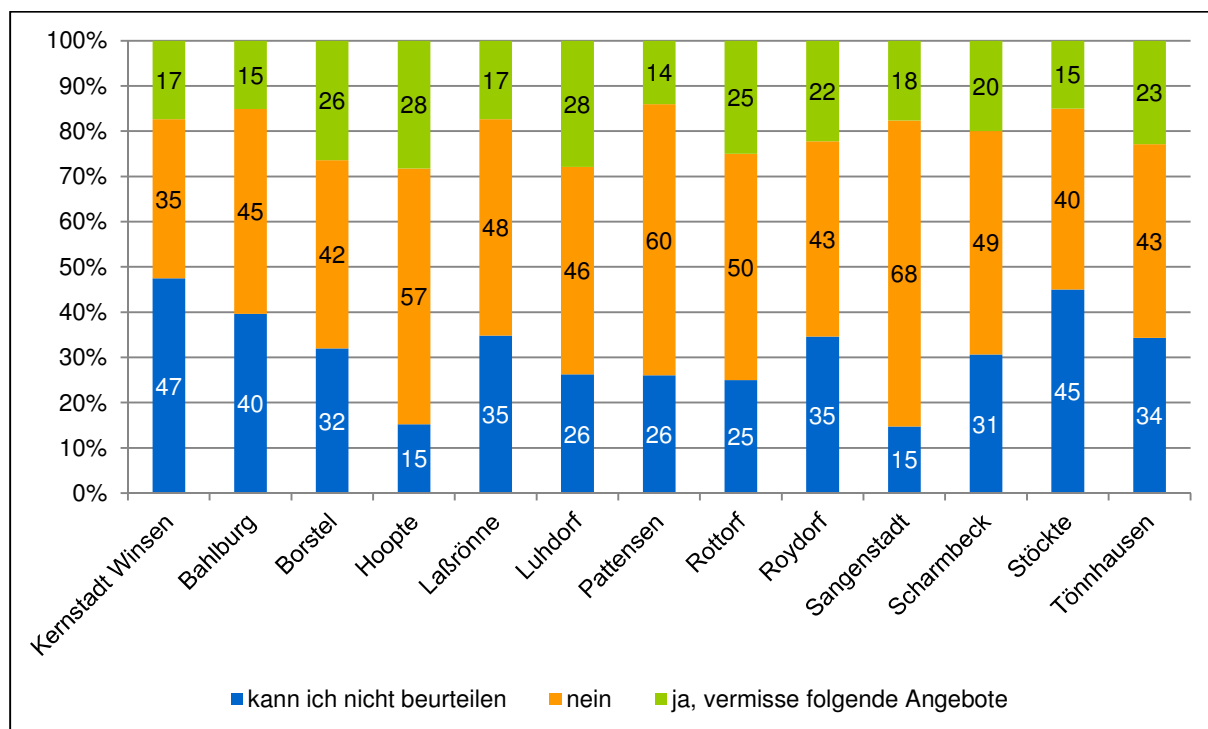


Abbildung 33: Fehlende Sportangebote in Winsen - nach Ortsteilen differenzierte Darstellung
 „Gibt es Sport- und Bewegungsangebote, die Sie in Ihrem Ortsteil vermessen?“; Angaben in Prozent; N=908

Konkrete Nennungen zu fehlenden Angeboten sind in Abbildung 34 dargestellt. Demnach fehlen in Winsen überwiegend Sportangebote in den Bereichen Gymnastik, Schwimmsportangebote, Entspannungstechniken und Tanzsportangebote. Auch Angebote zu Laufsport werden vermisst, wobei diesbe-

züglich (wie auch bei Angeboten im Schwimmsport) zu hinterfragen ist, ob es tatsächlich an Angeboten mangelt oder an der entsprechenden Infrastruktur.

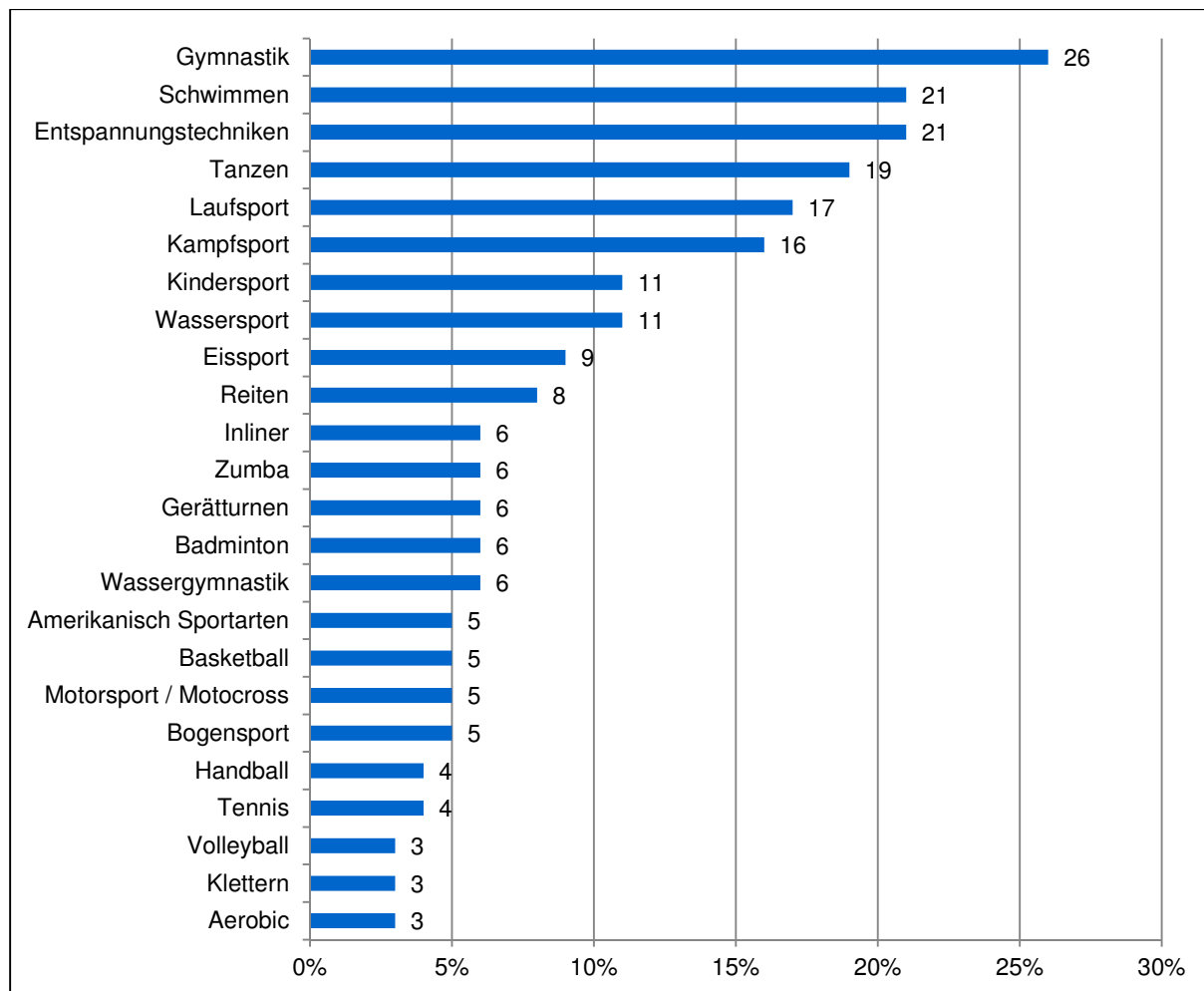


Abbildung 34: Fehlende Sportangebote in Winsen - konkrete Nennungen
 „ja, ich vermisse folgende Sport- und Bewegungsangebote in meinem Ortsteil“; Angaben in Prozent an Fällen
 (N=192); Mehrfachantworten möglich, n=244

5.6 Sportvereine im Spiegel der Meinungen

Sportvereine sind im Sport- und Bewegungleben einer Stadt zentrale Akteure – insbesondere in Winsen, wie die vorliegenden Daten belegen. Sie stellen nach wie vor das dichteste Vertriebsnetz für den organisierten Sport dar. Jedoch sind auch die Sportvereine in den letzten Jahren verstärkt Modernisierungsprozessen ausgesetzt, was sich bei manchen Vereinen unter anderem durch schwindende Mitgliederzahlen, fehlende Übungsleiter oder eine geringere Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben äußert. Andererseits sollen die Sportvereine aber immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit mit allen sozialen, physischen und psychischen Vorteilen, die Sporttreiben im Sportverein mit sich bringt, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Gesundheitsprävention sowie weitere soziale Aufgaben. Von Interesse ist daher nun, wie die Bevölkerung die Lage der Sportvereine in Winsen einschätzt und welche Veränderungen sie in Zukunft begrüßen würde.

5.6.1 Vor- und Nachteile von Sportvereinen

Die Bürgerinnen und Bürger von Winsen wurden gefragt, wie sie die Sportvereine in Winsen einschätzen. Hierzu haben wir einige Punkte zur Bewertung vorgelegt, die sowohl positive als auch negative Aspekte umfassen (vgl. Abbildung 35).

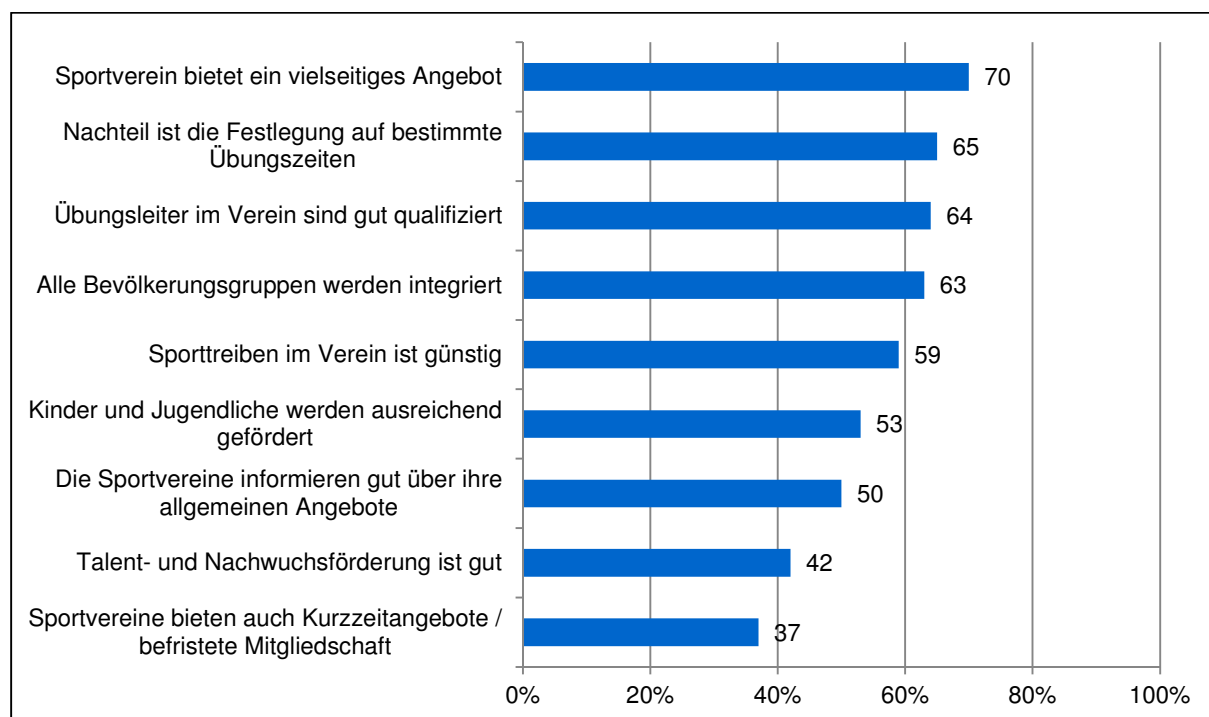


Abbildung 35: Vor- und Nachteile der Sportvereine in Winsen

„Bitte geben Sie zu jeder der folgenden Aussagen zu den Winsener Sportvereinen an, inwieweit sie Ihrer Ansicht nach zutrifft bzw. nicht zutrifft.“; kumulierte Prozentwerte der Antworten „trifft zu“ und „trifft völlig zu“; N=446-755.

Besonders positiv wird seitens der Bevölkerung das vielseitige Angebot der Sportvereine bewertet. Rund 70 Prozent der Bevölkerung stimmen dieser These zu. Weiterhin bescheinigen 64 Prozent den Sportvereinen eine gute Qualifikation ihrer Übungsleiter, sowie 63 Prozent den Sportvereinen eine hohe Integrationsleistung. Von 59 Prozent wird das Sporttreiben im Sportverein zudem als günstig eingestuft. Allerdings stimmen rund 65 Prozent der Befragten der negativ formulierten These zu, dass es ein Nachteil von Sportvereinen ist, auf bestimmte Übungszeiten festgelegt zu sein.

Im Interkommunalen Vergleich (vgl. Abbildung 36) zeigt sich, dass die Winsener Bevölkerung „ihren“ Sportvereinen ein gutes Zeugnis ausstellt. Nahezu alle Items werden in Winsen positiver bewertet als dies interkommunal der Fall ist. Lediglich bei der Bewertung der Integrationsleistungen der Winsener Sportvereine liegt die Bewertung unterhalb des Durchschnittes.

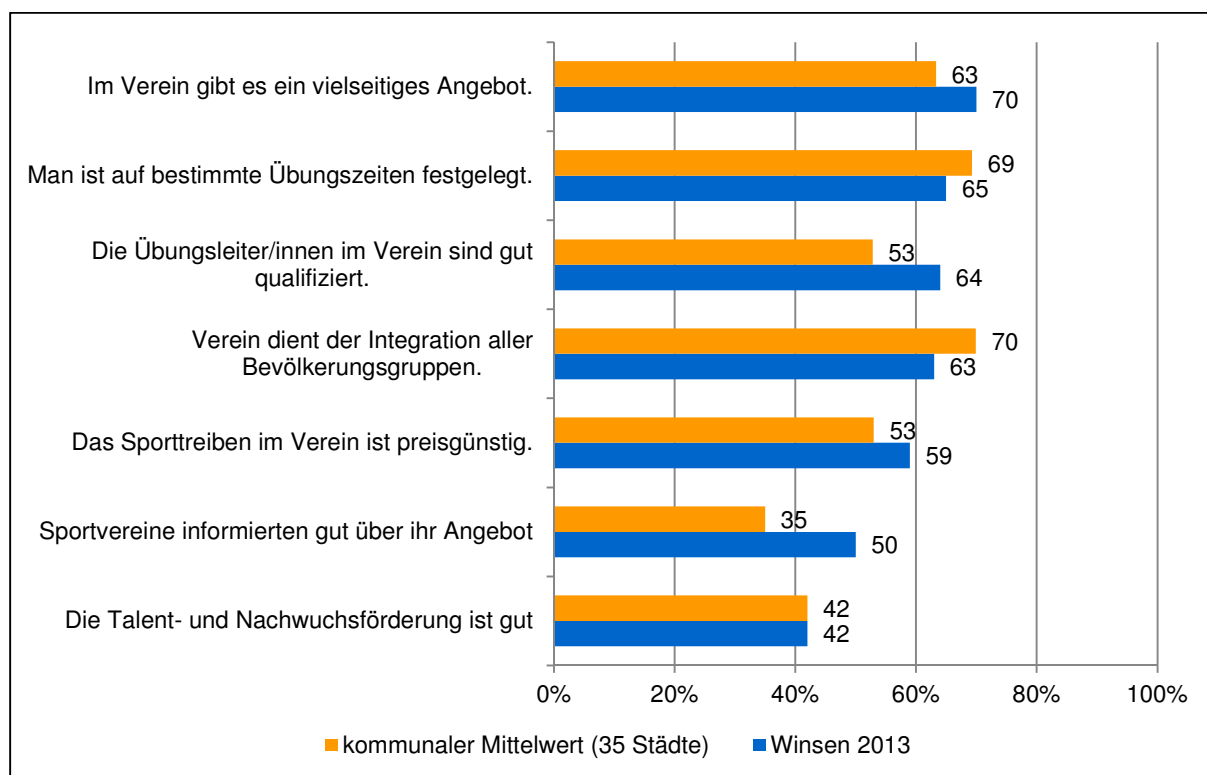


Abbildung 36: Vor- und Nachteile der Sportvereine im interkommunalen Vergleich
 „Bitte geben Sie zu jeder der folgenden Aussagen zu den Sportvereinen an, inwieweit sie Ihrer Ansicht nach zutrifft bzw. nicht zutrifft.“; kumulierte Prozentwerte der Antworten „trifft zu“ und „trifft völlig zu“

5.6.2 Zukünftige Schwerpunkte in der Vereinsarbeit aus Sicht der Bevölkerung

Die differenzierten Analysen zur Einschätzung der Vereine durch die Bevölkerung können als Anhaltspunkte für die Vereine dienen, ihre Attraktivität durch geeignete Maßnahmen zu steigern. Dazu dienen weitere Auswertungen zu wünschenswerten Veränderungen in der Sportvereinsarbeit. Hierzu wurde den Befragten eine Liste mit verschiedenen Schwerpunkten vorgelegt – für jeden Punkt sollten die Befragten eine Bewertung von (1) sehr wichtig bis (5) völlig unwichtig abgeben (vgl. Abbildung 37).

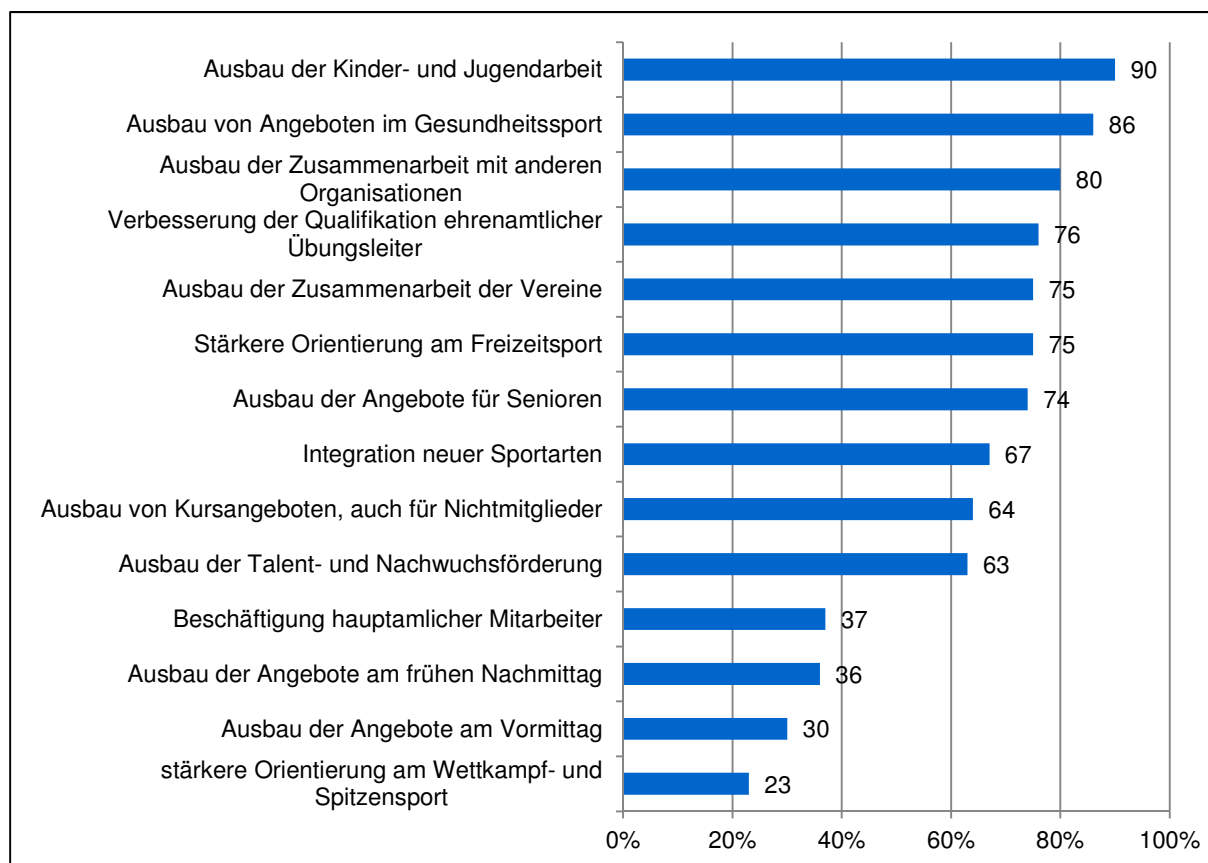


Abbildung 37: Zukünftige wünschenswerte Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit
 „Für wie wichtig halten Sie folgende denkbare Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Winsen?“; kumulierte Prozentwerte der Antworten „wichtig“ und „sehr wichtig“; N=683-777.

Die überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger sieht die Zukunft der Sportvereine im Bereich der Angebotsentwicklung in einem Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, der gesundheitssportlich orientierten Angebote, einer generell stärker freizeitsportlichen Orientierung, dem Ausbau der Angebote für Senioren sowie der Integration von neuen Sportarten in das Vereinsangebot. In Abbildung 38 sind die wünschenswerten Schwerpunkte im Bereich der Angebote nach Altersgruppen differenziert dargestellt. Gesundheitssportliche Angebote werden zwar insbesondere von den Älteren als wichtig erachtet, jedoch auch die jüngste Altersgruppe der zehn bis 18-Jährigen sieht zu rund 60 Prozent diese Weiterentwicklung als wichtig an. Gleiches gilt für den Ausbau der Seniorenangebote. Die Integration neuer Sportangebote wird hingegen vor allem von jüngeren und mittleren Altersgruppen als wichtig erachtet. Den Angebotsausbau am Vormittag und am frühen Nachmittag sehen insbesondere die Älteren als wichtige Zukunftsaufgabe der Sportvereine an – und bilden damit gleichzeitig eine der Hauptadressatengruppe dieser Angebotspalette.

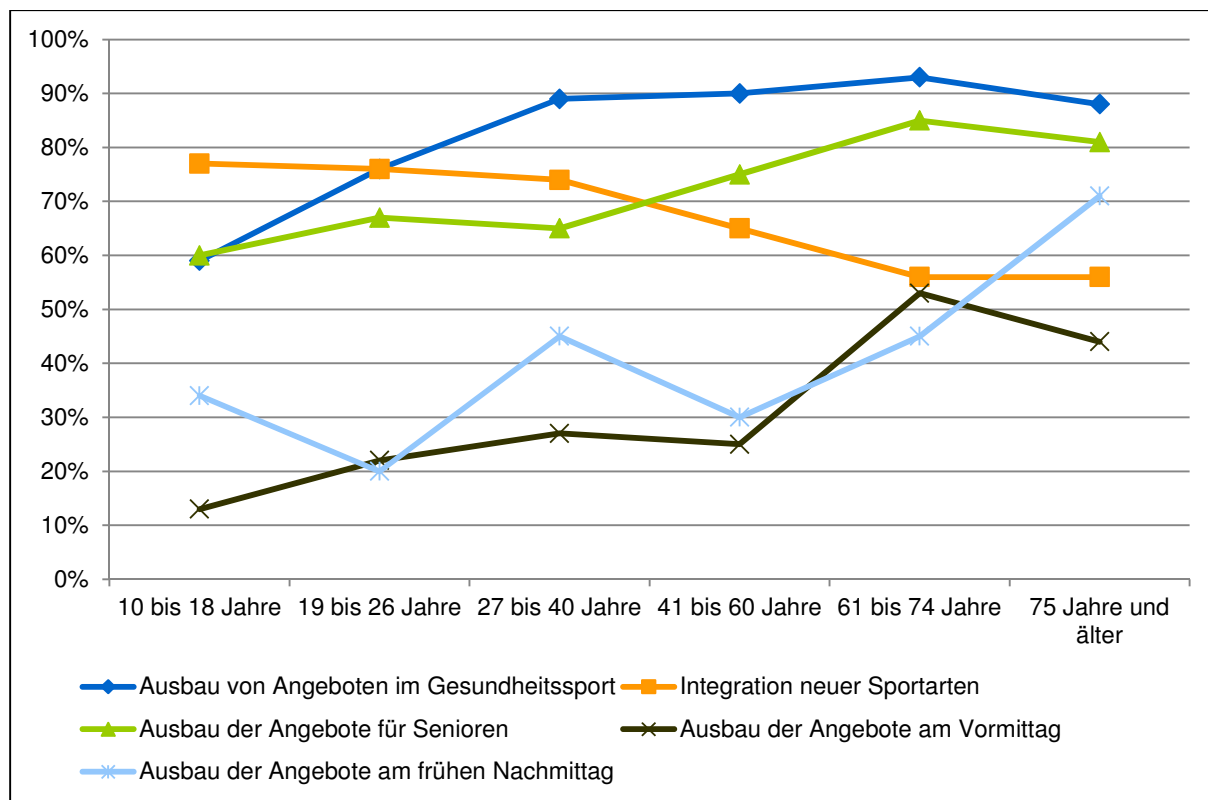


Abbildung 38: Zukünftige wünschenswerte Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – nach Altersgruppen differenzierte Auswertungen zu den zukünftigen Angeboten „Für wie wichtig halten Sie folgende denkbare Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Winsen?“; kumulierte Prozentwerte der Antworten „wichtig“ und „sehr wichtig“; N=683-777.

Aber auch in organisatorischer Hinsicht hat die Bevölkerung konkrete Vorstellungen von der zukünftigen Weiterentwicklung der Sportvereine. Rund drei Viertel der Befragten sieht eine zukünftig verstärkte Zusammenarbeit der Sportvereine sowohl mit anderen Organisationen, aber auch mit anderen Sportvereinen als wichtige Zukunftsaufgabe der Sportvereine an. Rund 64 Prozent der Befragten wünschen sich einen Ausbau der Kursangebote, die auch Nichtmitgliedern offen stehen. Eher geringere Zustimmung erfahren die Aspekte einer verstärkten Wettkampforientierung sowie einem Ausbau der Angebote am Vormittag bzw. frühen Nachmittag. Auch die Beschäftigung hauptamtlicher Mitarbeiter sehen nur rund ein Drittel der Befragten als wichtige zukünftige Maßnahme. Die nach Altersgruppen differenzierte Darstellung in Abbildung 39 zeigt, dass die meisten Aspekte tendenziell mit zunehmendem Alter an Bedeutung gewinnen. Die Altersgruppe der 27- bis 40-Jährigen, eine der Hauptproblemgruppen der Sportvereine im Hinblick auf die Mitgliederzahlen bzw. -verluste (vgl. Kapitel 4.2), sieht den Ausbau der Kursangebote sowie verstärkte Professionalisierung in Form von Hauptamtlichkeit als wichtige Faktoren der Sportvereinsentwicklung. Beide Items erreichen bei dieser Zielgruppe ihre Höchstwerte. Auch die Zusammenarbeit der Sportvereine mit anderen Organisationen wird von dieser Altersgruppe als besonders wichtig erachtet.

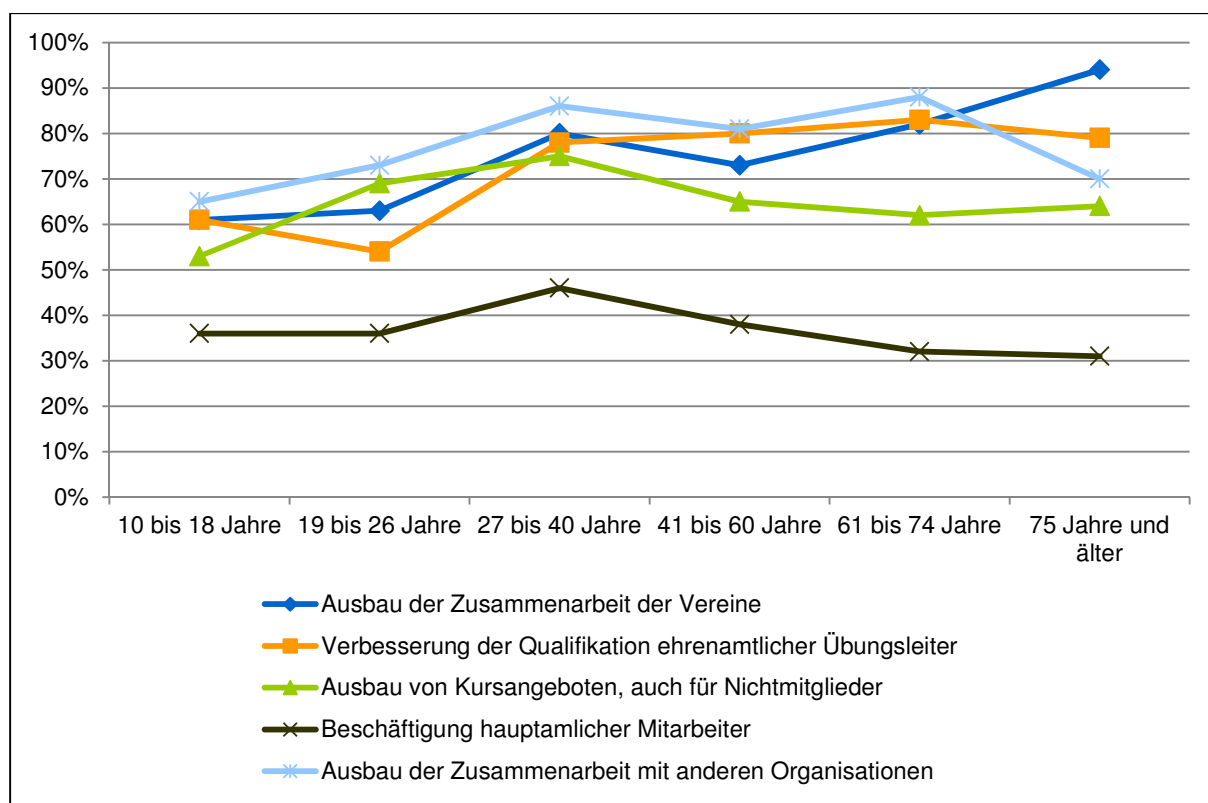


Abbildung 39: Zukünftige wünschenswerte Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – nach Altersgruppen differenziert; „Für wie wichtig halten Sie folgende denkbare Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Winsen?“; kumulierte Prozentwerte der Antworten „wichtig“ und „sehr wichtig“; N=683-777.

Die aufgezeigten Ergebnisse sollten trotz der positiven Bewertungen durch die Bevölkerung die Sportvereine in Winsen zum Nachdenken anregen, wie sie aktuelle Mitglieder halten und neue Mitglieder gewinnen können und vor allem wie ihre strategische Ausrichtung für die Zukunft aussehen kann und soll. Es wurde deutlich, dass die Zielvorstellungen diverser Gruppen durchaus unterschiedlich sind. Hier ist es von Vorteil, wenn sich die Sportvereine möglichst frühzeitig mit den zukünftigen Aufgaben und Anforderungen kritisch und konstruktiv auseinandersetzen, um somit bestmöglich vorbereitet in die Zukunft zu gehen.

5.7 Fazit

Abschließend wurden die Befragten um eine Gesamteinschätzung im Hinblick auf die Sport- und Bewegungsfreundlichkeit der Stadt Winsen gebeten. Rund 60 Prozent der Befragten stimmen der These eher zu, dass Winsen eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt sei (vgl. Abbildung 40).

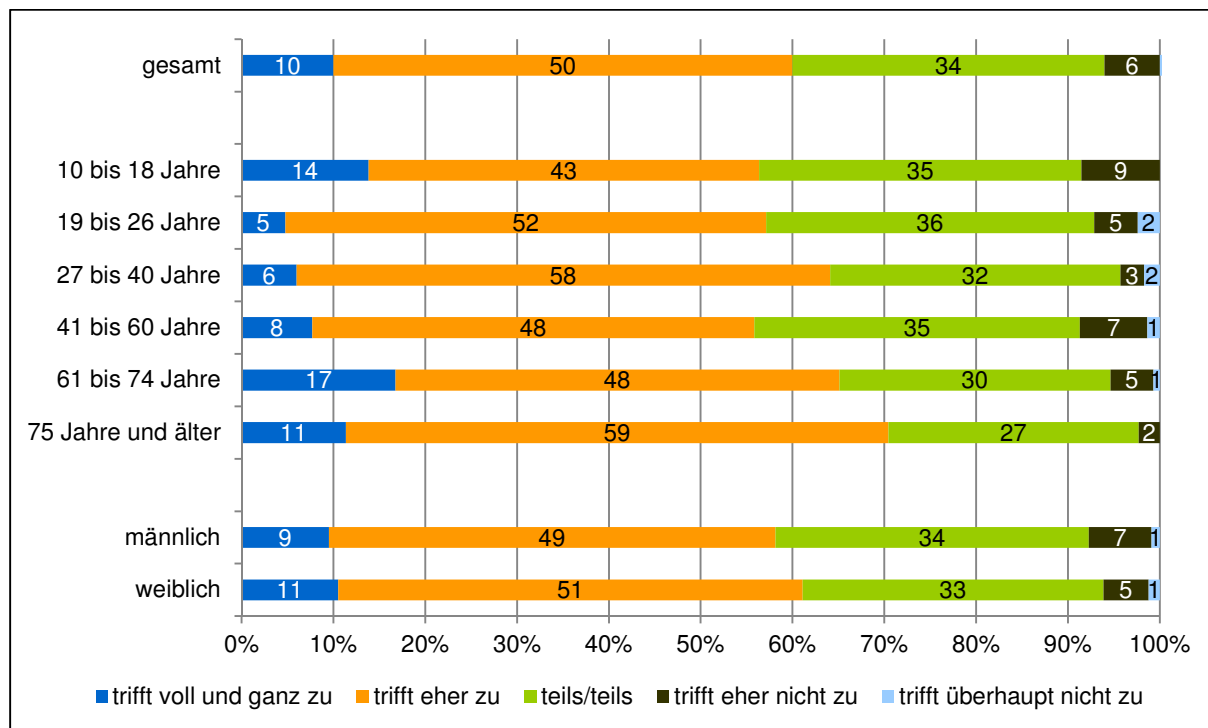


Abbildung 40: Winsen - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?
 „Winsen ist, alles in allem, eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt“ Trifft diese Aussage Ihrer Meinung nach zu?; Angaben in Prozent; gesamt: N=753

Differenziert nach Altersgruppen zeigt sich, dass kaum Unterschiede bestehen, tendenziell jedoch insbesondere die älteren Befragten Winsen eine gute Sportfreundlichkeit bescheinigen. Etwas unterdurchschnittlich bewerten die Altersgruppe der 10- bis 26-Jährigen und auch die der 41- bis 60-Jährigen diese Frage. Geschlechtsspezifisch zeigen sich ebenfalls nur marginale Unterschiede.

Stadtteilspezifische Auswertungen sind in Abbildung 41 dargestellt. Dabei wurde einerseits die Bewertung der Gesamtstadt, andererseits die Bewertung des eigenen Ortsteils vorgenommen. Wie die Auswertungen zeigen, variiert die Einschätzung ja nach Stadtteilzugehörigkeit mitunter deutlich. Während sich die Unterschiede bei der Bewertung der Gesamtstadt noch in Grenzen halten, treten zwischen den einzelnen Stadtteilbewertungen deutliche Differenzen zu Tage.

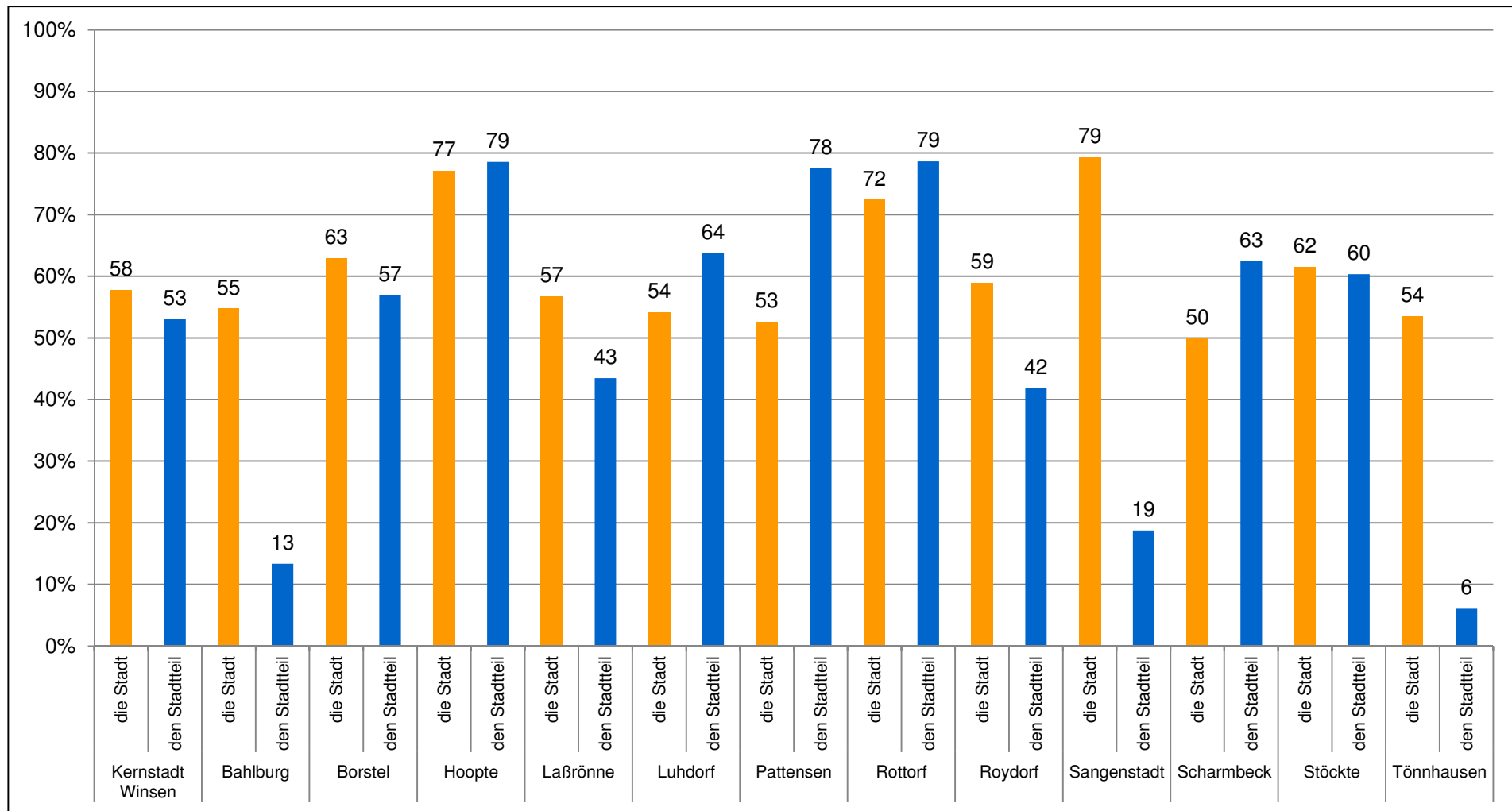


Abbildung 41: Winsen - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt? – Stadtteilbewertungen; kumulierte Prozentwerte der Angaben „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“; N (Ortsteil)=811; N(Stadt)=741

Die besten Stadtteilbewertungen entfallen auf Hoopte, Rottorf und Pattensen während in Tönnhäusen, Bahlburg und Sangerstadt die geringsten positiven Wertungen für den Stadtbezirk abgegeben werden. Bei letzteren Bezirken fällt zudem auf, dass die Gesamtstadt deutlich besser beurteilt wird als der eigene Stadtbezirk. Insbesondere in Sangerstadt ist dies der Fall – dort wird die höchste Bewertung der Gesamtstadt abgegeben.

Die positive Einschätzung der Gesamtstadt relativiert sich nur unwesentlich, wenn man den interkommunalen Vergleich betrachtet (vgl. Abbildung 42). Dort liegt die Stadt Winsen leicht unterhalb des Durchschnittswertes von rund 63 Prozent positiver Zustimmung.

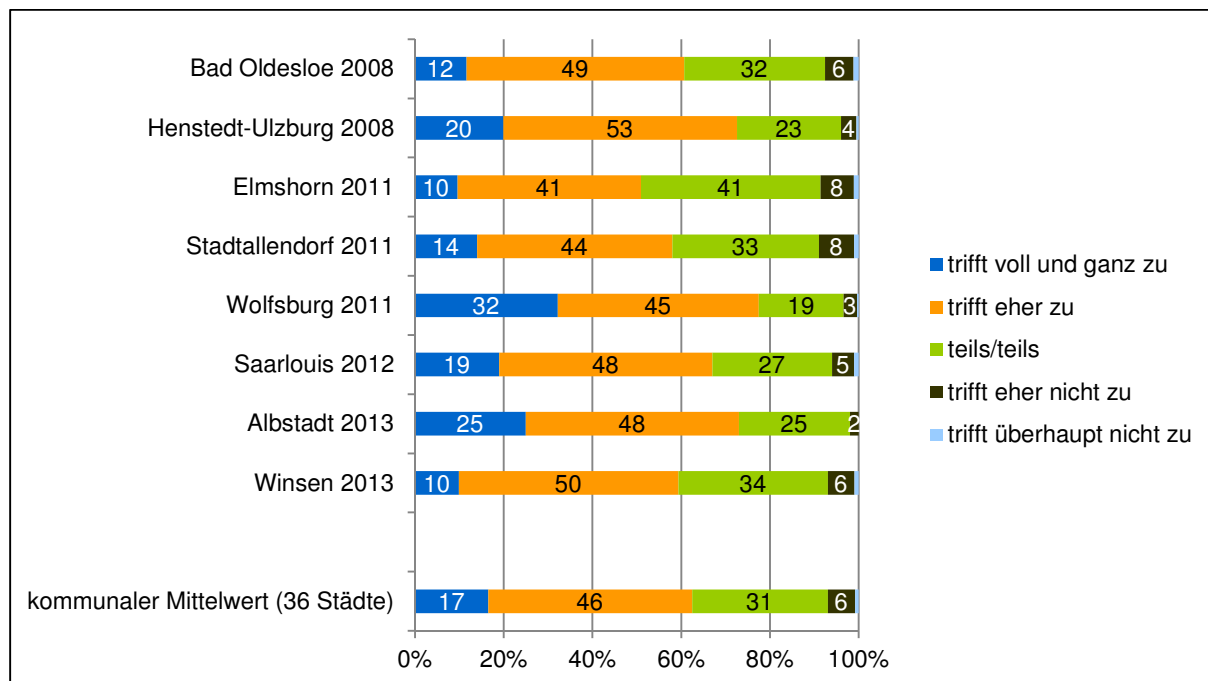


Abbildung 42: Sport- und bewegungsfreundliche Stadt – interkommunaler Vergleich

Mit der Erarbeitung einer kommunalen Sportentwicklungsplanung hat die Stadt Winsen einen Schritt in die richtige Richtung unternommen. Ziel der Sportentwicklungsplanung ist es, die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger in Winsen zu verbessern. Die präsentierten Befunde und Daten geben einen Überblick über das Sportverhalten der Winsener Bevölkerung und zeigen auf, wie die Stadt und die Bedingungen für Sport und Bewegungen aus Sicht der Bürgerschaft wahrgenommen werden. Dabei wird deutlich, dass Winsen in vielen Bereichen gut bis sehr gut aufgestellt ist, in einigen Bereichen jedoch auch noch Nachholbedarf herrscht. Auf Basis der vorliegenden Daten und Planungsgrundlagen ist es die Aufgabe der Planungsgruppe, bedarfsspezifische Handlungsempfehlungen zur zukünftigen Sportentwicklung für die Stadt Winsen zu erarbeiten.

6 Befragung der Sportvereine

6.1 Einführung

Sportvereine sind nach wie vor die wichtigsten institutionellen Anbieter für Sport und Bewegung in einer Kommune. Um möglichst alle Sportvereine in die Sportentwicklungsplanung einzubinden, wurde eine umfassende Befragung aller Sportvereine in Winsen durchgeführt. An der Sportvereinsbefragung haben sich 24 Sportvereine von insgesamt 30 angeschriebenen Sportvereinen beteiligt, der Rücklauf beträgt somit rund 80 Prozent. Die teilnehmenden Sportvereine repräsentieren 12.297 Mitglieder, was einer Quote von knapp 93 Prozent entspricht.

6.1.1 Übersicht über die Sportvereine in Winsen

Unter den an der Befragung teilnehmenden Sportvereine befinden sich zwei Kleinvereine mit weniger als 100 Mitgliedern, zehn Kleinvereine mit 100 bis 300 Mitgliedern, acht Mittelvereine (301 bis 1.000 Mitglieder) und vier Großvereine mit über 1.000 Mitgliedern (vgl. Abbildung 43). Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Großsportvereine einen Großteil aller Mitglieder in Winsen repräsentieren. Dreizehn der antwortenden Sportvereine sind als Mehrspartenvereine einzuordnen, elf Sportvereine sind Einspartenvereine (ohne tabellarischen Nachweis).

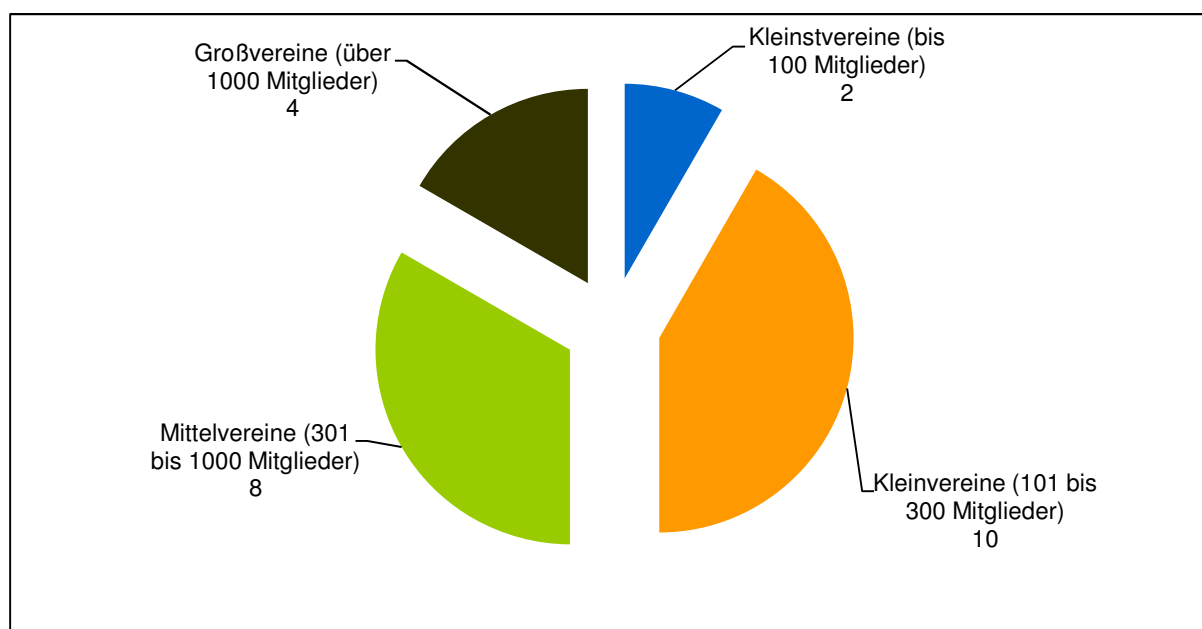


Abbildung 43: Übersicht über die an der Befragung teilnehmenden Sportvereine in Winsen. absolute Angaben.

Wie in Abbildung 44 deutlich wird, sind die Sportvereine in Winsen als relativ ortsteilgebunden zu klassifizieren. Beide antwortenden Großvereine sagen aus, dass über 75 Prozent ihrer Mitglieder aus dem eigenen Ortsteil kommen. Auch bei den anderen Sportvereinen zeigen sich teilweise hohe Werte an

Mitgliedern aus dem eigenen Ortsteil. Einen Anteil an ortsteilspezifischen Mitgliedern von unter 25 Prozent geben lediglich drei Kleinvereine an, die zudem als Einspartenvereine einzuordnen sind.

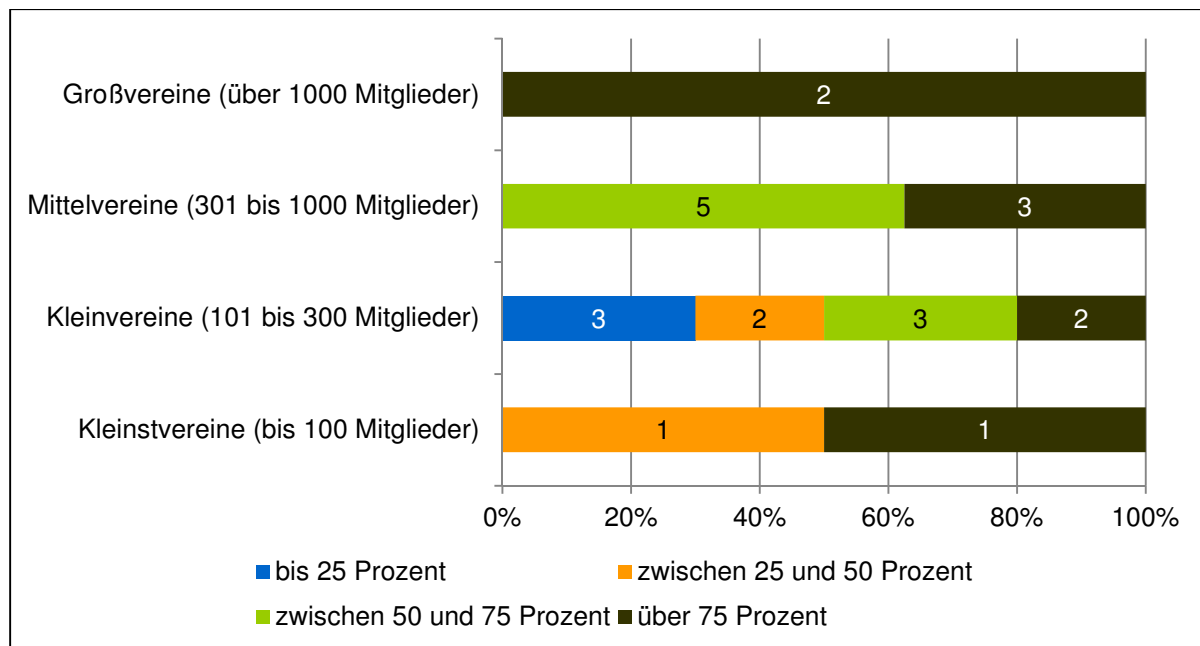


Abbildung 44: Anteil an Mitgliedern aus dem eigenen Ortsteil; „Wie hoch ist der Anteil der Mitglieder aus dem eigenen Ortsteil / Stadtviertel?“; absolute Angaben;

Die Frage nach der Beschäftigung eines Geschäftsführers beantworten 15 Sportvereine mit „nein“, sechs Sportvereine haben eine ehrenamtliche Geschäftsführung und drei Sportvereine beschäftigen eine hauptamtliche Geschäftsführung (vgl. Abbildung 45). Eine Differenzierung nach Vereinsgrößen ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.

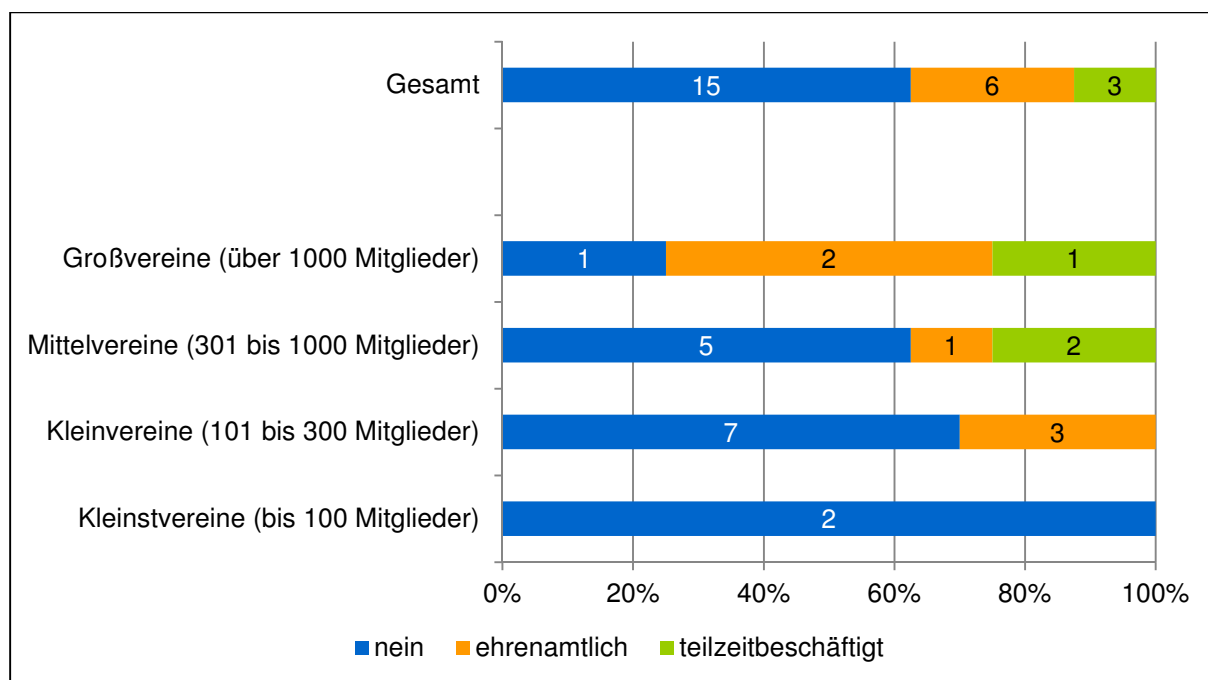


Abbildung 45: Beschäftigung eines Geschäftsführers „Hat Ihr Verein eine(n) Geschäftsführer(in)?“; Absolute Nennungen;

6.1.2 Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge der Sportvereine in Winsen sind als Medianwerte dargestellt. Als Medianwert wird derjenige Wert bezeichnet, der in Bezug auf die Anzahl aller Nennungen in der Mitte liegt (50% aller Nennungen liegen oberhalb bzw. unterhalb des Medians). Der Medianwert ist weniger anfällig für extreme Nennungen wie z.B. durch Segel- oder Golfclubs, die das Ergebnis bei Darstellung eines Mittelwertes verzerren würden. Zudem werden die Vergleichszahlen in der Literatur ebenfalls als Medianwerte dargestellt.

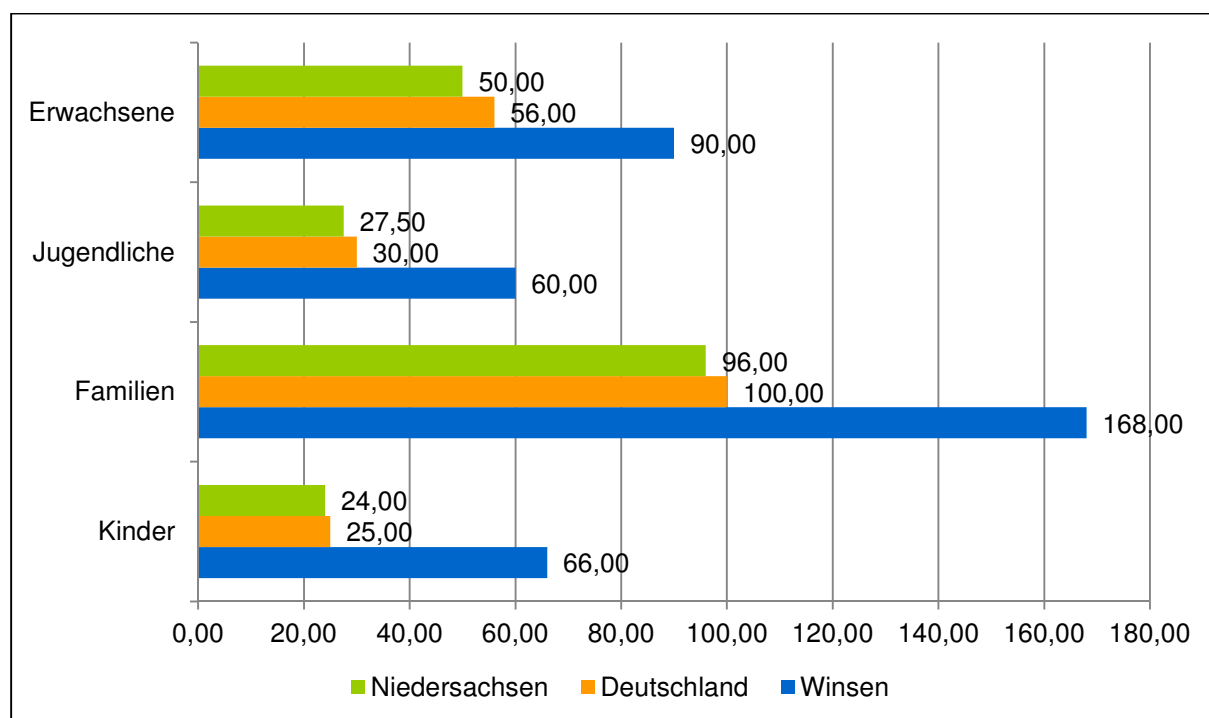


Abbildung 46: Jahresbeiträge der Sportvereine in Winsen im Landes- und Bundesvergleich
 „Wie hoch sind die jährlichen Mitgliedsbeiträge des (Gesamt-) Vereins (ohne Abteilungsbeiträge)?“ Angaben in Euro; N=14-21; Medianwerte; Quelle der Vergleichszahlen: C. Breuer, Sportentwicklungsbericht 2009/2010

Das Beitragsniveau der Sportvereine in Winsen liegt deutlich höher als im Landes- oder Bundesdurchschnitt. Der Medianwert für die Beiträge der Erwachsenen liegt in Niedersachsen bei rund 50 Euro pro Jahr, in Winsen beträgt der Medianwert für Erwachsene 90 Euro pro Jahr. Dieses hohe Niveau zieht sich durch alle Beitragsgruppen, von Kindern über Jugendlichen bis hin zu Familien (vgl. Abbildung 46). Die Extremwerte für die Beitragsgruppe der Erwachsenen betragen als Höchstwert 312 Euro, der niedrigste Jahresbeitrag liegt bei 15 Euro.

6.2 Angebotsstruktur der Sportvereine in Winsen

6.2.1 Übersicht über die aktuelle Angebotsstruktur in Winsen

Die Sportvereine in Winsen bieten etwa zur Hälfte überwiegend freizeitsportliche bzw. wettkampfsportliche Angebote an (vgl. Abbildung 47). Mit zunehmender Vereinsgröße steigt der Anteil an freizeitsportlichen Angeboten.

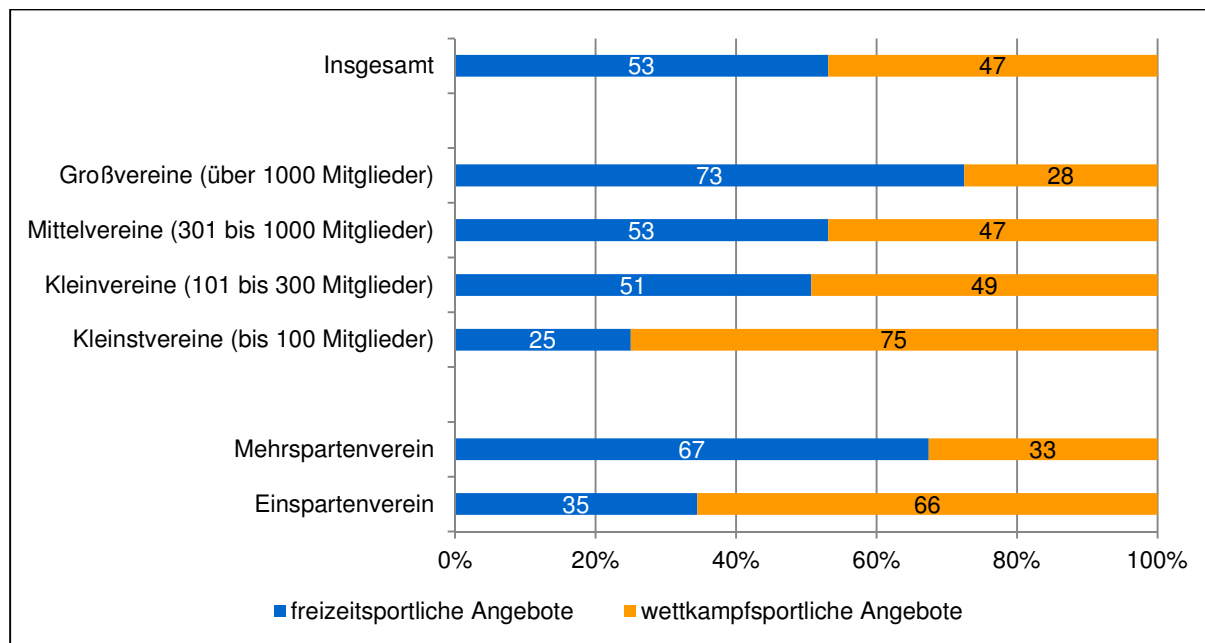


Abbildung 47: Angebotsstruktur der Winsener Sportvereine
 „Bitte geben Sie an, zu welchen Anteilen Ihr Verein freizeitsportliche bzw. wettkampfsportliche Angebote anbietet.“; Angaben in Prozent.

Weitere Analysen zur Angebotsstruktur der Sportvereine ergeben, dass 12 Sportvereine in den vergangenen fünf Jahren neue Sportarten in ihr Angebot aufgenommen haben, ebenfalls 12 Sportvereine verneinen diese Frage (ohne tabellarischen Nachweis). Nachfolgend wird das aktuelle Angebot der Sportvereine näher analysiert. Dabei ist von besonderem Interesse, ob bestimmte Zielgruppenangebote für die Bevölkerung angeboten werden. Zehn Sportvereine geben an, über Zielgruppenangebote in ihrem Sportangebot zu verfügen, 14 Sportvereine verneinen dies (vgl. Abbildung 48). Sehr deutlich zeigt sich dabei eine Abhängigkeit von der Größe der Sportvereine. Während alle Großsportvereine über Zielgruppenangebote verfügen, beträgt der Anteil bei den Mittelvereinen noch rund 60 Prozent, bei den Kleinvereinen hingegen gibt lediglich einer von zehn Sportvereinen an, über spezielle Zielgruppenangebote zu verfügen.

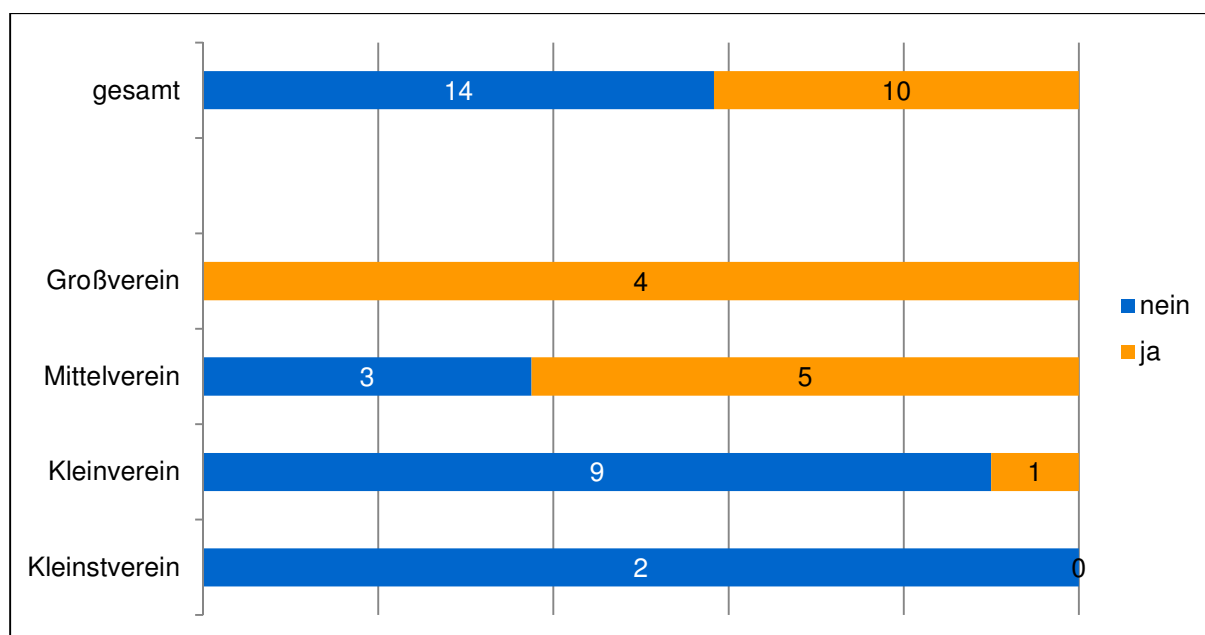


Abbildung 48: Zielgruppenangebote im Sportverein
 „Werden für bestimmte Zielgruppen spezielle Sportangebote vorgehalten?“; absolute Angaben

In der nachfolgenden Tabelle ist eine Übersicht über die zielgruppenspezifischen Sportangebote in Winsen aufgezeigt. Anhand der Nennungen und der Erkenntnisse aus Abbildung 48 wird deutlich, dass insbesondere die größeren Sportvereine, die schwerpunktmäßig Zielgruppenangebote vorhalten, wichtige gesellschaftliche Aufgaben und Funktionen für die Versorgung der Bevölkerung mit Angeboten für Sport und Bewegung wahrnehmen.

Tabelle 17: Zielgruppenangebote der Sportvereine in Winsen

	Nennungen (absolut)
Vorschulbereich	10
Babyalter	8
Senioren	7
Präventive Angebote	7
Sportartübergreifende Angebote	4
Menschen mit Beeinträchtigungen	4
Sport für Familien	3
Sportartübergreifend Kinder und Jugendliche	3
Rehabilitation und Nachsorge	2
Menschen mit Migrationshintergrund	1
Gruppen mit besonderen sozialen Problemen	1
Gesamt (N=10)	51

„Werden für bestimmte Zielgruppen spezielle Sportangebote vorgehalten? Ja, und zwar...“; Mehrfachnennungen möglich

Eine spezielle Form der Zielgruppenangebote sind Angebote in Kursform, die auch Nichtmitgliedern offen stehen bzw. Kurzzeitmitgliedschaften. Von der Bevölkerung, insbesondere von (bisherigen) Nichtmitgliedern der Sportvereine, wird diese Art der Angebote stark nachgefragt. In Winsen bieten 15 Sportvereine Angebote in Kursform bez. Kurzzeitmitgliedschaften an (vgl. Abbildung 49).

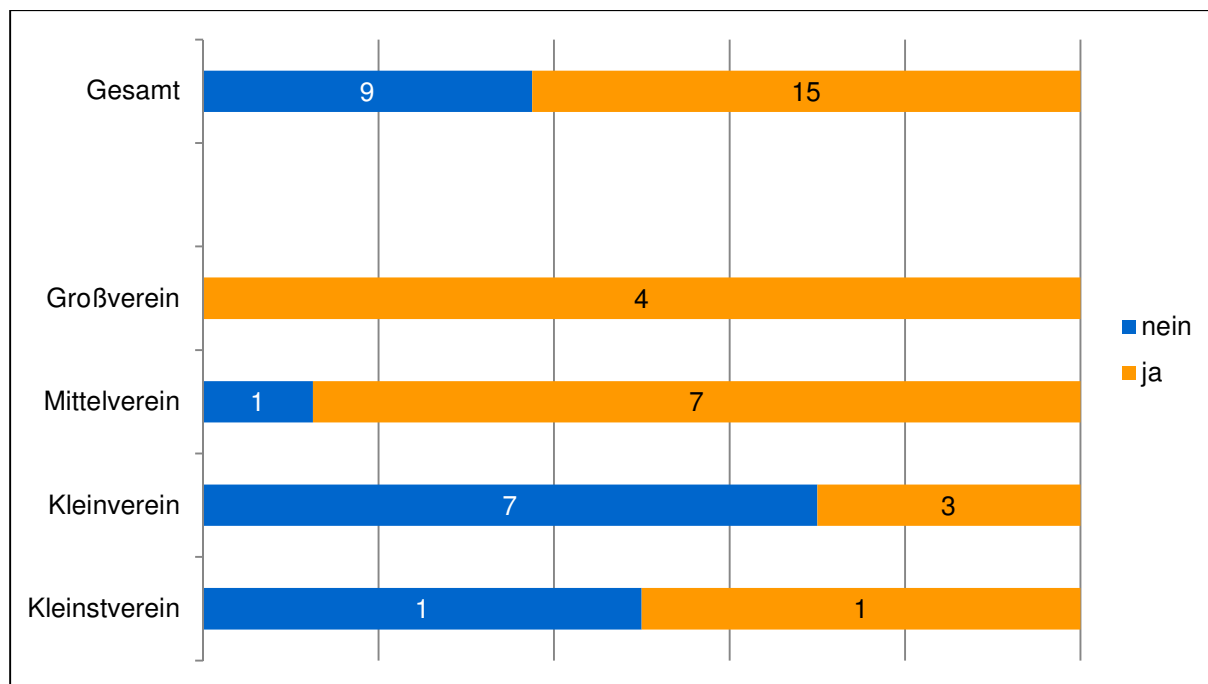


Abbildung 49: Kursangebote in Winsener Sportvereinen
 „Bietet Ihr Verein Sportangebote (z.B. Kurse) an, die für Nichtmitglieder bzw. Mitglieder mit Kurzzeitmitgliedschaften offen stehen?“; absolute Nennungen

6.2.2 Zukünftige Schwerpunkte bei den Angeboten der Sportvereine

Im Rahmen der Sportvereinsuntersuchung wurden die Sportvereine um Angaben darüber gebeten, in welchen Bereichen sie sich zukünftig eine stärkere Beteiligung vorstellen könnten (vgl. Abbildung 50).

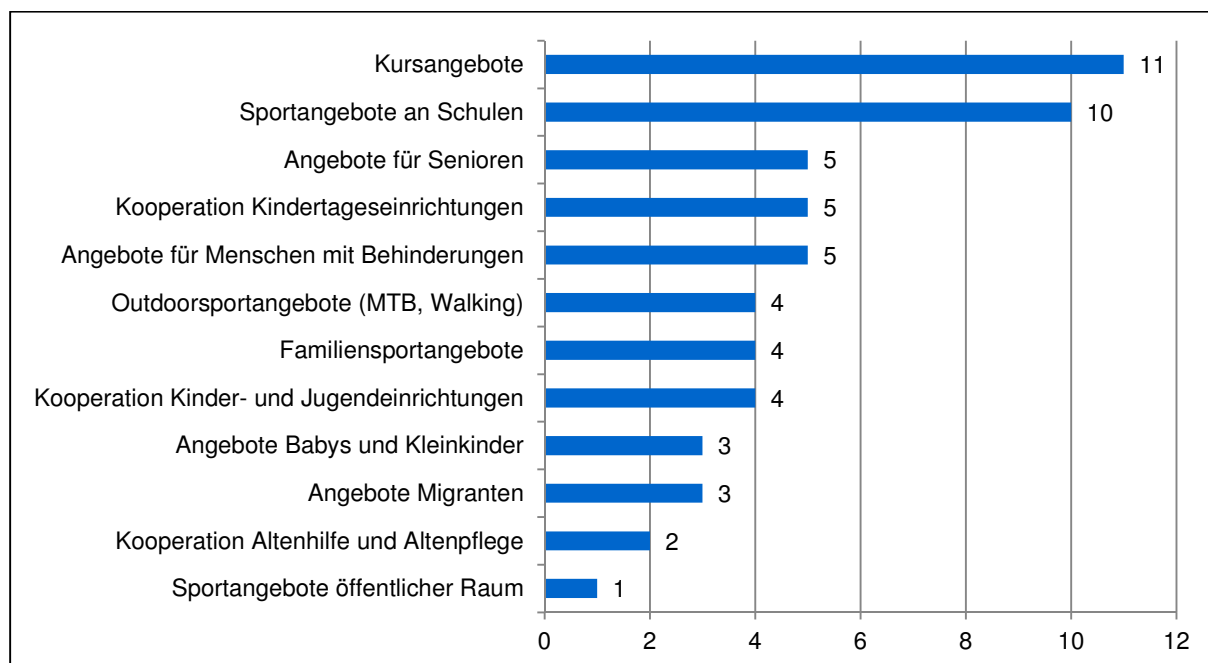


Abbildung 50: Absicht der Sportvereine in Winsen zu verstärktem Engagement im Angebotsbereich
 „Bitte benennen Sie die Absicht Ihres Vereins, in Zukunft verstärkt folgende Angebote zu organisieren.“; absolute Nennungen.

Aus eigener Sicht wollen elf Sportvereine in Winsen zukünftig insbesondere die Kursangebote (11 Nennungen) sowie das Sportangebot an Schulen (zehn Nennungen) weiter ausbauen. Zudem spielen für jeweils fünf Sportvereine in Zukunft Angebote für Senioren, in Kindertageseinrichtungen und für Menschen mit Behinderungen eine bedeutende Rolle. Jeweils vier Sportvereine wollen sich verstärkt den Themenfeldern Outdoorsportangebote, Familiensport und den Kooperationen mit Kinder- und Jugendeinrichtungen widmen. Diese Angaben sind im Zusammenhang mit der Gesamtzahl der antwortenden Sportvereine in Höhe von 24 Sportvereinen zu interpretieren.

Ergänzend zu der Selbsteinschätzung in Abbildung 50 wurden die Sportvereine gefragt, welche zukünftigen Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit aus ihrer Sicht wünschenswert wären. Dieser Einschätzung wurden in Abbildung 51 die Einschätzung der Bevölkerung entgegengestellt, der im Rahmen der Sportverhaltensuntersuchung dieselbe Frage zu wünschenswerten Schwerpunkten der Sportvereine gestellt wurde.

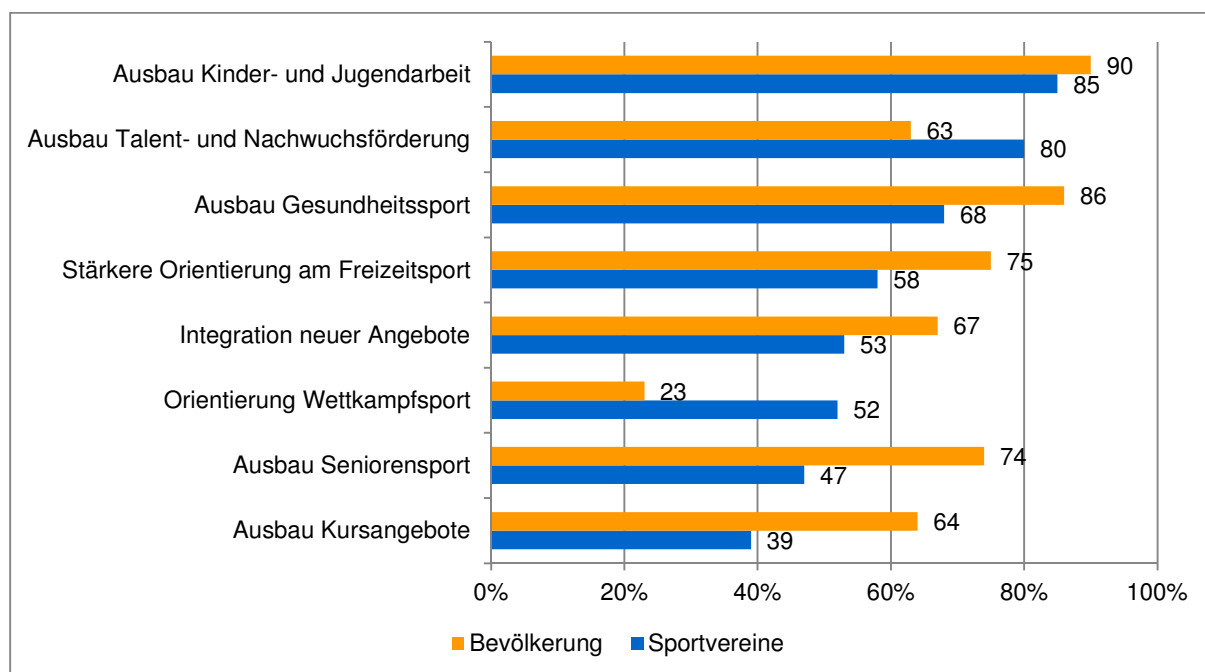


Abbildung 51: Zukünftige Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären aus Ihrer Sicht bei den Sportstrukturen in Winsen wünschenswert?"; kumulierte Prozentwerte der Nennungen „sehr wichtig“ und „wichtig“; N=18-21;

Anhand von Abbildung 51 wird deutlich, dass sich die Einschätzungen der Sportvereine und der Bevölkerung zu den Schwerpunkten der Sportvereinsarbeit zum Teil deutlich unterscheiden. Für die Sportvereine stehen der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, der Ausbau der Talent- und Nachwuchsförderung sowie der Ausbau des Gesundheitssports an oberster Stelle. Eher geringe Bedeutung hat aus Sicht der Sportvereine der Ausbau der Seniorenangebote und der Kursangebote. Die größten Differenzen zu den Angaben der Bevölkerung ergeben sich bei der zukünftigen Orientierung am Wettkampfsport, welcher für die Bevölkerung nur eine untergeordnete Rolle spielen sollte. Auch beim Ausbau des Kurs- und Seniorenangebotes sowie einem Ausbau des Gesundheitssportangebotes bestehen deutliche Differenzen zwischen den Angaben der Sportvereine und der Bevölkerung.

6.3 Sportanlagen aus Sicht der Sportvereine

6.3.1 Sportanlagen der Sportvereine

13 von 24 Sportvereinen in Winsen verfügen über vereinseigene Sportanlagen (vgl. Abbildung 52). Insbesondere Großvereine, aber auch viele Mittel- und Kleinvereine sind dabei zu den besitzenden Sportvereinen in Winsen zu zählen.

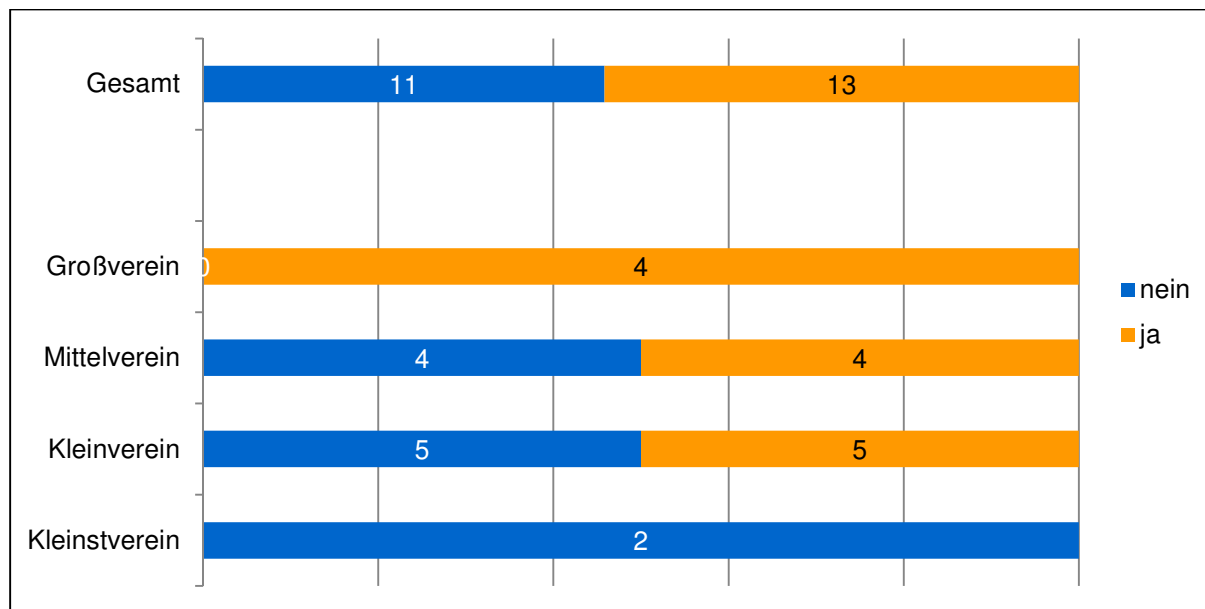


Abbildung 52: Übersicht über Sportvereine mit vereinseigenen Sportanlagen
 „Besitzt Ihr Verein Sportanlagen oder sonstige Immobilien in eigener Trägerschaft (darunter verstehen wir Eigentum, Erbpacht, langfristige Pachtverträge)?“; absolute Angaben

Wie Tabelle 18 zeigt, verfügen die Sportvereine in Winsen über eine Vielzahl an unterschiedlichen Sportanlagen bzw. sonstigen Immobilien. Zehn Sportvereine verfügen über ein eigenes Vereinsheim, sieben Vereine haben eigene Sportplätze, sechs Vereine verfügen über Tennisplätze und fünf Vereine nennen Turn- und Sporthallen ihr Eigen. Weitere Nennungen sind in Tabelle 18 dargestellt.

Tabelle 18: Sportanlagen in eigener Trägerschaft

Sportanlagen	Nennungen (absolut)
Vereinsheim/-gaststätte	10
Sportplatz	7
Tennisplatz	6
Schießanlage	5
Turn- und Sporthalle	4
Gymnastikraum	3
Tennishalle	1
Anlage Wassersport	1
Krafttrainingsraum	1
Sonstige Anlage	2

„Besitzt Ihr Verein Sportanlagen oder sonstige Immobilien in eigener Trägerschaft (darunter verstehen wir Eigentum, Erbpacht, langfristige Pachtverträge)? Wenn ja, welche?“; Mehrfachnennungen möglich; N=13; n=40

6.3.2 Bewertung der Sportanlagen in Winsen

Die Sportstättensituation in Winsen wird von den Sportvereinen nur mittelmäßig eingeschätzt (vgl. Abbildung 53). 11 Sportvereine bewerten die Sportstättensituation als „sehr gut“ oder „gut“, weitere fünf Sportvereine stellen der Sportstättensituation ein befriedigendes Urteil aus. Jedoch bewerten auch jeweils vier Sportvereine die Situation bei den Sportstätten in Winsen als „ausreichend“, bzw. als „schlecht“. Im weiteren Verlauf der Untersuchung wird diese erste Einschätzung der Sportvereine weiter differenziert werden.

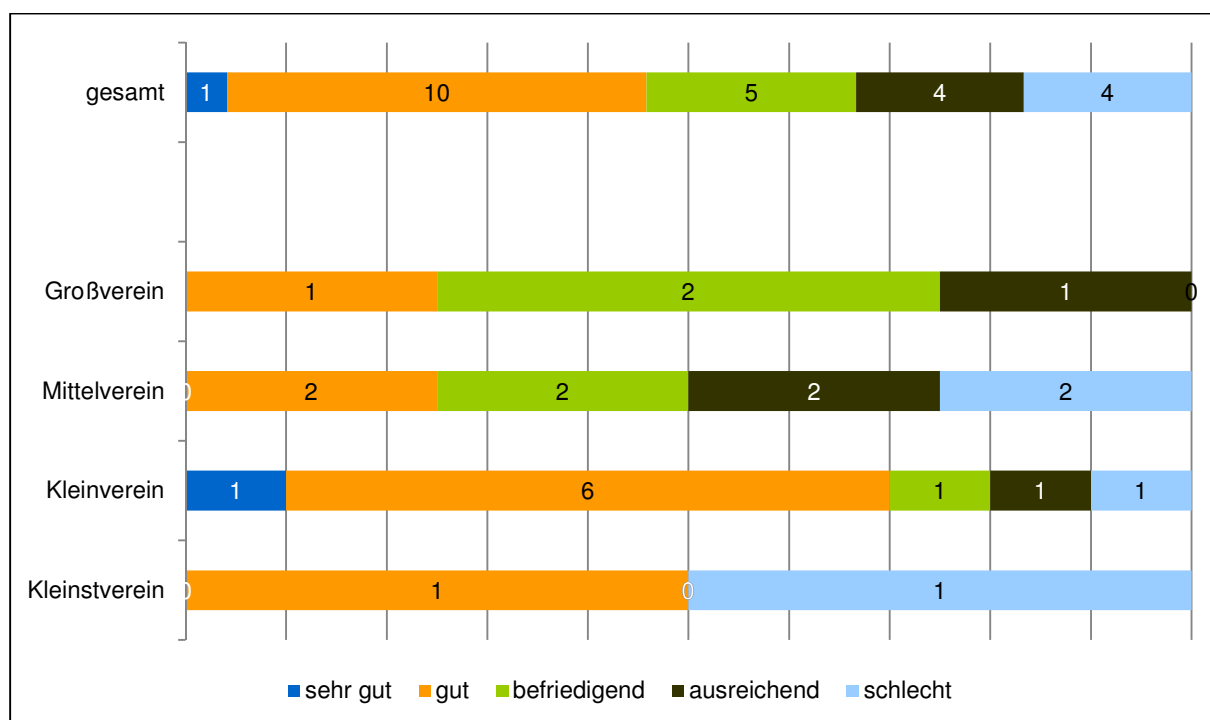


Abbildung 53: Bewertung der Sportstättensituation in Winsen
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättensituation für Ihren Verein in Winsen?“; Absolute Nennungen.

Die Sportvereine hatten im Anschluss an die erste Einschätzung der Gesamtsituation die Möglichkeit, konkrete Nennungen zu Problemen bzw. Bedarfen bei den Sportstätten zu formulieren. Diese Nennungen sind in Tabelle 28 im Anhang dargestellt.

Um eine weitere Konkretisierung der Bedarfe der Sportvereine in Bezug auf die Sportstättensituation vornehmen zu können, wurden die Sportvereine um Angaben zu Problemen bei der Belegung von Sportanlagen (Sporthallen und Sportplätze) gebeten (vgl. Abbildung 54). Dabei wird deutlich, dass die Hauptproblematik der Sportvereine in der Hallenbelegung zu liegen scheint. Insbesondere die Belegung unter der Woche (Montag bis Freitag) scheint sowohl im Winter als auch im Sommer problematisch zu sein. 54 Prozent der Sportvereine klagen im Winter über nicht ausreichende Hallenkapazitäten für ihren Sportverein, im Sommer beträgt der Anteil der Sportvereine mit Kapazitätsengpässen rund 35 Prozent.

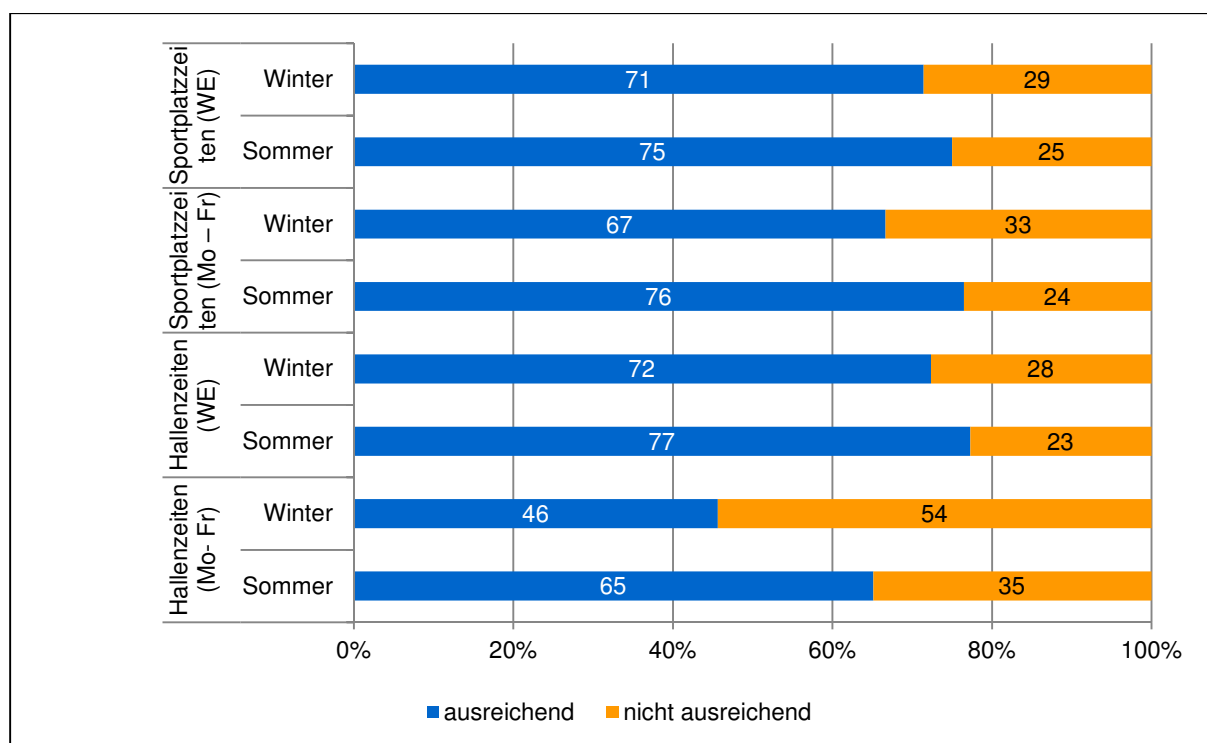


Abbildung 54: Probleme bei der Belegung von Sportanlagen
 „Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?“, Angaben in Prozent; N=14-17(Sportplatz) bzw. N=43-47 (Sporthalle); Übungs- und Wettkampfbetrieb wurde zusammengefasst

Neben der Quantität der Sportanlagen wurden die Sportvereine auch über Angaben zur Qualität gebeten. Dabei wurden neben dem baulichen Zustand auch die Geräteausstattung, die sanitären Anlagen sowie die Eignung für den Übungs- bzw. Wettkampfbetrieb abgefragt (vgl. Tabelle 19).

Tabelle 19: Bewertung der Qualität der Sportstätten in Winsen

	N	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen / Umkleiden	Eignung für Übungsbetrieb	Eignung für Wettkampfbetrieb
Sporthallen / Gymnastikräume	30	2,4	2,5	2,8	2,6	3,2
Sportplätze	19	2,6	2,5	2,5	2,1	2,9
Tennisanlage	3	2,0	2,3	1,5	2,0	2,0
Schießsportanlagen	5	2,5	2,3	2,8	2,0	1,8
Reitanlagen	3	2,0	2,0	3,0	3,0	3,5
Die Insel	3	2,3	2,5	2,3	3,3	4,5
WinArena	3	1,3	1,7	1,3	1,3	1,7

Bewerten Sie bitte die Qualität der von Ihrem Verein genutzten Sportstätten und geben Sie die Häufigkeit deren Nutzung (in Stunden pro Woche) an. Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte mit 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“. Die roten Markierungen kennzeichnen die zwei schlechtesten Bewertungen je Item, grüne Markierungen jeweils die zwei besten Bewertungen.

Der bauliche Zustand wird bei den Sportplätzen und bei den Schießsportanlagen am schlechtesten bewertet, die Geräteausstattung bei Sporthallen, Sportplätzen und im Freizeitbad „Die Insel“. Das Freizeitbad eignet sich zudem aus Sicht der Sportvereine nur bedingt für den Übungsbetrieb (Mittelwert 3,3 von 5), für den Wettkampfbetrieb ist es praktisch als ungeeignet zu bewerten (Mittelwert 4,5 von 5).

6.3.3 Einschätzung zur zukünftigen Sportstättenentwicklung in Winsen

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung werden zentrale Grundpfeiler für die zukünftige Weiterentwicklung der Sportstättenstruktur in Winsen gelegt. Daher ist es von Bedeutung, die Einschätzung der Sportvereine in die Sportstättenentwicklung einfließen zu lassen. Doch nicht nur die Einschätzung der Sportvereine ist dabei von Bedeutung, auch die Bevölkerung sollte im Hinblick auf die zukünftige Sportstättenentwicklung beteiligt werden. Vor diesem Hintergrund sind in Abbildung 55 die Bewertungen der Sportvereine und der Bevölkerung gegenübergestellt.

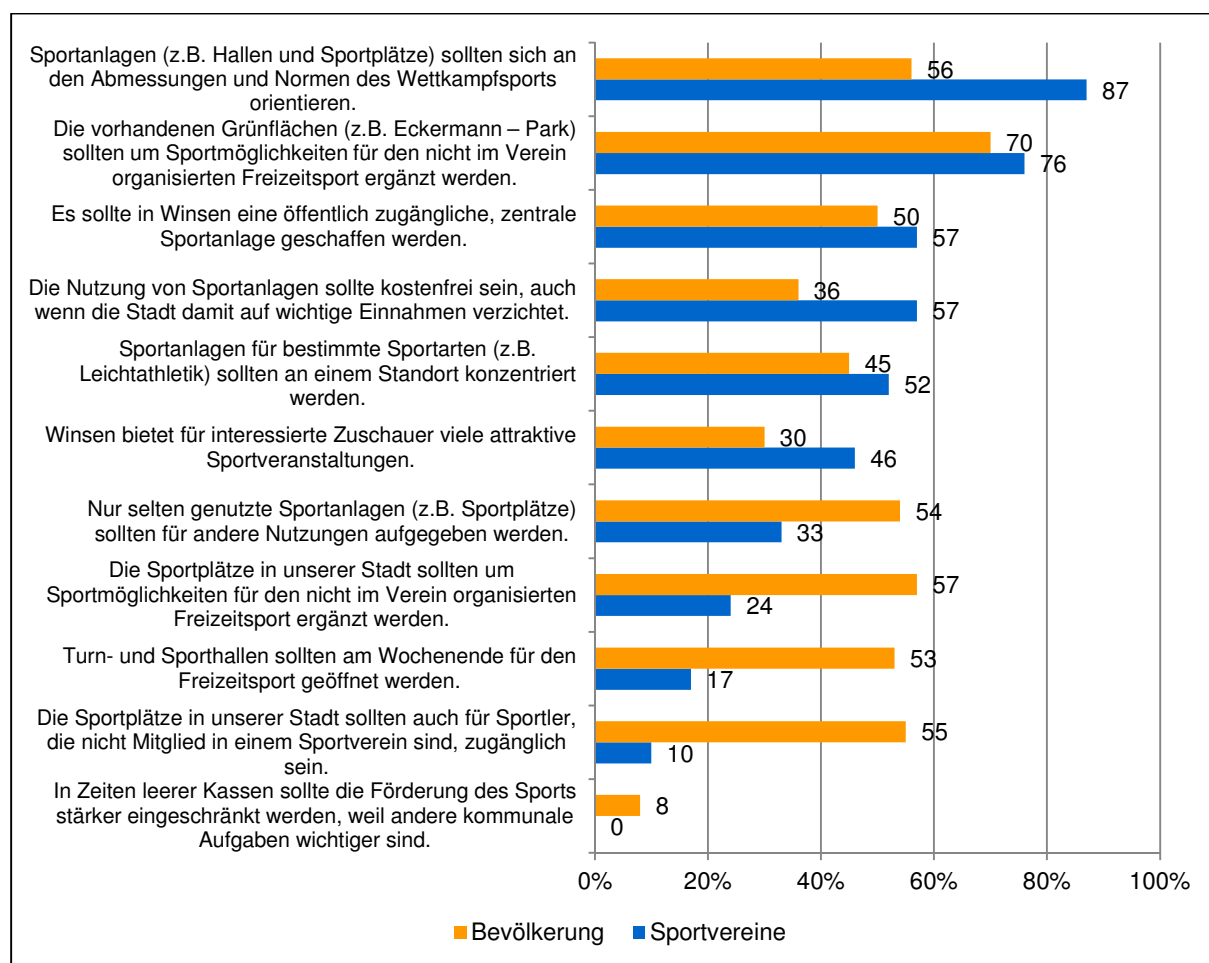


Abbildung 55: Zukünftige Entwicklungsperspektiven bei den Sportstätten in Winsen
 „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“, kumulierte Prozentwerte der Nennungen „stimme völlig zu“ und „stimme zu“; N=21-23

Aus Sicht der Sportvereine hat die Orientierung an Normen des Wettkampfsports in der Sportstättenentwicklung höchste Bedeutung. Diese Einschätzung ist vor dem Hintergrund der Notwendigkeit von Regelkonformität für Wettkampfsport im Kinder- und Jugendtraining zu betrachten. Weitere Nennungen mit hoher Zustimmung der Sportvereine sind die Umgestaltung von bestehenden Grünflächen für freizeitsportliche Möglichkeiten, die Schaffung einer öffentlich zugänglichen zentralen Sportanlage, eine kostenfreie Nutzung der Sportanlagen sowie die Konzentration von bestimmten Sportarten in Sportartenzentren. Eher ablehnend äußern sich die Sportvereine zu den Thesen, die Förderung des Sports stärker einzuschränken, Sportplätze auch Nichtmitgliedern zugänglich zu machen und Turn- und Sporthallen am Wochenende für den Freizeitsport zu öffnen.

Im Vergleich zur Bevölkerung besteht große Einigkeit vor allem in der freizeitsportlichen Umgestaltung bestehender Grünflächen. Es bestehen jedoch auch deutliche Differenzen in den Bewertungen, insbesondere bei Fragen der Öffnung von Sporthallen und Sportplätzen sowie bei der Umgestaltung von (Teil-)Bereichen von Sportplätzen für den Freizeitsport.

6.4 Sportstrukturen in Winsen - Bewertungen und Entwicklungstendenzen

6.4.1 Kooperationen zwischen Sportvereinen und anderen Institutionen

Für die gemeinsame und optimale Nutzung der bestehenden Ressourcen in Winsen sind Kooperationen zwischen den Akteuren des Sports, insbesondere auch zwischen den Sportvereinen, unabdingbar. Gefragt nach dem Verhältnis der Sportvereine zu anderen Sportvereinen in der Stadt zeigt sich, dass nur vier der 24 befragten Sportvereine angeben, wenig mit anderen Sportvereinen zu tun zu haben. Rund ein Drittel der Sportvereine in Winsen stehen mit anderen Vereinen in Konkurrenz um talentierte Sportler, 17 von 24 Sportvereinen führen gemeinsame Veranstaltungen durch und 14 von 24 Sportvereinen haben eine gemeinsame Mannschaft oder Trainingsgemeinschaft. Traditionsbedingte Differenzen spielen nur bei einem der Sportvereine in Winsen eine Rolle (vgl. Abbildung 56). Dies deutet auf hohe Kooperationsaktivitäten bzw. eine hohe Kooperationsbereitschaft der Sportvereine in Winsen hin.

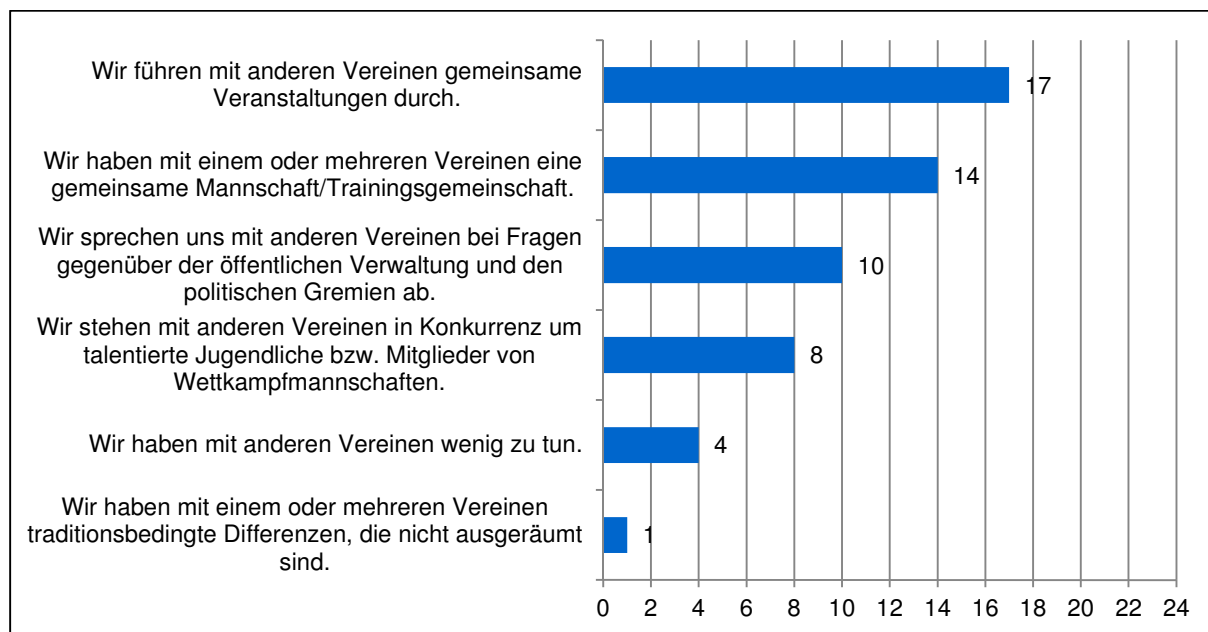


Abbildung 56: Verhältnis der Sportvereine in Winsen untereinander „Wie ist das Verhältnis Ihres Vereins zu anderen Sportvereinen?“; Mehrfachantworten möglich; absolute Nennungen; N=24; n= 54.

Eine Übersicht über die Kooperationspartner und -inhalte der Winsener Sportvereine ist in Tabelle 20 aufgezeigt. Dabei wird deutlich, dass die Sportvereine in Winsen bereits mit einer Vielzahl an Kooperationspartnern zusammenarbeiten. Die häufigsten Kooperationen erfolgen mit anderen Sportvereinen

(N=18), mit Schulen (N=13) und mit Kindertageseinrichtungen (N=7). Darüber hinaus werden von den Sportvereinen zahlreiche weitere Kooperationspartner genannt. Inhaltlich beziehen sich die meisten Kooperationen auf den Austausch von Informationen, aber auch auf die Zusammenarbeit bei Sportangeboten sowie die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen entfallen zahlreiche Nennungen.

Tabelle 20: Kooperationspartner und -inhalte der Sportvereine in Winsen

	N	Austausch von Informationen	Austausch von Personal	Zusammenarbeit bei Angeboten	Nutzung von Sportanlagen
Schule	13	7	3	9	11
Kindergarten / Kindertagesstätte	7	5	1	5	7
Krankenkasse	1	1	0	0	0
andere Sportvereine	18	13	4	13	12
kommunale Ämter / Behörden	5	4	0	1	0
Ärzte / Rehabilitationseinrichtungen	3	3	0	0	0
Kirche / kirchlicher Träger	2	2	0	0	0
Erwachsenenbildung	0	0	0	0	0
Altenheim / Seniorenstift	0	0	0	0	0
kommerzieller Anbieter	1	1	0	0	0
Jugendheim /-haus	1	1	0	0	0
Betriebe / Unternehmen	2	2	0	0	0
Andere	5	2	0	0	3

Kooperiert Ihr Verein mit anderen Institutionen und Organisationen? Falls ja, in welchen Bereichen? Mehrfachantworten sind möglich; absolute Angaben

Trotz der hohen Anzahl an bereits bestehenden Kooperationen sind knapp die Hälfte der befragten Sportvereine der Meinung, die Kooperationen müssen in Zukunft noch weiter ausgebaut werden (vgl. Abbildung 57).

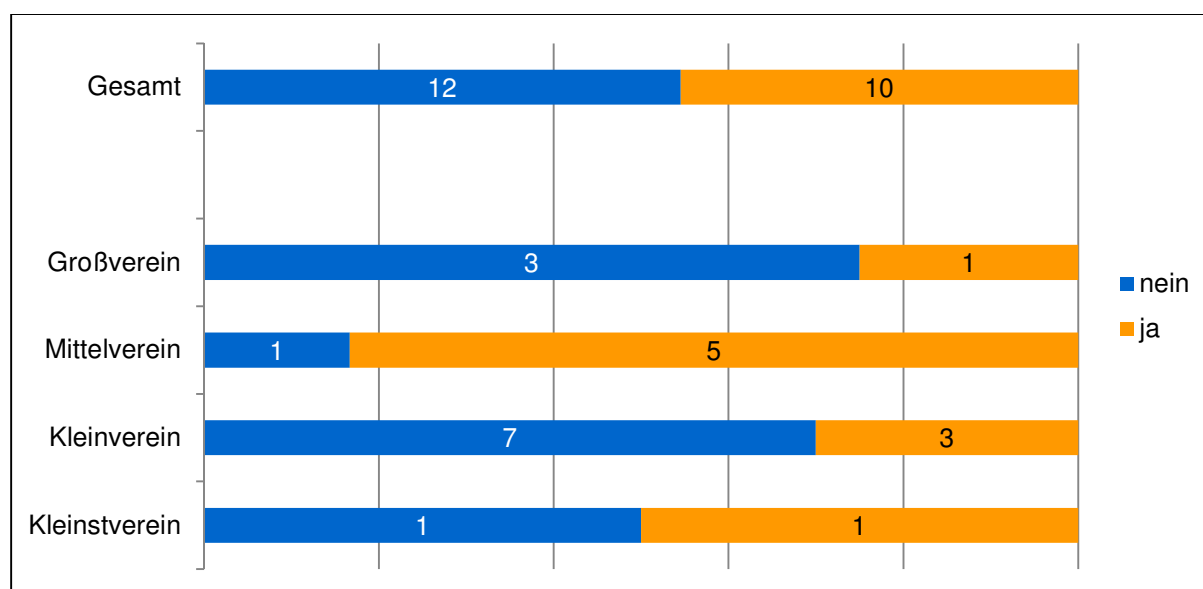


Abbildung 57: Notwendigkeit zum Auf- bzw. Ausbau der Kooperationen
 „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder mit anderen Institutionen?“, absolute Angaben

6.4.2 Sportvereine und Schulen

Ein wichtiger Bereich der Sportvereinsentwicklung, der zukünftig verstärkt auch die Sportvereine in Winsen betreffen wird, ist die Frage der Beteiligung der Sportvereine im Rahmen der Ganztagesbetreuung der Schulen. Insgesamt geben 13 von 24 Sportvereinen an, dass sie Interesse haben, sich (zumindest unter bestimmten Voraussetzungen) verstärkt in die Ganztagesbetreuung einzubringen.

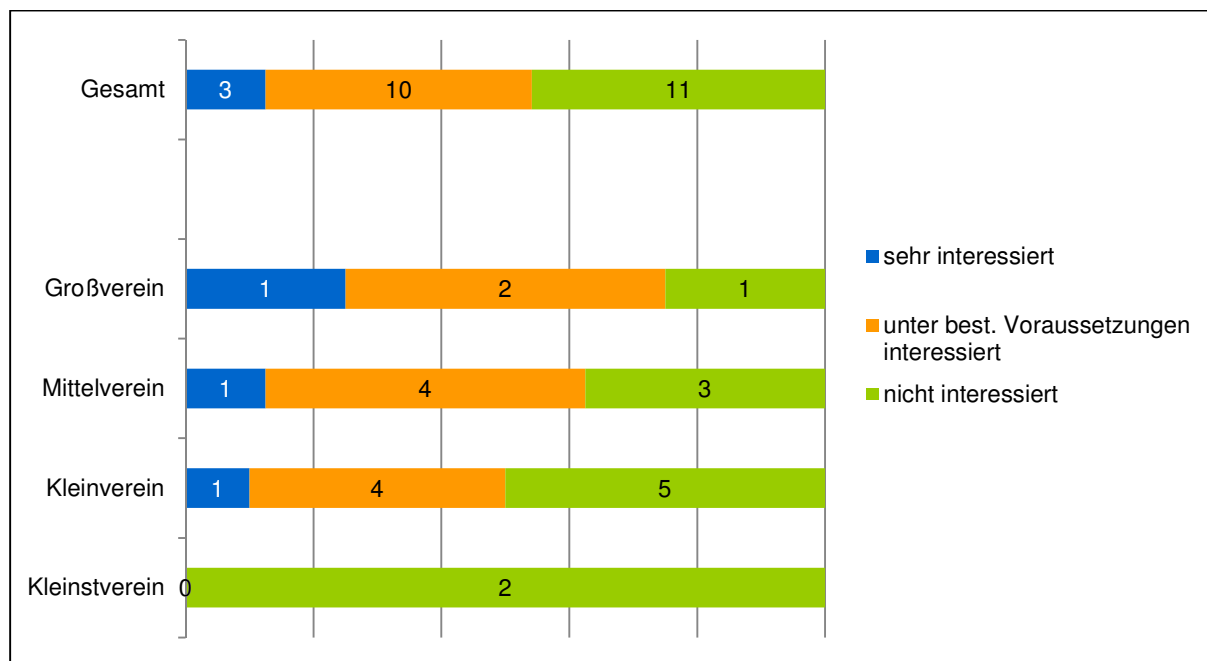


Tabelle 21: Einbringung der Sportvereine in die Ganztagesbetreuung
 „Ist Ihr Verein interessiert, sich verstärkt in Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen des Ganztagesbetriebs der Schulen in Winsen einzubringen?“; absolute Nennungen

Diejenigen Sportvereine, die angeben, nur unter bestimmten Voraussetzungen interessiert zu sein, wurden um weiterführende Angaben gebeten (vgl. Tabelle 22).

Tabelle 22: Voraussetzungen aus Sicht der Sportvereine für eine verstärkte Einbringung im Rahmen des Ganztagesbetriebs

als Projektwochen (keine Dauerleistung), Schwimmprüfungen, Rettungsschwimmprüfungen, Erste Hilfe-Ausbildung
haben oft erst am späten Nachmittag Zeit
Klärung der Kostenübernahme Problem: Ausbilder während der Schulzeiten
Klärung der Bezahlung und extra Hallenzeiten
unter Betrachtung der vorhandenen Ressourcen u den damit verknüpften Kosten
würde nur vormittags in Frage kommen.
Wenn die Schule das Personal stellt
wenn finanzielle Unterstützung gegeben, zeitl. Problem, evtl, FSJler
wenn uns entsprechende Ehrenamtliche zur Verfügung stehen

„Ist Ihr Verein interessiert, sich in Zukunft verstärkt in Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen des Ganztagesbetriebs der Schulen einzubringen?“ – falls unter bestimmten Voraussetzungen – unter welchen?

6.4.3 Schwierigkeiten und Probleme der Sportvereine

Auch in Winsen sehen sich die Sportvereine mit spezifischen Schwierigkeiten und Problemen konfrontiert. Die Sportvereine wurden gebeten, eine Einschätzung möglicher Problembereiche aus ihrer Sicht auf einer fünfstufigen Skala vorzunehmen.

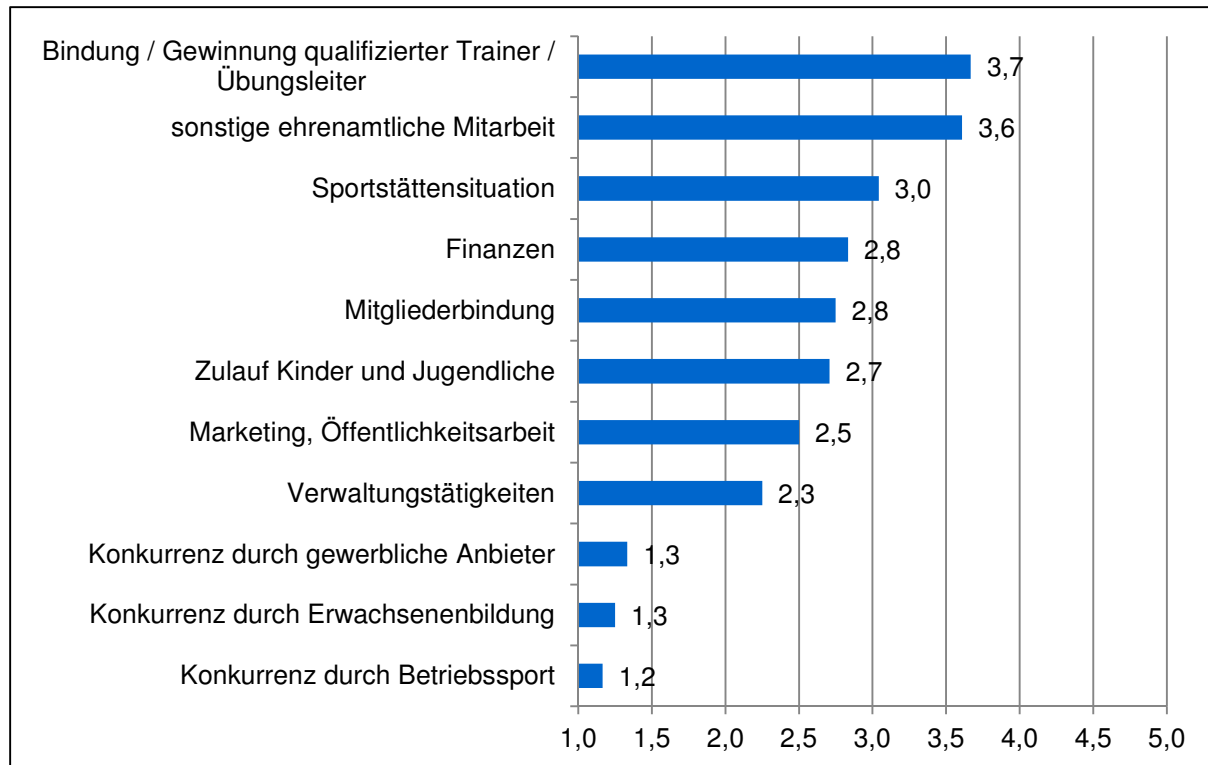


Abbildung 58: Schwierigkeiten und Probleme der Sportvereine
 „Inwiefern gibt es in Ihrem Verein spezifische Probleme?“, Mittelwerte auf einer Skala von 1=“kein Problem“ bis 5=“großes Problem“; N=24

Die größten Probleme der Winsener Sportvereine liegen nach den Angaben in Abbildung 58 in der Bindung von qualifizierten Trainern und Übungsleitern. Auch die ehrenamtliche Mitarbeit stellt ein Problem der Sportvereine in Winsen dar. Die Sportstätten-situation sowie die finanzielle Lage des Sportvereins werden als Problem mittlerer Stufe eingeschätzt. Eher geringe Probleme sehen die Sportvereine in der Konkurrenz durch gewerbliche Anbieter, durch Erwachsenenbildung und durch Betriebssport.

Ein Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement lässt sich bereits anhand von Abbildung 59 auch für die Sportvereine in Winsen konstatieren. Eine konkrete Nachfrage zeigt, dass 17 von 24 Sportvereinen an der Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit leiden. In Abbildung 60 wird dieser Mangel differenzierter betrachtet.

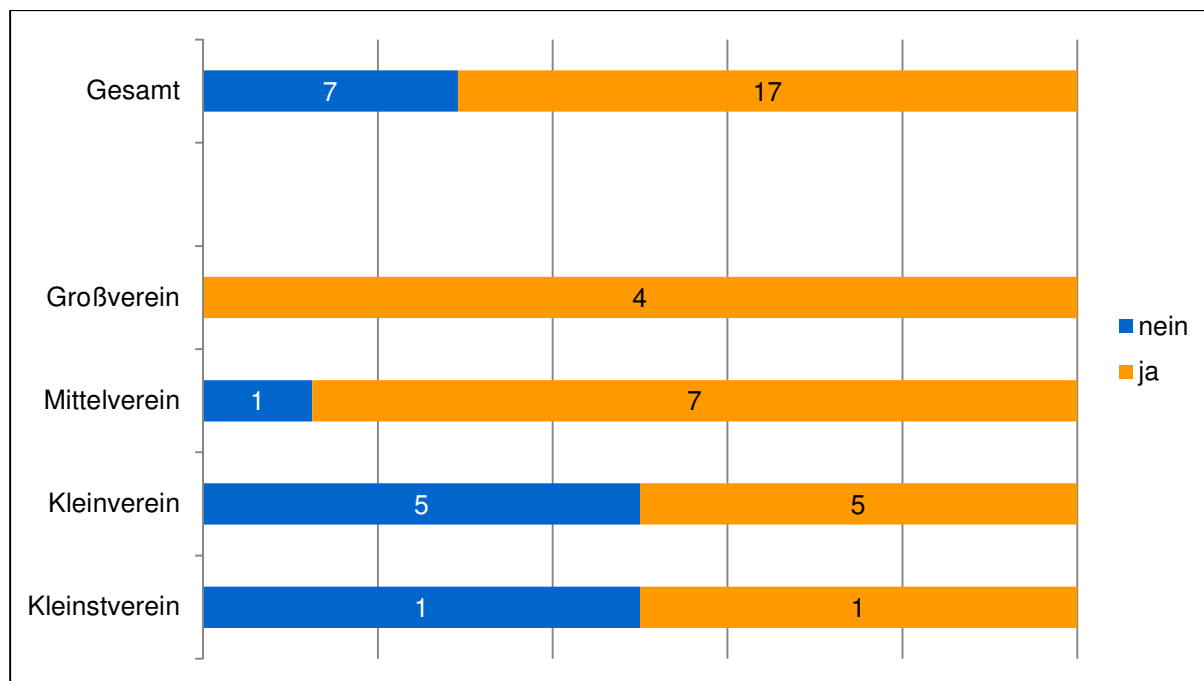


Abbildung 59: Sportvereine mit Problemen bei ehrenamtlicher Mitarbeit
 „Gab es in Ihrem Verein in den letzten fünf Jahren einen Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement?“; absolute Nennungen

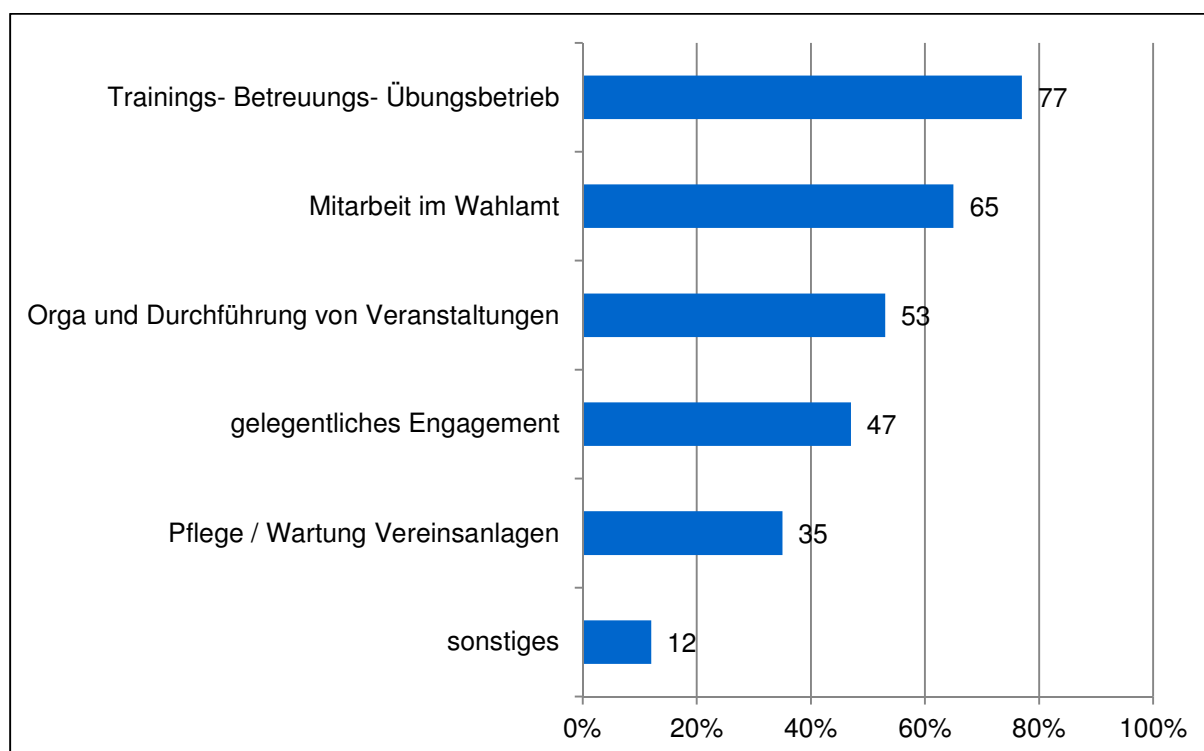


Abbildung 60: Inhaltliche Probleme der Sportvereine im Ehrenamt
 „Gab es in Ihrem Verein in den letzten fünf Jahren einen Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement? – falls ja, in welchen Bereichen?“; Mehrfachnennungen möglich; Angaben in Prozent an Fällen (N=17); n=49

Ein weiteres Themenfeld, welches die Sportvereine in Zukunft noch stärker als heute betreffen wird, ist der demografische Wandel. 19 von 24 Sportvereinen haben sich mit dem demografischen Wandel bereits auseinandergesetzt, allerdings hat nur die Hälfte der Sportvereine auch Konsequenzen daraus

gezogen (ohne tabellarischen Nachweis). Zwei Sportvereine beabsichtigen, sich in absehbarer Zeit dieser Thematik zu widmen und drei der Sportvereine in Winsen sehen keine dringende Handlungsnotwendigkeit. Eine Übersicht über die Maßnahmen, die die Sportvereine in Winsen bereits durchführen, um dem demografischen Wandel zu begegnen, ist in Tabelle 29 im Anhang aufgezeigt.

6.4.4 Wünschenswerte Schwerpunkte bei den Sportstrukturen

Für die Weiterentwicklung des Sports in Winsen ist es von Bedeutung, eine Einschätzung der handelnden Akteure zu kennen. In Bezug auf die Angebotsentwicklung wurden entsprechende Einschätzungen in Kapitel 6.2.2 bereits vorgestellt. Nachfolgend werden wünschenswerte Schwerpunkte im Hinblick auf organisatorische Strukturen näher betrachtet. Ergänzend zu den Nennungen der Sportvereine werden auch Bewertungen der Bevölkerung, die im Rahmen der Bevölkerungsbefragung erhoben wurden, dargestellt.

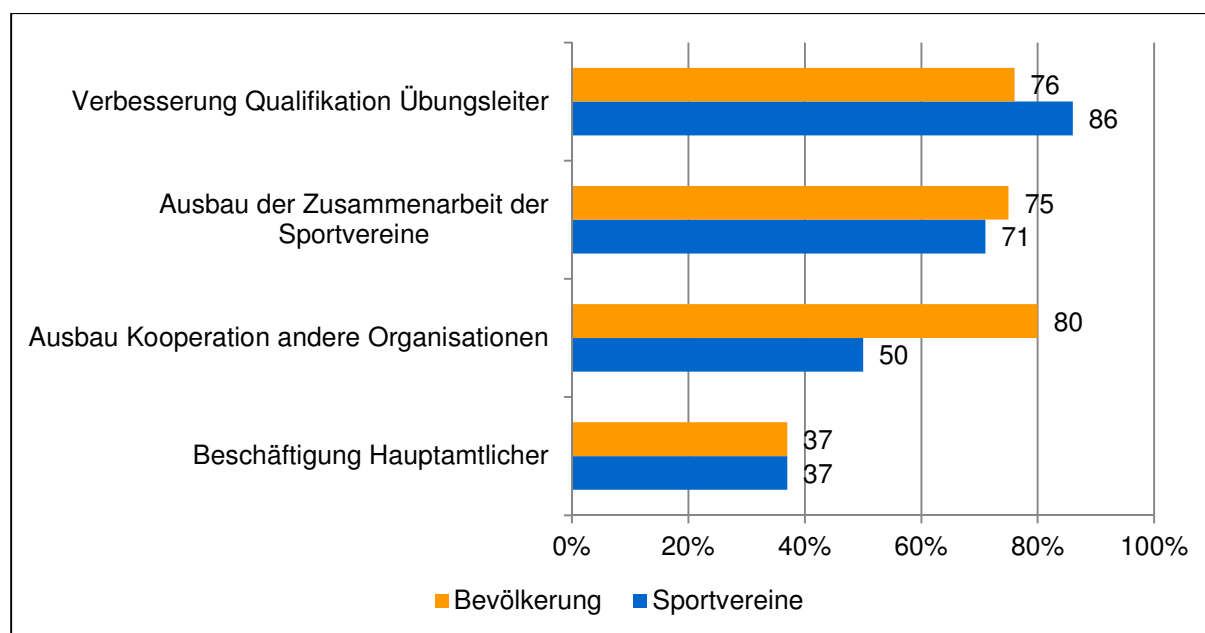


Abbildung 61: Wünschenswerte Schwerpunkte bei den Sportstrukturen
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären aus Ihrer Sicht bei den Sportstrukturen in Winsen wünschenswert?"; N=18-21; kumulierte Prozentwerte der Antworten „wichtig“ und „sehr wichtig“

Aus Sicht der Sportvereine sollte vor allem die Verbesserung der Qualifikation der Übungsleiter, der Ausbau der Zusammenarbeit der Sportvereine sowie der Ausbau der Kooperationen mit anderen Organisationen forciert werden. Die Einschätzung der Bevölkerung deckt sich in vielen Bereichen mit denen der Sportvereine, lediglich den Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und anderen Organisationen schätzt die Bevölkerung als wichtiger ein. Die Beschäftigung hauptamtlicher Akteure in Sportvereinen sehen sowohl Vertreter der Sportvereine als auch die Bevölkerung zu rund einem Drittel als wichtigen zukünftigen Schwerpunkt der Vereinsarbeit.

6.4.5 Bewertung der Sportförderung

Die kommunale Sportförderung stellt einen zentralen Baustein zur Förderung und Steuerung des Sports in einer Kommune dar. Umso erstaunlicher erscheint die Tatsache, dass 9 von 24 Sportvereinen die Sportförderrichtlinien der Stadt Winsen nicht kennen (ohne tabellarischen Nachweis). Eine Bewertung der Sportförderung in Winsen ist in Abbildung 62 dargestellt. Demnach bewertet ein Großteil der Sportvereine die Sportförderung mit sehr gut oder gut.

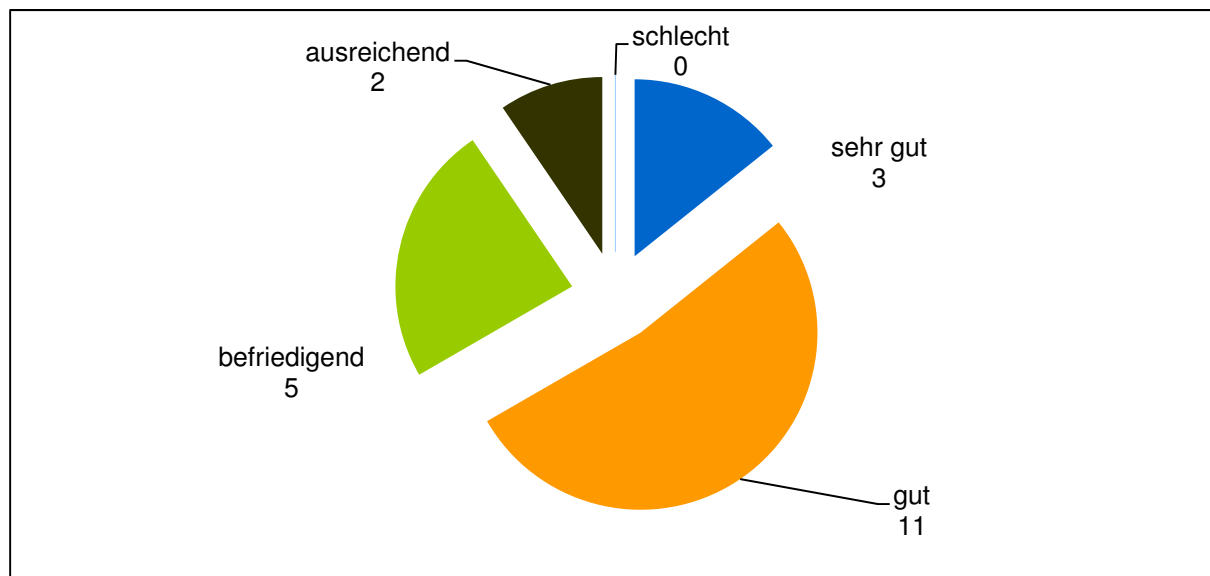


Abbildung 62: Bewertung der Sportförderung der Stadt Winsen
 „Wie bewerten Sie die Sportförderung in Winsen?“, absolute Nennungen

Die Sportvereine hatten anschließend die Möglichkeit für freie Nennungen (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23: Verbesserungen bei der Sportförderung aus Sicht der Sportvereine

<p>Sportstättenförderung Bauerhaltungsmaßnahmen Erhöhung von Geldern für Gebäudeinstandhaltung jährliche Bezuschussung für Sportstätten Bei steigenden Kosten (Energie...) und stagnierenden Einnahmen (Beiträge) sollte mittelfristig über eine Modifizierung der Sportförderung nachgedacht werden.</p>
<p>Leistungssportförderung extra Förderung für Leistungs-/Spitzensport Wettkampfförderung (Hallenzeiten), Anreize schaffen um zu gewinnen, Öffentlichkeitsarbeit Wettkämpfe/Talente - höhere Zuschüsse</p>
<p>Sportstättennutzung Sportstättennutzungsgebühren sollten bezuschusst werden freien Eintritt für unsere Mitglieder innerhalb u außerhalb der Trainingszeiten (Montags) im Freizeitbad; höhere Zuschüsse zu den Kosten des DLRG-Heimes</p>
<p>Sonstiges Die Vergleichbarkeit der Vereine besteht nicht Finanzielle Förderung der Trainerausbildung</p>

„In welchen Bereichen gibt es aus Ihrer Sicht Bedarf an Anpassungen / Veränderungen bei der Sportförderung?“ freie Nennungen

Neben den freien Nennungen zur Optimierung der Sportförderung wurden die Sportvereine gebeten, besonders förderungswürdige Bereiche auf einer vorgeschlagenen Liste zu bewerten. Ein Schwerpunkt der Sportförderung sollte auf den Sportvereinen liegen, die Kinder- und Jugendarbeit betreiben, vereinseigene Sportanlagen besitzen, leistungssportliche Aktivitäten ausüben. Aber auch Angebote für Menschen mit Behinderungen, Kooperationen mit Kindergärten und Schulen sowie gesundheitssportliche Angebote sollten aus Sicht der Sportvereine stärker gefördert werden.

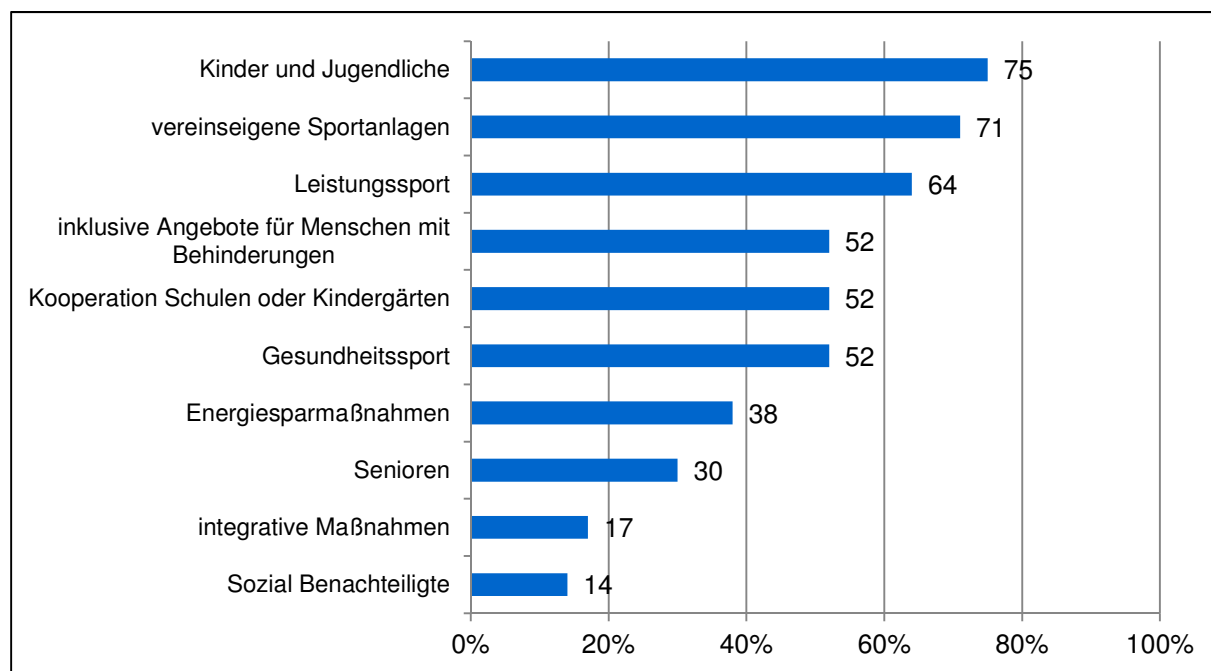


Abbildung 63: Zukünftige Förderschwerpunkte aus Sicht der Sportvereine
 „Zur Sportförderung der Stadt Winsen folgen nun einige Aussagen. Geben Sie bitte jeweils an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen: Gefördert werden sollen Sportvereine, die sich insbesondere im Bereich folgender Maßnahmen/Angebote engagieren...“; Kumulierte Prozentwerte der Nennungen „stimme voll und ganz zu“ und „stimme zu“; N=21-24

6.4.6 Bewertungen der Leistungen der Stadt

Die Kommunen in Deutschland erbringen für die Sportvereine zahlreiche und umfangreiche Leistungen, ohne die das Sportvereinsleben in unserer Gesellschaft praktisch nicht denkbar wäre. Nachfolgend wird aufgezeigt, wie die Sportvereine in Winsen die Leistungen der Stadt beurteilen (vgl. Abbildung 64).

Die besten Bewertungen vergeben die Sportvereine für die finanzielle Unterstützung durch die Stadt, die Unterstützung bei Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren sowie in der Bereitstellung der Infrastruktur im Bereich der Sportstätten wie z.B. Parkplätze und Verkehrsanbindungen. Die anschließenden Items bewerten jeweils nur ein Drittel der Sportvereine positiv. Die schlechtesten Bewertungen entfallen auf die Regelung der Belegung der Sportanlagen, der Vermittlung in der Konkurrenz um

Sportanlagen zwischen Schulen und Sportvereinen sowie bezüglich der Information und Beratung der Sportvereine.

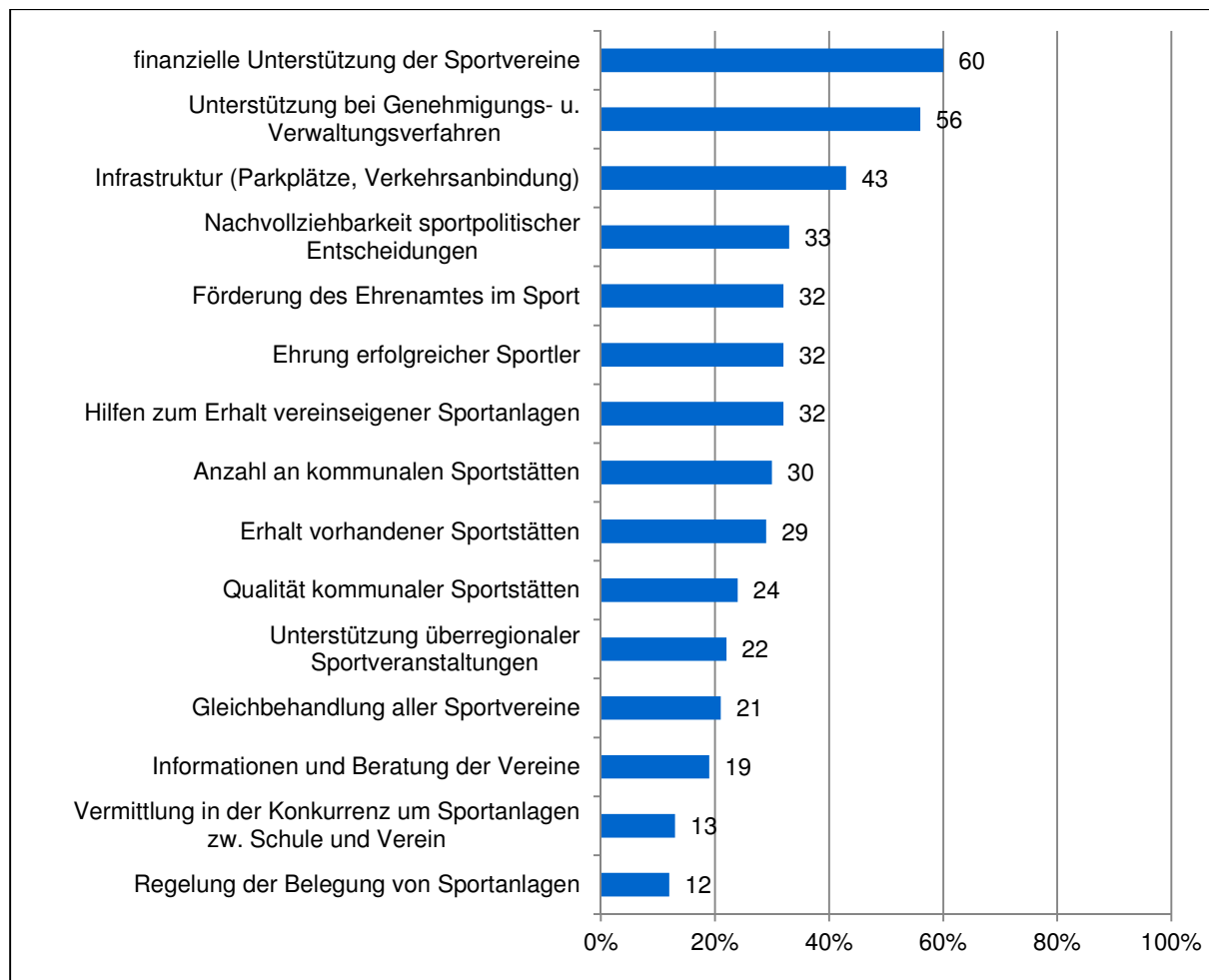


Abbildung 64: Bewertungen der Leistungen der Stadt Winsen
 „Wie beurteilen Sie die Leistungen der Stadt Winsen im Hinblick auf ...“; Kumulierte Prozentwerte der Nennungen
 „sehr gut“ und „gut“; N=15-21

Die präsentierten Zahlen legen nahe, dass in Winsen insbesondere im organisatorischen Bereich Handlungsbedarf besteht. Einerseits werden seitens der Sportvereine nicht ausreichende Hallenzeiten proklamiert, zudem beklagen die Sportvereine die Regelung der Sportstättenbelegung durch die Stadt.

7 Der Planungsprozess in Winsen

7.1 Übersicht über die Planungsgruppe

Wie in Tabelle 24 zu sehen ist, war die Planungsgruppe in Winsen mit Personen aus unterschiedlichen Funktionsgruppen besetzt.

Tabelle 24: Übersicht über die Mitglieder der Kooperativen Planungsgruppe zur Sportentwicklungsplanung

Name	Institution	Workshop 7.9.13	Sitzung 3 1.10.13	Sitzung 4 22.10.13	Abschluss 4.11.13
Herr Gevers	CDU	x	x	x	x
Herr Rath	SPD	x			
Frau Meier	SPD		x	x	x
Herr Schneemann	Bündnis 90 / Grüne	x	x	x	x
Herr Waldau	Freie Winsener	x	x		e
Herr Rieck	Winsener Liste	x	x	x	x
Herr Wiese	Bürgermeister	x	x	x	x
Frau Tschirner	Stadtverwaltung	x	x	x	x
Herr Brakhage	Stadtverwaltung	x	x	x	x
Herr Wolf	HSV Stöckte	x		x	x
Herr Pünjer	MTV Borstel-Sangenstedt	x		x	x
Herr Rieckmann	MTV Borstel-Sangenstedt		x		
Frau Harms	MTV Hoopte	x	x	x	x
Herr Krause	MTV Laßbrönne			e	e
Herr Meyn	MTV Luhdorf-Roydorf	x	x		e
Herr Sadowski	MTV Rottorf	x	x	x	x
Frau Luhmann	TSV Winsen	x	x	x	x
Herr Reimers	Schützenkam. Luhd. Royd.				
Frau Schneemann	Winsener Schwimmverein	x	x	x	x
Frau Müller-Oertzen	MTV Pattensen	x			x
Herr Lindemann	Kreissportbund	x	x	x	x
Frau Grünberg	Kreissportbund			x	x
Herr Macke	Stadtjugendpflege	x	x	x	x
Frau Teuchert	Grundschule	x	x	x	x
Frau Steffen	Gymnasium Winsen	x	x	x	x
Frau Bießler	DRK Kitas	x	x	x	x
Frau Wohld	Behindertenbeirat				
Herr Thurow	Seniorenbeauftragter	x		x	x
Herr Schneider	Sportfachgeschäft, Fußballer	--	--	--	
Herr Porth	Stadtjugendfeuerwehr	x	x	x	x
Herr Weiter	Übungsleiter	e			
Herr Lautenschläger	Stadtwerke		x	x	x
Frau Westphal	Bürgervertreterin	x	x	x	x
Herr Steenken	FSJ`ler	e	e		
Frau Grossmann	AOK	e			
Frau Schrader	AOK		x	x	e
Herr Blesch	Golfplatzbetreiber	e	x		
Her Tomczak	Laufsportler		x		x

Öffentliche Vorstellung 15. August 2013

Neben Vertretern der Verwaltung und der Politik waren auch zahlreiche Sportvereinsvertreter, aber auch Repräsentanten anderer Institutionen wie Schulen, Kindergärten, Krankenkassen, Seniorenvertreter, Behindertenvertreter, offene Jugendarbeit und anderen Institutionen in die Planungsgruppe eingeladen.

7.2 Übersicht über die Planungssitzungen

Die Planungsphase in Winsen umfasste insgesamt sechs Arbeitssitzungen. In der ersten Sitzung am 15. August 2013 wurden die zentralen Ergebnisse sowie das weitere Vorgehen im Rahmen der Sportentwicklungsplanung der Öffentlichkeit präsentiert. Dabei hatten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, Fragen und Anregungen einzubringen. Die zweite und dritte Arbeitssitzung wurden zu einem Workshop zusammengefasst und am Samstag, den 7. September 2013 durchgeführt. Ziel war es dabei, Empfehlungen für den Bereich Angebote, Kooperationen, Informationen, Sportanlagen und Sportgelegenheiten zu erarbeiten. Die Moderatoren Eckl und Schabert vom ikps formulierten die Ergebnisse in konkrete Handlungsempfehlungen um, welche in zwei weiteren Sitzungen am 1. Oktober 2013 und am 22. Oktober 2013 fortgeschrieben, ergänzt und aufeinander abgestimmt wurden. Am Ende der Sitzung wurde seitens der Planungsgruppe eine Priorisierung vorgenommen, die in Kapitel 11.1 dargestellt ist. In einer abschließenden Sitzung am 4. November 2013 wurden drei Starterprojekte definiert sowie eine Konkretisierung in Form der Benennung von Zuständigkeiten, benötigten Ressourcen, eines konkreten Zeitplans sowie von ersten Schritten vorgenommen (vgl. Kapitel 11.2). Die Handlungsempfehlungen der Planungsgruppe werden in den nachfolgenden Kapiteln ausführlich dargestellt.

8 Ziele und Empfehlungen bei den Sport- und Bewegungsangeboten

8.1 Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen

Leitziel:

In den Winsener Kindertageseinrichtungen soll die frühzeitige und sportartübergreifende Bewegungsförderung ausgebaut werden.

Kinder bilden eine der wichtigsten Zielgruppen, da dort bereits frühzeitig die Grundlagen für ein lebenslanges Bewegungleben gelegt werden. Die Bewegungserziehung sollte möglichst früh anzusetzen und sich am Leitbild einer vielseitigen, sportartübergreifenden, an motorischen und koordinativen Grundfähigkeiten orientierten Ausbildung ausrichten.

Dabei sollen auf einer ersten Ebene möglichst alle Kinder erreicht werden. Hier spielen die Kindergärten / Kindertageseinrichtungen eine wichtige Rolle. Die Ausrichtung der Bewegungsangebote soll sich nicht am Leistungsgedanken orientieren, sondern den Kindern Spaß und Freude an Sport und Bewegung vermitteln und somit den Grundstein für möglichst lebenslanges Sporttreiben legen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- „Bewegter Kindergarten“: Die Sportvereine sollen in der Angebotsgestaltung verstärkt mit Kindergärten in Winsen kooperieren. Die Sportjugend Niedersachsen unterstützt diese Kooperationen finanziell sowie durch die Bereitstellung entsprechender Fortbildungsmaßnahmen. Es ist anzustreben, möglichst viele Kindergärten als „bewegte Kindergärten“ zu qualifizieren. *(Verantwortlich: Kindertageseinrichtungen, Sportvereine)*
- Projektsportwochen: In den Kindertageseinrichtungen sollen verstärkt Projektsportwochen durchgeführt werden. Dabei soll ein sportartübergreifendes Angebot im Mittelpunkt stehen. Die Projektsportwoche soll durch die Winsener Sportvereine begleitet werden, wobei alle Sportvereine einbezogen werden sollen (vereinsübergreifendes Konzept). *(Verantwortlich: Kindertageseinrichtungen, Sportvereine)*
- Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern: In Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund und dem Landessportverband sollen Erzieherinnen und Erzieher verstärkt an Weiterbildungsmaßnahmen (Kurzfortbildung KSB) teilnehmen. Ziel ist es, dass in jeder Kindertagesstätte mindestens eine Fachkraft für Bewegung zur Verfügung steht. *(Verantwortlich: Kindertageseinrichtungen)*
- Bessere Raumnutzung für Kitas: Die in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stehenden Räume sollen auf ihre Bewegungstauglichkeit überprüft und ggf. aufgewertet werden. Die Kindertageseinrichtungen in Winsen sollen zudem besser auf freie Räumlichkeiten in den Sporthallen zugreifen können, damit auch Sport- und Bewegungsangebote mit höherem Raumbedarf durchgeführt werden. Insbesondere die Sporthallen der Sportvereine verfügen vormittags über entsprechende freie Kapazitäten. Diesbezüglich ist eine bessere Abstimmung mit der Stadtverwaltung und den Sportvereinen notwendig. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Temporärer Einsatz von Trainern und Übungsleitern: Trainer und Übungsleiter der Sportvereine sollen verstärkt in den Kindertageseinrichtungen hospitierten und z.B. sportartspezifische Übungseinheiten übernehmen. Auf diese Weise können die Sportvereine ihr Angebot in den Kitas vermitteln. Die Sportvereine sollen ihre Kapazitäten an die Kitas übermitteln. *(Verantwortlich: Kindertageseinrichtungen, Sportvereine)*

8.2 Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote in den Schulen

Leitziel:

Die Sport- und Bewegungsangebote in den Winsener Schulen sollen ausgebaut werden.

Insbesondere durch den Ausbau des Ganztagesangebotes wird sich der Alltag der Kinder verändern. Sie werden künftig länger in den Schulen sein und dort auch entsprechende Freizeitangebote nachfragen. Sport und Bewegung sollen dabei eine zentrale Rolle spielen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Kooperationen bei Angeboten im Ganztage: Aufgrund zunehmenden Ganztagesbetriebes in den Winsener Schulen sollen die Sportvereine bei der Gestaltung des Ganztagesbetriebes verstärkt mit den Schulen kooperieren. Um Vorbehalte seitens der Sportvereine ausräumen, Bedarfe der Schulen und bedingende Voraussetzungen klären zu können, sollen sich die Schulen und die Sportvereine im Rahmen eines Kooperationstreffens austauschen. Die Einladung zu diesem Treffen erfolgt auf Einladung der Stadt. Hier soll auch die Frage einer verstärkten hauptamtlichen Betreuung von Ganztagesangeboten diskutiert werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*

(Ergänzung der Stadtverwaltung: Die Winsener Politik hat das Konzept „Winsener Ganztags Schule Plus“ beschlossen, woraus den Ganztagschulen in Trägerschaft der Stadt u.a. zusätzliche finanzielle Mittel für das Nachmittagsangebot zur Verfügung gestellt werden. Das betrifft zurzeit die Alte Stadtschule (GS) sowie die Schule am Ilmer Barg (OS), die jeweils pauschal 10.000 EUR zur Gestaltung des Nachmittagsangebotes erhalten. Dieses Programm soll weitergeführt werden).
- Konzept „bewegte Schule“: Die Schulen in Winsen sollen verstärkt das Konzept der bewegten Schule einführen. Dieses Konzept der umfassenden Bewegungsförderung in der Schule umfasst neben dem Schulsport insbesondere bewegten Unterricht und bewegte Pausen vgl. Kapitel 8.1). Im Rahmen einer Informationsveranstaltung (Organisation ggf. durch den Kreissportbund oder interessierte Winsener Schulen) sollen alle Winsener Schulen über dieses Konzept und die entsprechenden Umsetzungsmöglichkeiten informiert werden. *(Verantwortlich: Kreissportbund)*
- Temporärer Einsatz von Trainern und Übungsleitern: Trainer und Übungsleiter der Sportvereine sollen verstärkt in den Schulen hospitieren und z.B. sportartspezifische Übungseinheiten übernehmen. Auf diese Weise können die Sportvereine ihr Angebot in den Schulen vermitteln. Die Sportvereine sollen ihre Kapazitäten an die Schulen übermitteln. Die Finanzierung könnte über eine Projektförderung als Teil der Sportförderung sichergestellt werden. *(Verantwortlich: Schulen, Sportvereine)*
- Schulsportassistenten und Freiwilliges Soziales Jahr: Eine Schwierigkeit der engeren Kooperation zwischen den Bildungseinrichtungen und den Sportvereinen sind die oftmals ehrenamtlich Übungsleiter, die zu den von den Schulen und Kindertageseinrichtungen nachgefragten Zeiten nicht zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund soll in der Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen verstärkt auf Mitarbeiter im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes zurückgegriffen werden. Gleiches gilt für die Schulen, wobei hier zugleich ein Ausbau der Schulsportassistenten anzustreben ist. *(Verantwortlich: Sportvereine)*

8.3 Schwimmfähigkeit von Kindern

Leitziel:

Am Ende der Grundschulzeit sollen alle Kinder über grundlegende Schwimmfähigkeiten verfügen.

Verstärkt wird beobachtet, dass die Schwimmfähigkeit der Kinder rückläufig ist und die Zahl der Badeunfälle zunimmt. Aus diesem Grund sieht die Planungsgruppe die Notwendigkeit, die Schwimmfähigkeit der Kinder zu steigern.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Kooperationen der Grundschulen im Bereich Schwimmen: Hinsichtlich des Schwimmsportunterrichtes in den Grundschulen wird eine teilweise fehlende Abstimmung der Stundenpläne zwischen den Grundschulen bemängelt. Daher sollen die Grundschulen nach Möglichkeit ihre Stundenpläne untereinander abstimmen. *(Verantwortlich: Schulen)*
- Ausbau der Schwimmzeiten: Darüber hinaus soll geprüft werden, ob die Schwimmzeiten, die den Schulen zur Verfügung stehen, ausgebaut werden können. *(Verantwortlich: Stadtwerke Winsen)*
- Schwimmfähigkeit von Kindern: Die Planungsgruppe formuliert das Ziel, dass jedes Kind am Ende der Grundschulzeit über grundlegende Schwimmfähigkeit verfügen soll. Aus diesem Grund soll das freiwillige Schwimmsportangebot der Schulen ausgebaut und die bestehenden Kooperationen mit dem Winsener Schwimmverein (ggfs. in Kooperation mit der DLRG und der Abteilung Schwimmen des HSV Stöckte) vertieft werden. Auf Initiative der Stadt als Trägerin der Grundschulen sind Gespräche zwischen den Schulen und den betreffenden Sportvereinen aufzunehmen. Inhalte des Gesprächs sollen der mögliche Ausbau der Kooperationen, alternative pädagogische Konzepte zum Schwimmenlernen (z.B. Schwimmfix), die Klärung der Haftungsfrage sowie die Kostenfrage sein. Es ist zu prüfen, ob im Rahmen der Sportförderung der Stadt Winsen dieses Zusatzangebot bezuschusst werden kann. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*

8.4 Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche

Leitziel:

Kindern und Jugendlichen in Winsen sollen neben den bestehenden Vereinsangeboten niederschwellige und sportartübergreifende Sport- und Bewegungsformen geboten werden.

Wie in vielen anderen Städten weisen die Jugendlichen einerseits eine hohe Sportpartizipation auf, andererseits wenden sich viele Jugendliche von den Sportvereinen ab und suchen andere institutionelle *settings* zur Sportausübung. Die Planungsgruppe spricht sich für einen Mix an verschiedenen Maßnahmen aus, um ältere Kinder und Jugendliche sowohl im vereinsorganisierten Sport zu halten als auch andere Nachfrageformen auszubauen. Besondere Beachtung verdient die Gruppe der bis 6-Jährigen, deren Organisationsgrad in Winsen eher gering ist. Ggfs. fehlen dort Angebote, die die zunehmende Berufstätigkeit junger Eltern und den dadurch eingeschränkten zeitlichen Spielraum berücksichtigen. Das sog. „Eltern-Kind-Turnen“ leidet unter einer stark zurückgehenden Teilnehmerzahl.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Schaffung von Familiensporttagen: Es wird vorgeschlagen, im Rahmen eines noch zu definieren Zeitraums pilothaft Familiensporttage durchzuführen (z.B. ein Mal im Monat in einem Zeitraum von einem halben Jahr). Dieses Angebot soll nicht von einem oder mehreren Winsener Sportvereinen initiiert werden, sondern von einer neutralen Stelle (z.B. Familien Büro der Stadt Winsen). Eine Mitwirkung der Winsener Sportvereine bei der Durchführung ist jedoch anzustreben. Das Angebot soll sich an Eltern mit Kindern sowie an Alleinerziehende richten und offen (ohne Mitgliedschaft) sein. Es sollte eine Kinderbetreuung angeboten werden, aber insbesondere auch Angebote für Eltern und Kind. Im Vorfeld der Pilotphase soll eine Bedarfsermittlung bei Eltern und Kindern durchgeführt werden (z.B. Befragung der Eltern in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen). *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Sportvereine)*
- Etablierung eines Jugendsportclubs: Für Kinder und Jugendliche, die nicht primär eine Sportart ausüben möchten, sollen verstärkt sportartübergreifende Angebote ohne Leistungsorientierung bereitgestellt werden. Die Mitglieder sollten dabei in die Angebotserstellung eingebunden werden. Diese Angebote können auch für motorisch eher schwächere Kinder einen (Wieder-)Einstieg in den Sportverein bilden bzw. ein gemeinsames Angebot für Kinder mit und ohne Behinderung darstellen. Ein Projekt der Lebenshilfe, inklusive Freizeitangebote in Kooperation mit Sportvereinen zu initiieren, wurde kürzlich gestartet. Eine vereinsübergreifende Zusammenarbeit bietet sich hier zudem an. *(Verantwortlich: Sportvereine)*
- Mitternachtssport: In Kooperation mit den Sportvereinen soll die Stadtjugendpflege das Mitternachtssportangebot ausbauen. Ziel ist es, an einem Abend am Wochenende ein sportliches Angebot an Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren zu unterbreiten. Dabei ist auf den Event-Charakter (evtl. Musik über DJ) sowie auf ein wechselndes sportartübergreifendes Angebot zu achten. *(Verantwortlich: Stadtjugendpflege)*
- Schnupperangebote: Um das bereits umfangreiche Sportangebot für Kinder und Jugendliche in Winsen besser nach außen darzustellen, sollen die Vereine verstärkt Schnupperangebote bereitstellen. Insbesondere unbekannteren Sportarten soll damit eine Plattform für eine bessere Nachfrage geschaffen werden. Dies könnte beispielsweise auch im Rahmen einer „Sportferienwoche“ in Anlehnung an das bestehende städtische Ferienprogramm umgesetzt werden. *(Verantwortlich: Sportvereine)*

8.5 Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene

Leitziel:

Die Angebote für Erwachsene, v.a. freizeit- und gesundheitssportliche Angebote, sollen ausgebaut und die Anbieter besser miteinander vernetzt werden. Ein Schwerpunkt der Entwicklung soll im Seniorensport liegen.

Aus Sicht der Bevölkerung wird der Wunsch nach verstärkten Angeboten im Freizeit- und Gesundheitssport deutlich. Zudem ist die Festlegung auf bestimmte Übungszeiten für viele Bürgerinnen und Bürger ein Nachteil des Sporttreibens im Sportverein. Insbesondere die mittlere Altersklasse der 27- bis 40-Jährigen tritt daher häufig aus den Sportvereinen aus, da sie kein ihnen entsprechenden Angebot finden. Aus demografischer Perspektive wird der Seniorensport zunehmend an Bedeutung gewinnen. Sportvereine sollten möglichst frühzeitig auf diese Entwicklung reagieren.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Beibehaltung bzw. Ausbau der Kursangebote: Kursangebote stellen mittlerweile auch für die Sportvereine in Winsen zentrale Bausteine der Angebotspalette dar. Das bestehende Kursangebot der Sportvereine soll bedarfsspezifisch ausgebaut und angepasst werden. Dazu eignen sich Schnupperangebote und (zielgruppenorientierte) Kursangebote mit verstärkter Gesundheitsorientierung in besonderer Weise, da hier auch Nichtmitglieder für die diversen Sportangebote aktiviert werden können. Besonderes Augenmerk sollte auf die Bekanntmachung dieser Angebote seitens der Vereine bzw. über ein kommunales Sportportal gelegt werden (vgl. Kapitel 9.1). *(Verantwortlich: Sportvereine)*
- Angebote im öffentlichen Raum – „Sport im Park“: Neben baulichen Aspekten wie z.B. der Schaffung von Sportgeräten oder einer Disc-Golf-Anlage sollen auch diverse Angebote auf öffentlichen Flächen stattfinden. Dabei sollen qualifizierte Übungsleiter sportliche Aktivitäten auf öffentlichen Plätzen anbieten (Sport im Schlosspark und/oder im Eckermannpark). Eine Mitgliedschaft in einem Sportverein soll nicht notwendig sein. Die Koordination der Angebote könnte über die Stadtverwaltung, den Sportvereinsstammtisch oder der „Interessengemeinschaft Sport in Winsen“ (siehe Kapitel 9.2.1) erfolgen. Die zur Anleitung benötigten Übungsleiter/innen und Trainer/innen sollen über die Sportförderung oder Sponsoren bezahlt werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Sportvereine)*
- Beibehaltung bzw. Ausbau freizeitsportlicher Events: Größere Freizeitsportveranstaltungen wie der „Run for help“ oder der Stadt- und Deichlauf erfahren in Winsen eine sehr große Nachfrage. Daher sollen diese Angebote beibehalten und ggf. bedarfsspezifisch ausgebaut werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Sportvereine)*
- Ausbau Seniorensport: Die Sportangebote für Senioren werden zukünftig auch in Winsen deutlich an Bedeutung gewinnen. Die Planungsgruppe spricht sich daher für einen dezentralen (wohnnahen) und vereinsübergreifenden Ausbau der Angebote für Senioren aus. Das Angebot ist entsprechend der Möglichkeiten der Zielgruppe sehr differenziert zu betrachten, sowohl für rüstige und bewegungsaktive Senioren bis hin zu Hochaltrigen sollte ein abgestuftes Angebot in den Sportvereinen bereitgestellt werden. Dabei empfiehlt sich eine verstärkte Zusammenarbeit unter den Sportvereinen und auch mit anderen Institutionen (z.B. Krankenkassen), um eine breite Angebotspalette anbieten zu können und Doppelangebote zu vermeiden. Eine Koordination der Angebote könnten über den Vereinsstammtisch oder über eine ggf. noch zu gründende „Interessengemeinschaft Sport in Winsen“ erfolgen (siehe auch Kapitel 9.2.1). *(Verantwortlich: Sportvereine)*
Neben der Ausweitung der Angebote müssen seniorengeeignete, zentrumsnahe Sporträume erfasst und zur Verfügung gestellt werden (vgl. Kapitel 10.5.1). *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*

- Prüfung vereinsgeführtes Fitnessstudio: Um der verstärkten Nachfrage nach zeitlich unabhängigen Sportangeboten in den Sportvereinen gerecht zu werden, soll mittel- bis längerfristig die Umsetzung eines vereinsgeführten Fitness- und Gesundheitsstudios geprüft werden. Dieses Zukunftsmodell der Sportvereinsentwicklung bedingt hauptamtliche Strukturen und eine umfassende Markt- und Potenzialanalyse. Eine Trägerschaft bestehend aus mehreren Sportvereinen ist denkbar (Mitgliedschaft im jeweiligen Sportverein, Spartenbeitrag für Fitnessstudio). Interessierte Sportvereine sollen sich näher über dieses Themenfeld informieren und zur Unterstützung der Entscheidungsfindung entsprechende Analysen durchführen. *(Verantwortlich: Sportvereine)*

9 Ziele und Empfehlungen auf der Organisationsebene

9.1 Informationen über das Sport- und Bewegungleben

Leitziel:

Die Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot sollen in einem zentralen Internetportal gebündelt werden.

In Winsen gibt es bereits ein von der Bevölkerung als gut bewertetes Sportangebot. Dieses soll laut der Kooperativen Planungsgruppe besser in der Öffentlichkeit kommuniziert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Zentrales Sportportal: Auf einem zentralen Sportportal der Stadt sollen alle Informationen zu Angeboten (Sportvereine und andere Anbieter), Veranstaltungen, Sportanlagen, Sportgelegenheiten sowie frei zugänglichen Sport- und Bewegungsräumen bereitgestellt werden. Eine zielgruppenorientierte Aufbereitung der Angebote (Kinder, Jugend, Senioren, Freizeitsportler) mit entsprechenden Suchfunktionen soll Teil der Plattform sein. Es ist zu prüfen, ob die Hallenbelegung online ebenfalls über das zentrale Portal durchgeführt werden kann. Die Bringschuld der aktuellen Daten liegt bei den Sportvereinen und Sportanbietern in Winsen, die Aufbereitung und Pflege der Plattform soll über die Stadtverwaltung erfolgen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Sportvereine)*
- Informationsplattform für Kooperationen: Zur optimierten Abstimmung für die Stadtverwaltung, Kitas, Schulen und Vereine für Kooperationen (Übungsleiterpool, Kooperationsmöglichkeiten und -bedarfe, freie Hallenzeiten etc.) soll eine zentrale Informationsplattform im Internet geschaffen werden. Eine Integration in das Sportportal (siehe oben) ggfs. mit separatem Zugangsbereich ist zu prüfen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Bessere Informationen über Bildungsgutscheine: Alle Sportakteure in Winsen sollen verstärkt über die Möglichkeit zur Nutzung von Bildungsgutscheinen für sozial Schwächere informieren. Ziel ist es, auch diesen Zielgruppen die Nutzung am Sportleben in der Stadt Winsen zu ermöglichen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Sportvereine)*

9.2 Kooperationen und Netzwerke

Leitziel:

Die Vernetzung zwischen den relevanten Gruppen und Institutionen für Sport und Bewegung in Winsen soll bedarfsspezifisch ausgebaut werden.

Der organisierte Sport ist auch und insbesondere in Winsen eine wichtige Stütze des Sport- und Bewegungslebens in der Kommune. Dennoch müssen die Sportvereine Überlegungen anstellen, wie sie sich in Zukunft positionieren und auf die gesellschaftlichen Herausforderungen reagieren. Der organisierte Sport muss sich in Zukunft verstärkt mit anderen gesellschaftlichen Bereichen vernetzen, um so einerseits seine Gemeinwohlorientierung deutlicher zu dokumentieren und andererseits in Netzwerken die eigene Vereinsarbeit zu sichern. Dies bedingt eine stärkere Zusammenarbeit aller relevanten Akteure im Sport- und Bewegungsbereich.

9.2.1 Kooperationen der Sportvereine untereinander

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Nutzung von Angeboten in Vereinen ohne feste Mitgliedschaft: Die Bevölkerung, insbesondere im Erwachsenenalter, fragt teilweise Angebote ohne eine feste Mitgliedschaft im Sportverein nach. Aber auch Vereinsmitglieder fragen teilweise Angebote nach, die der eigene Verein nicht anbietet. Dabei besteht ebenfalls der Wunsch, nicht eine weitere Mitgliedschaft abschließen zu müssen. Es wird empfohlen, Modelle einer Öffnung einzelner Vereinsangebote für Nichtmitglieder und Mitglieder anderer Sportvereine zu prüfen und ggfs. auf Winsen zu übertragen. Vorbild könnte etwa das Stuttgarter Modell des SportSpaßes sein, wo bestimmte Angebote für alle Einwohner offen sind und die Nutzer einen Pauschalbetrag bezahlen, der zur Finanzierung des Übungsleiters und zur Finanzierung der Kurzzeitmitgliedschaft (inkl. Versicherungsschutz) dient. Auch die Wiedereinführung der Sportcard unter veränderten Bedingungen kommt hier in Frage. *(Verantwortlich: Sportvereine)*
- Übungsleiterpool: Die Nachfrage nach qualifizierten Übungsleitern steigt an. Damit nicht jeder Sportverein qualifizierte Übungsleiter in allen Bereichen bereitstellen muss, soll ein Übungsleiterpool gebildet werden, in dem freie Kapazitäten von Übungsleitern eingestellt bzw. abgerufen werden können. Eine Einbindung in das zentrale Sportportal mit separatem Zugang für die Sportvereine soll erfolgen. Es ist zu prüfen, ob er Übungsleiterpool mit der Ehrenamtsbörse der Stadt Winsen kombiniert werden kann. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Sportvereine)*
- „Vereinsstammtisch“: Die Vorstände der sporttreibenden Vereine in Winsen sollen sich in regelmäßigen Abständen (1-2mal im Jahr) in einem informellen Rahmen treffen und sich themenspezifisch austauschen. Die Inhalte können von Terminabsprachen, Kooperationsmöglichkeiten, aktuellen Problemlagen bis hin zu gemeinsamen Angeboten (Seniorenportkonzeption) reichen. Je nach Themenstellung können eine externe Begleitung sowie eine Moderation des Runden Tisches hilfreich sein. Die Stadt übernimmt die Einladung zum ersten Termin, alle anderen Termine werden dann von den Stammtischmitgliedern individuell organisiert. *(Verantwortlich: Sportvereine)*
- „Interessengemeinschaft Sport in Winsen“: Ein Stadtsportbund bzw. eine dauerhafte Interessengemeinschaft der Sportvereine könnte insbesondere zur Unterstützung bei Verwaltungsangelegenheiten und somit zur Entlastung der Ehrenamtlichen dienen sowie als Koordinationsinstanz für anstehende Kooperationen agieren. Auch die Erstellung von sportartübergreifenden Angebotskonzeptionen z.B. im Kita- Schul- oder Seniorenbereich könnte Aufgabe einer „Interessengemeinschaft Sport in Winsen“ sein. Die Finanzierung könnte je nach Aufgabenstellung über eine Service-Pauschale sowie über eine Anpassung der Sportförderung der Stadt erfolgen. Das Thema soll im Rahmen eines „Vereinsstammtisches“ (siehe oben) aufgegriffen

und ggfs. mögliche Handlungsfelder, organisatorische Anbindung und Finanzierung geklärt werden. *(Verantwortlich: Sportvereine)*

9.2.2 Kooperationen der Sportvereine mit anderen Anbietern

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Schulen: Die Zusammenarbeit der Sportvereine mit den Kindertageseinrichtungen in Winsen soll forciert werden (vgl. Kapitel 8.1). Diesbezüglich sollen weitere Kooperationstreffen für Kitas und Schulen mit den Sportvereinen auf Einladung der Stadt stattfinden. Im Rahmen dieser Kooperationstreffen sollen die Voraussetzungen sowie Möglichkeiten und Bedarfe für nachfolgende Kooperationen geklärt werden. Auch die Schaffung einer Informationsplattform im Internet (vgl. Kapitel 9.1) soll diskutiert und Rahmenbedingungen verabschiedet werden. *(Verantwortlich: Schulen, Kindertageseinrichtungen, Sportvereine, Stadt Winsen)*
- Kooperation mit Krankenkassen: Im Rahmen eines setting-Ansatzes ist nach Angaben des GKV-Spitzenverbandes eine Finanzierung und Unterstützung von Kursen im Präventionsbereich durch Krankenkassen möglich. Dabei werden Sportangebote für spezielle Zielgruppen (z.B. in Kindergärten, Schulen, Senioreneinrichtungen, sozial benachteiligten Stadtteilen) in Absprache mit den Krankenkassen entworfen und von den Sportvereinen durchgeführt. Im Gegenzug erfolgt eine (Teil-) Finanzierung der Angebote durch die Krankenkassen. *(Verantwortlich: Sportvereine)*
- Kooperation mit Senioreneinrichtungen: Im Rahmen der Erstellung von Angeboten für Senioren (vgl. Kapitel 8.5; Seniorensportkonzeption) sollen die Sportvereine verstärkt mit andere Anbietern im Seniorenbereich sowie mit Senioreneinrichtungen zusammenarbeiten. *(Verantwortlich: Sportvereine, Stadt Winsen)*
- Kooperation mit der Lebenshilfe: Die Kooperation von Sportvereinen und der Lebenshilfe, um behinderten Menschen wohnortnahe Freizeitmöglichkeiten anzubieten, sollen ausgebaut werden (vgl. Kapitel 8.4). *(Verantwortlich: Sportvereine)*

9.3 Förderung des Ehrenamtes

Leitziel:

Die Bedeutung des Ehrenamtes für die Sportvereine, aber auch über den Sport hinaus soll in der Stadt Winsen hervorgehoben werden.

Ehrenamtliche bilden das Rückgrat der Sportvereine in Winsen. Ohne die tägliche Arbeit der zahlreichen ehrenamtlich Tätigen in den Sportvereinen wäre das Sportangebot in der heutigen Form nicht ansatzweise zu bewerkstelligen. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, hat die Planungsgruppe Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes in Winsen formuliert. Über die genannten Maßnahmen hinaus ist es für die Sportvereine denkbar, einen Ehrenamtsbeauftragten zu benennen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ehrenamtskarte der Stadt Winsen: In Anlehnung an die Ehrenamtskarte des Landes soll die Einführung auf städtischer Ebene geprüft werden. Dabei sollen alle ehrenamtlich Tätigen in Winsen in den Genuss von Ermäßigungen und Vergünstigungen bei Sponsoren der Ehrenamtskarte oder städtischen Einrichtungen kommen. Alternativ ist zu prüfen, ob die Leistungen der Ehrenamtskarte des Landkreises im Hinblick auf Angebote in Winsen ausgebaut werden können. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Sonderveranstaltungen für Ehrenamtliche: Ergänzend zu den Maßnahmen der Ehrenamtskarte soll in Winsen eine jährliche Sonderveranstaltung (z.B. „Ball des Ehrenamtes“, Ganztagesausflug o.ä.) exklusiv für Ehrenamtliche stattfinden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Bezuschussung der Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher: Die Kosten für Aus- und Fortbildungen ehrenamtlich Tätiger sollen teilweise über die Sportförderung finanziert werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*

9.4 Kommunale Sportförderung

Leitziel:

Die Sportförderrichtlinien der Stadt Winsen sollen überarbeitet und um Elemente einer Projektförderung ergänzt werden.

Die Sportförderung der Stadt Winsen umfasst derzeit die kostenlose Überlassung der städtischen Hallen an die Sportvereine sowie monetäre Zuschüsse für die Jugendarbeit, für den Betrieb vereinseigener Anlagen und für Investitionsmaßnahmen der Sportvereine. Darüber hinaus werden weitere Punkte wie die Anschaffung von Rasenmähern oder die Neugründung von Spartenangeboten gefördert.

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung zeigt sich jedoch, dass die bestehenden Sportförderrichtlinien nicht unbedingt den Anforderungen an die Sportentwicklung entsprechen. Daher spricht sich die Planungsgruppe für eine Überarbeitung der Sportförderrichtlinien aus.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Überarbeitung der Sportförderrichtlinien: Eine Anpassung der Sportförderung soll dahingehend vorgenommen werden, dass die im Sportentwicklungsplan genannten Ziele und Empfehlungen eine besondere Berücksichtigung im Rahmen der Sportförderrichtlinien erhalten. Dabei soll die Grundförderung (insbesondere Jugendförderung, Zuschüsse für vereinseigene Anlagen) erhalten bleiben und um Elemente einer Projektförderung ergänzt werden. Die Stadtverwaltung soll in Abstimmung mit den Sportvereinen und politischen Vertretern einen Vorschlag erarbeiten. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Aufzunehmende Fördertatbestände: Im Rahmen der Projektförderung sollen folgende Fördertatbestände aufgenommen werden:
 - ✓ Aus- und Fortbildungen ehrenamtlich Tätiger
 - ✓ Inklusiv und integrative Angebote der Sportvereine
 - ✓ Kooperationen zwischen Sportvereinen
 - ✓ Interessengemeinschaft Sport in Winsen
 - ✓ Kooperationen zwischen Sportvereinen und Bildungseinrichtungen
 - ✓ Sportangebote im öffentlichen Raum
 - ✓ Förderung des Leistungssports
- Erhalt und Ausbau des finanziellen Rahmens der Sportförderung: Die Ergänzung der Sportförderung um die Projektförderung soll nicht zu Lasten der Grundförderung gehen. Daher soll der finanzielle Umfang der Sportförderung erhalten und ggfs. ausgebaut werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, politische Entscheidungsträger)*
- Kommunale Sportverwaltung - Sportkoordinator: Zur Umsetzung der Sportentwicklungsplanung und zur Förderung von Sport und Bewegung in Winsen soll dauerhaft eine 100%-Stelle eines Sportreferenten oder eines Sportkoordinators ausgewiesen werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, politische Entscheidungsträger)*

10 Handlungsempfehlungen für die Sport- und Bewegungsräume

10.1 Wege für Sport und Bewegung

Leitziel:

Die Wege für Sport und Bewegung in Winsen sollen qualitativ aufgewertet werden. Zudem soll besser über die vorhandenen Sportwege in Winsen informiert werden.

Wie die Bevölkerungsbefragung zeigt, findet ein Großteil der sportlichen Aktivitäten auf Straßen und Wegen statt. Im Sinne einer grundlegenden und bedarfsorientierten Versorgung der Bevölkerung sind diese somit von besonderer Bedeutung. Die Planungsgruppe vertritt die Einschätzung, dass der quantitative Bestand an Wegen für Sport und Bewegung als ausreichend einzustufen ist. In qualitativer Hinsicht besteht jedoch Handlungsbedarf.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Optimierung der Beschilderung und Information: Die Beschilderung sämtlicher Wege für Sport und Bewegung in Winsen soll überprüft und teilweise überarbeitet werden. Zudem sollen die Informationen besser an die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Dabei ist das zu schaffende Sportportal (vgl. Kapitel 9.1) einzubinden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Überprüfung und Sanierung der Wege: Im Rahmen der Überprüfung der Beschilderung (vgl. Empfehlung oben) ist zudem eine Überprüfung des baulichen Zustandes durchzuführen (z.B. Innenstadt, Deich Laßbrönne). Zudem ist zu überprüfen, ob eine Verbindung der einzelnen Ortsteile mit Sportwegen hergestellt werden kann. Ergänzend zum vorhandenen Radverkehrskonzept mit über 100 Maßnahmen sollten die Radwegeverbindungen entlang attraktiver Freizeitstrecken oder zwischen den Dörfern über Wirtschaftswege genauer betrachtet werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Anbindung der Schulen: Die Schulwege sind auf ihre Nutzungsmöglichkeit für Radfahrer und Fußgänger hin zu überprüfen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Ausbau Luhewasserwanderweg: Der Luhewasserwanderweg soll ausgebaut werden, wobei insbesondere der Neubau von Stegen für Kanu und Kajakfahrer überprüft werden soll. Eine wassersportliche Nutzung der Elbe soll in die Überlegungen mit einbezogen werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Ausbau von Laufstrecken: Im Bereich Schützengehölz soll eine Laufstrecke ausgewiesen werden (Sanierung / Umgestaltung/ Aufwertung des Schützengehölzes). Entsprechende Wegeverbindungen und Beleuchtungsanlagen sind bereits vorhanden und bieten somit eine hervorragende Ausgangslage für Laufsport auch in den Wintermonaten. Bei einer Parallelnutzung durch Radsport ist auf Unfallschwerpunkte z.B. durch Engstellen zu achten und diese zu beseitigen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Neuanlage einer Laufstrecke mit gelenkschonendem Belag: Im Zusammenhang mit Überlegungen zur Umgestaltung des Eckermannparks könnte eine Laufstrecke mit gelenkschonendem Belag erstellt werden (vgl. Kapitel 10.3) bzw. die Freigabe oder Errichtung einer Fahrrad- und Inlinerstrecke im Eckermannpark erfolgen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*

10.2 Öffnung und bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe

Leitziel:

Alle Schulen in Winsen sollen über einen bewegungsanregenden Schulhof verfügen und sollen nach dem Unterricht für freies Sporttreiben und Bewegen geöffnet bleiben.

Schulhöfe mit frei zugänglichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche insbesondere im Kernstadtbereich stellen attraktive Spiel-, Sport- und Bewegungsorte dar. Von zentraler Bedeutung ist hierbei, dass die bewegungsanregenden Schulhöfe nach der Schulzeit allen Nutzern frei zur Verfügung stehen. Bei den städtischen (Grund-)Schulen in Winsen ist dies bereits der Fall. Bei der Umgestaltung sind neben der Schulgemeinde und der Nutzer auch Anwohner in die Planung einzubeziehen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Umgestaltung der Schulhöfe: Sämtliche Schulhöfe in Winsen sollen mittel- bis langfristig bewegungsfreundlich umgestaltet werden. Besondere Priorität wird dabei den Schulen der Kernstadt beigemessen. Bei der Umgestaltung ist auf eine altersgemäße (z.B. Trendsport für Ältere, Hangeln und Klettern für Jüngere) und multifunktionale Nutzung zu achten. Auf Basis dieser Kriterien erstellt die Stadt Winsen unter Beteiligung des Landkreises eine Prioritätenliste zur sukzessiven Umgestaltung der Schulhöfe. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Landkreis)*
- Öffnung der Schulhöfe: Die umgestalteten Schulhöfe sollen außerhalb der Schulzeit geöffnet werden. Dies betrifft insbesondere die weiterführenden Schulen in Winsen, wobei diesbezüglich Gespräche mit dem Landkreis als Schulträger zu führen sind. Die Rahmenbedingungen wie Aufsicht, Wartung und Pflege, Vermeidung von Vandalismusschäden (z.B. durch Patenschaften, Streetwork, Identifikation durch Events) sind wo möglich generell, ansonsten im Einzelfall zu prüfen und umzusetzen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Landkreis)*
- Bewegungsfreundliche Schulwege: Um bereits den Weg zur Schule bewegungsfreundlich zu gestalten, soll eine Überprüfung aller Schulwege erfolgen. Insbesondere die Möglichkeiten, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen, sollen optimiert werden. Neben möglichen baulichen Anpassungen soll vor allem die Informationen innerhalb der Schulgemeinde über bestehende bewegungsfreundliche Schulwege verbessert werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*

10.3 Sportgelegenheiten in Parks und auf Grünflächen

Leitziel:

In Winsen soll es vielfältige Möglichkeiten für Sport und Bewegung im öffentlichen Raum für alle Altersgruppen geben.

Die Bevölkerung in Winsen bewertet die Anzahl und Qualität der vorhandenen Freizeitspielfelder sowie die Möglichkeiten für Bewegung im Wohnumfeld eher unterdurchschnittlich. Die schlechte Erreichbarkeit einiger Bolzplätze bzw. die mangelnde Information über vorhandene Plätze muss genauer betrachtet werden. Diese Bewegungsräume sind jedoch insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie für das nicht im Verein organisierte, freizeitsportliche Sporttreiben der Bevölkerung von großer Bedeutung. Große Zustimmung sowohl aus der Bevölkerung als auch aus den Sportvereinen erfährt die These, dass bestehende Grünflächen wie der Eckermannpark mit Möglichkeiten für Sport und Bewegung aufgewertet werden sollen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Qualitative Überprüfung der Bolzplätze und Freizeitspielfelder: Aufgrund der Bedeutung der Bolzplätze und Freizeitspielfelder insbesondere für nicht im Sportverein organisierte Kinder und Jugendliche sollen alle bestehenden Plätze einer Überprüfung unterzogen werden. Dabei ist auch die Ergänzung bzw. Weiterentwicklung der bestehenden Plätze um Trendsportmöglichkeiten zu überprüfen. Im Rahmen der Aufwertung des Luhe-Spielplatzes könnte z.B. ein „Soccercage“ installiert werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Quantitativer Bedarf: Ein Bedarf nach offen zugänglichen Sportmöglichkeiten wird in Laßrönne gesehen. Mit dem MTV sollen diesbezüglich Gespräche über die Öffnung des bestehenden Sportplatzes erfolgen. In der Kernstadt wird ebenfalls ein hoher Bedarf gesehen (Abstimmung mit Öffnung von Schulhöfen). Auch in Roydorf besteht laut Planungsgruppe Handlungsbedarf: Eine Aufwertung und Öffnung des Sportplatzes Illmer Barg für die Allgemeinheit ist zu prüfen. Insgesamt sind diese Überlegungen mit der angedachten Öffnung von Schul- und Vereinsplätzen (siehe Kapitel 10.4) abzustimmen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, MTV Laßrönne)*
- Bikepark am Jahnplatz: Auf dem Gelände des TSV Winsen (zwischen Beachsportanlagen und Schützensgehölz) besteht die Möglichkeit zur Schaffung eines öffentlich zugänglichen Sportbereiches für Kinder und Jugendliche, z.B. ein Bikepark. Der tatsächliche Bedarf sowie die Beteiligung möglicher Nutzer an Planung und Ausführung sind noch zu klären. Im Rahmen der möglichen Erstellung eines Bikeparks ist auch die Öffnung weiterer Teile des Jahnplatzes (z.B. Beachsportanlagen) für die Bevölkerung zu überprüfen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, TSV Winsen)*
- Aufwertung Eckermannpark: Der Eckermannpark bietet in seiner derzeitigen Form großes Potenzial, zukünftig ein Zentrum für Sport und Bewegung in Winsen zu werden. Es empfiehlt sich, ein Gesamtkonzept für den Eckermannpark (evtl. erweitert um die südlichen Wasserläufe) zu erstellen. Dabei sollen insbesondere eine generationsübergreifende Nutzung sowie die Möglichkeiten für einen Kletterpark, Parcours, Fußball, Discgolf, Inline-Park, Wasserspiele, Fitness im Park; 5 Esslinger in Verbindung mit Finnenlaufbahn etc. überprüft werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Aufwertung Schlosspark: In Ergänzung zu den Empfehlungen zum Eckermannpark soll auch der Schlosspark eine gewisse Aufwertung im Hinblick auf Sport und Bewegung erfahren. Dabei sollen jedoch weniger bauliche Aspekte Berücksichtigung finden, sondern Angebote wie Fitness im Park oder Eislaufen im Winter (evtl. auf der Bleiche) im Vordergrund stehen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Sportvereine)*

10.4 Sportplätze für Fußball und Leichtathletik

Leitziel:

Eine Anpassung des Bestandes an den Bedarf soll nach einer erfolgten Auslastungsberechnung erfolgen. Bei qualitativen Umgestaltungen von Naturrasenspielfeldern in Kunststoffrasenspielfelder sollen Richtlinien gelten.

Die Versorgung mit Sportplätzen für den Schul- und Vereinssport ist im interkommunalen Vergleich als überdurchschnittlich gut einzuschätzen. Jedoch ist die Nutzung der Plätze bei schlechtem Wetter oder im Winter durch die Dominanz von Naturrasenbelägen z.T. stark eingeschränkt. Daher ist über eine vorsichtige Bündelung bei gleichzeitiger qualitativer Aufwertung nachzudenken.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ermittlung der Auslastung: Auf Basis der aktuellen Belegung soll eine Auslastungsberechnung Aufschluss über die aktuelle Auslastung der einzelnen Plätze geben. Darüber hinaus soll eine Prognoseberechnung zeigen, wie sich der demografische Wandel auf die Sportvereine und die Anzahl der Mannschaften auswirkt. Auf Basis dieser Ergebnisse soll ein Gesamtkonzept für die Sportplätze erstellt werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Richtlinien für die Umgestaltung von Sportplätzen in Kunststoffrasenplätze: Angesichts der eingeschränkten Nutzungskapazität im Winter sollen ausgewählte Spielfelder in Kunstrasenplätze umgewandelt werden. Vor allem im Winter erhöhen sich dann die Kapazitäten, was auch zu einer Entlastung bei der Belegung der Turn- und Sporthallen führen würde. Bei der Umwandlung von Spielfeldern in Kunstrasen sollen folgende Kriterien für eine Prioritätenfestsetzung angelegt werden *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*:
 - Entlastungsfaktor für Hallen (mit welcher Entlastung der Turn- und Sporthallen ist mit der Erstellung des Kunststoffrasens zu rechnen)
 - zu erwartender Auslastungsfaktor (wie stark wird der Kunststoffrasenplatz ausgelastet sein)
 - Eigenbeteiligung der Sportvereine
 - Bodenvoraussetzungen
 - Kooperationsbereitschaft etc.
- Öffnung von Schul- und Vereinsplätzen: Eine Öffnung von Schul- und Vereinsplätzen für die Bevölkerung wird insbesondere in den Bereichen angestrebt, in denen es zu Engpässen bei der Versorgung mit frei zugänglichen Bolzplätzen und Freizeitspielfeldern kommt (vgl. Kapitel 10.3). Es wird empfohlen, die Plätze z.B. um 21 Uhr zu schließen, um Vandalismus und Schäden zu vermeiden. Hierzu sind Modelle eines freiwilligen Schließdienstes zu entwickeln. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Sportvereine)*

10.5 Turn- und Sporthallen für den Schul- und Vereinssport

10.5.1 Organisatorische Maßnahmen

Leitziel:

Die Belegungspraxis der städtischen Turn- und Sporthallen sowie anderer Räume für Sport und Bewegung in Winsen soll optimiert werden.

- Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung der Hallenbelegung: Die aktuelle Belegung der städtischen Turn- und Sporthallen soll optimiert werden. Insbesondere die Sportvereine sollen sich bezüglich freier Hallenkapazitäten besser absprechen. Freie Zeiten am Vormittag könnten für Sportangebote der Kindergärten zur Verfügung gestellt werden. Leistungssportler (z.B. KTG) haben besondere Anforderungen an Hallenausstattung und Zeiten. Die Planungsgruppe spricht sich u.a. für folgende Aspekte zur Neuordnung der Hallenbelegung aus:
 - Formulierung von Hallenbelegungskriterien
 - Formulierung von Auslastungsstandards
 - Ausdehnung der Nutzungszeiten morgens und an den Wochenenden / Ferien
 - Kontrolle der tatsächlichen Hallenbelegung und ggfs. Sanktionen
 - Prüfung der Vergabe aller Schulhallen (Kreis und Stadt) durch die Stadt

Die Stadt soll einen Vorschlag zur Vergabe der Hallen auf Basis der erarbeiteten Grundlage erstellen und anschließend mit den Nutzern diskutieren. Ggfs. eignet sich dies auch als Thema für den „Vereinsstammtisch“ oder der zu gründenden „Interessengemeinschaft Sport in Winsen“ (siehe Kapitel 9.2.1). *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*

- Erfassung und Nutzung anderer Räume: Insbesondere für den Sport für Ältere sowie für weitere Gymnastikgruppen soll die Nutzung von kleineren, dezentral gelegenen Räumen geprüft werden, die nicht primär für Sport und Bewegung ausgelegt sind. Auf diese Weise sollen die Turn- und Sporthallen entlastet werden. Mögliche Räume dieser Art sind die Stadthalle, Räume in Kirchen und Schulen (Aulen), Dorfgemeinschaftshäuser, in Feuerwehrhäusern oder auch freistehende Büro- bzw. Firmengebäude zur kurzfristigen Nutzung. Die Stadtverwaltung soll mögliche Räume katalogisieren und entsprechend den Bedingungen Nutzungsmöglichkeiten zuweisen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Hallennutzung für Inlinesport: In Winsen soll die Nutzungsmöglichkeit einzelner Sporthallen für Rollsportarten (z.B. Inliner) geprüft werden. Dabei sind insbesondere die Auswirkungen auf den Bodenbelag zu berücksichtigen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*

10.5.2 Bauliche Maßnahmen

Leitziel:

Die gute Versorgung der Stadt Winsen mit Turn- und Sporthallen soll erhalten bleiben. Der zukünftig wachsende Bedarf an kleineren Räumen soll berücksichtigt werden. Zudem soll die Sanierung der bestehenden Turn- und Sporthallen stärker in den Fokus rücken.

- Erstellung eines Sanierungskonzeptes: Um den derzeitigen Sanierungsstand bestimmen und einem möglichen Sanierungsstau vorbeugen zu können, soll durch die Stadtverwaltung ein Sanierungskonzept aller städtischen und vereinseigenen Turn- und Sporthallen in Winsen erstellt werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Sanierung „Alte Stadtschule“ und Bildung eines Sportartenzentrums Gerättturnen mit feststehender Bewegungslandschaft (Prüfauftrag): Es ergeht ein Prüfauftrag an die Stadtverwaltung, die Halle der Alten Stadtschule (Einzelhalle mit rund 650m²) zu sanieren und ggfs. mit Möglichkeiten für Gerättturnen auszustatten. Es soll geprüft werden, die Halle um eine feststehende Bewegungslandschaft, die auch von möglichst vielen Schulen und Kindertageseinrichtungen genutzt werden soll, zu ergänzen bzw. als Zentrum für Turnsport (Leistungs- und Breitensport) auszubauen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Kapazitätserweiterungen bei anstehenden Sanierungen: Um den seitens der Sportvereine konstatierten Engpässen bei den Hallenkapazitäten Rechnung zu tragen, werden vor allem Maßnahmen zur Optimierung der Belegung empfohlen (siehe Kapitel 10.5.1). Sollten diese nicht ausreichen, kann über Kapazitätserweiterungen im Zusammenhang mit anstehenden Sanierungen bzw. Modernisierungen nachgedacht werden. Eine generelle Prüfung der Erweiterbarkeit der Sporthallen könnte im Rahmen der Erstellung des Sanierungskonzeptes erfolgen. *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
- Modellprojekt „Vereinsbetriebenes Fitness- und Gesundheitsstudio“: Die Planungsgruppe spricht sich für die Schaffung eines vereinsbetriebenen Fitness- und Gesundheitsstudios aus. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen in Kapitel 8.5 verwiesen. *(Verantwortlich: Sportvereine)*
- Modellprojekt „Kaltsporthalle“: Als Kaltsporthalle wird eine Halle ohne Heizung und Lüftung bezeichnet und bietet insbesondere für den Fußballsport eine alternative Sportstätte zu klassischen Sporthallen. Die Planungsgruppe sieht Potenzial für eine derartige Kaltsporthalle z.B. in Rottorf. Der Bedarf soll seitens der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit beteiligten Sportvereinen geprüft und weitere Planungen in die Wege geleitet werden. *(Verantwortlich: Stadt Winsen, Sportvereine)*

10.6 Bäder

Leitziel:

Die Möglichkeiten für Schwimmen im Freien in Winsen sollen verbessert werden. Im Hallenbad sollen vor allem organisatorische Maßnahmen geprüft werden.

- Überprüfung der Tarife im Hallenbad: Die Planungsgruppe empfiehlt den Stadtwerken die Überprüfung ihrer Tarifstruktur trotz eines hohen Auslastungsgrades. Überlegenswert sind die Schaffung eines verbilligten Kurztarifes für Schwimmer, eines Feierabendtarifes sowie die Einführung von 10er Karten. *(Verantwortlich: Stadtwerke Winsen)*
- Neustrukturierung der Hallenbadzeiten für Vereine: Die Schwimmsportvereine in Winsen beklagen zu wenig Zeiten im Hallenbad. Insbesondere im Zusammenhang mit der beabsichtigten Ausweitung des Schwimmunterrichts in Kooperation mit den Grundschulen (vgl. Kapitel 8.1) sind entsprechende Zeiten im Hallenbad bereitzustellen. Hierzu sollen Gespräche zwischen den Stadtwerken (Betreiber), der Stadt (Schulträger im Grundschulbereich) und den beteiligten Sportvereinen erfolgen. *(Verantwortlich: Stadtwerke Winsen, Stadt Winsen, Sportvereine)*
- Erweiterung der „Insel“ bzw. Abtrennung von Frei- und Hallenbad: Die Variante einer Erweiterung und Abtrennung des Außenbereiches der Insel zur alleinigen Nutzung als Freibad mit separatem Eingang soll in technischer und finanzieller Hinsicht geprüft werden. Durch den Anbau einer „Cabrio-Schwimmhalle“ mit einer variabel schließbaren Dachkonstruktion könnte dem formulierten Bedarf an Freibadmöglichkeiten im Sommer und an Hallenbadkapazitäten im Winter begegnet werden. Beide Varianten sollen geprüft und den Entscheidungsträgern zur Beratung vorgelegt werden. *(Verantwortlich: Stadtwerke Winsen)*
- Prüfung weiterer Optionen: Unabhängig von der Prüfung eines Ausbaus der „Insel“ sollen von der Verwaltung weitere Optionen einer Möglichkeit von Schwimmmöglichkeiten im Freien geprüft werden (Durchführbarkeit, Investitionskosten, Betriebskosten). Im Mittelpunkt stehen dabei die Ansprüche der Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportler, die nicht notwendigerweise auf genormte Schwimmbahnen angewiesen sind. Die Sicherung des Badebetriebes könnte evtl. in Kooperation mit der DLRG erfolgen. Die Stadtverwaltung soll u.a. folgende Varianten prüfen: *(Verantwortlich: Stadt Winsen)*
 - Einrichtung eines Schwimmsees im Bereich der Golfanlage: Gleichfalls soll die Errichtung einer Schwimmmöglichkeit im Umfeld des Golfplatzes geprüft werden. Hier stünde ein Teil der Infrastruktur (Parkplätze) bereits zur Verfügung.
 - Strandbad an der Elbe: Die Stadtverwaltung soll zudem prüfen, ob eine Nutzung der Elbe als Bademöglichkeit in Zusammenhang mit einem Strandbad möglich ist.
 - Naturbadeteich im Eckermannpark: Eine weitere Option, die einer näheren Prüfung unterzogen werden soll, ist die Einrichtung eines Naturbadeteichs im Eckermannpark.

11 Schlussbetrachtung

11.1 Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe

Im Rahmen der vierten Sitzung wurde die Planungsgruppe gebeten, eine Priorisierung aller gemeinsam formulierter Handlungsempfehlungen vorzunehmen mit dem Ziel, eine Differenzierung der Maßnahmen herbeizuführen. Dabei wurde ein seitens des ikps vorbereiteter Fragebogen verwendet, der die einzelnen Maßnahmen mit einer Priorisierungsskala von „hoch“ bis „gering“ umfasste. Das Ergebnis der Priorisierung ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Tabelle 25: Priorisierung der Maßnahmen auf der Angebotsebene durch die Planungsgruppe (Mittelwerte von 1=geringe Priorität bis 3=hohe Priorität)

Sport- und Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen und Schulen	Mittelwerte
Kooperationen der Grundschulen im Bereich Schwimmen mit Schwimmsportvereinen	2,62
Ausbau der Kooperationen zw. Schule und Sportvereine bei Angeboten im Ganzttag	2,45
Kita-Räume sollen auf ihre Bewegungstauglichkeit überprüft und ggf. aufgewertet werden	2,27
„Bewegter Kindergarten“: Ausbau von Kooperationen von Sportvereinen und Kitas	2,23
Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern (je Einrichtung mind. eine Fachkraft)	2,19
Projektsportwochen in Kitas mit Sportvereinen	2,18
Verstärkte Einführung des Konzeptes der bewegten Schule	2,05
Einsatz von Schulsportassistenten, FSJler und BuFdi´s bei Kooperationen mit Schulen und Kitas	1,81
Hospitation von Trainern in Kitas und Schulen	1,80
Sport- und Bewegungsangebote für Kinder	
Bereitstellung von Schnupperangeboten durch die Sportvereine	2,64
Etablierung eines Jugendsportclubs	2,29
Schaffung von Familiensporttagen	2,18
Ausbau des Mitternachtssportangebotes	1,95
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene	
Ausbau des Angebotes für Senioren	2,68
Beibehaltung bzw. Ausbau des Kursangebotes	2,64
Angebote im Öffentlichen Raum - "Sport im Park"	2,64
Beibehaltung bzw. Ausbau freizeitsportlicher Events	2,36
Prüfung zur Schaffung eines vereinsgeführten Fitnessstudios	2,19

Die höchsten Mittelwerte bei den Angeboten entfallen auf den Ausbau des Seniorensportangebotes, die Beibehaltung und den Ausbau des Kursangebotes, die Schaffung von Angeboten im öffentlichen Raum, die Bereitstellung von Schnupperangeboten durch die Sportvereine und die Kooperationen der Grundschulen im Bereich Schwimmen mit den Schwimmsportvereinen in Winsen.

Eher geringe Mittelwerte erfahren die Empfehlungen zur Hospitation von Trainern in Kitas und Schulen, zum Einsatz von Schulsportassistenten oder zum Ausbau des Mitternachtssportangebotes.

Bei den Empfehlungen in organisatorischer Hinsicht stehen die Schaffung eines Vereinsstammtisches sowie die Überarbeitung der Sportförderung im Hinblick auf eine stärkere Fokussierung auf die Ziele der Sportentwicklungsplanung im Mittelpunkt. Auch die Schaffung eines zentralen Sportportals mit umfangreichen Inhalten auf der Homepage der Stadt erfährt einen hohen Mittelwert. Geringere Werte erhalten die Wiedereinführung der Sportcard und die bessere Information über Bildungsgutscheine.

Tabelle 26: Priorisierung der Maßnahmen auf organisatorischer Ebene durch die Planungsgruppe (Mittelwerte von 1=geringe Priorität bis 3=hohe Priorität)

Informationen über das Sport- und Bewegungleben	Mittelwerte
Schaffung eines zentralen Sportportals für Angebote, Veranstaltungen, Hallenbelegung etc.	2,68
Informationsplattform für Kooperationen (Meldung von Kooperationsbedarfen und -möglichkeiten)	2,38
Bessere Information aller Sportakteure über Bildungsgutscheine	1,86
Kooperationen der Sportvereine untereinander	
Schaffung eines Vereinsstammtisches	2,96
Schaffung eines Stadtverbandes für Sport	1,95
Bildung eines Übungsleiterpools	1,86
Überarbeitung und Wiedereinführung der Sportcard	1,82
Kooperation der Sportvereine mit anderen Anbietern	
Kooperationen der Sportvereine mit Senioreneinrichtungen	2,52
Forcierung der Kooperationen mit Krankenkassen (setting-Ansatz)	2,25
Ausbau der Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Schulen	2,24
Förderung des Ehrenamtes	
Bezuschussung der Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher	2,55
Sonderveranstaltungen für Ehrenamtliche	2,14
Ehrenamtskarte des Kreises ergänzen um Angebote der Stadt Winsen	1,90
Kommunale Sportförderung	
Förderung der Ziele der Sportentwicklungsplanung	2,95
Ergänzung der Sportförderung um den Bereich "Projektförderung"	2,55
Bezuschussung der Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher	2,53
(Mit-)Finanzierung eines Stadtverbandes für Sport	2,05

Als zentrale Empfehlung im Hinblick auf die Infrastruktur ist die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung der Hallenbelegung zu sehen. Mit einem Mittelwert von 3,0 haben alle Teilnehmer der Planungsgruppe dieser Empfehlung eine hohe Priorität eingeräumt. Weitere wichtige Punkte bei der Infrastruktur sind die Überprüfung der Auslastung von Sportplätzen und die damit verbundene Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die Weiterentwicklung von Sportaußenanlagen sowie die qualitative Überprüfung von Bolzplätzen und Freizeitspielfeldern.

Mit untergeordneter Priorität hat die Planungsgruppe die Maßnahmen zur Schaffung eines Bikeparks, den Prüfauftrag zur Sanierung und konzeptionellen Überarbeitung der Alten Stadtschule sowie die Überprüfung der Hallennutzung für Inlinesport versehen.

Tabelle 27: Priorisierung der Maßnahmen auf Ebene der Räume für Sport und Bewegung durch die Planungsgruppe (Mittelwerte von 1=geringe Priorität bis 3=hohe Priorität)

Wege für Sport und Bewegung	Mittelwerte
Überprüfung und Sanierung der Wege	2,38
Optimierung der Beschilderung und Information	2,33
Ausbau von Laufstrecken (z.B. Schützengehölz)	2,20
Neuanlage einer Laufstrecke mit gelenkschonendem Belag	2,16
Anbindung der Schulen an Wegesysteme	2,00
Ausbau Luhewasserwanderweg für Kanu und Kajakfahrer	1,89
Öffnung und bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen	
Öffnung der Schulhöfe außerhalb der Unterrichtszeiten	2,55
bewegungsfreundliche Umgestaltung der Schulhöfe	2,52
Gestaltung bewegungsfreundlicher Schulwege	2,10
Sportgelegenheiten in Parks und auf Grünflächen	
Qualitative Überprüfung der Bolzplätze und Freizeitspielfelder	2,70
Aufwertung des Eckermannparks für Sport und Bewegung der Bevölkerung	2,62
Bestimmung des quantitativen Bedarfes an Freizeitspielfeldern und Anpassung an den Bestand	2,40
Aufwertung Schlosspark (Angebote wie "Sport im Park" sollen im Vordergrund stehen)	2,20
Schaffung eines Bikeparks am Jahnplatz	1,74
Sportplätze für Fußball und Leichtathletik	
Ermittlung der derzeitigen Auslastung der Sportplätze und Ableitung von Maßnahmen	2,75
Öffnung von Schul- und Vereinsplätzen	2,55
Formulierung von Richtlinien für die Umgestaltung von Sportplätzen in Kunststoffrasenplätze	1,95
Turn- und Sporthallen für den Schul- und Vereinssport	
Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung der Hallenbelegung	3,00
Erfassung und Nutzung anderer Räume	2,60
Prüfung von Kapazitätserweiterungen bei anstehenden Sanierungen	2,47
Erstellung eines Sanierungskonzeptes	2,33
Prüfung eines Modellprojekt „Kaltsporthalle“ insbesondere für den Fußballsport	2,25
Modellprojekt „Vereinsbetriebenes Fitness- und Gesundheitsstudio“	2,05
Überprüfung einer Hallennutzung für Inlinesport	1,90
Prüfung: Sanierung „Alte Stadtschule“ und Bildung eines Sportartenzentrums Gerätturnen mit feststehender Bewegungslandschaft	1,84
Bäder	
Prüfung weiterer Optionen (Baggersee, Strandbad Elbe, Naturbadeteich Eckermannpark etc.)	2,60
Neustrukturierung der Hallenbadzeiten für Vereine	2,52
Erweiterung der „Insel“ bzw. Abtrennung von Frei- und Hallenbad	2,40
Überprüfung der Tarife im Hallenbad	2,25

11.2 Starterprojekte und nächste Schritte

Im Rahmen der letzten Sitzung am 4. November 2013 wurde zunächst die Priorisierung der Planungsgruppe vorgestellt und darauf aufbauend vier Starterprojekte definiert, die vordringlich umgesetzt werden sollen. Die Planungsgruppe hatte dabei die Aufgabe, in Kleingruppen die nächsten Schritte, Zuständigkeiten und einen konkreten Zeitplan für die Umsetzung zu erarbeiten. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum nochmals vorgestellt und diskutiert. Bei den Starterprojekten handelt es sich um die nachfolgend genannten Empfehlungen:

- Überarbeitung der Hallenbelegungskriterien
- Etablierung eines Vereinsstammtisches „Sport in Winsen“
- Überarbeitung der Sportförderung mit dem Ziel der Förderung der Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung
- Ermittlung der derzeitigen Auslastung von Sportplätzen und Ableitung von konkreten Maßnahmen

Nachfolgend werden die Starterprojekte detailliert dargestellt, wobei die Reihenfolge der Nennung keine Aussage über deren Wichtigkeit bedeutet.

11.2.1 *Überarbeitung der Hallenbelegungskriterien*

Als Basis dieser Empfehlung sollen seitens der Stadtverwaltung (ggf. mit Hilfe eines Praktikanten) alle Hallen und Räume im Rahmen einer Bestandsaufnahme kategorisiert werden. Dabei sollen auch Räume berücksichtigt werden, die bisher nicht oder nur eingeschränkt für Sport und Bewegung genutzt werden. Hallenspezifische Besonderheiten bezüglich Ausstattung, Größe, Zustand und sportartspezifischer Nutzbarkeit sollen ebenfalls erhoben werden. Ergänzend hierzu sollen durch die Stadtverwaltung Hallenbelegungskriterien auf Basis der Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung definiert werden. Der Vorschlag der Stadtverwaltung zu Hallenbelegungskriterien wird anschließend in einer Sitzung mit den Sportvereinen / den Sportverbänden diskutiert und ggfs. überarbeitet. Im Anschluss erfolgt durch die Stadtverwaltung die Hallenbelegung auf Grundlage der erarbeiteten Richtlinien (zu diskutieren ist auch die Erstellung eines Sommer- und eines Winterbelegungsplans sowie Möglichkeiten einer Hallenbelegungskontrolle. In zeitlicher Perspektive ist die Maßnahme kurzfristig umsetzbar, d.h. spätestens im Herbst 2014 sollen die Sportvereine zur o.g. Abstimmungssitzung von der Stadtverwaltung eingeladen werden.

11.2.2 *Etablierung eines Vereinsstammtisches „Sport in Winsen“*

Als erster Schritt zur Etablierung eines Vereinsstammtisches aller Sportvereine in Winsen soll eine Einladung seitens der Stadtverwaltung an alle Sportvereine erfolgen. Dabei kann ein mögliches konkretes Themenfeld die Diskussion um das zu schaffende Sportportal oder auch die Aussprache der Sportvereine zur Sportentwicklungsplanung sein. Als nächster Schritt soll die Organisation (Einladung,

Moderation, Protokoll) durch die Stadtverwaltung erfolgen. Hier ist in zeitlicher eine Umsetzung (Einladungsschreiben der Stadtverwaltung und Durchführung des ersten Stammtisches) bis zum Sommer 2014 angedacht.

11.2.3 Überarbeitung der Sportförderung

Aus Sicht der Planungsgruppe ist es wünschenswert, möglichst kurzfristig eine Überarbeitung der bestehenden Sportförderrichtlinien vorzunehmen. Dabei wird keine grundsätzliche Neuformulierung der Richtlinien angestrebt, sondern eine Anpassung und Ergänzung der bestehenden Richtlinien u.a., um die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung besser abbilden zu können. Als nächster Schritt wird die Schaffung eines Arbeitskreises zur Sportförderung angestrebt. Dieser soll aus Vertretern der Verwaltung, der Politik und des organisierten Sports bestehen. Sämtliche Empfehlungen der Sportentwicklungsplanung sollen dabei auf ihre Auswirkungen auf die Sportförderung hin untersucht werden und in ca. 3 Arbeitssitzungen konkrete Vorschläge für die Sportförderrichtlinien erarbeitet werden. Die Stadtverwaltung lädt zum ersten Treffen bis Ostern 2014 schriftlich ein.

11.2.4 Ermittlung der derzeitigen Auslastung von Sportplätzen und Ableitung von konkreten Maßnahmen

Diese Maßnahme wird von der Planungsgruppe als zwei differenzierte zu betrachtende Maßnahmen unterschieden. Zum einen in die Bestandsaufnahme der derzeitigen Auslastung von Sportplätzen, zum anderen in die Ableitung von konkreten Maßnahmen aus den Auslastungsberechnungen. Während die Planungsgruppe für die Bestandsaufnahme einen kurzfristigen Zeithorizont (ca. 1 Jahr) sieht, wird die Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen (z.B. auch in Verbindung mit dem Bau eines Kunststoffrasenplatzes) einen mittel- bis langfristigen Zeithorizont in Anspruch nehmen. Als konkreter nächster Schritte der Umsetzung soll zunächst eine neutrale Stelle berufen werden, die die Bestandsaufnahme durchführen wird. Diese Stelle hat die Aufgabe, über eine Abfrage der Sportvereine sowie mittels in der Stadtverwaltung vorhandener Daten den Ist-Zustand zu bestimmen. Darauf aufbauend sollen Gespräche mit den Sportvereinen und der Stadt erfolgen, um konkrete Maßnahmen (Aus- und Rückbau von Standorten, Aufwertungen durch Kunststoffrasenplätze, Kooperationen bei der Nutzung etc.) zu diskutieren und in ein Gesamtkonzept (mit Auswirkungen auf die Empfehlungen des Sportentwicklungsplans zu Sportaußenanlagen und zur Sportförderung) eingebunden werden. Der erste Teil der Konzepterstellung, die Ermittlung der derzeitigen Auslastung von Sportplätzen, soll Ende des Jahres 2014 abgeschlossen sein. Die Phase der Konzepterstellung schließt sich direkt an den ersten Teil an und soll bis Mitte 2015 abgeschlossen sein.

Zusätzlich zu den genannten Starterprojekten empfiehlt das ikps, die Planungsgruppe im Herbst 2014 erneut einzuladen und die Umsetzung der Starterprojekte zu besprechen sowie die Sportentwicklungsplanung fortzuschreiben und neue Projekte für 2015 festzulegen.

11.3 Die Bewertung der Handlungsempfehlungen aus Sicht der Moderatoren

Aus externer sportwissenschaftlicher Sicht sind die Empfehlungen der Planungsgruppe sehr positiv zu bewerten. Sie decken alle Handlungsbereiche ab, die für die Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in Winsen von Bedeutung sind und hin zu einer sport- und bewegungsfreundlichen Kommune führen. Auch die Sportvereine sind mit zahlreichen Empfehlungen und Maßnahmen im Sportentwicklungsplan berücksichtigt. Was wir im Rahmen der Planungsphase festgestellt haben ist, dass die Mehrzahl der Sportvereine in Winsen noch immer in starkem Kirchturmdenken verhaftet ist und vorwiegend eigene (ortsteilbezogene) Interessen verfolgt. Diesbezüglich sehen wir die Maßnahmen, die eine stärkere Verknüpfung und Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander fördern sollen, von zentraler Bedeutung. Konkret zu nennen ist an dieser Stelle die Maßnahme, einen „Stammtisch der Sportvereine“ ins Leben zu rufen. Anhand der Reaktionen der Sportvereinsvertreter vor allem in der letzten Sitzung wurde deutlich, dass diese Maßnahme von nahezu allen Vereinsvertretern mitgetragen wird. Aus den Treffen der Sportvereinsvertreter können sich unserer Meinung nach viele positive Aspekte gelingender Sportentwicklung sowohl für die Sportvereine, als auch für die Stadt Winsen ergeben. Ziel muss es jedoch sein, dieses Netzwerk zum einen zum Laufen zu bringen und zum anderen auch am Leben zu erhalten. Wir sehen es daher als förderlich an, dass die erste Einladung seitens der Stadt erfolgt und auch eine gewisse Verbindlichkeit in Form eines Protokolls gewährleistet ist. Ggf. ist zu prüfen, ob eine externe Moderation je nach Inhalt und Zielstellung sinnvoll und zielführend ist.

Wir stimmen mit der hohen Priorisierung der Planungsgruppe überein, die bestehende Sportförderung in einigen Punkten anzupassen und auf die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung abzustimmen. Auf diese Weise ergeben sich für die Stadt Steuerungsmöglichkeiten, um die gemeinsam erarbeiteten Ziele der Sportentwicklungsplanung zu erreichen. Einen stärkeren Fokus als die Planungsgruppe würden wir aus externer Sicht jedoch auf den Ausbau der Kooperationen der Sportvereine mit Schulen und vor allem auch Kindertageseinrichtungen legen. Hier werden grundlegende Bewegungsfertigkeiten bereits in frühen Lebensjahren ausgebildet, die sich positiv auf ein möglichst lebenslanges Sporttreiben auswirken. Daher ist diese Zielgruppe als besonders bedeutsam für die Sportentwicklung zu bezeichnen, zumal in Kindertageseinrichtungen und Schulen nahezu alle Kinder erreicht werden können und keine Vorselektion durch die Mitgliedschaft in einem Sportverein besteht. Auch für die Sportvereine sollten Kooperationen mit den Bildungseinrichtungen weit oben auf der Priorisierungsskala stehen, wenn sie auch in Zukunft noch über eine Vielzahl an Kindern und Jugendlichen in ihren Reihen verfügen wollen.

Bei der Infrastruktur für Sport und Bewegung ist zunächst von zwei Bereichen auszugehen: Von Sportgelegenheiten für die Bevölkerung und von Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport. In erstgenanntem Bereich sehen wir großes Potenzial in einer Aufwertung des Eckermannparks für Sport und Bewegung der Bevölkerung. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass es nicht sinnvoll ist, einzelne Bereiche z.B. mit Bewegungsgeräten zu versehen. Es sollte zunächst eine Gesamtkonzeption zum Eckermannpark erstellt werden, in dem neben Sport und Bewegung auch andere Bedürfnisse wie z.B. Ruhe und Erholung, Aufenthaltsqualität etc. Berücksichtigung finden. Wir empfehlen diesbezüglich die Ein-

berufung einer Kooperativen Planungsgruppe analog zur Sportentwicklungsplanung mit jedoch veränderter Besetzung, um ein in sich stimmiges und mit allen Beteiligten abgestimmtes Gesamtkonzept zu entwerfen. Dieses Gesamtkonzept kann anschließend auch in einzelnen Stufen umgesetzt werden mit dem Vorteil, sich auf die Gesamtplanung berufen zu können und somit sich durch Fehlplanungen keine Möglichkeiten zu „verbauen“.

Bei den Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport sehen wir großes Potenzial in der Optimierung der Hallenbelegung. Auch die Planungsgruppe hat dieser Maßnahme eine sehr hohe Priorität eingeräumt. Als problematisch ist sicherlich die Zuständigkeit diverser unterschiedlicher Institutionen (Stadt, Vereine, Kreis) bei den Turn- und Sporthallen in Winsen zu sehen. Eine gemeinsame Abstimmung ist hier von großer Bedeutung. Die Sportplätze für den Fußballsport sind auf ihre Auslastung hin zu überprüfen. Bisher bestimmt hier noch deutliches Stadtteildenken der Sportvereine das Handeln. Der demografische Wandel wird jedoch zur Folge haben, dass es wesentlich weniger Kinder und Jugendliche in der Bevölkerung, in den Sportvereinen und somit auch in den Fußballvereinen geben wird. Dies bedeutet zum einen weniger Mannschaften im Wettkampfsport, damit geht jedoch auch der Bedarf an Sportplätzen zurück. Dies wird zum einen die Aufgabe einzelner Sportplätze zur Folge haben, an hoch frequentierten Standorten kann es jedoch auch zu qualitativen Aufwertungen kommen. Bündelung und Aufwertung werden somit in den kommenden Jahren die Handlungsmaxime bei den Sportaußenanlagen darstellen. Als nächster Schritt sollte eine ortsteilspezifische Auslastungsübersicht aller Sportplätze erstellt sowie eine prognostische Schätzung des zukünftigen Bedarfs vorgenommen werden. Im Anschluss empfehlen wir die Erstellung eines Gesamtkonzeptes der Sportaußenanlagen unter Einbezug aller betroffenen Sportvereine, in dessen Rahmen auch die Bereiche Aufgabe von Plätzen, Bündelung von Kapazitäten, Kooperationen bei der Nutzung und qualitative Aufwertungen Berücksichtigung finden.

Abschließend möchten wir auf die Sportverwaltung in Winsen zu sprechen kommen. Zahlreiche Maßnahmen und Empfehlungen aus dem Sportentwicklungsplan stehen in Verantwortung der Stadtverwaltung. Häufig ist dabei lediglich ein Anstoß bzw. Koordinationsleistungen seitens der Stadtverwaltung notwendig. Dennoch sehen wir es als förderlich, ja sogar als notwendig an, die Sportverwaltung in Winsen personell zu verstärken, um eine Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen des Sportentwicklungsplans bewerkstelligen zu können. Dabei sehen wir weniger die Schaffung eines Sportamtes als vielmehr die Aufwertung der bestehenden bzw. Schaffung einer neuen, speziell für sportliche Belange von Sport und Bewegung zuständigen Personalstelle. Mit dieser vielleicht wichtigsten Entscheidung der politisch Verantwortlichen sehen wir gute Chancen, die von der Planungsgruppe erarbeiteten Empfehlungen voranzutreiben, umzusetzen und den Sportentwicklungsplan auch an zukünftige Gegebenheiten in Winsen weiter anzupassen und fortzuschreiben.

12 Literaturverzeichnis

- Beck-Gernsheim, E. (2007). *Wir und die Anderen. Kopftuch, Zwangsheirat und andere Missverständnisse*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Breuer, C. (Hrsg.). (2010). *Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Breuer, C. & Rittner, V. (2002). *Berichterstattung und Wissensmanagement im Sportsystem. Konzeption einer Sportverhaltensberichterstattung für das Land Nordrhein-Westfalen*. Köln: Verl. Sport und Buch Strauß.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2010). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*. http://www.sportentwicklungsplanung.de/downloads/Memorandum_Sportentwicklungsplanung_2010.pdf.
- Eckl, S. (2008). *Kooperative Planung in der kommunalen Sportpolitik. Evaluation eines bürgerbeteiligten Verfahrens in der kommunalen Sportentwicklungsplanung*. Berlin: Lit.
- Eckl, S. & Wetterich, J. (2007). Kommunale Sportförderung in Deutschland. In S. Eckl & J. Wetterich (Hrsg.), *Sportförderung und Sportpolitik in der Kommune* (S. 15–112). Berlin: Lit.
- Geißler, R. & Meyer, T. (2002). Struktur und Entwicklung der Bevölkerung. In R. Geißler & T. Meyer (Hrsg.), *Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung* (S. 49–80). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Gross, P. (1994). *Die Multioptionsgesellschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Haverkamp, N. & Willimczik, K. (2005). Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sport als ontologische Kategorie und als kognitives Konzept. *Sportwissenschaft*, 35 (3), 271 - 290.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). *Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Pries, L. (2001). *Internationale Migration*. Bielefeld: transcript.
- Rittner, V. (2003a). *Der Einfluss gesellschaftlicher Trends auf den Sport. Bedeutungssteigerung und Veränderung des Sports*. unter www.sport-gestaltet-zukunft.de.
- Rittner, V. (2003b). Für eine Erneuerung der kommunalen Sportpolitik. Das Ideal einer innovativen kommunalen Sportpolitik. *Der Städtetag* (7-8), 27–31.
- Schemel, H.-J. & Strasdas, W. (1998). *Bewegungsraum Stadt. Bausteine zur Schaffung umweltfreundlicher Sport- und Spielgelegenheiten; Forschungsbericht im Auftrag des Umweltbundesamtes*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Schwark, J. (1994). Kritische Anmerkungen zur Ermittlung von Sportaktivenquoten. In D. Jütting & P. Lichtenauer (Hrsg.), *Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität* (S. 279–287). Münster: Lit.
- Wetterich, J. (2002). *Kooperative Sportentwicklungsplanung. Ein bürgernaher Weg zu neuen Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen* (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, 12). Aachen: Meyer & Meyer.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Wieland, H., Wetterich, J., Klopfer, M. & Schrader, H. (2001). *Agenda 21. Spiel-, Sport- und Bewegungsräume in der Stadt* (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, 10). Aachen: Meyer & Meyer.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. *Sportwissenschaft* 37 (1), 19 - 37.
- Wopp, C. (2002). Selbstorganisiertes Sporttreiben. In J. Dieckert & C. Wopp (Hrsg.), *Handbuch Freizeitsport* (S. 175–184). Schorndorf: Hofmann.
- Wopp, C. (2012). *Orientierungshilfe zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*. (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, 16). Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.

13 Anhang

Tabelle 28: Nennungen der Sportvereine im Rahmen der Sportvereinsbefragung zu Problemen bei der Sportstätten-situation in Winsen

Nennungen:
Das Becken für die Wassergymnastik ist nicht tief und groß genug! Beim Schwimmangebot kollidieren die Bahnzeiten mit den Schwimmzeiten.
Erweiterung der Trainingsplätze, Grunderwerb für Parkplätze bzw. Bogenschießplatz
Es können weder im Innenbereich noch im Außenbereich Bogensportarten angeboten werden.
für ein vernünftiges Jugendtraining im Winter stehen uns nicht genügend Hallenzeiten in geeigneten Hallen zur Verfügung
Förderung nicht mehr möglich wegen der Ganztagschulen und der dadurch gleichzeitigen Nutzung der Privateinsteller + Reitschüler unserer Reitanlage.
fehlende Hallenzeiten für Fußballer in der Wintersaison
Hallenkapazität, keine Ausbreitungsmöglichkeiten, Kunstrasenplätze fehlen
mehr Schwimmzeiten mit mehr Schwimmbahnen. Es fehlt ein Sportbad mit Sprunganlage u Wassertiefe von mind. 3m für die Abnahme von Schwimm- und Rettungsschwimmprüfungen.
Sanierung der Umkleide- und Sanitäranlagen. Sanierung Hallen.
Schwimmunterricht, Aqua-Fitness: fehlende Trainingszeiten
solange die Stadthalle ihre Kegelbahn betreibt, bestehen keine Probleme.
spielfähige Halle, Hallenzeiten (insbesondere Winterhalbjahr), Ausstattung der Schulsporthalle nicht voll nutzbar.
Sportanlage BBS-Winsen. Ausstattung ist nicht mehr zeitgemäß, techn Ausstattung ist mangelhaft
Trainingshalle für Voltigierer und Reiter, Sanitäre Anlagen, Sozialräume, Umkleideräume, Außen-Plätze, Technische Anlagen
weitere Hallenzeiten sind nicht zu erhalten, dabei sind Mehrfeldhallen selten komplett ausgebucht.
wir benötigen eine große Reithalle (20m mal 20m) zu verschiedenen Zeiten an denen dann keiner in der Halle reiten kann.
zu geringe Hallenzeiten in zu vielen unterschiedlichen Hallen (Qualität der Hallen von schlecht bis gut), zu späte Hallenzeiten für Kinder u Jug. (Schulen dehnen ihre Zeit bis 18.00 Uhr aus).
zu wenig Rasenspielfläche für zu viele Mannschaften.

„Wo gibt es bei den Sportstätten Probleme bzw. welche Bedarfe hat Ihr Verein?“

Tabelle 29: Maßnahmen der Sportvereine in Winsen, um dem demografischen Wandel zu begegnen

Ausbilder-Suche für Tageszeiten 14.00-17.00 Uhr, Ausbilder-Schulung für Erzieher(innen) + Lehrer(innen)
besondere Angebote für Senioren (auch am Vormittag), Kursangebote für Nichtmitglieder, ausländische Mitbürger u sozial schwächere Mitbürger sind gern gesehen, Prüfung der Kriterien zur Vergabe der Ehrenmitgliedschaft
Gründung eines Jugendfördervereins mit dem MTV Ashausen, um ausreichend Spieler für jede Mannschaft zu haben.
Kooperation mit Schulen + Informationen in den Kindergärten.
mehr Geld und Trainer für Jugendarbeit
Schießsport ist in jedem Alter möglich. Zur Gewinnung von Jugendlichen wurde eine Lichtpunktanlage erworben.
Was kommt nach dem aktiven Sport!? Ideen werden gesammelt.
Wir bemühen uns neue Mitglieder zu werben (Jugendarbeit stärken)
zu wenig Schwimmbahnen u kein Warmbadetag, daher keine Möglichkeit auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen.

Tabelle 30: Freie Nennungen der Sportvereine

um alle Fragen objektiv beantworten zu können, wäre eine zentrale Sportstättenbesichtigung nötig. Es fehlt Info-Material: wer macht was bei der Stadt in sachen Sportfragen. Erleichterung für Zuschüsse bei baulichen Reparaturangelegenheiten.
es wird eine "Stabstelle" als zentraler Anlaufpunkt benötigt, welcher Spitzensport, Vereins- und Sportartübergreifend verwaltet u mit Politik, Wirtschaft, Presse zusammenführt und abstimmt.
Hallenbad u Freibad mit Sprunganlage u mind. 3m tiefem Wasser, bessere Möglichkeit der Nichtschwimmerausbildung im Kind- und Erwachsenenbereich, durchgehende Nutzung für Vereine (auch in den Ferien)
Unterstützung Vereine, soz. Minderheiten in Vereinen unterstützen, zentrale Ausbildung 1. Hilfe für Ehrenamt-tige, Zuschüsse zum Erhalt der vorhandenen Sportanlagen
Wassersportbecken fehlt
Die Kreisstadt Winsen muss aus dem sportl. Schatten der Stadt Buchholz heraustreten, um auch auf sportli-chem Sektor die Wertigkeit einer Kreisstadt zu repräsentieren. --> LZ schaffen, überregionale Wettkämpfe ausrichten.
Eine korrekte Abbildung unseres Vereines ist mit diesem Fragebogen nicht möglich, weil in der Sportart "Volti-gieren" Integration einen anderen Gedankenansatz hat und Jugendarbeit eine andere Grundlage besitzt.

„Haben Sie Anregungen, Wünsche und Kommentare zur Sportentwicklungsplanung in Winsen? Hier finden Sie Platz für Ihre Anregungen.“